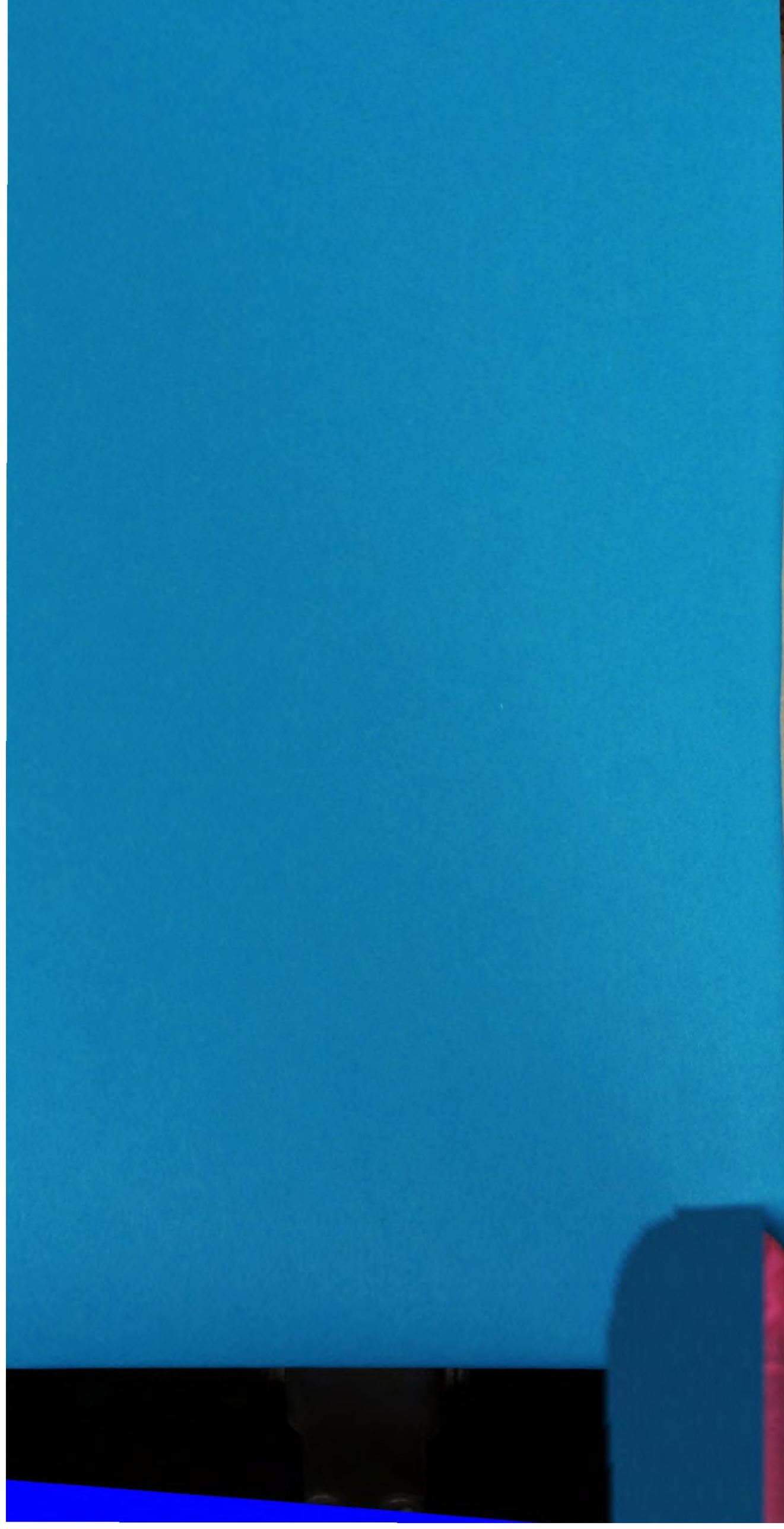
<36618554190014

<36618554190014

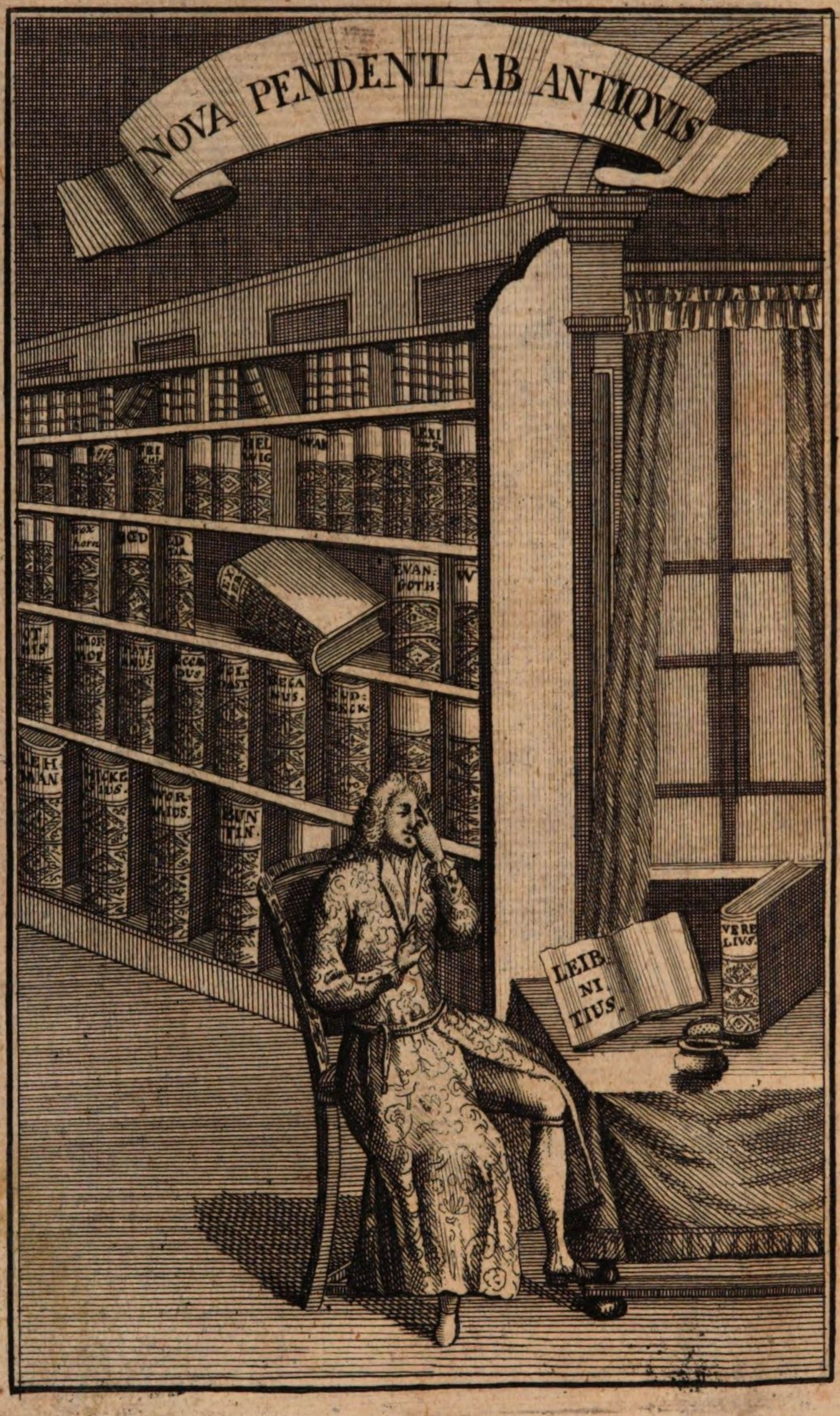
Bayer. Staatsbibliothek



<366185541900l4

<366185541900l4

Bayer. Staatsbibliothek


NOVA PENDENT AB ANTIQVIS
LEIB.
NI.
TIUS.

Neu verbeßerte

# Teutsche Orthographie

In zwey Theile abgetheilet:

Davon der erste Theil die nöthigen Regeln,
welche durch vielfältige Exempel erläutert worden, in sich enthält,

Der andre Theil aber bestehet aus mehr
denn drittehalb tausend solchen Wörtern, in
deren Orthographie man leichtlich irren
kann:

welche insgesamt etymologice, zum Theil auch
philologice durchgegangen, deren eigentliche Bedeutung untersucht,

und so denn die beste und richtigste Art dieselben zu schreiben,
theils aus eigner Erfindung, theils aus den bewährtesten Scribenten gewiesen worden.

Mit besonderm Fleis verfertiget
von

Caspar Gottlob Pohl, Jaura-Silesio.

Leipzig 1735.
Verlegts Johann Christian Martini,
In der Grimmischen Strase. &c.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Den

# Magnificis, Hoch-Edelgebornen,

Hoch-Edlen, Vesten, Hochgelehrten,

auch Hochweisen HERREN

# Burger-Meistern,

# CONSVLENTEN,

# Bau-Meistern,

# Stadt-Richtern,

auch

übrigen sämmtlichen Hochansehnlichen

# Raths-Gliedern

der weltberühmten Kauf- und Handels-Stadt

Leipzig.

Meinen allerseits Hohen und Hochgeehrtesten

# Herren und Patronis.

# Zuschrift.

# Magnifici, Hoch=Edelgeborne, Hoch=Edle, Veste, Hochgelehrte und Hochweise, insonders Hochgeehrteste Herren und Patroni,

DAß ich mich unterstehe, gegenwärtige schlechte Arbeit, solchen Hochgelehrten und Hochweisen Männern öffentlich zu überreichen; werden Dieselben hof=

hoffentlich nicht ungeneigt aufnehmen: indem ich durch Dero Väterliche Sorgfallt für die studirende Jugend, auch ganz besondere Wolgewogenheit gegen diejenigen, so derselben Bestes suchen, darzu bewogen worden.

Das gesegnete Chur-Sachsen, und in demselben besonders das berühmte Leipzig, haben die Ehre, daß die Teutsche Sprache daselbst auf das zierlichste verbeßert, und das majestätische Ansehen derselben, von Tag zu Tage herrlicher dargestellet werden möge. Da ich nun seit einigen Jahren auch so glücklich gewesen, meinen Unterhalt alhier zu fin-

den, auch bey Unterweisung der Jugend Gelegenheit bekommen, mein weniges ebenfalls beyzutragen: so habe mich unterstanden, eine Probe davon den Hochweisen Vätern dieser Stadt in gehorsamster Ergebenheit zu überreichen. Ich verhoffe auch Ew. Magnificenz, Hoch-Edelgeb. Hoch-Edl. und Hochweise Herrlichk. werden gegenwärtige Orthographische Anweisung hochgeneigt annehmen: weil dieselbe den grösten Theil Dero berühmten Bibliothec zu danken hat.

Sie erwegen dahero nicht so wol den schlechten Werth derselben

ben; als vielmehr meinen Eyfer dem Nächsten, sonderlich aber der grünenden Jugend zu dienen, nebst dem begierigen Wunsche, Ihnen hierdurch meine gehorsamste Ergebenheit zu bezeigen, und mich Dero Hohen Patrocinii fernerhin würdig zu machen.

Der Höchste erhalte im übrigen dieses Hohe und Ansehnliche Raths-Collegium auch inskünftige in allem ersinnlichen Flor und Wolstande! Er segne die Rathschläge Ew. Magnific. Hoch-Edelgeb. Hoch-Edlen und Hochweisen Herrlichk. von seiner Höhe, und laße Dieselben

nebst Dero Hochansehnlichen Familien, noch viele Jahre, in unverrücktem Wolstande und Friede blühen, damit deßelben, nebst vielen andern sich noch fernerhin erfreuen könne

Ewr. Magnificenz, Hoch-Edelgebornen, Hoch-Edlen und Hochweisen Herrlichkeiten

Leipzig den 21. Julii 1735.

gehorsamst ergebenster Diener

Caspar Gottlob Pohl.

Jaura-Silesius.

# Vorbericht an den Geehrten Leser.

Daß die Orthographie oder Rechtschreibung eine Stütze und Grund-Säule einer Sprache sey: haben nicht allein andre Völker, sondern auch die Teutschen schon vor vielen Jahren erkannt. Daher ist es auch geschehen, daß so viele Anweisungen zur Teutschen Orthographie von den Gelehrten unsrer Nation herausgegeben worden, in welchen es immer einer beßer als der andre machen, und einen richtigern Grund in derselben ausfinden wollen. Wie wenigen es aber bishero gelungen, den rechten Grund derselben zu erforschen, ligt klar am Tage. Nichts kommt mir aber wunderlicher vor, als daß die Orthographischen Anweisungen, (welche doch eine Grund-Säu-

le der Teutschen Sprache seyn sollen,) zeither selber auf keinen gewißen Grund sind gesetzt worden. Man hat ordentlich vier Principia Orthographiæ Germanicæ gehabt, nach welchen man seine Sätze eingerichtet, nehmlich die Pronunciation, Derivation, Analogie und den Usum: zu welchen ohnlängst ein andrer Gelehrter noch die **Uebereinstimmung mit der Art ein Wort in einer verwandten Sprache zu schreiben**, nach seiner Art zu reden, hinzugesetzt hat. Von diesen Principiis ist nun fast durchgängig und beständig die PRONUNCIATION zum Haupt-Principio erwählt worden: wie die bisherigen Orthographischen Anweisungen bezeugen. Einige haben zwar die Sache verbeßern wollen, und die **Gewohnheit** zur Haupt-Regel angenommen: welches doch aber auch nicht angehet, weil allzuvieler Misbrauch sich bey derselben befindet. Es heist hier vielmehr:

Grammatici certant, & adhuc sub Judice lis est.

Ich will mich zwar für keinen Richter ausgeben, und die Sache mit einem unwidersprechlichen End-Urtheile entscheiden, daß gar kein Zweyfel mehr übrig bleiben sollte: iedoch will ich die gemeldten Principia der Teutschen

schen Orthographie itzund etwas genauer, als es bishero geschehen, in Betrachtung ziehen, meine wenigen unvorgreiflichen Gedanken hiervon der gelehrten Welt zur Probe darlegen; und das End-Urtheil von dem geehrten, dieser Sachen verständigen und unpartheyischen Leser erwarten.

Das erste Principium der Teutschen Orthographie, wie es bishero fast durchgängig ist beliebt worden, ist die PRONUNCIATION oder **Aussprache.** Da heist es: **wie man redet, so soll man auch schreiben.** Wie wenig aber dieser Satz gegründet, haben schon andre vernünftig eingesehen. Sie haben dahero die Sache zu verbeßern gesucht, und den Satz in etwas eingeschränkt, den andre nur in genere verstanden, und wollen es numehro nur von der Hoch-Teutschen Aussprache der Gelehrten verstanden haben. Doch auch dieses scheint noch nicht gnug zu seyn. Denn soll ich der Aussprache der Gelehrten trauen: so fragt sichs wiederum, welchen Gelehrten soll ich trauen? Hier antwortet man zwar, denenjenigen Gelehrten, welche Hoch-Teutsch sprechen. Will man aber wißen, wo selbige zu finden? so hört man diesen Bescheid: **sie sind in Teutschland in den vornehmsten Städten, sonderlich wo Königliche und**

Fürstl.

Fürstl. Residenzen und Universitäten sind, zerstreuet. Da mag sie nun eines suchen. Giebt sich auch manchmal ein Curiosus die Mühe, besucht solche Oerter, bewirbt sich um die Bekanntschaft der Gelehrtesten Leute, und giebt genau auf dererselben Aussprache achtung, so ist er auf die Letzte so klug, als vorher: und weis endlich gar nicht, wornach er sich richten soll. Hilf Himmel! spricht er: nach der Aussprache der Hoch-Teutschen Gelehrten soll ich mich richten? ich habe mich bemühet selbige zu suchen, habe auch in der That viele Hochgelehrte Teutsche Männer gefunden, unter welchen ein ieder gedacht, er rede recht Hoch-Teutsch: noch nie aber, auch nur ihrer zwey gehört, die in allem einerley Hoch-Teutsche Aussprache gehabt hätten. Unmöglich kann demnach die Aussprache der Grund der Teutschen Orthographie seyn. Und ein solcher hat meines wenigen Erachtens, recht geurtheilet: weil es die tägliche Erfahrung sattsam bezeuget. Die Einwohner einer ieden Stadt, in einem ieden Lande, haben ja etwas besonders in ihrer Aussprache: und dieses nicht allein unter dem gemeinen Manne, sondern auch unter den Gelehrten. Differiren nun in einem Lande alle Städte in der Aussprache: vielmehr sind ganze Länder in derselben unterschieden.

den. Ich will itzund nur zwey Gelehrte, einen aus Leipzig, den andern aus Breßlau zum Exempel anführen, welche beyde denken, sie reden recht Hoch-Teutsch. Da spricht nun unter andern der Breßlauische Gelehrte gutt, ganz kurz aus; und schreibt es nach seiner Aussprache mit einem doppelten t: der Leipziger aber sagt gut, und dehnt das u lang aus, schreibt auch nach seiner Aussprache gut mit einem einfachen harten t. Manche hängen wol gar noch ein h an das t, und schreiben guth, das u vollends recht lang zu machen. Welchem Gelehrten und welcher Aussprache soll ich nun trauen? Ja, kommt einer, der mit dem Præjudicio autoritatis, oder einer unanständigen Selbstliebe eingenommen ist, und spricht: die Herren Meißner und Sachsen haben ohnstreitig hierinnen den Vorzug. Denn nach deren Aussprache richtet sich ein iedes. Hingegen sagt ein anderer, in Sachsen und Meißen hat dieser wol den Vorzug: aber nicht in Schlesien, da gilt der Breßlauer mehr. Allein auf diese Weise kommt man zu keiner Richtigkeit, wenn man mit Præjudiciis streiten, und sich um den Vorzug zanken will: denn ein ieder denkt, er habe recht, und nach Ihm müße man sich richten. Ferner spricht und schreibt der Schlesier, (zum wenigsten der

grö-

gröste Haufe,) Teutsch, im Anfange mit einem harten T, der Sachse und Meißner spricht und schreibt hingegen auch meistentheils, Deutsch, im Anfange mit einem weichen D. Ja solches thun auch viele von denenjenigen Gelehrten, welche solche Sachen aufs genauste untersucht zu haben denken. Wem soll ich nun hier trauen? Beyde meinen sie haben recht. Wie soll ich nun hinter die Wahrheit kommen? denn die Aussprache thut mir hier keine Gnüge. Dieses waren zwey Worte: und so gehts in viel hundert andern mehr. Es kann demnach unmöglich die Aussprache zur eigentlichen Richtschnur der Teutschen Orthographie gesetzt werden. Fragt man aber nach dem wahren Grunde derselben: so antworte ich, es sey derselbe unstreitig die DERIVATION oder **Herleitung** eines Wortes, welches sonst auch die Etymologie oder Wortforschung genennet wird. Diese halte ich so lange vor den wahren Grund der ganzen Orthographie, bis mir ein anderer gewißerer Grund gezeiget wird: welches ich aber nicht vermuthe.

Es hat diese Derivation oder Etymologie zwar ihre Schwierigkeiten, und versteht der Bauer und der gemeine Mann freylich nicht allemal, wo dieses oder jenes Wort herzuleiten,

ten sey: weil es auch dem Gelehrten oft sehr schwer fällt, die richtige Herleitung dieses oder jenes Wortes zu finden. Ja in manchen Worten geht es gar nicht an, weil entweder die Stamm-Wörter verloren gegangen, oder doch nicht mehr bräuchlich sind. Jedoch muß man deßwegen das rechte Fundament nicht verwerfen, und die Sache, weil sie schwer ist, gar ligen laßen, oder ein anderes falsches und nicht zulängliches Fundament dafür annehmen. Es spricht mancher: es ist erstlich nicht möglich, daß man aller und ieder Worte eigentliche Herleitung haben könne; und vors andre, wenn man auch wüste, wo dieses oder jenes Wort hergeleitet würde; so müßte man es doch so schreiben, wie es andre schrieben, und die meisten thäten, wenn es gleich wider die Derivation liefe: und werden insgemein die Wörter, die Eltern Parentes, Egypten u. d. g. zum Exempel angeführet. Ich antworte aber: das erste ist wahr, das andre aber falsch: denn itzund nur bey dem Letzten zu bleiben: wer kann mich denn zwingen, daß ich einer in diesem Stücke eingerißenen übeln Gewohnheit folgen müße. Daß hiese einen freyen und den Studiis ergebenen Menschen allzu sclavisch tractirt. Ueber dieses ist es auch nicht zu vermuthen. Ein ieder, wenn er zumal beßern

Grund zu haben vermeint, hat hierinnen seine Freyheit. Es hat aber diese DERIVATION oder ETYMOLOGIE ihren sonderbaren Nutzen: denn man lernt dadurch die eigentliche Bedeutung eines Wortes verstehen; man erfährt wie man daßelbe recht schreiben, und endlich, wie man es auch recht aussprechen solle.

Ich setze demnach die ETYMOLOGIE oder DERIVATION zum Grunde und zur eigentlichen Richtschnur der Teutschen Orthographie: dieser setze ich die ANALOGIE oder gleichförmige Uebereinstimmung an die Seite: nach dieser folget die eingeführte Gewohnheit, und so denn die Aussprache. Macht mir iemand den Einwurf: es sey die Etymologie so ein gefährlicher Stein des Anstosens, daß man selten zu einer Gewißheit gelangen könnte, indem man schon so viele Proben davon hätte, da sehr öfters blose Allusiones statt einer wahren Etymologie erdacht, und den Leuten für unbetrügliche Wahrheiten hätten aufgebürdet werden wollen: so antworte ich, daß dieses zwar wahr, ja daß viele sich sehr lächerlich durch dergleichen Dinge gemacht: allein das folgt deßwegen nicht, daß man dieses Studium gar unausgearbeitet müße ligen laßen. Man

macht

macht es im Anfange so gut als man kann, und bricht zum wenigsten andern so viel möglich die Bahn. Für einen Menschen ist es freylich fast zu viel, alle und iede Worte zu einer richtigen Gewißheit zu bringen: wenn aber nach und nach mehrere daran arbeiten, so kann doch wol etwas vollständiges zuwege gebracht werden. Man nehme sich nur zur Richtschnur die Etymologischen Regeln, des, in diesem Stücke, ungemein geübten und erfahrnen *Joh. Claubergii*, welche in den Collectan. Etymol. Leibnitianis befindlich sind: allwo auch das ganze Buch deßelben, welches den Titul führet *Ars etymologica Teutonum*. mit eingerückt ist. Ferner halte man sich an die Etymologischen Regeln, des, in diesem Stücke ebenfalls vortrefflichen Herrn *Prof.* Wachters, welche er seinem *Glossario Germanico* vorgesetzet hat: so wird man in den meisten Worten den Grund viel richtiger, als es bisher geschehen, finden; und nicht so leichte anstosen. Daß sich aber viele besorgen, es wären viel tausend Wörter, da man das Stamm-Wort nicht finden könnte: darzu sage ich **Nein.** Es rühret diese Præsumtion aus einer Unwißenheit der alten Scythischen Celtischen, Isländischen Gothischen Angel-Sächsischen, Schwedischen, Holländi-

schen u. a. d. g. Sprachen her, um welche sich die wenigsten bekümmert, weil es ein Studium ist, das nicht viel einträgt. Wer sich aber nur ein klein wenig dieser Sprachen erkundiget: wird ganz anders von der Sache urtheilen, und werden demselben so viele Worte nicht übrig bleiben. Denn so viel ist gewiß: daß die ersten Einwohner von Europa alle einerley Sprache gehabt; (welches schon viele gelehrte Männer behauptet, und gründlich dargethan haben,) die aber nach und nach in unterschiedliche Dialectos sich zertheilet, und ferner ganz andre Sprachen daraus worden. Jedoch haben dieselben beständig einige Stamm-Wörter unverändert behalten, die man nun mit großer Mühe herausfuchen und sammlen muß. Und diese Mühe ist die vornehmste Ursache, warum bisher niemand die Etymologie zur Richtschnur der Orthographie annehmen wollen.

Um aber hier die oben angeführten beyden Worte gut und Teutsch, etwas näher zu betrachten; so kann man nicht eher urtheilen, ob gutt oder gut, Teutsch oder Deutsch recht geschrieben sey: man suche denn den Grund in der Derivation und allerältesten Schreib-Art, die man nur finden kann. Von dem Stamm-Worte gut findet man unter andern mehrere

Ge-

Gewißheit, in *Olai Rudbeckii* Atlantica Tom. I. cap. 38. p. 856. allwo eine Runische Inscription, (so in Schweden auf einem gewißen Steine gefunden worden,) zu lesen, in welcher das Wort gut, mit einem einfachen weichen d, (gud) geschrieben ist. Hieraus schliese ich nun: weil die allerälteste Teutsche Schrift und Aussprache dieses Wortes ein weiches und einfaches d hat; so werde das Wort gut richtiger von den Sachsen als Schlesiern geschrieben: obgleich das weiche d nach und nach in ein hartes t verwandelt worden, weil es literæ ejusdem Organi und maximæ cognate seyn, welche vielfälltig unter einander verwechselt werden. Was aber das Wort Teutsch anlangt: so findet man daßelbe in den allerältesten Schriften mit einem harten T geschrieben, man mag es gleich von tit, teut, theod, oder thiud, welches so viel als Erde terra heist; oder von TUISCONE, dem Stamm-Vater aller Teutschen herleiten: woraus von sich selbst folget, daß Teutsch richtiger mit einem harten T, als weichen D geschrieben werde. Dieses haben ohne Zweyfel SCHOTTELIUS, FRISCHIUS, EGENOLF u. a. gelehrte Männer mehr, beßer eingesehen, als es heut zu Tage manches meinet. Die Lateiner schreiben auch niemals *Deutones* oder

*Duiſco*, ſondern *Teutones* und *Tuiſco*, weil es die alten Teutſchen ſelber ſo geſchrieben. Hingegen haben dieſelben das Teutſche Wort Deut oder Gott, durch DEUS mit einem weichen D, ausgedrückt: weil es auch die Teutſchen alſo geſchrieben, von welchen die Lateiner dieſe Worte urſprünglich her haben.

Dieſes war kürzlich von der DERIVATION. Nach der DERIVATION ſetze ich die ANALOGIE oder **gleichförmige Uebereinſtimmung**: welche aber nur in ſolchen Worten ſtatt findet, die man auf zweyerley Art ſchreiben und herleiten, auch beyderley Art einiger maſen, ja manchmal wol gar wahrſcheinich defendiren kann. Jedoch erſtreckt ſich die ANALOGIE nicht allein auf das Schreiben und Herleitung eines Wortes: ſondern auch auf die Ausſprache, Declination, Comparation, Compoſition u. d. g. wie ſolches **Herr Freyer** in ſeiner Teutſchen Orthographie p.m.14-17. gar umſtändlich und deutlich gezeiget hat. Ich will itzund nur die ANALOGIAM DERIVATIONIS durch einige Exempel erläutern. Alſo ſchreibt man z. E. ich lüge, ich log, der Lug; ich genüße, ich genoß, der Genuß; ich ſchlüße, ich ſchloß, der Schluß; ich trüge, ich trog, der Trug; und

leitet

leitet insgemein diese Verba von den Substantivis **Lug, Genuß, Schluß** und **Trug** her: und dieses nach einer ungegründeten ANALOGIA DERIVATIONIS. Man schreibt aber auch ich **biege**, ich **bog**, der **Bug**; ich **fliege**, ich **flog**, der **Flug**; ich **fliehe**, ich **flohe**, die **Flucht**; ich **fließe**, ich **floß**, der **Fluß**; ich **rieche**, ich **roch**, der **Geruch**; ich **schiebe**, ich **schob**, der **Schub**; es **verdrießt** mich, es **verdroß** mich, der **Verdruß**; ich **verliere**, ich **verlor**, der **Verlust**; ich **ziehe**, ich **zog**, der **Zug** u. s. f. - Hier sind nun neun Verba, die fast von iederman mit einem **ie** geschrieben werden: die ersten viere aber werden insgemein mit einem **ü** geschrieben. Wenn nun in solchen und dergleichen Fällen ein Zweyfel entstehet, welches recht geschrieben sey: so muß man es nach der Analogie entscheiden. Man siehet aber hier ganz deutlich, daß die letztern neun Substantiva von den Verbis weit natürlicher und richtiger abgeleitet werden, als die Verba von den Substantivis: welches die Veränderung der Vocalium, und die natürliche Beschaffenheit dieser Wörter selbst, anzeiget. Das Wort **fließen** wird zwar von einigen mit einem **ü** geschrieben: die neuern aber, so der Sache beßer nachgedacht, schreiben es auch mit einem **ie**. Von den übrigen aber wüßte

ich mich nicht zu entsinnen, daß ich iemals eines mit einem ů hätte geschrieben gefunden. Wenn nun also die letztern und meisten richtiger mit ie geschrieben werden, in den übrigen aber eine exacte Analogia Pronunciationis, Conjugationis, Derivationis, mutationis Vocalium u. d. g. statt findet: so folgt hieraus von selbsten, daß liegen, geniesen, schliesen und triegen auch richtiger mit einem ie, als ů geschrieben werden. Es ist auch diese Schreib-Art nicht neu, wie sich einige einbilden: sondern der berühmte SCHOTTELIUS hat schon in seiner Teutschen Sprach-Kunst, (welche zu Braunschweig Anno 1641. 8. gedruckt worden,) alle diese Verba mit einem ie geschrieben. Warum wollte man denn hier die Analogie verwerfen, welche doch im Rechtschreiben so gute und große Dienste thut. Man muß ohne wichtige Ursache nicht so leichte davon abgehen, wenn es einem gleich bisweilen etwas ungewohnt vorkommt, ein Wort, daß man von Jugend auf z. E. mit einem ů geschrieben, ins künftige mit einem ie zu schreiben, wenn man beßern Grund und eine mehrere Richtigkeit in der ungewohnten Schreib-Art findet. Jedoch gnug hiervon:

Nun folget die **eingeführte Gewohnheit.** Dieser muß man freylich auch manchmal

mal etwas nachgeben: nam usus est tyrannus. Wenn der Usus scribendi, oder die eingeführte Gewohnheit zu schreiben, nicht aus einem übeln und verderbten Gebrauch herrühret; so kann man demselben allerdings folgen. z. E. Die Alten haben beliebt bey, zwey, drey, frey u. d. g. Wörter am Ende mit einem y zuschreiben, weil solche Wörter kein u leiden, und die Teutschen doch nicht gern auf ein einfaches oder schlechtes i, ein Wort endigen. Hier ist der usus sine abusu: warum wollte man denn demselben nicht folgen? Die **Gewohnheit** hat auch eingeführt, daß das y in der Mitten in solchen Wörtern beybehalten werde, wenn sie declinirt oder componirt werden. z. E. in beyde, Zweyfel, zweyfältig, Dreyer, die Freyen u. s. f. warum wollte man sich hier widersetzen, und einer löblichen Gewohnheit nicht folgen? Man folgt ja wol einer Gewohnheit, die wider die Derivation lauft. Man sehe das oben angeführte Wort die **Eltern** Parentes an: dieses sollte nach der Derivation mit einem ä geschrieben werden, weil es von alt herkommt. Jedoch es hat die Gewohnheit ein schlechtes E eingeführt: vielleicht blos zum Unterschiede des Comparativi älter senior, und schreibt man es immer nach der eingeführten Gewohnheit

mit einem schlechten E. Ja sieht man das Wort Gewohnheit selber an, so ist in die Syllbe wohn, das h nur aus Gewohnheit hinein gesetzt worden. Und ist überhaupt der Misbrauch des Buchstabens H dermasen groß, daß man sich nicht gnug drüber verwundern kann: da doch zu erweisen, daß in den ältesten Schriften in dergleichen Fällen, das h sehr wenig gebraucht worden. Eine gleiche Bewandtniß hat es auch mit den doppelten Vocalibus und mit einigen Consonantibus am Ende der Wörter, welche blos aus Gewohnheit verdoppelt werden. Die Vocales zwar, um einige gleichlautende Wörter zu unterscheiden: die Consonantes aber, weil die Verwandlung der Vocalium und die Aussprache in den andern Casibus und Temporibus solche erfordern. Daher schreibt man z. E. der Aal angvilla, die Ahl subula; Das Boot limbus, ich bot licitabam; das Loos sors, los liber, solutus u. d. g. Ferner schreibt man all, Bann, Damm, Fall, Gott, hell, irr, kann, Lamm u. s. w. weil man sagt: alle, des Bannes, dem Damme, des Falles, des Gottes, des hellen, irren, wir können, die Lämmer u. s. w. welches alles nur aus Gewohnheit eingeführt ist. Und so lange der usus scribendi keinen Irrtum im Wort-Verstande

einer

einer Rede oder Schrift verursachet, so lange kann man ihn beybehalten: iedoch nur, in sofern er einen gewißen und wirklichen Nutzen für sich hat; widrigen falls ist man nicht verbunden demselben zu folgen. Anbey hat man noch darauf zusehen, ob viele oder wenige einen gewißen usum scribendi, der nicht so gar genau mit der Derivation übereinstimmet; der doch aber keine Zweydeutigkeit oder einen Misverstand einführet, angenommen haben. Ist er von vielen beliebt, so richtet man sich freylich mehr darnach, als wenn er von wenigen angenommen worden: und so im Gegentheil.

Nun folgt die Aussprache, welcher von andern sonst die Oberstelle gegeben wird: mit was für Fug und Rechte aber, ist oben allbereits gesagt worden. Denn die gemeine Regel: **wie man redet, so soll man auch schreiben**, hält nicht Stich. Es wäre gar gut, wenn man so redete, wie man vollkommen nach der Derivation reden sollte: so könnte man auch so schreiben, wie man redete; und so denn wollte ich derselben gern eine höhere Stelle einräumen: so lange aber jenes nicht geschieht, so lange wird mir es auch niemand verargen, wenn ich die Pronunciation oder Aussprache, bis dahin zuletzt setze.

Und auf diese Einrichtung gründet sich gegen-

genwärtige Anweisung zur Teutschen Orthographie, welche meines Wißens noch niemand in den bisherigen Unterrichten zu derselben in acht genommen hat. Im übrigen: weil dieses ein Schul-Buch ist, hat man die in den Schulen gewöhnlichen Lateinischen Terminos beybehalten, und in diesem Stücke keinen Grammaticalischen Teutsch-Meister abgeben wollen: weil die Jugend einmal an dieselben gewöhnet, hernach auch die neuen gekünstelten Wörter allzeit noch eine besondre Erklärung bedürften, damit sie nur könnten verstanden werden.

Gleichwie aber mein Bemühen hauptsächlich auf die Ehre Gottes, und den Nutzen der grünenden Jugend gerichtet ist: also wünsche auch von Herzen, daß es den gesuchten Endzweck, wo nicht bey allen, die es lesen, doch bey den meisten erlangen möge. Schlüßlich ersuche den geehrten Leser, wenn er vorhero den ganzen Zusammenhang gegenwärtiger Arbeit, und die in derselben angegebnen Principia recht erwogen, um sein geneigtes und gütiges Urtheil: in deßen Gunst und Gewogenheit, ich mich hiermit bestens empfehle.

)( o )(

Kur=

)( o )(

* * * * * *

# Kurzer Inhalt
# des ganzen Buchs.

## Der erste Theil

besteht in drey andern Abtheilungen, und enthält in denenselben eine sattsame und gründliche Anweisung zu der Teutschen Orthographie.

Ins besondre aber handelt

## in der ersten Abtheilung

### Das 1. Capitel

Von der Teutschen Orthographie und ihrem Objecto überhaupt. p. 1.

### Das 2. Capitel.

Von Benennung der Teutschen Buchstaben. p. 3.

### Das 3. Capitel.

Von der heutigen Teutschen Buchstaben Eintheilung und Unterscheid. p. 5.

Das

# Kurzer Inhalt


## Das 4. Capitel.

Von der Rechtschreibung dererselben. p. 8.

## Das 5. Capitel.

Von Verwandlung der Vocalium. p. 9.

## Das 6. Capitel.

Von Verwandlung der Diphthongorum. p. 20.

## Das 7. Capitel.

Von Verwandlung der Consonantium. p. 24.

## Das 8. Capitel.

Von den Syllben. p. 24.

## Das 9. Capitel.

Von den Worten. p. 30.

## in der andern Abtheilung.

## Das 1. Capitel.

Vom Nomine überhaupt. p. 33.

## Das 2. Capitel.

Vom Nomine Substantivo. p. 36.

## Das 3. Capitel,

Vom Nomine Adjectivo und Pronomine. p. 54.


Das

des ganzen Buchs.


Das 4. Capitel.

Vom Verbo. p. 63.

Das 5. Capitel.

Vom Participio. p. 72.

Das 6. Capitel.

Vom Adverbio. p. 74.

Das 7. Capitel.

Von den Præpositionibus. p. 77.

Das 8. Capitel.

Von den Conjunctionibus. p. 79.

Das 9. Capitel.

Von den Interjectionibus. p. 79.

Das 10. Capitel.

Von den Particulis. p. 80.


## in der dritten Abtheilung,


Das 1. Capitel.

Von den drey Haupt-Regeln der Teutschen Orthographie. p. 119.

Das 2. Capitel.

Von der Orthographie eines ieden Buchstabens insonderheit. p. 130.


Das

## Kurzer Inhalt des ganzen Buchs.


### Das 3. Capitel.

Von den Unterscheidungs-Zeichen. p. 163.

### Das 4. Capitel.

Von den abgekürzten Wörtern. p. 182.

### Das 5. Capitel.

Von den fremden Wörtern. p. 188.


## Der andre Theil

enthält nach Alphabetischer Ordnung, mehr denn drittehalb tausend solche Wörter in sich, in deren Rechtschreibung leichtlich gefehlet werden kann: welche insgesammt etymologice durchgegangen, deren eigentliche Bedeutung untersucht, und so denn die beste und richtigste Art dieselben recht zu schreiben, gewiesen worden.

Des

A. & Ω.

# Des ersten Theils erste Abtheilung.

## Das erste Capitel.

### Von der Teutschen Orthographie und ihrem Objecto überhaupt.

§. 1.

Die Teutsche *Orthographie* ist eine Kunst alle und iede Teutsche Wörter nach ihren Syllben und Buchstaben recht zu schreiben und abzutheilen.

§. 2. Das *Objectum*, oder dasjenige, womit die Teutsche *Orthographie* eigentlich umgehet, sind die Buchstaben.

§. 3. Ein Buchstabe ist der kleinste Theil einer geschriebenen Syllbe, welcher nicht weiter getheilet werden kann.

§. 4. Die Erfindung der Buchstaben, wird einem mit Nahmen Fimbul zugeschrieben, welcher dieselben anfänglich mehrentheils aus den Hebräischen Buchstaben genommen, und die-

selben hernach mit seinem Volke aus Asia in Europam überbracht haben soll. Siehe hiervon *Olai Wormii* Med. Doct. & in Acad. Hafn. P. P. Literaturam Runicam, Hafn. 1651. fol. editam, pag. 108. Es wird aber hoffentlich nicht Unrecht gethan seyn, wenn man die Erfindung der Teutschen Buchstaben, dem Stamm-Vater aller Teutschen dem Tuisconi selber zuschreibet: welcher Meinung *Joh. Henr. Alstedius* Philos. & Theol. P. Herbornens. in seinem Thesauro Chronologiæ Herb. 1650-8 edito p. 268. ebenfalls beypflichtet.

§. 5. Anfänglich sind der Teutschen Buchstaben nur 11. bis 12. gewesen: nach der Zeit aber, da sich viel fremde Wörter in die Teutsche Sprache mit eingeschlichen; so haben die Teutschen auch auf Vermehrung ihrer Buchstaben bedacht seyn müssen: damit sie die fremden Wörter mit eignen Buchstaben auch füglich schreiben könnten. Ein mehreres hiervon findet man in *M.* **Johann Augustin Egenolfs Historie der Teutschen Sprache** Part. II. cap. 4. §. 5. p. 309.

§. 6. Diese Vermehrung wird billig dem berühmten Gothischen Bischoff *Ulphila* zugeschrieben. Er lebte um das Jahr Christi 308. übersetzte auf Befehl Kayfers Valentis das Neue Testament in die Gothische Sprache; (welche Uebersetzung unter dem Nahmen der Ulphilischen Evangelisten bekannt ist,) und vermehrte die alten Gothischen oder Teutschen Buchstaben, um ein merkliches: daher ihm auch von vielen Gelehrten die Erfindung dererselben obwol fälschlich zugeschrie-

schrieben wird. Siehe hiervon ferner *Wormium* loc. cit.

§. 7. Dieser *Ulphilas* vermehrte die Buchstaben bis auf 16. Nach der Zeit aber haben so zu sagen, einige Buchstaben noch andere gezeuget: daß nunmehro derer selben Anzahl sich bis auf 26. erstreckt, und sind dieselben:

A. B. C. D. E. F. G H. I. J. K. L.
a. b. c. d. e. f. g. h. i. j. k. l.
M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W.
m. n. o. p. q. r. ſ. t. u. v. w.
X. Y. Z.
x. y. z.

# Das andre Capitel.

## Von Benennung der Teutschen Buchstaben.

§. 1.

Das Wort **Buchstabe** wird seinem ersten Herkommen nach **Bogstave** geschrieben, und heist **Bog** so viel als eine **Buche Fagus**; **Stave** aber ist das Teutsche Wort **Stab Scipio.**

§. 2. Sie werden aber darum **Bogstaven** oder büchene Stäbe genennet: weil die Teutschen anfangs, da sie weder von Papier noch Tinte etwas wusten, ihnen Täfelchen von büchenem Holze machten, in dieselben ihre Schrift eingruben, und sie entweder an statt der Briefe verschickten, oder auch für sich behielten.

§. 3. **Staven** oder **Stäbe** heisen sie hingegen, weil die ganz alten Teutschen Buchstaben ins-

gesammt einen langen Strich zum Fundamente haben, welcher die Figur eines Stabes vorstellen kann. Doch diese Benennung ist noch nicht die älteste.

§. 4. Der älteste und erste Nahme der Teutschen Buchstaben heist ohne Zweyfel **Runer** oder **Runen.**

§. 5. Dieses Wort **Runer** oder **Runen**, leitet *Olaus Wormius* l. c. p. 18. von **Ryn** oder **Ren** her, welches eine Rinne oder Wasser-Furche auf dem Acker bedeutet, und meinet: die alten Teutschen hätten ihre Buchstaben ebenfalls wie andre Völker von solchen Sachen benennet, mit welchen sie täglich zu thun gehabt; weil sie vornehmlich mit dem Ackerbau und Wasserleitungen umgegangen.

§. 6. *Henricus Speelmann* hingegen ein Englischer von Adel, leitet das Wort **Runen** von **Ryne** her, welches ein Geheimniß bedeutet: weil die Priester der alten Teutschen grosse Geheimnisse aus den Buchstaben gemacht, und viel Zauberey damit getrieben. Er spricht ferner: „Uber „dieses ist auch das Wort **Runen** oder **rau-** „**nen** noch heut zu Tage in dem Verstande ge„bräuchlich, wie aus dem 41. Psalm, v. 8. zu„sehen, da es heist, **sie raunen wider mich:** „das ist sie reden heimlich einander in die Ohren.

§. 7. Diese letztere Meinung scheinet ziemlich wahrscheinlich zu seyn. Zumal, da überhaupt diejenigen, welche mit den Buchstaben Zauberey getrieben, **Alrunen** oder **Adelrunen**, mit der Zeit aber **Alraunen** genennet worden. Hingegen ist

es

es der alten Teutschen Treu und Aufrichtigkeit gemäßer, wenn man glaubet, die alten Teutschen haben ihre Buchstaben ebenfalls wie die Griechen und Lateiner von solchen Dingen benennet, mit welchen sie beständig umgingen. Ja es scheinet der Lateiner *literas exarare* diese letztere Meinung noch mehr zu bestärken: denn wenn sie das Teutsche Wort **schreiben** gut Lateinisch geben wollen; so sagen sie nicht *scribere*, sondern per modum phraseos, *exarare literas*.

# Das dritte Capitel.

## Von der heutigen Teutschen Buchstaben Eintheilung und Unterschied.

§. 1.

Die Teutschen Buchstaben werden ebenfalls wie in andern Sprachen eingetheilet: nehmlich in *Vocales*, *Consonantes* und *Diphthongos*; nur daß es im Teutschen noch 3. *Triphthongos* giebt.

§. 2. Ein *Vocalis* ist ein selbstlautender Buchstabe, der für sich ohne Beyhülfe eines andern Buchstabens kann ausgesprochen werden. Diese sind nun folgende 6.

a. e. i. o. u. y.

§. 3. *Consonantes* oder mitlautende Buchstaben sind diejenigen, die für sich gar keinen Klang haben; sondern denselben allererst von einem *Vocali* bekommen. Es heisen aber dieselben

b. c. d. f. g. h. j. k. l. m. n. p. q.
r. s. t. v. w. x. z.

§. 4. Ein *Diphthongus* oder Doppellaut be-

besteht aus zwey zusammengesetzten *Vocalibus*, und sind derer selben 13. nehmlich:

ä. ö. ü. ai. ay. ei. ey. oi. oy. au. eu. ou. oy.

§. 5. Diese *Diphthongi* werden wiederum eingetheilt in *proprias* und *improprias*.

§. 6. *Diphthongi propriæ* sind **ai, ay, ei, ey, oi, oy, au, eu, ou,** und **uy**; weil sie hart ausgesprochen werden, und man dieselben in der Aussprache sehr deutlich hören kann.

§. 7. Wer wol aussprechen gelernet, bey dem höret man zwar auch die ersten drey, nehmlich ä. ö. und ü. iedoch, weil sie etwas gelinder ausgesprochen werden, als die *Propriæ* oder eigentlich so genannten *Diphthongi*; so nennen sie die Gelehrten *Improprias*, oder nicht eigentlich so genannte *Diphthongos*.

§. 8. Das ü wird von den Meisten, sonderlich in Sachsen vor **ui** gehalten, und wird die Jugend fast durchgängig beym buchstabiren also angeführet: da es doch schnur stracks wider die Analogie und Pronunciation läuft. Denn wenn es **ui** hiese, müste es auch härter ausgesprochen werden, als wie die andern Diphthongi, so ein e haben, nehmlich ä und ö da es aber eben so gelinde wie ä und ö ausgesprochen wird; so weiset die Analogie ganz deutlich, daß es **u** heisen müsse. Ferner zeiget es die Pronunciation an; denn ich sage z. E. der **Rüssel** und spreche das ü wie ein lang **i** aus, als wenn es hiese **Riesel**: wenn es aber **ui** wäre, so müste es **Ruissel** ausgesprochen werden, und käme ein ganz anderer Klang heraus, als den das ü ordentlich hat.

§. 9

§. 9. Das ie wird sonst insgemein auch mit unter die Diphthongos gerechnet: Es hat aber Herr *Hieron.* Frever, *Pædag. Reg. Halens. Inspector* in seiner Anweisung zur Teutschen *Orthographie* welche A. 1728. zu Halle zum andern mal in 8tav. gedruckt worden p. 44. 45. gewiesen, daß das ie nicht anders anzusehen, als ein langes i; weil hier keine Veränderung des Haupt-Vocalis vorgehe, wenn gleich das e zum i gesetzt werde. Denn wenn man etwas genau Achtung giebt: so sieht man gar deutlich, daß in ä und ö das a und o gleichsam in ein lang e verwandelt werden, das u aber durch Zusetzung des e gleichsam in ein hart i oder y: beym ie aber hat keine Verwandlung statt; daß also erst angeführte Meinung allerdings Beyfall verdienet.

§. 10. Ein *Triphthongus* ist ein solcher Buchstabe der aus 3. *Vocalibus* zusammen gesetzt ist, und also auch einen dreyfachen Klang hat. Derer sind drey, äi. äy. und äu.

§. 11. Sonst werden die Buchstaben ihrer Gestalt nach eingetheilt in große oder *Versal*, und in kleine oder *Current*-Buchstaben.

§. 12. Die großen werden *Versal*-Buchstaben genennet, weil man in der Poesie ieden Vers oder Zeile mit einem großen Buchstaben anfängt. Die kleinen aber heisen darum *Current*-Buchstaben, weil sie so zu sagen laufende und geschwinde geschrieben werden.

§. 13. Ferner werden die Teutschen Buchstaben ihrer Herkunft nach eingetheilet in *cognatas* und *non cognatas*.

§. 14. *Cognatæ*, die eine Verwandtschaft mit einander haben, sind folgende:

ä. ö. e. o. u.
äu. ei. eu. ey. d. t.
i. y. u. b. p. f. v. w. ph.
c. k q. chs. cks. gs. x.
c. z. g. ch. j. k.

§. 15. *Non cognatæ* sind solche Buchstaben, die keine Verwandtschaft mit einander haben. z. E. b und c, r und d, x und l u. d. g.

§. 16. Es werden auch die *Cognatæ* annoch in weiche oder gelinde, und harte eingetheilet. Die gelinden sind b. d. g. v. w, welche in Ansehung der harten ganz gelinde ausgesprochen werden. Die harten sind p. t. k. f, welche viel härter ausgesprochen werden müssen.

§. 17. Endlich werden die 4. Buchstaben l. m. n. r. annoch *liquidæ* oder halb selbstlautende Buchstaben genennet, weil sie eine gelindere Aussprache haben, als die andern Consonantes, welche sonst *mutæ* oder ganz stumme Buchstaben genennet werden.

# Das vierte Capitel.

## Wie die Teutschen Buchstaben sollen geschrieben werden.

Wie die Teutschen Buchstaben sollen geschrieben werden, daß sie zierlich und schön aussehen, damit hat die Orthographie nichts zu thun. Wie hingegen die Buchstaben müssen geschrie-

schrieben werden, daß eine iede Syllbe und ein iedes Wort, die ihm nach der Etymologie zustehenden Buchstaben bekomme: davon soll unten in der 3. Abtheilung Cap. 2. weitläuftiger gehandelt werden.

# Das fünfte Capitel.

## Von Verwandlung der Vocalium.

Die *Vocales* sind bey den Teutschen der Verwandlung am allermeisten unterworfen: daher auch hier dieselben zuerst vorgenommen werden. Es ist aber hier mein Vorhaben nicht, von der Verwandlung der Teutschen Vocalium und Buchstaben zu handeln, wie sie in andern Sprachen geschiehet: da z. E. aus dem Teutschen Worte **Esel** das Sclavonische Wort **Osel** soll gemacht worden seyn. Es wird auch hier nicht gehandelt von Verwandlung der Vocalium nach unterschiednen Mund-Arten: da z. E. der Oesterreicher spricht **ich gieb, ich nimm**, wenn der Sachse sagt **ich gebe, ich nehme**; sondern es wird hier blos und allein gewiesen, wie nach der reinsten Hoch-Teutschen Mund-Art die Vocales in Ansehung gewißer **Fälle** (casuum,) **Zeiten** (temporum) und **Zahlen** (numerorum,) verändert werden. Von dem ersten findet man mehrere Nachricht in J. A. Egenolfs Historie der T. S. Part. II. cap. 4. §. 2. p. 343. sqq.

### §. 1.

Der erste *Vocalis* heißt **A**. Dieser wird verwandelt

1) in ä,

*a*) in vielen *Substantivis*, wenn man den *Pluralem* aussprechen will. z. E. Die Aepfel, die Bäder, die Bänder, die Fäden, die Gärten, die Gänse, die Hände, die Läger, die Länder, die Mägde, die Nägel, die Pfänder, die Räder, die Räthe, die Säfte, die Städte, die Väter, die Wälder, die Zähne u. d. g. Von den Singularibus Apfel, Bad, Band, Faden, Garten, Gans, Hand, Lager, Land, Magd, Nagel, Pfand, Rad, Rath, Saft, Stadt, Vater, Wald, Zahn, u. d. g.

*b*) wenn man den *Comparativum* von den *Adjectivis* ausdrücken soll, welche im *Positivo* ein a haben. z. E. arg, noch ärger; bange, noch bänger; karg, noch kärger; krank, noch kränker; lang, noch länger, u. s. f.

*c*) in denen *Verbalibus*, welche von einem *Imperfecto* herkommen, das ein a hat. z. E. das Gefräse, vom Imperfecto ich fras; das Gesäse, vom Imp. ich sas; das Gespräche, vom Imperf. ich sprach u. s. w.

*d*) wenn man in den *Verbis anomalis* das *Imperfectum Conjunctivi* aussprechen soll. z. E. ich dachte, ich dächte; ich gab, ich gäbe; ich hatte, ich hätte; ich war, ich wäre, u. s. f.

*e*) in vielen *Anomalis* in der andern Person des *Præsentis Indicativi*, z. E. ich rathe, du räthest; ich schlage, du schlägst; ich trage, du trägst, u. s. w.

2) in e, in mühselig, von mühsal, oder mühsam

sam; trübselig von trübsal, u. d. g. wie die mehrsten heut zu Tage schreiben.

3) in **i**, im *Imperfecto* der *Verborum anomal.* ich fange, ich fing; ich hange, ich hing.

4) in **ie**, im *Imperfecto* einiger *Anomalorum*. z. E. ich blase, ich blies; ich brate, ich briet; ich halte, ich hielt; ich laße, ich lies; ich laufe, ich lief; ich rathe, ich rieth; ich schlafe, ich schlief u. s. w.

5) in **o**, im *Imperfecto* und *Perfecto* der *Anomalorum* ich erschalle, ich erscholl, ich bin erschollen; ich erschrack, ich bin erschrocken; ich kann, ich konnte, ich habe gekonnt; ich mag, ich mochte; ich traf, ich habe getroffen; ich warb, ich habe geworben; ich ward, ich bin worden u. s. f

6) in **u**, im *Imperfecto* einiger *Anomalorum* z. E. ich darf, ich durfte; ich fahre, ich fuhr; ich lade, ich lud, ich schaffe, ich schuf; ich schlage, ich schlug; ich trage, ich trug; ich wachse, ich wuchs, ich wasche, ich wusch.

Item in einigen *Perfectis*. z. E. ich band, ich habe gebunden; ich fand, ich habe gefunden; ich wand, ich habe gewunden; ich zwang, ich habe gezwungen u. d. g.

§. 2.

Der andre *Vocalis* E. wird verwandelt

1) in **a**, im *Imperfecto Indicativi* nachgesetzter *Verborum anomalorum*: ich befehle, ich befahl

fahl; ich berge, ich barg; ich berſte, ich barſt; ich breche, ich brach; ich brenne, ich brannte; ich denke ich dachte; ich erſchrecke, ich erſchrack: ich eſſe, ich as; ich freſſe, ich fras; ich gebe, ich gab; ich gebäre, ich gebar; ich geneſe, ich genas; ich geſchehe, ich geſchahe; ich helfe, ich half, ich kenne, es kannte; ich leſe, ich las; ich meße, ich mas; ich nehme, ich nahm; ich nenne, ich nannte; ich quelle, ich quall; ich renne, ich rannte; ich ſchelte, ich ſchalt; ich ſchwelle, ich ſchwall; ich ſehe, ich ſahe; ich ſende, ich ſandte; ich ſetze, ich ſatzte; ich ſpreche, ich ſprach; ich ſtreche, ich ſtach.

2) in i, in der andern Perſon des *Præſentis Indicat.* in folgenden *Anomalis*, ich belle, du billſt; ich berge, du birgſt; ich breche, du brichſt; ich dreſche, du driſchſt; ich erſchrecke, du erſchrickſt; ich eſſe, du iſſeſt; ich fechte, du fichtſt; ich freße, du frißt; ich helfe, du hilfſt; ich melke, du milkſt; ich meße, du mißeſt; ich nehme, du nimmſt; ich quelle, du quillſt: ich ſchelte, du ſchiltſt; ich ſchwelle, du ſchwillſt; ich ſpreche, du ſprichſt; ich ſtreche, du ſtichſt; ich ſterbe, du ſtirbſt; ich treffe, du trifſt; ich trete, du tritſt; ich verderbe, du verdirbſt; ich verleſche, du verliſcheſt; ich vergeße, du vergißeſt; ich werbe, du wirbſt; ich werde, du wirſt; ich werfe, du wirfſt. Adde, ich gehe, ich ging.

3) in ie, oder in ein lang i in folgenden: ich befehle

fehle; du befiehlst; ich gebe, du giebst; ich gebehre, du gebierst; ich geschehe, du geschiehst; ich schwere, du schwierst; ich schere, du schierst; ich sehe, du siehst; ich stehle, du stiehlest.

4) in o in nachfolgenden *Imperfectis Verborum anomalorum*: ich belle, ich boll; ich berste, ich borst; ich dresche, ich drosch; ich fechte, ich fochte; ich melke, ich molke; ich pflege, ich pflog; ich quelle, ich quoll; ich schere, ich schor; ich schwelle, ich schwoll; ich verhehle, ich verhohl; ich erwege, ich erwog.

5) in u, in folgenden *Imperfectis Anomalorum*, ich hebe, ich hub; ich schere, ich schur; ich schwere, ich schwur.

§. 3.

Der dritte *Vocalis* I wird gleichfalls unterschiedlich verwandelt: als

1) in a, im *Imperfecto* folgender *Anomalorum*: ich binde, ich band; ich bitte, ich bat; ich bringe, ich brachte; ich dringe, ich drang; ich finde, ich fand; ich klinge, ich klang; ich lige (jaceo) ich lag; ich ringe, ich rang; ich rinne, ich rann; ich schlinge, ich schlang; ich schwimme, ich schwamm; ich schwinde, ich schwand; ich sinke, ich sank; ich singe, ich sang; ich sinne, ich sann; ich sitze, ich saß; ich spinne, ich spann; ich springe, ich sprang; ich stinke, ich stank; ich trinke, ich trank; ich schwinge, ich schwang;

ich

ich winde, ich wand; ich zwinge, ich zwang.

2) in O, im *Verbo* ich verwirre, Imperf. ich verworr.

3) in U, im *Imperfecto* folgender *Anomalorum*: ich dinge, ich dung *conducebam*; ich gelinge, ich gelung; ich klinge, ich klung; ich schinde, ich schund; ich schwinge, ich schwung; ich sinke, ich sunk; ich springe, ich sprung; ich stinke, ich stunk; ich trinke, ich trunk; ich zwinge, ich zwung: obgleich heut zu Tage, das A mehr als das U gebraucht wird.

Nota a) Die meisten unterm i angezogenen *Verba* haben doppelte *Imperfecta*, wie auch die ein ie haben.

b) Das Verbum ich lige, *jaceo*, wird zwar von den Meisten mit einem ie geschrieben: weil es aber das einzige wäre unter allen *Verbis anomalis* die ein ie in *prima Personа Præsentis* haben, das das i in *secunda Persona* behielte, die andern aber alle das ie in eu verwandeln: so halte ich davor, man könne es zum Unterschiede des *Verbi* ich liege *mentior*, gar wol mit einem schlechten i schreiben, obgleich sonst die Analogie ein ie erfordern möchte, welche Schreib-Art man auch schon beym *Schottelio* findet.

§. 4.

Weil oben Cap. 3. §. 9. gewiesen worden, daß

daß das ie nur als ein langes i anzusehen, und eigentlich nicht unter die *Diphthongos* zurechnen sey; so kann die Verwandlung desselben an diesem Orte gar füglich auch durchgegangen werden. Es wird aber dieses ie verwandelt:

1) in o, im *Imperfecto* folgender *Anomalorum*, ich biege, ich bog; ich biete, ich bot, ich fliege, ich flog; ich fliehe, ich flohe; ich fliese, ich floß; ich friere, ich fror; ich giesse, ich goß; ich krieche, ich kroch; ich liege *mentior*, ich log; ich genieſe, ich genoß; ich rieche, ich roch; ich schiebe, ich schob; ich ich schliese, ich schloß; ich schiese, ich schoß; ich sprieſe, ich sproß; ich stiebe, ich stob; ich triefe, ich troff; ich triege, ich trog; es verdrieſt mich, es verdroß mich; ich verliere, ich verlor; ich will, ich wollte; ich ziehe, ich zog.

2) in eu, in der andern Person des *Præsentis Indicativi* nachstehender *Anomalorum*: ich biege, du beugst; ich biete, du beutst; ich fliege, du fleugst; ich fliehe, du fleuchst; ich fliese, du fleust; ich friere, du freurest; ich giese, du geust; ich krieche, du kreuchst; ich liege *mentior*, du leugst; ich genieſe, du geneust; ich rieche, du reuchst; ich schiese, du scheust; ich schliese, du schleust, ich triefe, du treufst; ich triege, du treugst; es verdrieſt mich, es verdreust mich, von verdriesen; ich verliere, du verleurest; ich ziehe, du zeuchst.

Nota: Diese Wörter sind durchgängig *Verba abundantia* in der andern Person des *Præsentis Indicativi*, weil sie auch das ie behalten können: denn ich kann eben so wol sagen du biegest, als du beugest; du bietest und du beutst, und also auch in den übrigen.

§. 5.

Der vierte *Vocalis* heist O, und wird auf folgende Art verwandelt

1) in a, ich komme, ich kam.
2) in ie, ich stose, ich sties.
3) in ö
   a) im *Imperfecto Conjunctivi* derjenigen *Verborum*, wo das *Imperfectum Indicativi* o hat. z. E. ich bog, ich böge; ich flog, ich flöge; ich log, ich löge; ich trog, ich tröge; ich zog, ich zöge.
   b) im *Plurali* derjenigen *Substantivorum*, die im *Singulari* ein o *radicale* haben: als der Bock, die Böcke; der Pflock, die Pflöcke; der Rock, die Röcke; der Stock, die Stöcke u. d. g.

Nota: Die *Substantiva*, so das o im *Plurali* in ö und überhaupt alle, so den Stamm-Vocalem im *Plurali* verwandeln, sind *Anomola Declinatione*: denn die *Regularia* behalten ihre *Vocales* unverändert im *Plurali*. z. E. der Hase, die Hasen; die Hose, die Hosen; die Rose, die Rosen; die Stube, die Stuben u. d. g.

c)

c) in vielen *Derivativis*, wo das Stamm-Wort o hat. z. E. die Größe, die Höhe, von groß, hoch; entblösen, vergrößern, erhöhen, von blos, groß, hoch u. s. f.

d) in den *Diminutivis* solcher Stamm-Wörter, die ein o haben. z. E. das Hölzgen, von Holz; das Rösgen, von Rose u. s. f.

e) in den *Comparativis* derjenigen *Adjectivorum*, die im *Positivo* ein o haben. z. E. groß, noch größer; hoch, noch höher u. s. w.

Nota: Jedoch thun dieses nicht alle *Adjectiva*: denn man sagt auch blos, noch bloser; lose, noch loser u. d. g. welches man vornehmlich aus der Gewohnheit und Aussprache erlernen muß.

4) in u, in den *Substantivis*, die vom *Imperfecto* solcher *Verborum anomalorum* herkommen, die ein o haben. z. E. ich bog, der Bug; ich flog, der Flug; ich roch, der Geruch; ich log, der Lug; ich trog, der Trug; ich zog, der Zug u. d. g.

5) in ü. Wenn das o in ü verwandelt wird, so geschieht es blos aus eingeführter Gewohnheit: dahero man auch solche Verwandlung nur ex usu, oder aus der Pronunciation erlernen muß. z. E. die Bürste, von Borste, *sera*; das Gelübde, von geloben; gülden, von Gold; die Küche, von Koch; die Mühle, von mohl *molebam*; der Münch, von *Monachus*; die Thüre, von Thor; für, von vor; über, von ober; versühnen, von Sohn;

zürnen, von Zorn u. d. g. in welchen allen nach der *Derivation* ein ö seyn sollte.

§. 6.

Der fünfte *Vocalis* **U** wird folgender Gestalt verwandelt: als

1) in a, im *Verbo* ich **thue**, Imperf. ich **that**.
2) in ü und zwar
   a) im *Imperfecto Conjunctivi*, wo der *Indicativus* **u** hat. z. E. ich **buch**, ich **büche**; ich begunte, ich **begünte**; ich **durfte**, ich **dürfte**; ich **fuhr**, ich **führe**; ich **hub**, ich **hübe**; ich **lud**, ich **lüde**; ich **muste**, ich **müste**; ich **schur**, ich **schüre**; ich **schlug**, ich **schlüge**; ich **schwur**, ich **schwüre**; ich **stund**, ich **stünde**; ich **wuchs**, ich **wüchse**; ich **wusch**, ich **wüsche**; ich **wuste**, ich **wüste** u. d. g.
   b) im *Plurali* einiger *Substantivorum*. z. E. der **Busch**, die **Büsche**; das **Buch**, die **Bücher**; der **Bruder**, die **Brüder**; das **Gut**, die **Güter**; der **Hut**, die **Hüte**; der **Jude**, die **Jüden**; die **Kunst**, die **Künste**; die **Kuh**, die **Kühe**; das **Mus**, die **Müser**; die **Mutter**, die **Mütter**; die **Nuß**, die **Nüße**; der **Schurz**, die **Schürze**; der **Spruch**, die **Sprüche**; der **Sprung**, die **Sprünge**; das **Tuch**, die **Tücher**; der **Wurm**, die **Würme**; der **Zug**, die **Züge**; die **Zunft**, die **Zünfte** u. d. g.
   c) in den *Derivativis*, derer *Primitivum* ein **u** hat. z. E. **Büberey**, **bübisch**, von **Bube**;

be; Bürger, von Burg; büßen, von Busse; gebürtig, von Geburt; Büttner, von Bütte; Dünsten, von Dunst; dürsten, von Durst; düstern, von Dust; führen, von fuhr; Fünklein, von Funcke; füttern, von Futter; Flüchtling, von Flucht; Gürtler, von Gurt; Hübel und Hügel, von hub; Hülfe, von dem alten Teutschen Worte Ulf *auxilium*; Hündin, von Hund; hüten, von Hut; Jünger, Jüngling, jüngst, von jung; Kümmel, vom Lateinischen *cuminum*; kümmerlich, von Kummer; künstlich, von Kunst; kürzer, von kurz; küßen, von Kuß; Küster, von *Custos*; kügeln, von Kugel; Lübeck, von *Lubeca*; die Lücke, von Luck *rarus*; Lüftung, von Luft; Lügner, von Lug; mündlich, von Mund; müßig, von Muße *otium*; mütterlich, von Mutter; nützlich, von Nutz; der Rücken, von Rug *tergum*; rühmen, von Ruhm; rühren, von Ruhr; Rüßel, von Ruß; schnüren, von Schnur; spüren, von Spur; spülen, von Spul; spünden, von Spund; stündlich, von Stund; stürmen, von Sturm; stürzen, von Sturz; stützen, von Stutz; Süden, von Sud; aufthürmen, von Thurm; betrüglich, von Trug; tückisch, von Tuck; tüglich, von taugen; Würde, von wurde (oder vielmehr Werth;) wünschen, von Wunsch; Würfel, von Wurf; wüste, von Wust; wüten, von Wut; züchtig, von Zucht; Zügel, von Zug.

d) in den *Diminutivis* von solchen Wörtern, die ein **u** im *Primitivo* haben. z. E. ein Büfgen, von **Bube**; ein Büchlein, von Buch; ein Büschel, von Busch; ein Bündgen, von Bund; ein Kügelchen, von Kugel; ein Lüftgen, von Luft; ein Mühmchen, von Muhme; ein Pülverchen, von Pulver; ein Pünctgen, von Punct; ein Püppgen, von Puppe; ein Rüthlein, von Ruthe; ein Stübgen, von Stube; ein Süppgen, von Suppe; ein Trünkgen, von Trunk; das Zünglein, von Zunge u. d. g.

**Nota:** Es wird das **ü** auch in vielen Worten gebraucht, wo kein **u** im Stamm-Worte anzutreffen. z. E. in Bühne, welches von Boden herzukommen scheint; Bürde, von bären *ferre*; Sünde, von Sohn; Glücke, von Glit *splendor*; hülfen, von hol; hübsch von hob, von heben oder erheben *extollere*; kühle, von kalt; nüchtern, von Nacht; künftig, von kommen; Küriß, vom Grichischen κυρισσειν *armare*; Kürschner, von gar und scheren; Schüssel, von schieben u. d. g.

## Das sechste Capitel.

### Von Verwandlung der Diphthongorum.

§. 1.

Die 3 *Diphthongi impropriæ* ä, ö und ü sind der Verwandlung wenig unterworfen; weil sie grösten theils nur in Derivativis vorkommen: auser etwann in den *Verbis* ich räche, ich habe

habe gerochen, und ich küre, ich habe gekoren; allwo in dem ersten das ů in o, und in dem andern das ü in o verwandelt wird.

§. 2. Der *Diphthongus* **ai**, welcher ohne dem heut zu Tage wenig mehr im Brauch ist, als etwann in dem Worte **Saite**, (welches doch viele **Säite** *per Triphthongum* schreiben, ob gleich Seite von *seta* mir noch richtiger scheinet:) und das aus demselben entstandene **ay**, so etwann noch öfterer vorkommt, sind der Verwandlung weiter nicht unterworfen, als daß einige aus dem **a** ein **ä** machen, und schreiben z. E. **Läy, Käyser, Mäy, Mäynz, Wäyse**, für **Lay, Kayser, May, Maynz, Wayse**, u. s. f.

§. 3. Der *Diphthongus* **ei** hingegen ist der Verwandlung desto mehr unterworfen, iedoch geschieht solches nur in den *Verbis anomalis*. Es wird aber das **ei** verwandelt

1) in **i** *simplex vel breve*, in folgenden: ich befleise mich, ich befliß mich, ich habe mich beflißen; ich beise, biß, habe gebißen; ich gleiche, glich, habe geglichen; ich gleite, glitte, bin geglitten; ich greife, ich griff, habe gegriffen; ich keife, kiff, habe gekiffen; ich kneipe, knippe, habe geknippen; ich leide, litte, habe gelitten; ich pfeife, pfiff, habe gepfiffen; ich reiße, riß, habe gerißen; ich reite, ritt, habe geritten; ich schleiche, schlich, ich bin geschlichen; ich schleife, schliff, ich habe geschliffen; ich schmeise, schmiß, ich habe geschmißen; ich

schneide, schnitt, habe geschnitten; ich schreite, schritte, bin geschritten; ich streiche, strich, habe gestrichen; ich streite, stritt, habe gestritten; ich verbleiche, verblich, ich bin verblichen; ich weiche, ich wich, ich bin gewichen.

2) in ie oder i *longum* in folgenden: ich heise, ich hies; ich leihe, ich liehe, ich habe gelihen; ich meide, ich mied, ich habe gemieden; ich preise, pries, habe gepriesen; ich scheide, schied, bin geschieden; ich scheine, schien, ich habe geschienen; ich schreibe, schrieb, habe geschrieben; ich schweige, schwieg, habe geschwiegen; ich steige, ich stieg, ich bin gestiegen; ich treibe, trieb, habe getrieben; ich weise, ich wies, habe gewiesen; ich zeihe, ziehe, ich habe geziehen.

3) in u in dem *Verbo* ich weis, ich wuste, ich habe gewust.

§. 4. Der *Diphthongus* ey wird in ie verwandelt in folgenden *Anomalis*: es schneyet, es schniehe, es hat geschniehen; ich gedeye, gediehe, bin gediehen; ich speye, ich spiehe, ich habe gespiehen: wiewol man auch sagen kann, es schneyete, es gedeyete, ich speyete.

§. 5. Die *Diphthongi* oi und oy so in den Worten Boineburg, Boizenburg, in den Geschlechts-Nahmen der Herren von Hoim und Broizen: item in Boya, Hoya, Hoyerswerda und einigen andern statt haben, sind der Verwandlung nicht unterworfen.

§. 6.

§. 6. Der *Diphthongus* **au** wird verwandelt

1) in **ie**, in den *Verbis* ich **haue**, ich **hieb**; ich **laufe**, ich **lief**.

2) in **äu** und zwar

a) in folgenden *Anomalis*; ich **haue**, du **hauest** und du **häuest**; ich **laufe**, du **läufst**, er **läuft**.

b) in einigen *Substantivis Declinatione anomalis*, die ein **au** im *Singulari* haben: als der **Bauch**, die **Bäuche**; die **Braut**, die **Bräute**; das **Maul**, die **Mäuler** u. d. g.

c) in einigen *Derivativis*, derer *Primitivum* **au** hat: als **täuschen** von **Tausch**, **Geräusche** von **rauschen**, **ertäuben** von **taub**, **gläuben** von **Glaube** u. s. f.

3) in **o** ich **saufe**, ich **soff**, ich habe **gesoffen**; ich **sauge**, **sog**, habe **gesogen**; ich **schnaube**, **schnob**, habe **geschnoben** u. s. w.

§. 7. **eu** wird nicht verwandelt: denn es hat nur in den *Verbis regularibus* statt. In den *Substantivis* und *Adjectivis* aber leidet es gleichfalls keine Verwandlung.

§. 8. **ou** ist nur eine Wendische Endung, und heist so viel als **au**: dahero auch nunmehr fast von den meisten **Güstrau**, **Grabau** u. d. g. für **Güstrou** **Grabou** u. s. w. geschrieben wird; leidet also auch weiter keine Verwandlung.

§. 9. **uy** ist ebenfalls nur eine blose Endung, und hat allein in den *Interjectionibus* statt: ist auch keiner Verwandlung unterworfen.

# Das siebende Capitel.

## Von Verwandlung der Consonantium.

Daß die *Consonantes* ebenfalls vielfältig unter einander verwechselt, und in einander verwandelt werden, zumal die *Cognatæ*, wird niemand in Zweyfel ziehen. Wie und wo aber solches geschiehet, allhier auszuführen, würde allzuweitläuftig werden; zumal, da der andre Theil gegenwärtiger Arbeit durch und durch, mit solchen Worten angefüllet ist, wo dergleichen Verwandlung vorgehet; wohin ich also den Geehrten Leser will gewiesen haben.

# Das achte Capitel.

## Von den Syllben.

### §. 1.

Eine Syllbe ist ein Theil eines Wortes, deßen Klang oder Ton man vor den Buchstaben in der Aussprache ganz eigentlich hören kann.

§. 2. Es besteht aber eine iedwede Syllbe entweder aus einem blosen *Vocali*, *Diphthongo*, und aus einem oder mehr *Consonantibus*, welche mit einem *Vocali*, *Diphthongo* oder *Triphthongo* zugleich können ausgesprochen werden.

§. 3. Ein ieder *Vocalis* kann vor sich eine Syllbe ausmachen: als A-dam, E-va, e-ben, I-saac, o-ben, U-rias u. s. f.

§. 4. Die *Diphthongi* ä, ö, ü, ei, ey, au und eu

eu auch ie können ebenfalls ganze Syllben seyn. z. E. A-cker, å-stig, å-zen; ô-de, ô-lig, Oesterreich; û-ber, û-bel, û-ben; Ei-chel, eigen, ei-len; Ey, Eyer; Augustus, Au-ge, auweh; Eule, Eu-ropa, Eu-ter; ie-der u. d. g. Die andern 6. *Diphthongi* hingegen nehmlich ai, ay, oi, oy, ou und uy machen für sich keine ganzen Syllben.

§. 5. Der *Triphthongus* âu kann auch eine einzele Syllbe vor sich ausmachen, z. E. âu-sern, lieb-âu-geln u. d. g. Die andern beyden aber âi un ây machen für sich keine ganzen Syllben.

§. 6. Damit man aber wiße, wie man sich bey Schreibung und Abtheilung der Syllben zuverhalten habe, damit man nicht Buchstaben zusammen setze, welche nach den Grund-Sätzen der Orthographie getheilet werden sollen; im Gegentheil auch diejenigen nicht von einander theile, welche nothwendig zusammen gehören: so merke man folgende Regeln.

## Die 1. Regel.

Ein *Consonans*, der zwischen zweyen *Vocalibus* in einem einfachen Worte stehet, gehört zur folgenden, und nicht zur vorhergehenden Syllbe. z. E. A-dam, nicht Ad-am: Bi-bel, nicht Bib-el; also auch De-gen, ge-recht, ge-macht, le-ben, re-den, u. s. f.

## Die 2. Regel.

In den zusammen gesetzten Wörtern setzt man einen iedweden Buchstaben zu der Syllbe, zu der er auser der *Composition* gehöret. z. E. be-vor-aus, dar-an, ein-an-der,

*Ev- an-ge- li-um*, her= aus, hier= innen, hin= ein, u. ſ. w.

Nota: Johann Bödicker *Gymn. Svevo Colon. Rector* in ſeinen Grund=Sätzen der Teutſchen Sprache, welche zu Cölln an der Spree A. 1690-8 gedruckt worden, will, man ſolle mit den *Terminationibus derivandi & movendi* ebenfalls verfahren, wie mit den *Compoſitis*, und z. E. ſchreiben dieb= iſch, ge=gang= en, laß= et, ſand= icht, u. ſ. f. Da aber ſeine Meinung hierinnen noch wenig Beyfall gefunden: ſo iſt man auch hier bey der eingeführten Gewohnheit geblieben, nur die Compoſita obbeſchriebener maſen zu theilen.

## Die 3. Regel.

Diejenigen *Conſonantes*, ſo im Anfange eines Wortes beyſammen gefunden werden, theilt man, wenn ſie in andern Wörtern mitten vorkommen, nicht von einander: es müſte denn wider die *Compoſition* ſeyn. z. E.

| | | |
|---|---|---|
| bl | bleiben, daher theilt man alſo | Ge=blüte, er= bleichen. |
| br | brechen | A= braham, Ge= brüder. |
| ch | Chriſtus | ſpre= chen, weichen, zechen. |
| dr | drey | ge= drungen, ver= droßen. |
| fl | floh | be= flügelt, be= flecken. |
| fr | froh | be= freyen, be= fremden. |

| | | |
|---|---|---|
| gl | Glaube | be=gleiten, |
| | | be=glückt. |
| gn | gnädig | re=gnen, |
| | | se=gnen. |
| gr | groß | hun=grig, |
| | | be=graben. |
| pf | Pfarr | em=pfangen, |
| | | O=pfer. |
| ph | Philippus | Pro=phet, |
| | | Ar=phachsad. |
| pl | Plage | der Caplan, |
| | | ge=plündert. |
| pr | Prediger | ge=priesen, |
| | | ge=prügelt. |
| pſ | Pſalm | Fi=pſe, |
| | | Gera=pſe. |
| ſch | ſchlagen | ge=ſchlungen, |
| | | ge=ſchlenckert. |
| ſcha | ſchauen | ab=ſchaben, |
| | | ver=ſchanzen. |
| ſche | ſcheel | ver=ſchencken, |
| | | ver=ſcherzen. |
| ſchi | ſchicken | ab=ſchildern, |
| | | ver=ſchieben. |
| ſcho | ſchonen | ver=ſchoben, |
| | | be=ſchoren. |
| ſchu | Schule | be=ſchuldigen, |
| | | be=ſchunden. |
| ſchl | ſchlagen | be=ſchlieſen, |
| | | ver=ſchleudern. |
| ſchm | ſchmarotzen | be=ſchmutzen, |
| | | ver=ſchmieren. |

| | | |
|---|---|---|
| schn | schnauben | an=schnautzen, |
| | | ver=schnieben. |
| schr | schreiben | Auf=schrift, |
| | | ver=schrumpfen. |
| schw | schwitzen | be=schwatzen, |
| | | er=schwingen. |
| sp | Spott | er=sparen, |
| | | ver= spüren. |
| spl | Splitter | ab=splittern. |
| spr | sprechen | an=sprengen, |
| | | be=sprützen. |
| st | stehen | ab=steigen, |
| | | be=stosen. |
| str | streichen | be=strafen, |
| | | be=streben. |
| th | That | be=thören, |
| | | er=thönen. |

*Nota* 1. Ingleichen werden ck und tz nicht getheilet, ob sich gleich keine Wörter damit anfangen; weil sie so zu sagen nur einen Consonantem vorstellen, welcher nach der ersten Regel zur folgenden Syllbe gehöret. z. E. **An=cker**, **Bö=cke**, **pla=tzen** u. s. f. Wiewol die meisten Wörter so mit ck und tz geschrieben werden, das c und k nach der Etymologie nicht brauchen, dergleichen Wörter im andern Theile viele vorkommen.

*Nota* 2. Wenn aber noch ein *Consonans* darzu kommt, so wird ck und tz zur ersten Syllbe gezogen. z. E. Wer **Cantzler** mit einem tz schreibet, muß es also theilen: **Cantz=ler.** Also auch wer

merck=

mercklich mit ck schreibet, muß es merck-lich theilen. Wer es aber richtiger schreiben will, der setzet Can-zler, weil man im lateinischen *Can-cel-li* schreibet, und merk-lich ohne c.

## Die 4. Regel.

Die *Derivativa*, in welchen *per Syncopen* das e heraus geschmissen wird, daß zwey *Consonantes* zusammen kommen, behalten dieselben bey Abtheilung der Syllben beysammen, wenn sie alle beyde im *Primitivo* zu finden sind. z. E. be-ge-gnen, e-dler, dun-kler, Grü-bler, hü-glicht, hun-grig, ku-glicht, nie-drig, or-dnen, Or-dnung, Vo-gler u. s. f. von ihren Primitivis, gegen, edel, dunkel, grübeln, Hü-gel, Hunger, Kugel, nieder, Orden, Vogel u. s. f.

*Nota* 1. Wenn aber in den *Derivativis* und *Compositis* entweder durch die Endung, oder durch ein ander Wort noch ein *Conso-nans* darzukommt, daß nur einer davon im *Primitivo* zu finden ist: so werden sie von einander getrennet, wenn das Wort soll buchstabirt, und in seine Syllben zer-theilt werden. z. E. Ab-rechnung, nicht A-brechnung, behut-sam, beweg-lich, gröb-lich, gründ-lich, Hand-werck, lieb-lich, stünd-lich u. s. w.

2. Kommen aber drey *Consonantes* zusam-men, so gehören die ersten beyden zu der vorhergehenden Syllbe, der dritte aber zu der folgenden. z. E. gänz-lich, wie es viele schreiben, obgleich das t überflüßig ist. Also

auch

auch köst=lich, plötz=lich, spött=lich, tödt=lich u. s. w.

## Die 5. Regel.

**Doppelte *Consonantes* gehören in vielsylbigen Wörtern niemals zu einem *Vocali*, sondern werden im Buchstabiren und Abtheilung der Sylben von einander getrennet.** z. E. äf=fen, El=le, ge=nom=men, Ge=plap=per, ge=won=nen, Klap=per, kom=men, Rib=be, unbeson=nen, u. d. g.

*Nota*: Eine gleiche Bewandtniß hat es auch mit den beyden Buchstaben dt: Denn wenn sie entweder nach der Derivation, oder durch eingeführte Gewohnheit zusammen gesetzt worden; so werden sie mitten in einem Worte auch getheilet. z. E. die Brod=te, die Städ=te, die Tod=ten, nach eingeführter Gewohnheit. Also auch die Gesand=ten, die Verwand=ten, nach der Derivation u. s. f.

## Die 6. Regel.

**Das ch gehört zur vorhergehenden Sylbe, wenn ein *Consonans* darauf folget: wenn aber kein *Consonans* drauf folget, so gehört es zur folgenden Sylbe.** z. E. die Ge=rech=ten, die Geschlech=ter, die Schach=tel bre=chen, rä=chen, re=chen *rastro colligere*, die Spra=che u. d. g.

# Das neunte Capitel.

## Von den Worten.

### §. 1.

Ein Wort ist ein Theil der Rede, welches aus einer oder etlichen zusammen ge=

seg=

setzten Syllben bestehet: und bedient man sich dererselben, theils selber zu denken; theils auch andern seine Gedanken dadurch zu eröffnen.

§. 2. Es sind demnach die Worte

a) theils einsyllbige: als Blut, du, er, Feld, Herr, ich, klein, mein, nein u. s. w.

b) theils zweysyllbige: als A=dam, Ba=ruch, Chri=stus, Da=vid, E=va u. d. g.

c) theils vielsyllbige: als Herr=lich=keit, Ge=fähr=lich=keit, Ge=ring=schä=zig=keit, ge=pro=phe=zey=e=te, Al=ler=un=ter=thä=nig=ster, Con=stan=ti=no=po=li=ta=ner, Con=stan=ti=no=po=li=ta=ni=sche u. s. f.

§. 3. Ferner sind die Worte entweder Stam̃wörter (*Primitiva*:) als Fuß, Hand, Haar, Haus, Mann, Meer, nein, Oel, paar u. d. g. oder abgeleitete (*Derivativa*:) als Bug, Flug, Lug, Macht, Trug, Befehl, Bestand, Gewand, mannhaft, naschen, tändeln u. s. f.

§. 4. Wie man aber ein *Primitivum* oder *Derivativum* solle erkennen lernen, damit man einem ieden hernach seine nach der *Etymologie* zugehörigen Buchstaben recht zueignen könne; solches wird in der folgenden Abtheilung gewiesen werden: allwo von der Herleitung eines ieden *Partis orationis* in besondern Capiteln gehandelt werden soll.

§. 5. Endlich sind die Worte entweder einfache (*simplicia*:) als Blut, Geld, Gut u. d. g. oder zusammengesetzte (*composita*:) als gewaltig, unrecht, vergewissert u. s. f. wie aus der folgenden Abtheilung mit mehrerem erhellen wird.

Der

# Der andern Abtheilung
## erstes Capitel
## Vom Nomine:

§. 1.

Ein *Nomen* ist ein iedwedes Wort, damit man entweder eine Sache benennet, oder beschreibet: und welches sich durch gewisse Fälle (*Casus*) an seiner Endung verändern (*decliniren*) läßt.

§. 2. Es ist aber das *Nomen* dreyerley: *Substantivum*, *Adjectivum* und *Pronomen*.

§. 3. Ein *Nomen Substantivum* ist ein iegliches Wort, damit man eine Sache benennet: und welches, so bald es nur ausgesprochen wird, vermögend ist, eine Vorstellung von der Sache so genennet wird, im Verstande zumachen, daß man sich dieselbe so gleich *in abstracto* vorstellen kann; ob man gleich noch nicht weis, wie die Sache *in concreto* aussiehet: Denn dieses sagt allererst das *Adjectivum*. z. E. das Buch. Mit diesem Worte benennet man entweder einige gewisse Bogen Papier, so nur geheftet, oder auch gebunden sind: ingleichen einige, oder viele gedruckte Bogen, aus welchen ein vollkommenes Buch gemacht werden kann. Ferner nennet man auch 24 Bogen Schreibe- und 25 Bogen Druck-Papier ein **Buch**. Der **Hut**. Mit diesem Worte benennet man eine gewisse Art von Kopf-Decken, womit sich bey uns die Mannsbilder ordentlich nur zu bedecken pflegen. Die **Tinte**. Mit diesem Nahmen wird eine iede dinne Feuchtigkeit benennet, die man zum

Schrei-

Schreiben zu gebrauchen pflegt. **Das Pulver.** Also wird ein iedes Medicament genennet, welches ganz klar zerrieben ist, damit es die Patienten desto bequemer einnehmen können: ingleichen eine iegliche andre klar gemachte und in sehr kleine Theile zerriebene Sache. Weiter benennet man auch mit diesem Nahmen schlechthin diejenigen kleinen schwarzen Körner, derer man sich bedienet, die Kugeln aus dem Geschütze mit Gewalt sehr geschwinde und sehr weit fortzutreiben. **Der Triangul.** Mit diesem Worte wird eine gewisse Geometrische Figur benennet, welche 3 Seiten und 3 Winkel hat.

*Nota*: Hört man nun ein *Substantivum* oder **Nennwort** aussprechen; so geht der Verstand, alsbald, wo es nöthig ist, alle Arten (*Species*,) der genannten Sache durch: z. E. hier alle Arten von **Büchern, Hüten, Tinte, Pulvern** und **Trianguln**; und stellet sich dieselben insgesamt *in abstracto* vor, ob er gleich noch nicht weis, was für ein **Buch**, was für ein **Hut**, was für **Tinte, Pulver** oder **Triangul** eigentlich genennet worden sey, bis das *Adjectivum* hinzukommt, und solches anzeiget.

§. 4. Ein *Nomen Adjectivum* **ist ein iegliches Wort womit man eine Sache beschreibet.** Dieses macht für sich allein keine Vorstellung im Verstande, sondern es muß zu einem *Substantivo* gesetzt werden: und so denn macht es nach gestallten Sachen entweder einen deutlichen, oder noch einiger masen undeutlichen, oder dunkeln Begriff. z. E. Man setzet zu dem *Substantivo*

Buch das *Adjectivum* gebunden; so hat man insofern einen deutlichen Begriff, daß man es von den übrigen angeführten Arten der Bücher unterscheiden kann: obgleich der Begriff in diesem Stücke noch undeutlich ist, ob es nehmlich ein *Foliante*, *Quartante*, *Octav-Duodez-Sedez-* oder noch ein kleinerer Band sey. Wenn man ferner sagt der **grüne Hut**, so hat man alsbald einen deutlichen Begriff davon, insofern, daß man weis, daß es kein weißer, schwarzer, grüner oder gelber Hut sey, (mit welcher letztern Art von Hüten ehemals die Banquerotirer gezieret wurden:) obgleich in Ansehung der Figur des Hutes der Begriff noch undeutlich bleibet: ob er nehmlich spitzig oder platt, aufgeschlagen oder unaufgeschlagen u. d. g. sey. Sagt man weiter

die **schwarze Tinte**: so weis man sie gleich von rother, grüner oder andrer Tinte zu unterscheiden, und man hat sodenn einen deutlichen Begriff. Weis man über dieses, daß gedachte schwarze Feuchtigkeit aus *Gallas*, *Vitriol*, **Salz**, *Gummi*, **Wasser und Eßig** zubereitet wird, und wieviel man von iedwedem nach Proportion nehmen müsse; und was ein iedes Stück ins besonder dazu beyträgt, so hat man einen vollständigen Begriff. Hört man ferner das **Schies-Pulver**, so stellt man sich sogleich in Gedancken eine Menge von obgedachten kleinen schwarzen Körnern vor, und man hat sodenn einen deutlichen Begriff, und unterscheidet daßelbe von mediciniſchen und andern Pulvern. Weis man hernach, daß sie aus **lindenen Kohlen, Salpeter und Schwefel** zusam-

sammen gesetzt sind; was ein iedes Stück ins besondre zu deßelben erstaunenden Gewalt beyträgt; und wieviel man von iedem nach Proportion nehmen müße, so hat man einen vollständigen Begriff. Heist es endlich

der gleichseitige *Triangul*, so weis ein iedweder, der nur etwas von der *Geometrie* verstehet, sich alsbald in Gedanken eine Fläche vorzustellen, welche 3 gleichlange Seiten, und 3 gleiche Winkel hat, davon ieder 60 Grad ausmacht.

§. 5. Ein *Pronomen* ist ein solches Wort, welches an die Stelle eines *Nominis Substantivi* oder *Adjectivi* gesetzt werden kann: theils damit man dieselben nicht allzuoft wiederhohlen dürfe; theils damit man eine Sache desto deutlicher anzeigen; theils aber auch, daß man dem *Nomini* bisweilen einen stärkern Nachdruck (*Emphasin*) geben könne. Folgendes Exempel enthält alle 3 Stücke in sich. GOtt der HErr hat befohlen, man solle (hier setzt man nicht wiederum GOtt den HErrn; sondern das *Pronomen* Ihn,) Ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen: und den Nächsten soll man lieben als sich selbst. Dieses hab ich, als dein Vorgesetzter, dir, als meinem Untergebenen, so oft gesagt, und dich gebeten, meinen Erinnerungen Gehör zu geben: weil du aber nicht folgen willt; so wird dich, der Gott, der (oder welcher) seine Ehre keinem andern, noch seinen Ruhm den Götzen giebt, zu seiner Zeit ernstlich strafen; wo du dich nicht bessern und von ganzem Herzen zu Ihm bekehren wirst.

# Das andre Capitel.

## Vom Nomine Substantivo.

### §. 1.

Was ein *Nomen Substantivum* sey, ist im vorhergehenden Capitel §. 3. gezeiget worden. Nun ist noch nöthig deßelben Beschaffenheit und Eintheilung zu wißen.

§. 2. Es ist aber das *Nomen Substantivum* entweder *Primitivum* oder *Derivativum*; *Simplex* vel *Compositum*; *Proprium* vel *Appellativum*; *Mobile* vel *immobile*.

§. 3. *Primitivum* (ein **Stamm-Wort**) ist ein solches *Substantivum*, das von keinem andern Worte seinen Ursprung hat: als **Ey, Eis, Fuß, Mann, Meer**, u. d. g.

§. 4. *Derivativum* (**ein abgeleitetes**) ist ein solches Wort, das von einem andern hergeleitet wird: als **Flug**, von **fliegen**; **göttlich**, von **GOtt**; **kräftig**, von **Kraft**; **mächtig**, von **Macht**; **Satz**, von **setzen**; **Schrift**, von **schreiben**; **Zug**, von **ziehen** u. s. f.

§. 5. *Simplex* ist ein solches *Substantivum* oder Wort, das keinen Zusatz anders woher bekommt, als der **Hut**, der **Kalk**, das **Land**, u. s. w.

§. 6. *Compositum*, ist ein solches *Substantivum*, das aus zwey, drey oder noch mehr andern Worten zusammen gesetzt ist. z. E. Andacht, von an und denken; Creys-Ammtmann, Königlich-Polnisch- und Churfürstlich-Sächsischer Ober-Steuer-Einnehmer, Canzley-Stube, Gerichts-Halter, Unverdrossenheit, Unver-ant-wort-lich-keit. u. d. g.

§. 7.

§. 7. *Proprium*, ist ein solches Wort, das einer gewissen Sache eigen ist, oder allein zukommt: als da sind die Nahmen der Menschen z. E. Andreas, Balthasar, Christoph, der Länder: als Sachsen, Schlesien, Teutschland, der Flüße: als die Baare, die Elster, die Pleiße, der Städte: als Dreßden, Leipzig, Meissen, der Monathe: als Januar, Februar, Merz, und viele andre dergleichen, welche einem einzelen Dinge (*Individuo*) allein zukommen.

§. 8. Ein *Appellativum* ist, welches vielen *Individuis*, (die von der specie insofern unterschieden sind, daß man sie gleichsam mit Fingern zeigen kann,) entweder überhaupt oder insgemein zukommt. z. E. der Mensch, die Brücke, das Dorf, das Holz, die Stadt, das Thier, u. d. g.

§. 9. Ein *Substantivum mobile* ist, welches aus dem *Masculino* ins *Fœminimum* verwandelt werden kann. z. E. der Kayser, die Käyserinn; der König, die Königinn; der Churfürst, die Churfürstinn; der Fürst, die Fürstinn; der Herzog, die Herzoginn; der Graf, die Gräfinn u. s. w.

§. 10.) Ein *Immobile* hingegen ist, da das *Masculinum* nicht ins *Fœminimum* verwandelt werden kann: als Herr, da sagt man nicht die Herrinn. Also auch der Sarg, der Tod, der Wind, u. s. f.

§. 11. Weil aber in der Orthographie das Hauptwerk auf die Etymologie oder den Grund und die Herleitung eines ieden Wortes hauptsächlich ankommt: so wird auch nöthig seyn hiervon weitläuftiger zu handeln.

§. 12. Um nun erstlich die *Primitiva* zu erkennen, so sind nach *Schottelii* und anderer gelehrter Männer Meinung, die sich um die Teutsche Sprache verdient gemacht haben, alle Teutsche *Primitiva* **einsylbig**: und werden dererselben von verschiedenen Autoribus sehr viele angeführt, worunter iedoch auch öfters sehr viele sind, welche fälschlich vor *Primitiva* ausgegeben werden.

§. 13. **Alle Stamm-Wörter der Teutschen sind zwar einsylbig: aber deßwegen sind nicht alle einsylbige Wörter Stamm-Wörter.** Denn viele sind nur zusammen gezogen, und zwar manchmal aus zwey bis drey Sylben oder Wörtern, und werden doch von vielen vor wahrhafte Stamm-Wörter gehalten. z. E. **Alp** *incubus*, **aus all und op**, wie es *Becanus* herleitet; **Bart** *barba*, **aus behaart**; **Fürst**, **aus fürstehet**; **Harz**, **aus Haar und ziehen**, u. s. w. wie im andern Theile hin und wieder mit mehrerem zu sehen.

§. 14. Von vielen Wörtern ist der Verstand undeutlich: weil die *Primitiva* oder Stamm-Wörter theils gar verloren gegangen; theils nicht mehr im Brauche sind; theils auch aus fremden Sprachen hergeleitet werden müssen. z. E. **beginnen, gewinnen, gedeyen, geschehen, vergessen, verlieren.** Von diesen sind die Stam-Wörter oder Primitiva auser der Composition nicht mehr bräuchlich. Also auch die Nase, die Katze, der Sarg u. d. g. welche aus dem Hebräischen herzuleiten sind, wie im andern Theile an gehörigen Orten mit mehrerem zu sehen.

§. 15. **Je weniger ein einsylbig Wort**

Buch=

Buchstaben hat : ie eher ist daßelbe ein Stamm-Wort.

§. 16. Von den Primitivis oder Stamm-Wörtern ist überhaupt dieses zu mercken: Alle *Substantiva*, die kein Thun oder Leiden anzeigen, wo man keinen Befehl *præsupponiren* kann, dabey einsyllbig seyn, und nicht mehr als drey Buchstaben zum *Fundamente* haben, sind rechte, wahre und eigentliche Stamm-Wörter. Bestehen sie aber gar nur aus zwey Buchstaben, so sind sie es noch gewißer. z. E. Aa heist bey den Alten das Waßer, Eis, Mann, Meer, Oel, Ohr, Ort, Reh, Sack, Uhr, Vieh, Zahn, Zoll u. s. f.

§. 17. Es giebt zwar auch *Primitiva*, welche mehr als 3 Buchstaben haben: als Mann, Meer, Sack, Zahn, Zoll u. a. m. Es sind aber die übrigen nicht als Stamm-Buchstaben (*radicales*,) sondern nur als helfende (*serviles* oder *concurrentes*) anzusehen: und schreibt man sie heut zu Tage, da die Sprachen verbeßert sind, darum mit mehr Buchstaben, weil entweder die andern Casus doppelte Buchstaben erfordern: (in einem *Primitivo* aber am Ende doppelte Buchstaben geschrieben werden, wenn bey Vermehrung der End-Sylbe der Buchstabe doppelt seyn muß;) oder aber es wird das h und e eingeschoben um die Sylbe lang zu machen, wie aus den Wörtern Mann, Meer, Ohr, Uhr, Vieh, Zahn und Zoll zu ersehen. Oder es wird ein c zum k gesetzt, wie in Sack, um die Sylbe kurtz zu machen; und so auch in andern.

§. 18. Die *Substantiva derivativa* sind nunmehro gar leicht zu erkennen: es sind nehmlich dieselben alle diejenigen, die **mehr als 3 oder 4 Stamm-Buchstaben haben; ingleichen alle zwey- und vielsyllbige** *Substantiva*.

*Nota*: Ich verstehe hier blos und allein *Derivationem grammaticam*, i. e. *solam etymologicam*, keinesweges aber *logicam* oder *philosophicam*, als welche hier nicht statt hat.

§. 19. Die **einsyllbigen** *Substantiva derivativa*, deren es nach §. 13. gar viel giebt, zu erkennen; werden hoffentlich folgende 3 Grund-Sätze zulänglich seyn.

## Der erste Grund-Satz.

**Alle** *Substantiva*, **die ein Thun oder Leiden anzeigen, sind** *derivativa*, **sie mögen ein- zwey- oder vielsyllbig seyn.** z. E. das Ammt, der Bann, der Blick, der Dank, der Durst, der Grund, der Geitz, der Hohn, der Lohn, der Neid, der Spott, der Zank, der Zorn u. d. g. wovon im andern Theile ein mehreres zu sehen.

*Nota*: Giebt man hierbey etwas genauer Achtung: so findet man, daß dergleichen *Substantiva* **nichts wesentliches** oder *materielles* benennen; sondern nur die Bewegungen des Gemüthes, oder die Kräfte der Seelen, u. d. g. überhaupt aber ein **wirkliches Thun** oder **Leiden** anzeigen.

## Der andre Grund-Satz.

**Ein iedes** *Substantivum*, **das mit einem** *Verbo* **gleichviel Buchstaben und gleichen Laut in der Aussprache hat, ist ein** *Derivativum*, **und**

kommt

kommt von demselben her z. E. der Lauf *cursus*, lauf *curre*, (*Verbum Imperativi Modi*;) das Leben *Vita*, leben *vivere*; der Schmaus *epulum*, schmaus *epulare* u. d. g.

## Der dritte Grund-Satz.

Kein zwey- drey- oder mehrsyllbig Wort ist ein *Primitivum*: sondern alle *Polysyllaba* sind *Derivativa*. z. E. Gebrechen, Handlung, Regen, Segen, Vermögen, Wandel, Unbesonnenheit, Unverantwortlichkeit, Unvermögen, u. s. w.

§. 20. Es werden aber *Substantiva* hergeleitet von allen *Partibus Orationis*: auser von der *Conjunctione*, da keines gebräuchlich ist.

§. 21. Weil aber vom *Verbo* die allermeisten *Derivativa*, herkommen: so wird es nicht unbillig seyn, daß wir auch vom *Verbo* den Anfang machen, und zeigen, wie mancherley *Derivativa* von den unterschiedlichen *Temporibus* deßelben herkommen.

§. 22. Vom *Imperativo* oder Befehls-Worte, (welches in den *Verbis* das Stamm-Wort ist,) kommen alle diejenigen *Substantiva* her, die mit demselben einerley und gleich viel Buchstaben auch gleichen Laut in der Aussprache haben: als der Dank gratiarum actio, dank age gratias; der Lohn merces, lohn du da mercedem; die Speise esca, speise du assume cibum; der Zank rixa, zank du rixare u. s. f.

§. 23. Vom *Præsente Indicativi* kommen diejenigen *Substantiva* her

I. Die eben so viel, auch einerley Buchsta-

ben mit demselben, und eine verwandte Bedeutung mit dem gleichlautenden *Verbo* haben. z. E. die **Reise** iter, ich **reise** iter facio, diese haben eine verwandte Bedeutung. Hingegen die **Reuse** nassa, hat keine verwandte Bedeutung mit diesem Verbo, und ist also anders woher zu leiten. Siehe **Reuse**. Also haben ferner eine verwandte Bedeutung z. E. die **Lähme** rigor nervorum, ich **lähme** nervos alicujus incido; die **Lehre** doctrina, ich **lehre** doceo; die **Miete** conductio, ich **miete** conduco, und viele andere.

II. Diejenigen *Substantiva*, welche die Sylbe ge zum Anfange haben, im übrigen aber das *Præsens Verbi* unverändert behalten: nur daß in manchen das e, womit sich das Verbum endiget, nach der Sächsischen Mund-Art weggeschmißen wird; da es hingegen die Schlesier und andre behalten. z. E. ich **bete** precor, das **Gebete** und **Gebet** precatio; ich **beise** mordeo, das **Gebeise** mordacitas; ich **dinge** conduco, das **Gedinge** conductio; ich **keife** increpo, das **Gekeife** increpatio; ich **reiße** rumpo, das **Gereiße** ruptio; ich **setze**, lego, das **Gesetze** oder **Gesetz** lex; ich **schmeise** verbero, das **Geschmeise** verberatio; ich **schmeise** maculo, das **Geschmeise** maculatio; ich **schenke** dono, das **Geschenk** donum; ich **wimmere** ejulo, das **Gewimmer** ejulatio u. d. g.

III. Die *Substantiva mobilia*, die mit einem *Verbo* gleiche Bedeutung, und bis auf die En-

Endung einerley Buchstaben und Aussprache haben. z. E. diejenigen, die sich auf er endigen, und kein n vor der Endung er haben: als ich bete precor, der Beter precator, die Beterinn precatrix; ich gebe dono, der Geber donator, die Ausgeberinn dispensatrix; ich hasche capio, der Hascher oder Häscher captor; ich mittele intercedo, der Mittler mediator; ich nasche ligurio, der Näscher liguritor, gulo; ich reite equito, der Reiter eques; der Koch coqvus, die Köchinn coqva, vom Verbo ich koche u. d. g.

IV. Von der andern Person des *Præsentis Indicativi* kommen diejenigen *Substantiva* her, welche sich auf st endigen, und noch ein n davor haben: nur daß in den meisten der Stamm-*Vocalis* verwandelt wird. z. E. du brennest, die Brunst; du gönnest, die Gunst; du kannst, die Kunst; du gewinnest, der Gewinst u. d. g.

§. 24. Vom *Imperfecto Activo* oder vielmehr *Neutro* kommen diejenigen Substantiva her,

1. welche den Stamm-*Vocalem* in einen *Diphthongum* verwandeln, und sich mit der Sylbe ge anfangen. z. E. ich drang, das Gedränge; ich fras, das Gefräse; ich sas, das Gesäse; ich soff, das Gesöffe; ich sprach, das Gespräche; ich schwor, das Geschwüre; ich trank, das Getränke u. s. w.
2. Die das *Imperfectum* weiter nicht ändern als nur den *Vocalem* o in u. z. E. ich bog, der Bug armus; ich flog, der Flug; ich flo-

he,

he, die Flucht; ich floß, der Fluß; ich genoß, der Genuß; ich log, der Lug; ich roch, der Geruch; ich schob, der Schub; ich schloß, der Schluß; ich trog, der Trug; ich schoß, der Schuß; es verdroß mich, der Verdruß; ich zog, der Zug; also auch ich verlor, der Verlust, wo aber das r in st annoch verwandelt wird u. d. g.

*Nota:* Hieher gehören auch diejenigen, welche das a in u verwandeln. z. E. ich brach, der Bruch; ich sprach, der Spruch. Item ich fochte, die Fuchtel, durch Hinzusetzung des Buchstabens l; ich gebar, die Geburt u. d. g.

3) Die das *Imperfectum* nicht ändern, sich aber mit der Sylbe ge anfangen, im übrigen auch mit demselben einerley Buchstaben und Klang in der Aussprache haben. z. E. ich biß, das Gebiß; ich sang, der Gesang; ich stank, der Gestank u. d. g.

4) Die das *Imperfectum* gar nicht ändern, sondern eben dieselben Buchstaben, und eben den Klang in der Aussprache behalten, den das *Imperfectum* hat, nur daß der *Articulus definitus* davor gesetzt wird. z. E. ich griff, der Griff; ich band, der Band; ich biß, der Biß; ich fuhr, die Fuhr; ich klang, der Klang; ich lag, die Lage; ich schloß, das Schloß; ich trank, der Trank; ich that, die That; ich wurf, der Wurf, u. s. f.

5) Von der andern Person des *Imperfecti* kommen diejenigen Substantiva her, die sich auf st endigen, und kein n davor haben.

z. E.

z. E. du froreſt, der Froſt; du ſchwolleſt, die Schwulſt u. d. g.

§. 25. Vom *Perfecto* kommen diejenigen *Substantiva* her

a) die ſich auf niß endigen, und den Stamm-*Vocalem* in einen *Diphthongum* verwandeln; z. E. ich habe behalten, das Behältniß; ich habe begangen, das Begängniß; ich habe bekannt, das Bekänntniß; ich habe erkannt, das Erkänntniß; ich habe gedacht, das Gedächtniß; ich habe gefangen, das Gefängniß; ich habe verbunden, das Verbündniß; ich habe vermacht, das Vermächtniß; ich habe verſtanden, das Verſtändniß u. d. g.

b) diejenigen *Substantiva*, die ſich auf niß und ſchaft endigen, und ein dt vor ihrer Endung haben. z. E. Bewandtniß, von bewandt oder bewendet; Geſandſchaft, von geſandt oder geſendet; Verwandſchaft von verwandt oder verwendet u. a. m.

§. 26. Vom *Præſente Infinitivi* kommen diejenigen Subſtantiva her

1) welche mit dem *Infinitivo* gleichviel Buchſtaben, Sylben, und gleichen Laut haben; dieſen wird der *Articulus definitus* (das) vorgeſetzt. z. E. das Athmen, das Blitzen, das Creuzen auf der See, das Darben, das Erhöhen, das Fahren, das Gängeln, das Haſchen, das Irren, das Kuppeln, das Leben, das Morden, das Naſchen, das Opfern, das Plündern, das Rädern, das

Schrei-

Schreiben, das Tändeln, das Vergnügen, das Wachen, das Zanken u. s. w.

*Nota*: Diese und dergleichen Substantiva sind nichts anders, als Verba substantive sumta.

2) die Substantiva in **ung**: als welche die Endung des Infinitivi in ung verwandeln. z. E. die Ahndung, die Beredung, die Crönung, die Darreichung, die Erfrischung, die Fürsehung, die Geiselung, die Handreichung, die Kleidung, die Ladung, die Musterung, die Nachlassung, die Ordnung, die Pflegung, die Erquickung, die Rathschlagung, die Salbung, die Trauung, die Uebergebung, die Vergebung, die Warnung, die Zerreißung. u. s. f.

*Nota* a) Diese Endung kann auch ad §. 29. gezogen werden, weil dieses **ung** eine große Verwandtschaft hat: wo nicht gar eine aus der andern gemacht worden.

b) Diese und dergleichen Substantiva haben alle den Articulum definit. **die** vor sich.

3) Diejenigen Substantiva in **niß**, die sich nicht mit der Syllbe ge anfangen, und keine *characteristicam Perfecti* vorm **n** in der Syllbe **niß** haben, (welche insgemein g, d und t, auch d und t zugleich sind,) als Aergerniß, von ärgern; Betrübniß, von betrüben; Verdammniß, von verdammen. Also auch Erschreckniß, Erlaubniß, Gleichniß, Hinderniß, Kümmerniß, Verlöbniß, Zeugniß; von erschrecken, erlauben, gleichen, hindern, kümmern, verloben, zeugen u. d. g.

§. 27.

§. 27. **Vom** *Participio* **in end kommen diejenigen** *Substantiva* **her, die sich auf ing endigen, welches die uralte Endung der Teutschen** *Participiorum* **gewesen; (Siehe Egenolfs Historie der Teutschen Sprache** Part. II. p. 133.) **welche aber mit der Zeit in end ist verwandelt worden. z. E. Flemming d. i. flammend; der Bücking oder Bückling, i. e. böckend, der gleichsam nach dem Bock riechet; der Gründling** gobius fluviatilis; **i. e. gründend, oder auf dem Grunde ligend; weil dieser Fisch sich beständig auf dem Grunde aufhält. Der Grünling,** chloris, **i. e. grünend, von seiner grünen Farbe also genannt. Der Heering, i. e. mit dem Heer ziehend; der Mietling, von mietend; der Spätling, i. e. spätend, oder spät kommend; der Streifling, i. e. streifend, was zum abstreifen angehet, item was Streifen hat u. a. m.**

§. 28. **Es ist im vorhergehenden 20ten §. gesagt worden, daß auch** *Substantiva* **vom** *Nomine* **selber herkämen. Hier soll nun gewiesen werden, wie sie eigentlich, theils vom** *Substantivo* **selber, theils auch vom** *Adjectivo* **hergeleitet werden.**

§. 29. **Es kommen aber von den** *Substantivis* **her:**

1) **die** *Nomina Substantiva* **in el: als der Flügel, von Flug; der Kämmel, von Kamme; der Schlägel, von Schlag u. s. f.**
2) **einige in er: als ein Europäer, von Europa; ein Freyburger, von Freyburg; ein Schlesier, von Schlesien u. d. g.**

*Nota:* a) **Jedoch kann man nicht von allen** *Nomi-*

*minibus locorum & urbium* dergleichen *Substantiva Gentilia* machen, wie aus den Wörtern ein Sachse, ein Schwabe, ein Hesse u. d. g. zu ersehen; sondern man muß sich in diesem Stück nach der eingeführten Gewohnheit richten.

b) die Endung er heist hier so viel, als her: als aus Europa her, aus Freyburg her, aus Schlesien her, u. s. w.

3) die *Substantiva* in ler: als der Canzler, der Künstler, der Tischler, der Vogler, von Canzel, Kunst, Tisch, Vogel u. a. m.

*Nota*: die Endung ler scheint so viel als lernen zu bedeuten: als der Canzler, i. e. der gelernet was zur Canzley gehöret; der Künstler, i. e. der eine Kunst gelernt hat; der Tischler, i. e. der gelernt hat, was zu Verfertigung eines Tisches von nöthen ist; der Vogler, i. e. der gelernt hat, wie man Vögel fangen, und mit denenselben umgehen solle.

4) Die *Substantiva* in ner: als der Gärtner, der Gräupner, der Kellner u. s. f.

*Nota*: Diese Endung scheint aus dem Worte nähren gemacht zu seyn; und heist also der Gärtner so viel, als der sich vom Garten nähret; der Gräupner, der sich von Graupen nähret; der Kellner, der sich vom Keller nähret u. s. f.

5) Die *Substantiva* in ey; als die Großsprecherey, Jägerey, Narrethey u. d. g.

*Nota*: Diese Endung bedeutet so viel als eigen, und wird darum mit einem y geschrieben, weil die

die Teutschen nicht gern auf einen einfachen Vocalem ein Wort endigen. Es heist demnach die **Großsprecherey** so viel, als was der Natur der **Großsprecher eigen** ist; die **Jägerey** dasjenige, was dem Ammte des **Jägers eigen** ist; die **Narrerhey**, was dem Thun des **Narren eigen** ist. u. s. w.

6) Die *Substantiva* in **ist**: als **Calviniſt, Canzliſt, Chriſt** u. d.

*Nota*: **ist** heist so viel, als *est* er ist. Also heist **Canzliſt** der in der **Canzley ist**; **Calviniſt**, der **Calviniſch ist**, **Chriſt** von χρίω ungo, der gesalbet ist.

7) Die *Substantiva* in **lein**: als das **Büchlein**, das **Cränzlein**, das **Zündlein**, das **Kindlein**, u d. g.

*Nota*: Diese Endung ist aus dem Worte **klein** gemacht, durch Wegwerfung des Buchstabens **k**. Es heist also **Büchlein** ein **klein Buch**, und so auch in den andern.

8) Die *Substantiva* in **gen** und **chen**, welche, wie die vorhergehenden Diminutiva sind. z. E. das **Bildgen**, das **Bläsgen**, das **Cränzgen**, das **Gärtgen**, das **Häsgen**, das **Körbgen**, das **Lämmchen**, das **Männchen**, das **Närrchen** u. d. g.

*Nota* 1. Diese Endung ist ohne Zweyfel das alte Angel-Sächsische Wort **cennan**, generare, und zeigt ein Diminutivum an, wie die Endung **lein**: nur daß **gen** und **chen** eine Sache noch auf eine zärtlichere Art vorstellen, als

wie jenes. Es heist demnach ein Bildgen so viel als ein kleines, oder dem eigentlichen Wort-Verstande nach ein nur gemachtes oder gebornes und gezeugtes Bild: und wird dieser figürliche Verstand einem kleinen Bilde darum beygeleget, weil dasjenige klein ist, was nur geboren wird.

*Nota* 2. Wenn ein Wort, sich auf die Buchsben l. m. n. r. oder einen Vocalem endiget, so setzet man die Endung chen dran, wenn man ein *Diminutivum* daraus machen will: endiget sichs aber auf einen andern Buchstaben, so braucht man die Endung gen. z. E. das Eychen, das Seelchen, das Kämmchen, das Sternchen, das Närrchen. u. s. f.

9) Die *Substantiva* in inn: als die Kayserinn, die Königinn, die Priesterinn, die Künstlerinn, die Köchinn, die Priesterinn, die Wäscherinn u. s. f.

*Nota*: Diese Endung ist dem weiblichen Geschlechte ganz eigen, und hat in den Standes, Geburts, Handtierungs und Verwandtschafts Nahmen statt. Sie scheinet aber meines Erachtens so viel zu seyn als nennen; weil die Kayserinn, Königinn u. d. g. von dem männlichen Geschlechte, nach Beschaffenheit der Umstände, benennet werden.

10) Die *Substantiva* in schaft kommen

a) theils von den *Substantivis* her: als Bürgerschaft, Erbschaft, Freundschaft, Grafschaft, Judenschaft, Priesterschaft u. d. g.

von

von Bürger, Erbe, Freund, Graf, Jude, Priester u. d. g.

b) theils von den *Adjectivis*: als Eigenschaft, Gemeinschaft, Verlaßenschaft, von eigen, gemein, verlaßen u. s. f.

c) theils von *Verbis* wovon oben §. 25. num b. nachzusehen.

*Nota:* Die Endung schaft ist mit der Endung haft fast einerley. Siehe im folgenden Capitel §. 4. num. 3.

11) Die *Substantiva* in **tum** oder **thum**, wie es insgemein geschrieben wird, (obgleich das h überflüßig ist:) kommen gleichfalls

a) zum Theil von den *Substantivis* her: als das **Christentum**, das **Kayserrtum**, das **Fürstentum**, das **Markgraftum**, das **Heydentum**, das **Judentum**, u. s. f. von **Christen**, **Kayser**, **Fürst**, **Markgraf**, **Heyden**, **Juden** u. s. f.

b) zum Theil von *Adjectivis*: als das **Eigentum**, der **Irrtum**, der **Reichtum**; von **eigen**, **irre**, **reich** u. d. g.

*Nota:* **tum** ist das Angel-Sächsische Wort **Dom**, wovon das Lateinische *Dominium* herkommt: und zeiget allezeit eine Herrschaft an. z. E. das **Kayserrtum**, i. e. wo der **Kayser** die Herrschaft drüber hat. **Irrtum**, d. i. wo **irrige** Meinungen **herrschen**, oder die Oberhand haben, und so auch in den andern.

§. 30. Von den *Adjectivis* kommen diejenigen *Substantiva* her

1) welche sich auf heit endigen: als Freyheit, Klarheit, Trägheit, Unwißenheit, Verwogenheit, Wahrheit u. d. g. wiewol auch einige von *Substantivis* hergeleitet werden: als Christenheit, von Christen; Menschheit, von Mensch u. d. g. Siehe von dieser Endung unter den *Particulis* an seinem Orte.

2) Die *Substantiva* so sich auf keit endigen: als die Achtsamkeit, Beredtsamkeit, Durchlauchtigkeit, Erkänntlichkeit, Fröhlichkeit, Gebrechlichkeit u. d. g. von achtsam, beredtsam, durchlauchtig, erkänntlich, fröhlich, gebrechlich u. d. g

*Nota:* Diese Endung hat mit der vorhergehenden gleiche Bedeutung.

3) Die *Substantiva* so sich auf sal endigen: als Drangsal, Irrsal, Schicksal, Trübsal u. d. g. von gedrang, irre, geschickt, trübe u. s. f.

*Nota:* Die Endung sal bedeutet so viel als soll. Es heist demnach Drangsal, was da drängen soll; Irrsal, was einen irre machen soll; Schicksal, dasjenige, was sich so schicken soll u. d. g. iedoch *in sensu grammatico, non theologico.*

4) Einige *Substantiva* so sich auf e endigen: als die Breite, von breit; die Höhe, von hoch; die Länge, von lang; die Tiefe, von tief u. s. w. Viele kommen auch von den *Verbis* her, wie oben §. 23 und 24 zu sehen.

§. 31. Von den *Pronominibus possessivis* mein, dein, sein, unser, euer, ihre werden durch

durch Zusetzung der Endung ige auch *Substantivo* gemacht. Jedoch werden sie nur im *Neutro* gebraucht: als das **Meinige**, das **Deinige**, das **Seinige**, das **Unsrige**, das **Eurige**, das **Ihrige**.

*Nota*: Die Endung ige bedeutet so viel als eigen. z. E. das **Meinige**, das mein eigen ist; das **Deinige**, was dein eigen ist u. s. f.

§. 32. **Von den** *Adverbiis* **kommen folgende** *Substantiva* **her.** Das **Aeusere**, von **aus**; das **Dortige**, von **dort**; die **Ferne**, von **fern**; das **Garaus**, von **gar** und **aus**; die **Heimat**, von **heim**; das **Heutige**, von **heut**; das **Hiesige**, von **hier**; das **Gestrige**, von **gestern**; das **Wol**, von **wol**.

§. 33. **Von den** *Præpositionibus* **kommen folgende** *Substantiva* **her**: das **Innere**, von **innen**; das **Vorige**, von **vor**; wiewol die *Præpositiones* und *Adverbia* allererst zu *Adjectivis* werden, und so denn von diesen wiederum die *Substantiva*.

§. 34. **Von den** *Interjectionibus* **sind folgende bräuchlich**: das **Ach**, von **ach**! das **Hetzen**, von **he**! und **ziehen**; das **Juchzen**, von **juch**! und **ziehen**; das **Weh**, von **weh**! obgleich die ersten beyde mehr von den *Verbis*, so von den beyden *Interjectionibus* herkommen, abzuleiten sind, als von den *Interjectionibus* selber.

# Das dritte Capitel.

## Vom Nomine Adjectivo.

§. 1.

Was das *Nomen Adjectivum* sey, ist im vorhergehenden 1. Cap. §. 4. gewiesen worden. Hier ist ferner nöthig zu wißen: daß das *Adjectivum* sey vel *Primitivum* vel *Derivativum*; ingleichen vel *Simplex* vel *Compositum*.

§. 2. Ein *Adjectivum*, so ein wahrhaftes Stamm-Wort oder *Primitivum* seyn soll: muß ebenfalls wie das *Substantivum* nicht mehr als eine Sylbe, und aufs höchste nur drey oder vier Buchstaben zum Grunde haben. z. E. all, ein, alt, gut, zwee oder zwey u. d. g.

§. 3. Was die *Adjectiva derivativa* anlangt, so laßen sich dieselben herleiten vom *Substantivo*, von andern *Adjectivis*, vom *Pronomine*, *Verbo*, *Adverbio*, *Præpositione* und *Conjunctione*.

§. 4. Vom *Substantivo* kommen her

1) die *Adjectiva* so sich auf en endigen: als aspen, büchen, gülden, hänfen, leinen, meßingen, seiden, wöllen u. d. g. von Aspe, Buche, Gold, Hanf, Lein, Meßing, Seide, Wolle u. s. f.

*Nota:* diese Endung en oder in wie sie sonst auch geschrieben wird, scheint so viel als ent oder entstehen zu heisen; daß also aspen so

viel

viel heist, als was von Aspen entsteht oder herkommt, und so auch in den andern. Am besten aber läßt sich diese Endung durch **aus** erklären. z. E. **hänfin**, was **aus** Hanf gemacht worden u. s. f.

2) Die *Adjectiva* so sich auf **ern** endigen: als **beinern, bleyern, eisern, hölzern, silbern, steinern, zinnern** u. d. g. von **Bein, Bley, Eisen, Holz, Silber, Stein, Zinn** u. s. f.

*Nota:* die Endung **ern** scheint das Wort **hernimmt** (per Aphæresin & Apocopen) zu seyn: daß also **beinern** so viel heist, als das seinen Ursprung von **Bein hernimmt**; **bleyern**, das seinen Ursprung von **Bley hernimmt** u. s. w.

3) Die *Adjectiva* in **haft** kommen auch von *Substantivis* her: als, **angsthaft, boshaft, ernsthaft, glaubhaft, lügenhaft, tugendhaft** u. d. g. von **Angst, Bosheit, Ernst, Glaube, Lügen, Tugend** u. s. w.

*Nota:* die Endung **haft** heist so viel als **hat haben.** z. E. **glaubhaft**, i. e. das **Glauben hat**, dem man glauben darf; **lügenhaft**, das **Lügen** bey sich **hat**, dem man nicht glauben darf.

4) Die sich auf **icht** endigen: als **ädericht, beinicht, eckicht, kahnicht, mosigt, schmutzigt** u. d. g. von **Ader, Bein, Ecke, Kahn** *mucor*, **Moos, Schmutz** u. s. f.

*Nota:* Die Endung **icht** ist ohne Zweyfel das alte Isländische Wort **rik** oder **reich**, wie es

heut zu Tage heist. Es bedeutet **beinicht** dahero so viel als **beinreich**; **eckigt** so viel als **eckenreich** u. s. f.

5) Die sich auf **ig** endigen, können auch gutentheils von *Substantivis* hergeleitet werden: als **artig**, **barmherzig**, **durstig**, **eilig**, **feuerfärbig**, **gnädig**, **heilig**, **kräftig** und viele andre; von Art, Herz, Durst, Eile, Feuerfarbe, Gnade, Heil, Kraft u. s. w.

6) Die meisten *Adjectiva* so sich auf **bar** endigen; als **brauchbar**, **dankbar**, **fruchtbar**, **ruchbar** u. d. g. von Brauch, Dank, Frucht, Ruf u. s. f.

*Nota*: Die Endung **bar** heist so viel als **fahr**, und kommt von dem Angel-Sächsischen Worte **bäran** *ferre*, her. Es bedeutet demnach **brauchbar** so viel, als was einen nützlichen Gebrauch bey sich **führet**: und so auch in den andern.

7) Die sich auf **isch** endigen, kommen auch von *Substantivis* her: als **bäurisch**, **diebisch**, **Europäisch**, **Französisch**, **höhnisch**, **Schlesisch** u. d. g. von Bauer, Dieb, Europa, Franzos, Hohn, Schlesien u. s. f.

*Nota*: die Endung **isch** heist so viel als *est* er ist. z. E. **bäurisch** heist so viel als was vom Bauer, oder der Natur des Bauers eigen **ist**: und so auch auch in den andern.

8) Die sich auf **lich** endigen, kommen auch guten Theils von den *Substantivis* her: als **endlich**, **friedlich**, **Fürstlich**, **Gräflich**, **glück-**

glücklich, gründlich, herrlich, jämmerlich, Kayserlich u. s. f. von Ende, Friede, Fürst, Glück, Grund, Herr, Jammer, Kayser u. d. g.

*Nota:* lich ist ein altes Teutsches Stamm-Wort, woraus hernach gleich similis gemacht worden, welche Bedeutung es auch bey den Alten hat. Es heist demnach friedlich, da alles dem Friede gleich ist, u. s. f. wiewol es sich auch durch leucht erklären läßt.

9) Von denen, so sich auf sam endigen, können auch einige von den *Substantivis* hergeleitet werden: als arbeitsam, behutsam, friedsam, heilsam, sittsam, wachsam, unwegsam u. d. g. von Arbeit, Hut, Friede, Heil, Sitten, Wache, Weg u. s. f.

*Nota:* sam, ist ebenfalls ein altes Teutsches Stamm-Wort, welches so viel als zusammen bedeutet: und heist demnach arbeitsam so viel, als wo viel Arbeit zusammen erfordert wird, oder der viel Arbeit über sich nimmt, und so auch in den andern.

§. 5. Von andern *Adjectivis* laßen sich auch einige *Adjectiva* herleiten: als

1) Die sich auf ig endigen, zum Theil. z. E. boshaftig, einzig, ernsthaftig, herzhaftig, völlig u. d. g. von Boshaft, ein, ernsthaft, herzhaft, voll u. s. f.

2) Die sich auf lich endigen, kommen auch gutentheils von den *Adjectivis* her: als bräunlich, gänzlich, heimlich, inniglich, letztlich, listig-

listiglich u. d. g. von **braun, ganz, heim, innig, letzte, listig** u. s. f.

3) Die *Adjectiva* in **fach** kommen von den Numeralibus her: als **einfach**, von **ein**; **zweyfach**, von **zwey** u. s. f. ingleichen **vielfach**, von **viel**. Siehe von dieser Endung unter den *Particulis* an seinem Orte.

§. 6. Vom *Pronomine* laßen sich folgende *Adjectiva* herleiten: **meinig, deinig, seinig, ihrig, unsrig, eurig**, von **mein, dein, sein, ihre, unser, euer**: welche sich alle auf **ig** endigen, und vermöge dieser Endung ein Eigentum oder Besitz anzeigen; wie sie denn auch nur von den *Pronominibus possessivis* hergeleitet werden.

§. 7. **Vom *Verbo* laßen sich herleiten**

1) einige *Adjectiva* in **ig**: als **beliebig, gefällig, klebrig, mitleidig, nachläßig** u. s. f. von **belieben, gefallen, kleben, leiden, nachlassen** u. d g.

2) einige **im sam**: als **aufmerksam, bedachtsam, grausam, sparsam** u. d. g. von **aufmerken, bedacht oder bedenken, grauen, sparen** u. d. g.

3) einige **in lich**, als **erfreulich, erschrecklich, hinderlich, lüderlich, möglich, plötzlich, schändlich** u s. w. von **erfreuen, erschrecken, hindern, lüdern, mögen, plagen, schänden** u. s. f.

4) einige **in bar**: als **nennbar**, von **nennen**; **unleugbar**, von **leugnen** u. d. g.

§. 8. Die *Participia* können alle *adjective* ge-

gebraucht werden, wenn man ihnen die Endungen er, e, es, und den *Articulum* vorsetzet. Siehe hiervon ein mehreres Cap. 5. §. 3.

§. 9. Vom *Adverbio* laßen sich herleiten

1) einige *Adjectiva* in ig: als baldig, damalig, dortig, dasig, gestrig, heurig, hiesig, hurtig, itzig, niedrig, nichtig; von bald, damal, dort, da, gestern, heuer, hier, her, itzt, nicht, nieder u. s. f.

2) einige in lich: als heimlich, von heim; mislich von mis.

3) etliche in sam: als gnugsam, von gnug; seltsam, von selten.

§. 10. Von den *Præpositionibus* werden hergeleitet: einige in ig und lich: als innig, von in oder innen; niedrig von nieder; übrig, von über; widrig, von wider; äuserlich, von aus, innerlich von innen u. s. f.

§. 11. Von der *Conjunctione* sondern kommt sonderlich her: von den übrigen ist keines bräuchlich.

§. 12. *Adjectiva simplicia*, sind einfache *Adjectiva*, so ohne Zusatz ihre Bedeutung für sich selber haben: als arm, bleyern, finster, groß, hell, hoch, klein, kurz u. d. g.

§. 13. *Adjectiva composita*, zusammengesetzte *Adjectiva* sind hingegen diejenigen, welche einen Zusatz von andern Wörtern und Syllben bekommen, wenn sie eine Sache genau und richtig beschreiben sollen: als anzüglich, von an, der *Præ-*

*po-*

*positione separabili*, und dem *Substantivo* **Zug**; **durchsichtig**, von der *Præposit. separab.* **durch** und dem *Verbo* **sehen** oder **sichten**, i. e. genau sehen; **ergötzen**, von der *Præpos. insepar.* **er**, und dem *Substantivo* **Götzen** Idolum, i. e. an etwas eine so große Freude haben, als an GOtt, selber *sensu grammatico, non theologico.* **Allerunterthänigster**, von **all**, **unter** und **than**, welches die Haupt-Syllbe im ganzen Worte ist; **ig** ist die Endung des *Adjectivi* in seinem ersten Stande, **ster** aber ist die Endung des *Superlativi*, u. d. g.

§. 14. Von der *Comparatione* des *Adjectivi* noch etwas zu gedenken: so läßt sich dieselbe durch 3 *Gradus* oder Stafeln verrichten.

1) Die **erste Stafel** ist der *Positivus Gradus*, dieser stellet das Adjectivum in seiner natürlichen Gestalt dar, ohne es mit etwas anderem zu vergleichen: als **alt**, **bunt**, **dinne**, **eyfrig**, **flüchtig**, **groß**, **hell**, **mager**, **neu** u. d. g.

2) Die **andre Stafel** ist der *Comparativus*, wo eine Vergleichung oder Gegeneinanderhaltung geschieht, und wird die Sache, so das Adjectivum beschreibet, entweder um eine Stafel höher, größer und verbeßerter, oder niedriger, kleiner und vergeringerter vorgestellt. z. E. **alt**, comparat. **ält**er; **bunt**, **bunter**; **dinne**, **dinner**, u. s. f.

*Nota*: Wenn man den Comparativum im Teutschen recht deutlich ausdrücken will, so setzt man noch darzu. z. E. **eyfrig**, Compar. noch **eyfriger**; **flüchtig**, noch **flüchtiger**; **groß**, noch **größer** u. s. f.

3)

3) Die **dritte Stafel** ist der *Superlativus*, oder der, die andern beyden übertreffende Stand: es sey nun an Werthe oder Unwerthe; an Größe oder Kleinheit, oder woran es wolle, und stehet allezeit **am**, oder auch **am aller** dabey. z. E. **mager, noch magerer, am magersten**, oder **allermagersten**; **öde, noch öder, am oder am alleröedesten**; **plauderhaft, plauderhafter, am allerplauderhaftesten** u. d. g.

§. 15. Wenn das Vorsetzewörtgen **ein, eine, eines**, (welches sonst der *Articulus indefinitus* genennet wird,) zu den Adjectivis gesetzt wird; so endigen sie sich im *Positivo* auf **er, e, es**: und bedeutet das **er** so viel als **wair** oder *vir*, (siehe **er** unter den Particulis,) **e** so viel als **fä** *fæmina*, weil es die Endung des Fœminini; und **es** so viel als **das**, welches das Neutrum anzeiget. z. E. **ein** großer Ort, **eine** größere Stadt, **ein** größestes Dorf. Kommt aber das Vorsetzewörtgen **der, die, das**, (welches sonst der *Articulus definitus* heist, und mit den vorigen Endungen gleiche Bedeutung hat,) zum Adjectivo zu stehen; so endiget sich daßelbe in allen dreyen Geschlechts-Arten (*Generibus*) auf **e**. z. E. **der** hohe Thurm, **die** hohe Mauer, **das** hohe Thor.

*Nota*: Sonst können die Adjectiva in ihrem ersten Stande, d. i. wenn sie **ohne Artikel** stehen, in allen dreyen Gradibus durchgängig *adverbialiter* gebraucht werden. z. E. der ist gelehrt; dieser ist **noch gelehrter**; jener ist **am allergelehrtesten**. Hier steht das Adjectivum in allen dreyen Gradibus *adverbialiter*. §. 16.

§. 16. Im *Comparativo* endigen sich die Adjectiva, wenn sie ohne Artikel stehen auf er, welches hier so viel als mehr bedeutet. z. E. verständiger, zierlicher u. d. g. Kommt der *Articulus indefinitus* ein, eine, eins hinzu, so endigen sie sich auf erer, ere, und eres. z. E. ein gelehrterer (Mann,) eine gelehrtere (Frau,) ein gelehrteres (Kind) u. s. f. Es wird aber dieser Unterschied des *Comparativi* und *Positivi*, wenn der Articulus indefinitus dabey stehet, von vielen gar schlecht beobachtet: indem man die Endungen erer, ere, und eres sehr oft in er, re und res zusammen ziehet. Setzet man endlich den *Articulum definitum* der, die, das dazu, so endigen sie sich in ere allein: als der breitere (Weg,) die schärfere (Spitze,) das breitere (Band) u. d. g.

§. 17. Im *Superlativo* endigen sich die Adjectiva, wenn sie ohne Artikel stehen auf sten: als am grösten, am hellesten, am lichtesten u. d. g. Wenn aber der *Articulus indefinitus* davor stehet, so endigen sie sich auf ster, ste, stes: als ein gröster (GOtt,) eine gröste (Sonne,) ein grösstes (Licht.) Wenn endlich der *Articulus definitus* davor stehet, so endigen sie sich auf ste allein. z. E. der gröste (Vogel,) die gröste (Gans,) das gröste (Huhn) u. d. g.

§. 18. Auf diese Weise können alle und iede Adjectiva compariret werden; ausgenommen folgende fünfe, so von der gemeinen Regel abgehen: als bald, Compar. noch eher, Superlat. am allerehesten; böse, Comp. noch ärger, Superlat. am aller-

aller ärgsten; gern, Comp. noch lieber, Superl. am aller liebsten; gut, Comp. noch beßer, Superl. am aller besten; viel, Comp. mehr, Superl. am aller mehrsten oder meisten.

Ingleichen werden annoch ausgenommen die *Adjectiva* in en und ern, und das *Adj.* queer *obliqvus*, die gar nicht compariret werden: als Aspen, büchen, gülden, leinen, nüchtern, silbern, strohern u. d. g.

§. 19. Was die *Pronomina* anlangt, so sind dieselben ebenfalls entweder *Primitiva* oder *Derivativa*, *Simplicia* oder *Composita*.

§. 20. *Primitiva* sind ich, du, er, ihr, sie u. s. f. *Derivativa* aber sind mein, dein, mich, dich, sein u. d. g.

§. 21. *Simplicia* sind vorher angeführte insgesammt: *Composita* aber, derselbe, derjenige, welcher, ein ieder u. d. g. das übrige gehört eigentlich in die Grammatic, was von dem Pronomine gesagt werden kann.

# Das vierte Capitel.

## Vom Verbo.

### §. 1.

Ein *Verbum* ist ein Wort, welches entweder ein Thun oder Leiden auch Geschehen laßen anzeiget: sich auf unterschiedne Arten nach dem Unterschied der Gemüths-Bewegungen und Zeiten einrichten, und

die

die *Pronomina* **ich, du, er, wir, ihr, sie sich vorsetzen läßt.**

§. 2. Es ist aber das Verbum überhaupt betrachtet, entweder **einfach** oder **zusammengesetzt**, ein **Stamm-** oder **abgeleitetes Wort.**

§. 3. Ein **einfaches** (*simplex*) *Verbum* ist, das keinen Zusatz anderswoher bekommt, sondern also steht, wie es seinem ersten Herkommen nach stehen soll und kann: als **gehen, kriegen, laufen, raufen, stehen, schlagen, treffen** u. d. g.

§. 4. Ein **zusammengesetztes** (*compositum*) *Verbum* ist, welches anderwärts her einigen Zusatz bekommt: um nach Beschaffenheit der Umstände eine Sache deutlicher auszudrücken und vorzustellen. z. E. **eingehen, einnehmen, empfangen, erhöhen, erniedrigen, entwerfen, vergeben, zerreißen,** u. s. f.

*Nota*: Es werden auch die *Verba* bisweilen mit mehr als einer Particula, oder auch einigen andern Wörtern zusammengesetzt, welche von den Grammaticis *Decomposita* oder doppelt zusammengesetzte Wörter genennet werden. z. E. **hinter-einander-her-fahren, ver-ab-säumen, ver-un-reinigen** u. d. g.

§. 5. Ein **Stamm-Wort** (*Primitivum*) ist, das von keinem andern Worte hergeleitet werden kann: als **geh, gieb, hau, steh, thu** u. d. g.

§. 6. Ein **abgeleitetes** *Verbum* ist, das anderwärts hergeleitet wird: als **erhöhen**, von **hoch**; **erfrischen**, von **frisch**; **vergleichen**, von **gleich**; **zerfleischen**, von **Fleisch** u. d. g.

*Nota*:

*Nota*: Es giebt im Teutschen auch viele Wörter, welche aus dem Hebräischen hergeleitet werden, derer im 2 Theile viele zu finden: als **mischen**, von מָסַךְ *masach*, miscuit; **taufen**, von טָבַע *tabha*, immersus est u. a. m. Die man aber im Teutschen auch als Stamm-Wörter anzusehen pfleget, und die davon hergeleiteten Wörter nach denenselben schreibet.

§. 7. Ferner sind die Verba in Ansehung der unterschiednen Begebenheiten, und der, dem Verbo deßwegen nöthigen und gebräuchlichen Endungen, entweder *Activa*, *Passiva*, *Neutra*, *Auxiliaria* oder *Frequentativa*.

§. 8. Ein *Verbum activum* ist, das ein **wirklich Thun** anzeiget, das sich im Infinitivo auf **en** endiget, und von deßen *Præterito* ein *Passivum* gemacht werden kann. z. E. **hören, lesen, sehen, treten** u. a. m.

§. 9. Ein *Verbum passivum* ist, das ein **wirkliches Leiden** oder **Geschehen** laßen anzeiget; **kommt von der dritten Person des** *Præteriti Activi* her, und endiget sich auf **en** oder **et**: erfordert auch in allen Temporibus ein *Verbum auxiliare*, wenn es conjugiret werden soll. z. E. **ich werde gelesen**, von der dritten Person des Præteriti Activi, **er hat gelesen**; **ich werde gesehen**, vom Activo **er hat gesehen**; **ich werde gehöret**, vom Activo **er hat gehöret**; **ich werde geliebet**, vom Activo **er hat geliebet** u. s. f.

*Nota*: von den Activis regularibus endiget sich das Pasivum auf **et**, von den irregularibus oder anomalis aber auf **en**.

§. 10. Ein *Neutrum* ist was die Endung und Conjugation anlanget, dem Activo gleich, nur daß kein Passivum von demselben herkommt; und zeiget ein solches **Thun** an, das ich zwar für mich thun, aber keinem andern angethan werden kann. z. E. ich **gehe**, das kann ich zwar für mich thun, ich kann aber nicht einen andern **gehen**, oder von einem andern **gegangen** werden. Dergleichen sind auch ich **faste**, ich **rede**, ich **ruhe**, ich **schlafe**, ich **stehe**, ich **schweige**, u. a. m.

§. 11. Ein *Verbum auxiliare* ist, welches den vorgemeldten 3. Arten der Verborum nach Beschaffenheit der Zeiten (Temporum) hinzugesetzt wird, um dieselben deutlich uud geschickt zu machen, alle Umstände auszudrücken: und sind dieselben ich **bin**, ich **habe**, ich **werde**.

*Nota:* die Neutra ich **darf**, ich **kann**, ich **mag**, ich **muß**, ich **will**, werden auch öfters als *Auxiliaria* gebraucht; iedoch kann man sie entbären: da hingegen die andern drey nothwendig zu einem iedweden Verbo gesetzt werden müßen.

§. 12. Ein *Freqventativum* ist ein Derivativum vom *Activo* oder *Neutro*; oder auch vom *Substantivo* u. d. g. bedeutet eine oftmalige Wiederhohlung, auch wol bisweilen eine Vergeringerung derjenigen Sache von welcher geredet wird: und endigen sich im Infinitivo entweder auf **eln** oder **ern**. z. E. **handeln**, **häcksln**, **hämmern**, **hindern**, **lächeln**, **schnitzeln**, **tändeln**, **wickeln**, **windeln**, **zaudern**, **zetteln** u. d. g.

§. 13. Endlich sind die Verba in Ansehung ihrer

ihrer Conjugation, entweder *Personalia* oder *Impersonalia*, *Regularia* oder *Irregularia*.

§. 14. Ein *Verbum personale* ist, das durch alle drey Personen in allen Temporibus der Modorum definitorum conjugirt werden kann. z. E. **ich liebe, du liebest, er liebet, wir lieben, ihr liebet, sie lieben**, und so durch alle Tempora.

§. 15. Ein *Impersonale* ist, das nur in der dritten Person des Numeri Singularis eines ieden Temporis conjugirt wird; und deutet eine solche Sache an, die entweder von sich selbst geschiehet, oder einem andern unwißend wiederfähret, oder auch da überhaupt nur eine Sache angezeigt wird. z. E. **es bliget, es donnert, es hagelt, es regnet, es schneyet, es wetterleuchtet** u. d. g. Diese sind Neutra und haben allzeit das Pronomen **es** vor sich.

§. 16) Man kann aber auch die Activa und Pasiva zum Theil impersonaliter gebrauchen, durch Vorsetzung der Syllbe **man**, **man wird**, oder **es wird**. z. E. **man** arbeitet, **man** betet, **man** crönet, **man wird** genennet, **man wird** geordnet, **man** wird gesehen, **es wird** gesagt, **es wird** geurtheilet, es **wird** gezeiget u. d. g.

§. 17) Ein *Verbum regulare* ist, das durch alle Modos, Tempora und Personas seine Stamm-Buchstaben (*literas radicales*) unverändert behält. z. E. ich **liebe**, du **liebest**, er **liebet**, wir **lieben**, ihr **liebet**, sie **lieben**; ich **liebete**, du **liebetest**, er **liebete**; ich habe **geliebet**, du hast **geliebet**, er hat **geliebet**; ich hatte **geliebet**,

ich werde lieben, du sollt lieben, ich hätte geliebet, lieben, lieben werden, liebend u. s. w. da bleiben durch das ganze Verbum die Stamm-Buchstaben lieb unverändert. Also auch ich bete, ich danke, ich frage, ich führe, gleise und sehr viele andre mehr.

§. 18. Ein *Verbum irregulare* oder *anomalon* ist, das von der gemeinen Richtschnur abgehet, und seine Stamm-Buchstaben, sonderlich aber die *Vocales* vielfältig verändert. z. E. ich biege, du beugest, er beuget, er bog, du bogest u. s. w. ich gehe, ich ging, ich bin gegangen, u. s. f. ich schliese, du schleust, er schleust, wir schliesen, ich schloß, ich habe geschlossen u. s. w. Ein mehreres kann hiervon oben in der 1. Abtheil. Cap. 5. 6. gesehen werden.

§. 19. Um aber zu wissen, welche *Verba Primitiva* oder *Derivativa* sind; so merke man von den *Primitivis* überhaupt folgenden Grund-Satz:

Alle *Verba*, derer *Imperativus* (welcher in den Verbis das Stamm-Wort ist,) einsylbig ist, und nicht mehr als 3. Buchstaben hat, sind *Primitiva*. z. E. bau, dehn, eil, fall, geh, heb, jag, kehr, leg, miß, nimm, reib, sag, thu, wehr, zehr u. a. m.

Not. 1) Es kann der *Imperativus* in einem Stamm-Worte auch wol 4. Buchstaben haben, wie hier die Wörter dehn, fall, kehr, miß, nimm, reib, wehr und zehr: allwo in dehn, kehr, und wehr das h nur eingeschaltet ist, theils einen Unterscheid zwischen den gleichlautenden Wörtern zu haben, theils auch

die

die Syllbe lang zu machen. In dem Worte reib gilt der *Diphthongus* nur so viel als sonst ein einfacher *Vocalis*: und in fall, miß und nimm ist der letzte Buchstabe deßwegen hinzugesetzt, weil die andern Tempora einen doppelten Consonam vonnöthen haben; in einem Stamm-Worte aber wird der letzte *Consona* allemal verdoppelt, wenn die andern *Casus* oder *Tempora* dieselben erfordern.

Not. 2.) Nach der heutigen Aussprache sind die meisten Imperativi zweysyllbig in den Stamm-Wörtern, die doch bey den Alten einsyllbig waren: und muß man sich in Untersuchung der wahren Stamm-Wörter, nicht nach der heutigen Mund-Art richten. z. E. bete du, dehne du, fahre du, gehe du, hebe du, jage du, komme du, lege du, u. s. f. welche doch ihrem ersten Ursprunge nach einsyllbig seyn solten.

§. 20. Von den *Verbis derivatis* aber sind folgende 3. Grund-Sätze zu merken:

## Der erste Grund-Satz.

Alle *Verba*, die ein solches Thun anzeigen, wozu mich etwas Aeuserliches oder Fremdes antreiben muß, wenn ich es thun soll:

Ingleichen diejenigen, wo man zu Verrichtung des Thuns etwas Wesentliches (*materiale quid*) vonnöthen hat, sind *Derivativa*. z. E. bändigen, von Band, da sind Bänder nöthig, womit man einen binden oder bändigen kann: es mögen nun wirkliche Bänder

seyn, oder solche Dinge, die man metaphorice Bänder nennet. **Creuzigen**, da hat man ein **Creuz** vonnöthen, wenn man einen dran heften will **Fischen** von **Fisch**, da müßen **Fische** zugegen seyn, wenn ich **fischen** soll. **Stricken**, da hat man **Faden** oder **Stricke** vonnöthen, wenn man **stricken** will. **Tischen**, da müssen **Tische** verhanden seyn, an denen man sitzen und eßen will. **Zäumen**, da muß man einen **Zaum** haben, wenn man ein Pferd **zäumen** soll u d. g. Diese könten etwann zu einem Beyspiel von der letzten Sorte dienen.

Von der ersten Art sind unter andern folgende: **ächzen**, von **ach!** darzu treibt mich **etwas Fremdes** an, wenn ich es thun soll. **Kränken** von **krank**, da müste mir einer etwas zuwider gethan haben, wenn ich ihn **kränken**, oder ich dadurch **gekränket** werden sollte. **Wundern**, dazu muß mich **etwas Auswärtiges** antreiben, wenn ich mich wundern soll. Dergleichen sind ferner **beizen**, **drängen**, **beflecken**, **crönen**, **drücken**, **faulen**, **gleisen**, **heischen**, **jucken**, **klatschen**, **legen**, **manschen**, **netzen**, **opfern**, **pflücken**, **quetschen**, **riechen**, **sammlen**, **sterben**, **tanzen**, **vexiren**, **walken**, **zanken** und viel andere.

## Der andre Grund-Satz.

Alle *Verba*, derer *Imperativus* seiner ersten Ankunft nach zwey oder mehrsyllbig ist, sind *Derivativa*.. z. E. befiehl, fasse, fordere, **gängele**, **hindere**, **klettere**, **läugne**, **öffne**, **plau-**

plauder, röchel, sündige, tadel, wechsel, zauber, demüthige, handthiere, vermittele, quittir und viele dergleichen.

## Der dritte Grund-Satz.

Alle zusammengesetzte *Verba* (composita) sind *Derivativa*, in so fern sie zusammengesetzt sind. z. E. abgeben, anlehnen, ausfordern, aufheben, behalten, beylegen, durchhächeln, entrathen, einrichten, erzählen, fehlschlagen, fürtragen, geschehen, herhohlen, unterstosen, verunglücken, wegwerfen, zergliedern, zusammenbringen u. s. w.

§. 21. Es werden aber die *Verba* von allen Partibus Orationis (das Participium ausgenommen,) hergeleitet: welche aber insgesammt hier zu erzählen allzuweitläuftig fallen würde. Jedoch nur einiger zu gedenken: so kommen z. E.

1) Von *Substantivis* her, bändigen, von Band; berußen, von Ruß; aufeisen von Eis; hören, von Ohr u. a. m.

2) Von *Adjectivis*, gnügen, von gnug; erhellen, von hell; beschönigen, von schön; bemächtigen, von mächtig; beschleunigen, von schleunig; verwildern, von wilde u. d. g.

3) Vom *Pronomine*, duzen, von du; ihrzen, von ihr.

4) Vom *Verbo* selber kommen einige andere Verba: als endigen, von enden; legen, von ligen; segen, von sitzen; weisen, von wissen; säugen, von saugen; schläfern, von

schlafen; zucken, von ziehen und andre dergleichen.

5) Vom *Participio* welches selber vom *Verbo* herkommt, kommen, wie schon gedacht, keine Verba her.

6) Vom *Adverbio* kommen z. E. ändern, von anders; äusern, von ausen; entfernen, von fern; vernichten, von nicht; erniedrigen, von nieder; nähern, von nahe; verneinen, von nein u. d. g.

7) Von den *Præpositionibus*, erwiedern, von wieder; äusern, von aus oder ausen; erübrigen, von über u. s. f.

8) Von den *Conjunctionibus* kommen z. E. ändern, von anders; absondern, von sondern u. d. g.

9) Von den *Interjectionibus*, ächzen, von ach! hezen, von he! juchzen, von juch! heyzen, von ey! mauzen, von au oder mau.

# Das fünfte Capitel.

## Vom Participio.

### §. 1.

Das *Participium* ist ein Wort, das vom *Verbo* herkommt, und zeiget entweder ein gegenwärtiges Thun, oder ein vergangnes Leiden und Geschehenlaßen an.

§. 2. Es sind daher im Teutschen die Participia durchgängig Derivativa: und heisen darum Participia oder Theil nehmende Worte; weil sie vom *Verbo* ihren Ursprung, von den *Nominibus* aber

aber die *Declination*, Endungen und *Genera* annehmen.

§. 3. Es sind aber im Teutschen nur 2. Participia: das *Activum*, so ein Thun anzeiget, und das *Passivum*, so ein Leiden, oder Geschehen laßen anzeiget.

§. 4. Das *Participium Activum* so sich auf end endiget, wird vom Infinitivo gemacht, durch Hinzusetzung des Buchstabens d: als anbetend, begehrend, crönend, darbend, erfahrend, führend, gelobend, hohlend, jagend, klagend, lachend, machend u. d. g.

§. 5. Das *Participium Passivum* aber, so sich von den *Verbis regularibus* auf et, von den *irregularibus* aber auf en endiget, wird vom Perfecto Activi gemacht. z. E. von den *Verbis regularibus*: gearter, geblauet, gecreuziget, gedemüthiget, erfrischet, verfluchet, gehobelet, contr. gehobelt, geordnet u. d. g. von den *Verbis irregularibus*, gebacken, geboren, gedroschen, erschollen, gegeben, gerathen, geschieden, getragen, vergeßen, gewachsen, geziehen, u. s. f.

*Nota*: von gedenken und vermögen heisen die Participia passiva gedacht und vermocht.

§. 6. Die *Participia* können alle miteinander *adjective* gebraucht werden, wenn man ihnen die End-Syllben der Adjectivorum er, e und es nebst dem *Articulo* vorsetzet: als liebend, ein liebender, eine liebende, ein liebendes; gepeiniget, ein gepeinigter, eine gepeinigte, ein gepeinigtes; zertreten, ein zertretener, eine zertretene, ein zertretenes u. s. f.

§. 7. Die *Participia* können auch durchgängig als *Adverbia* gebraucht werden, wenn sie ohne Artikel stehen: als abgebißen, becränzt, bedacht, beerdiget, befestiget, entgangen, gehoben, entkräfret, erlaubt, ermordet, erniedriget, geordnet, gepeitscht, gequetscht, gerathen, gesegnet, vertieft, verursacht, verweigert, erzogen u. s. w.

§. 8. Vom *Participio Activo* ist noch zu merken, daß es sich vor Alters auf ing geendiget, daß man also für liebend gesagt liebing; für flammend, flamming; für grünend, grüning u. s. f. wie oben schon Cap. 2. §. 29. beym Substantivo erinnert worden.

# Das sechste Capitel.

## Vom Adverbio.

§. 1.

Das *Adverbium* ist ein Wort, das zum *Verbo* gesetzt wird, um eine Sache desto deutlicher vorzustellen: hat auch seinen Nahmen davon, daß es beym *Verbo* stehet.

§. 2. Es sind aber die *Adverbia* entweder Stamm- oder abgeleitete Wörter.

§. 3. Stamm-Wörter sind unter den *Adverbiis* etwann folgende: als, bald, da, doch, ein, fast, gar, her, hie, hin, ja, ie, mis, nein, noch, nun, nur, ob, oft, so, was, weg, wenn, wo, wol u. d. g.

§. 4. Abgeleitete sind z. E. arg, dort, ist, kaum, spät, zwar u. d. g.

§. 5.

§. 5. Es lassen sich aber die *Adverbia* herleiten, vom *Nomine Substantivo*, *Adjectivo*, *Pronomine*, *Verbo*, *Participio*, vom *Adverbio* selber, und von der *Præpositione*.

§. 6. Aus vielen *Substantivis* können Adverbia gemacht werden, wenn man den Buchstaben s darzu setzet. z. E. abends, anfangs, augenblicks, daumsdick, eingangs, falls, flugs, gebetsweise, gleichfalls, handlungswegen, inhalts, keineswegs, unterlichts, mittags, zu nachts, diß orts u. s. f.

§. 7. Ingleichen werden die *Substantiva adverbialiter* gebraucht, wenn sie in der Rede also gesetzt sind, daß sie keinen Articulum bey sich haben können. z. E. von alters her, er hat sich zu frieden gegeben, zu fuße fallen, sie sind zu gaste gewesen, in obacht nehmen, er ist von rechts wegen gestraft worden, ich hab ihm zu gefallen gelebt, er ist zu schanden worden, es kommt ihm zu statten u. d. g.

§. 8. Von einigen *Adjectivis* werden auch *Adverbia*: als

1) Durch Anhängung des Buchstabens s. z. E. anders, bereits, blindlings, jählings, rechts, links, rücklings, u. s. w.
2) Alle Adjectiva, wenn sie noch ohne Artikel stehen, sind als *Adverbia* anzusehen. z. E. ämsig, alt, breit, dürftig, edel, fleisig, groß, hell, jähling, klein, lang, mühsam u. d. g.

§. 9. Vom *Pronomine* kommen auch einige Adverbia her: als daselbst, von selber; deinig, von dein; dißeits, von dieser; solcherley, von solcher u. d. g.

§. 10.

§. 10. Vom *Verbo* kommen auch Adverbia her, wenn man z. E. die Endung des Infinitivi Activi in ig, lig, oder lich verwandelt; als **verändern**, von **verändern**; **beisig**, von **beisen**; **bedenklich**, von **bedenken**; **eyfrig**, von **eyfern**; **eilig**, von **eilen**; **gebrechlich** von **gebrechen**; **lüderlich**, von **lüdern**; **vernehmlich**, von **vernehmen**; **verwelklich**, von **verwelken** u. d. g.

§. 11. Die *Participia* sind ohne Articul ebenfalls durchgängig als *Adverbia* anzusehen: als **ächzend**, **blasend**, **crönend**, **dringend**, **ehrend**, **führend**, **gehend**, **hinkend**, **jagend**, **klagend** u. s. w.

§. 12. Vom *Adverbio* selber kommen auch einige Adverbia her: nehmlich von denenjenigen, welche compariret werden können. z. E. von **groß** kommt noch **größer**, am **größten** u. d. g. Siehe hiervon oben Cap. 2. §. 13. in Notula.

§. 13. Die *Præpositiones*, wenn sie keinen Casum bey sich haben, werden auch *Adverbia*. z. E. Wie **darnach** wird gezeiget werden. Hier hat die Præpositio **darnach** keinen Casum bey sich. Also auch: er ging **durch**; wie wir **oben** gesagt haben; er ist **über aus** schon; wie **vorher** erinnert worden u. s. f.

§. 14. Wie sonst die *Adverbia* ihrer unterschiednen Bedeutung nach eingetheilet werden, ist aus der Grammatica zu erlernen, und gehört eigentlich hieher nicht. Es folget demnach



Das

# Das siebende Capitel.

## Von den Præpositionibus.

§. 1.

Eine *Præpositio* ist ein Wort, welches ein *Nomen* vors *Verbum* setzet, um einige Umstände einer Sache oder Begebenheit desto deutlicher auszudrücken, und vorzustellen.

§. 2. Es wird aber darum ein solches Wort *Præpositio* oder ein Vor-Wort genennet, weil es ordentlich vor dem Nomine stehet, welches es zum *Verbo* setzet, auch mit demselben zugleich vorm *Verbo* stehet, wenn es eine gewiße Begebenheit deutlich vorstellen soll. z. E. er hat es für sein Geld gekauft; sie werden um ihrer Sünde willen leiden müßen; sie ist zu ihrer Mutter gegangen u. d. g.

§. 3. Es sind aber die *Præpositiones* ebenfalls theils Stamm- theils abgeleitete Wörter.

§. 4. Stamm-Wörter (*Primitiva*) sind z. E. folgende: an, auf, aus, bey, bis, durch (dor,) in, mit, nah, nach, ob, ohn, von, vor, um, zu u. s. f.

§. 5. Abgeleitete (*Derivativa*) sind hingegen: auserhalb, dißeits, drunten, gegen, entgegen, heimlich, hinter, innen, innerhalb, jenseits, über, überhin, unter, wegen, wieder *iterum*, wider *contra*, zwischen u. d. g.

§. 6. Ferner sind die *Præpositiones* entweder *separabiles* oder *inseparabiles*.

§. 7. *Separabiles*, die auser der Compositon allein

lein stehen können, sind an, aus, auf, bey, dar, durch, für, hinten, hinunter, mit, nach, wieder, wider, über, vor, um, unter, zu, zwischen u. d. g.

§. 8. *Inseparabiles*, die auser der Composition heut zu Tage nichts mehr bedeuten sind folgende sieben: be, ent, er, ge, ver, un, zer. Diese werden nur zu andern Wörtern gesetzt, und geben denenselben nach Beschaffenheit der Umstände, und der Worte zu welchen sie gesetzt werden, einen besondern Nachdruck; und stehen allzeit vor dem Worte zu welchem sie gesetzt werden. z. E. bearbeiten, bedienen, befehlen, entgehen, entkommen, entlaufen, ermahnen, ernennen, erquicken, gereichen, geschwellen, gerecht, vertauschen, veruneinigen, verwelken, zernichten, zerfleischen, zerziehen u. s. f.

*Nota*: Die Præpositio inseparabilis, oder die Particula negativa **un**, wird nur zu den *Participiis* gesetzt, nicht aber zu den *Verbis* selber: es müste denn noch eine Particula vor demselben stehen, die das Verbum anfinge, wie in **veruneinigen, verunreinigen** u. d. g. Unter den Participiis aber nur einiger zu gedenken: so kann sie bey folgenden, und fast durchgängig bey allen Participiis stehen. z. E. **ungeartet, ungeboren, ungecrönt, ungedrückt, unereyfert, unverfälscht, ungelungen, ungehobelt, ungejagt, unbeklagt, unbeleckt, unvermengt, ungenannt** und sehr viele dergleichen.

Das

# Das achte Capitel.
## Von den Conjunctionibus.

§. 1.

Eine *Conjunctio* ist ein Wort, welches eine Redens-Art an die andre hänget, und einen Theil der Rede mit dem andern verbindet: daher sie auch *Conjunctio*, oder ein Bindewörtgen genennet wird.

§. 2. Es sind aber auch die *Conjunctiones* theils Stamm-Wörter, theils auch abgeleitete: ingleichen, theils einfache theils zusammengesetzte.

§. 3. Stamm-Wörter sind unter den Conjunctionibus folgende: als, auch, daß, denn, doch, so, wo, und.

§. 4. Hergeleitete und zusammengesetzte sind unter andern diese: anbey, auf daß, als auch, alldieweil, allermasen, damit, darum, daß nicht, dahingegen, dafern, dannenhero, derohalben, dieweil, entweder, fernerhin, gewiß, hingegen, iedoch, im übrigen, obgleich, oder, obschon, sondern, sonsten, so wol, sintemal, vielleicht, weßwegen, wannenhero u. s. f.

# Das neunte Capitel.
## Von den Interjectionibus.

§. 1.

Eine *Interjectio* ist ein Wort, welches in einer Rede gebraucht wird, wenn die-

sel-

selbe eine sonderbare Heftigkeit einer Gemüths-Bewegung anzeigẽ soll: sie mag gleich gut oder böse, angenehm oder traurig seyn.

§. 2. Unter diesen sind folgende wenige Stamm- und einfache Wörter: ab! ach! weh! au! ey! he! ha! ha! juch! o! sa! sa! weh!

§. 3. Die übrigen sind entweder abgeleitete oder zusammengesetzte Wörter, als: ach Gott! ach leider! au weh! daß GOtt! daß GOtt erbarm! ey Possen! Feuer! Feuer! halt auf! halts Maul! hilf Gott! hilf Himmel! o weh! vorsehn! und alle dergleichen Redens-Arten, welche mit besondrer Heftigkeit und Nachdruck auszusprechen sind.

§. 4. Wie sie im übrigen nach den unterschiedenen Gemüths-Bewegungen und Umständen eingetheilt werden, wird in der Grammatica gelehret, wohin dieses eigentlich gehöret.

# Das zehende Capitel.

## Von den Particulis.

§. 1.

Die *Particulæ* sind Worte, welche allein gesetzt heut zu Tage grösten Theils wenig mehr bedeuten: wenn sie aber mit andern Worten zusammengesetzt werden, derer selben Bedeutung aufs wundersamste einrichten und verändern.

§. 2. In den *Particulis* ligt ein ungemeiner Schatz der Teutschen Sprache verborgen, und kann ohne dieselben kein Wort von dem andern hergelei-

leitet, noch mit dem andern verbunden werden. Uberdieses ist ihre Bedeutung so mannigfaltig und wunderbar, daß man sich nicht gnug darüber verwundern kann, wie solche kleine und unansehnlich scheinende Wörtgen, so viel, sonderlich in der Teutschen Etymologie und Orthographie zu bedeuten haben.

§. 3. Es sind aber diese *Particulæ* **zweyerley**: theils solche, die den Worten zu Anfange vorgesetzt werden (*Præfixæ*;) theils solche, die den Worten am Ende angehängt werden, und die mancherley Endungen ausmachen (*Suffixæ*.)

§. 4. Von diesen Particulis sind die meisten Stamm-Wörter: als

1) unter den *Præfixis* **ab, an, auf, aus, be, bey, dar, ein, em, ent, er, für, ge, gen, her, hin, mis, mit, ver, um, un, ur, ver, weg, zer, zu u. d. g.**

2) unter den *Suffixis*, **bar, e, el, en, er, es, ey, gen, chen, heit, icht, ig, in, ing, isch, ist, keit, ler, lein, lich, mal, ner, niß, sam, sal, te, tum, ung u. d. g.**

§. 5. Die übrigen sind entweder **abgeleitete** (*Derivativæ*:) als **ige, ling, erz, hand** u. d. g. oder **zusammengesetzte**: als **ingen, einver, hinter, nieder, über, wieder** u. a. m. wie denn sonderlich die Præpositiones und auch die andern Partes Orationis indeclinabiles sich vielfältig an statt der Particularum præfixarum gebrauchen laßen, und durch die Zusammensetzung mit

denenselben die Teutsche Sprache ungemein wortreich gemacht wird.

§. 6. Um aber zu wißen, was eine iede Particula ins besondre zu bedeuten habe: so folgen dieselben allhier in Alphabetischer Ordnung nach einander, nebst ihren unterschiedenen und mannichfaltigen Bedeutungen.

§. 7. Es bedeutet demnach

1) die Particula **ab**

a) so viel als **darauf**, in dem Worte **abwarten**.

b) **darum**, in dem Worte **abstrafen**.

c) **durch**, in dem Worte **abstechen**.

d) **nicht**, in **aberkennen**, **Abgott**, **abgöttisch**.

e) **ohne**, in **aber**, i. e. ohne er, **Abgrund**, **Abgunst** u. d. g.

f) **von** oder **davon**, in **abbeisen**, **abcopiren**, **abdringen**, **abernten**, **abfallen**, **abgeben**, **abhalten**, **abjagen**, **abkehren**, **abladen**, **abmerken**, **abnagen**, **abreiben**, **abschaben**, **abthun**, **abwaschen**, **abzeichnen** und in sehr vielen andern.

g) **weg**, in **abarten**, **abeßen**, **abfliesen**, **abgehen**, **abhohlen**, **abirren**, **abkommen**, **abkühlen**, i. e. das Heiße durch etwas Kühles **weg**treiben, **ablegen**, **abordnen**, **absenden**, **abtreten**, **abweben**, **abwesend**, **abzwingen** und vielen andern.

*Nota*: **ab** wird auch zuweilen als ein *Suffixum* gebraucht. z. E. lös ab! ich lösete ab; steh ab! ich stund ab u. s. w. Ja es wird manchmal nur ganz allein an statt des Imperativi gebraucht. z. E.

z. E. ab! und kann darunter verstanden werden hau ab! leg ab! Hand ab! Kopf ab! rein ab! u. s. w. und vertritt so denn die Stelle einer Interjection.

2) **an**, bedeutet

a) den Anfang in einigen Dingen: als Anbeginn, anfangen, anfechten, Anfrau, anheben, Anherr, anschneiden, ansprechen, anstimmen, anzapfen, anzünden.

b) daran, in anbinden, andichten, anfallen, angreifen, anhangen, ankleben, anlehnen, annachen, annähern, anordnen, anpappen, anrennen, anschlagen, antreten, anwachsen, anziehen u. d. g.

c) darauf, in anblicken, andeuten, anhören, anklagen, anmerken, anschauen, ansehen, anzeigen u. d g.

d) darum, in anflehen, angeben, anreden, anrufen, ansprechen, ansuchen u. d. g.

e) davon, in anbrechen, anbeisen, anschneiden, anzapfen u. s. w.

f) dazu, in aneinander, anfüllen, anhalten, anleiten, anrichten, anwenden, anweisen u. d. g.

g) zuvor, in ankündigen, ansagen, antragen u. s. f.

*Nota:* die Particula **an** wird auch einigen Wörtern zu Ende angehänget: als Bergan, daran, heran, Himmelan, hinan, wolan, und bedeutet so viel als daran.

3) **and**, ist ein Anhängewörtgen, und hat in dem mittlern Alter der Teutschen Sprache sich das

Participium Activum auf and geendiget; wie aus den Wörtern Heiland, d. i. der Heilende; und Helfand, d. i. der helfende, oder das helfende Thier (*Elephas*,) zu ersehen ist.

4) **ant**, ist ein Vorsetzewörtgen, heist so viel als **gegen**, und ist nur in den beyden Worten Antlitz und Antwort gebräuchlich.

5) **at** oder **ath**, wie es von vielen geschrieben wird, ist mit der Endung **rath** nicht zu verwechseln: bedeutet so viel als **hat**, und ist in wenigen bräuchlich. z. E. **Heimat** d. i. wo einer sein Vaterland hat: denn **heim** heist bey den Alten das **Vaterland**; **Monat**, was den **Mond** zum Urheber hat; **Zierat**, was Zier oder Zierde hat.

6) **auf**, ist sonst eine Præpositio, und wird ordentlich den Worten vorgesetzt: hat auch eine sehr vielfache Bedeutung. Denn es heist

a) **darauf**, in **aufbinden**, **aufdringen**, **aufheften**, **aufladen**, **aufmerken**, **aufnageln**, **aufsetzen**, **auftreten**, **aufwarten** u. d. g.

b) **darüber**, in **aufmutzen**, d. i. sich über etwas aufhalten.

c) **hervor**, in **aufgraben**, **aufhauen**, **aufjagen**, **aufputzen**, **aufrücken**, **aufstosen**, **auftragen**, **auftreiben**, **aufwallen**, **aufweisen** u. d. g.

d) **hoch**, oder in die Höhe, in **aufbauen**, **auferziehen**, **auffahren**, **aufhelfen**, **aufkommen**, **aufrichten**, **aufschiesen**, **aufziehen** u. s. f.

e) **los**, in **aufgeben**, **aufkündigen**, **auflösen**, **aufmachen**, **aufsagen** u. s. w.

f) **nicht mehr**, in dem Verbo **aufhören**, wenn

es

es so viel heist, als nicht mehr seyn, oder gehorchen.

g) **voneinander**, in aufbeisen, aufdecken, aufgehen, aufknüpfen, aufpicken, aufriegeln, aufschieben, aufschliesen, auftauen u. s. f.

h) **weg**, in aufeßen, auffangen, auflecken, aufopfern, aufräumen, aufreißen, aufwischen, aufzehren u. s. w.

i) **wieder** rursus, in auferstehen, auferwecken, aufmannen, aufmuntern, aufwachen, aufwecken.

k) über oder über sich, in aufnehmen.

l) zurück, in aufhalten, Aufenthalt, aufheben, aufschieben, aufziehen u. d. g.

m) zusammen, in aufbieten auffordern, aufhäufen, Auflauf, aufleſen, aufsammlen, aufschütten u. d. g.

*Nota*: auf ist eine *Præpositio separabilis*, wird also den Verbis auch nachgesetzt, wie ab und an. Sie kann auch allein als eine Interjection stehen. z. E. auf! i. e. steh auf! spring auf! wach auf! u. s. f.

7) **aus**, ist wiederum eine *Præpositio separabilis*, wie die vorhergehende, und hat gleichfalls unterschiedene Bedeutungen. Sie bedeutet aber

a) auserhalb, in dem Worte **ausländisch**, d. i. was auserhalb dieses oder jenes Landes ist.

b) **daran**, in **ausbeßern**, d. i. **daran** beßern.

c) **darum**, in **ausbitten**, **ausdingen**, und etwann noch in einigen andern.

d) **davon** oder **weg**, in **ausbleiben**, **ausgehen**,

ausfallen, ausfegen, ausfeilen, ausfertigen, auslaufen, auslesen, ausnehmen, auswischen, auszahlen u. d. g.

e) gänzlich oder vollkommen, in ausarbeiten, ausbacken, ausdienen, ausfüllen, aushalten, ausleschen, ausmeßen, ausrichten, ausruhen, ausrüsten, ausschlafen, ausüben, auswarten, auszahlen, auszieren u. d. g.

f) heraus oder von Grundaus, in ausdünsten, ausbrechen, ausfahren, ausgeben, aushölen, ausjagen, auskehren, ausleeren, ausmärgeln, ausnehmen, auspacken, ausrechnen, ausfaufen, austragen, auswaschen, ausziehen und vielen andern.

g) weg oder zuvor weg, in auskaufen.

h) wieder rursus, in ausföhnen, oder ausfühnen, wie es auch geschrieben wird.

8) bar, ist ein Anhängewörtgen, sonst aber ein Angel-Sächsisches Wort, welches so viel als *nudus* blos bedeutet. z. E. in offenbar, i. e. was man blos und aufgedeckt ansehen kann u. d. g.

*Nota:* Es ist aber auch ein Vorsetzewörtgen in barfuß *nudipes*, barhaupt, i. e. mit unbedecktem Haupte u. d. g.

9) be, ist ein Vorsetzewörtgen, und hat in der Zusammensetzung mit andern Wörtern einen weitläuftigen Nutzen, indem daßelbe allein fast mit drittehalb hundert Verbis zusammengesetzt wird, der übrigen Wörter nicht einmal zu gedenken. Giebt man genau achtung, so findet man, daß sich dieses Wörtgen allezeit entweder durch eine **wirkliche Bemühung**, oder doch

durch

durch so einen Umstand erklären läßt; daß es scheinet, als wenn eine Sache mit besonderm Bedacht und Fleise geschehen wäre. z. E. **befremden**, i. e. da man sich Mühe geben muß, sich eine Sache fremde oder anders einzubilden, als man sich selbige vorher eingebildet gehabt; **begütern**, d. i. mit Gütern allenthalben gleichsam mit allem Fleis umgeben; **bereifen**, pruina tegi, gleichsam als mit allem Fleise von Reife über und über bedeckt werden; **berichten**, i. e. mit einiger Bemühung einem andern etwas zuwißen thun: oder sich Mühe geben, einem andern die rechte Wahrheit wißen zu laßen; **beschneyen** nive tegi, gleichsam als mit besonderm Fleis und Mühe vom Schnee bedeckt werden; **besolden**, i. e. Sorge für den Sold tragen, denselben erwerben, und auszahlen; **bestallen**, d. i. mit Fleis und Bedacht verordnen oder bestättigen. Dieses sind unter allen etwann diejenigen Wörter, wo die Bemühung etwas dunkel scheinen möchte: in den übrigen aber läßt sie sich gar leichte finden.

*Nota*: Es wird das e von diesem Wörtgen bisweilen weggelaßen, und nur das b allein gesetzt: als **Blitz** für **Belitz**, von **belichten** oder **beleuchten**, umherleuchten, da das Licht in einem Augenblicke mit der grösten Geschwindigkeit alle Oerter erfüllet: **leuchten** aber kommt von dem alten Isländischen Worte **litan** sehen oder **leuchten** her. **Barmherzig** für **bearmherzig**, von der Particula **be**, dem alten Gothischen Worte **arman** misereri, und **Herz**, i. e. corde

misereri. Blind für belind, von litan circumspicere und der Particula be, welche hier ein mühsames Umsehen anzeiget. Da aber das n vollends hinzukommt; so macht es vermöge seiner natürlichen Bedeutung ein mühsames und wankendes oder blinzendes Sehen, d. i. ein Ubelsehen, und mit der Zeit hat man das Wort **blinzen** von solchen Leuten gebraucht, die unter dem Sehen mit den Augen ofters gezwinkert; diejenigen aber, so gar nicht mehr sehen können, hat man **blind** genennet.

10) **bey**, ist ein Vorsetzewörtgen, und wird gleichfalls zu vielen Worten gesetzt. Es bedeutet aber
   a) **auf**, in der Redens-Art **bey einem schweren**, d. i. **auf** eines andern Nahmen und Ansehen schweren.
   b) **daran**, in **Beyspiel**, d. i. **daran** sich eines spiegeln soll: gleichsam ein **Beyspiegel**.
   c) **darzu**, in **beybringen**, **beyführen**, **beykommen**, **beylegen**, **beystehen**, **beytragen** u. d. g.
   d) **gegenwärtig**, in **beyeinander**, **bey einem seyn**, **beynahe**, **beysammen**, **beystehen**, **beywohnen** u. s. f.
   e) **geschwind**, in dem Worte **beyzeiten**.
   f) **weg**, in **beylegen**, i. e. auf die Seite oder weg legen.

11) **chen**, ist eins mit dem Anhängewörtgen **gen**. Ihre Bedeutung siehe oben 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. numero 8.

12) **d**. Von dem Buchstaben d wenn er ein Wort blos endiget, ist zu merken:
   a) daß er ein Stamm-Buchstabe seyn kann, wie in **Bad**, **Rad** u. d. g.

b)

b) Wenn er aber noch einen Consonam vor sich hat, z. E. den Buchstaben l, so ist er eine Anzeigung eines *Derivativi*, wie in Bild, mild, wild u. d. g.

c) Hat er hingegen ein n vor sich, so zeigt er in den meisten Wörtern die Endung des *Participii Activi* an, wie in Feind, vom Participio fiend, qvi odit; Freund, i. e. freuend, qvi gaudet; Tugend, von tugand, qvod prodest, heut zu Tage tügend; Wind, i. e. wehend, qvi flat u. s. f.

d) In manchen zeiget er auch das *Imperfectum Indicativi* an, wie in Stund hora, vom Imperf. ich stund, stabam u. d. g.

13) **dar**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet, wenn es vor andre Wörter gesetzt wird, überhaupt in allen Worten etwas **Gegenwärtiges**, so an oder bey einer Sache ist. z. E. **darauf**, zeiget etwas **Gegenwärtiges** an, darauf entweder etwas gelegt werden kann, oder welches auf eine andre Sache pflegt gelegt zu werden; **darausen**, contr. **drausen**, zeigt etwas, an einem auswärtigen Orte Gegenwärtiges an; **darbey**, was bey einem gegenwärtig ist; **darein**, **darinnen**, etwas so inwendig zugegen ist; **darfür** oder **dafür**, etwas so an eines andern Stelle zugegen ist; **dargegen** bedeutet eben das, oder etwas so **gegen** über da ist; **darnach** zeiget so etwas an, das an statt des itzund Gegenwärtigen da seyn soll; **darnieder**, was an einem Orte gegenwärtig ist, und daselbst nieder-

fallen oder gelegt werden kann. Also auch in **darüber, darum, darunter, darvon, darvor, darwider, darzu, darzwischen.**

14) **de**, ist ein Anhängewörtgen, und nur bey den Substantivis bräuchlich: bedeutet aber so viel als das Pronomen **der, die, das.** z. E. die **Bürde**, vom Angel-Sächsischen **báran** ferre, das zu tragen ist; die **Fehde** inimicitia, vom Gothischen Verbo **fien** odisse, das da haßet, oder zu haßen ist; das **Gelübde**, von **geloben**, i. e. das **gelobet ist**; das **Hemde**, von **hemmen**, i. e. das da hemmet; die **Sünde**, i. e. das auszusühnen ist; die **Zierde**, von **zieren**, i. e. das da zieret u. a. m.

15) **der** oder **ter**, sind Anhängewörtgen, und zeigen (wie überhaupt alle Anhängewörtgen,) eine Derivation an: bedeuten aber im übrigen eben wie das vorhergehende, so viel als **der, die, das**, und stehen so wol bey den *Substantivis* als *Adjectivis*. z. E. das **Alter**, d. i. das Altseyn überhaupt; der **Bader**, d. i. der das Baden besorget; **Dichter**, d. i. der da dichter; **Fuder**, i. e. das eine Fuhre ausmacht; ein **Gerechter**, d. i. der gerecht ist; der **Hälter**, i. e. der da behält u. s. w.

16) **e**, ist die Endung der Adjectivorum im Positivo Gradu, wenn der Articulus definit. **der, die, das** davor stehet. z. E. **der, die, das andächtige; der, die, das blutgierige; der, die, das bedürftige; der, die, das dunkele; der, die, das eyfrige** u. d. g.

17)

17) **ey**, ist ein Anhängewörtgen, zeigt allezeit eine gewiße Eigenschaft oder Beschaffenheit an, und ist ohne Zweyfel das Wort **eigen** selber. z. E. **Abgötterey**, d. i. was den **Abgöttern eigen** ist; **Buhlerey**, d. i. was dem **Buhlen eigen** ist. Siehe ein mehreres oben in der 2. Abtheil. Cap. 2. §. 31.

18) **ein**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet
a) **darnieder**, in **einreißen**, **einschiesen**.
b) **darwider**, in **einwenden**.
c) **darzu**, in **einweihen**.
d) **durch**, in **einweichen**.
e) **hinein** oder **in**, in **einäschern**, d. i. **in Asche** verwandeln; **einbringen**, d. i. **hineinbringen**; also auch in **einbilden**, **eindringen**, **einfallen**, **eingehen**, **einhändigen**, **einkehren**, **einlegen**, **einmachen**, **Einöde**, i. e. **in der Oede** u. d. g.
f) **um**, in **einfaßen**, **einschränken**, **einzäumen** u. d. g.
g) **über**, in **einsegnen**.
h) **zurück**, in **einhalten**, **einstellen**.
i) **zusammen**, in **einfordern**, **einhellig**, **einmüthig**, **einsammlen**, **einträchtig**, **einwilligen**. u. d. g.

19) **el**, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet
a) in etlichen eine **Verkleinerung** *Diminutionem*, wie in **Enkel**, d. i. ein kleiner **Anke** oder Jüngling: **Färkel**, d. i. ein kleines Schwein, vom Angel-Sächsischen **färh**, por-

porcus; Igel, von Egg acies, der voll kleiner Spitzen oder Stacheln ist, und scheinet hier das Wort klein zu seyn.

b) in etlichen aber ist die Bedeutung in der Derivation zu suchen: z. E. Apfel scheint so viel zu heisen, als eine Frucht die leich tabfällt; Kübel, von den beyden alten Wörtern cau cavus hol, und bol venter, und heist ein Gefäße, das einen holen Bauch hat.

c) in einigen ist es nur ein Kennzeichen eines *Frequentativi* z. E. in Flögel, Rämmel, Schlägel, Triebel, Wachtel u. d. g.

20) **em**, ist ein Vorsetzewörtgen, und ist sonder Zweyfel aus der Præpositione **in** gemacht worden, weil es in allen Worten, mit denen es zusammen gesetzt wird, durch **in** kann erkläret werden. z. E. **empfahen**, i. e. **in** die Hände faßen; **empfehlen**, d. i. sich **in** eines andern Gunst befehlen; **empfinden**, d. i. **in** sich selber befinden; **empor**, d. i. **in** die Höhe; **empören**, d. i. sich **in** die Höhe lehnen, sich widersetzen u. d. g.

*Nota*: Es ist um so vielmehr zu glauben, daß dieses **em** aus **in** gemacht worden; weil es nur vor solche Worte gesetzt wird, die sich mit einem **p** anfangen: das **n** aber wird vor **b** und **p** nicht allein in der Teutschen, sondern auch in der Grichischen und Lateinischen Sprache in **m** verwandelt, wie aus nachstehenden Worten zu ersehen. z. E. im Grichischen ἐμβαίνω in-

ingredior, von ἐν in und βαίνω incedo; ἐμβάπτω intingo, von ἐν in und βάπτω mergo; ἐμπεριπατέω inambulo, von ἐν in und περιπατέω ambulo; ἐμπλήθο impleo, von εν in und πλήθω repleo; und andre mehr. Also auch im Lateinischen, *impleo* ich erfülle, von *in* in, und dem alten Verbo *pleo* ich fülle; *impar* ungleich, von *in* und *par*; *imprudens*, unverständig, von *in* und *prudens*; und viele andre mehr.

21) **en** oder **in**, ist ein Anhängewörtgen, so zu denenjenigen Adjectivis gesetzt wird, welche von den Substantivis herkommen, und etwas Wesentliches anzeigen: als **aspen** oder **aspin**, **dräten** oder **drätin**, **flächsen**, **hänfin**, **leinen**, **seiden** u. d. g. Siehe oben Cap. 3. §. 4. num. 1.

22) **ent**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet
a) **ab** oder **weg**, in **entbären**, **entbinden**, **entfallen**, **entgehen**, **entkommen**, **entlaufen**, **entmannen** *evirare*, **entreißen**, **entschütten**, **entwöhnen**, **entziehen** u. d. g.
b) **an**, in **entbrennen** und **entzünden**.
c) **aus**, in **enterben**, **entgelten**, **entkräften**, **entschuldigen**.
d) **auseinander**, in **entfalten**, **entscheiden**.
e) **dazu**, in **entschlteſen**.
f) **durch**, in **entfärben**, **entrüsten**.
g) **ein**, in **entschlafen**.
h) **hervor**, in **entspriesen**, **entspringen**, **entstehen**, **entwerfen**.

i) **in**, in **entzwey** d. i. in zwey Stücke.
k) **nicht**, in **entheiligen**.
l) **von** oder **davon**, in **entgürten**, **enthalten**, **entladen**, **entledigen**, **entlegen**, **entlehnen**, **entleiben** (von **lyb** vita,) **entsetzen** removere ab officio u. d. g.
m) **wider** contra, oder **dagegen**, in **entgegen**, **entsetzen** urbem obsidione liberare u. d. g.

*Nota*: Dieses Wörtgen hies bey den Gothen **and**, oder **anda**, und bey den Teutschen war **ant** lange gebräuchlich. Hernach aber verwandelten sie bald das **a** in **e**, und sagten **ent**, bald in **i**, und sprachen **int** u. d. g. Es giebt mir dahero das Gothische Wort **anda** Gelegenheit zu muthmasen: Es sey dieses Vorsetzewörtgen von **a**, welches oftmals so viel als **aus** oder **von** bedeutet, wie bey den Grichen das *α privativum*, und dem Substantivo **Hand**, zusammengesetzt: daß also **ant** oder **ent**, wie es heut zu Tage heist, so viel bedeute, als **aus der Hand**. Wie weit meine Muthmasung mit der Wahrheit überein komme, will ich den **Gelehrten Leser** urtheilen laßen. So viel ist indeßen gewiß, daß es sich in den meisten Wörtern auf diese Art erklären läßt.

23) **er**, ist ein Vorsetzewörtgen, und hat nach Beschaffenheit der Worte mit denen es zusammengesetzt wird, mancherley Bedeutung. Und zwar bedeutet es
a) **an**, in erbieten, erfüllen, ergreifen, ertappen, erzeigen u. d. g.

b)

b) auf oder her, in erbauen, erbrechen, ergeben, erhören, erkaufen, erregen.
c) bis dahin, in erlauben, erstrecken, erwarten.
d) daran, in erinnern, erkennen, erreichen.
e) darauf, in erhören.
f) darum, in erkundigen, ersuchen.
g) davon, in erledigen, erleichtern, ersparen.
h) davor, in erachten, erkennen, erlegen, erschrecken, erstaunen.
i) darzu, in ermahnen, ernennen.
k) durch, in erbarmen, erbittern, erfreuen, ergötzen, ergrimmen, erhärten, erhitzen, erkalten, erlaben, erluften, erlustigen, erschüttern, erweichen, erzittern, erzürnen.
l) ganz, in erdulten, erleiden, erligen, erlösen, ermeßen, ernähren, eröffnen, erobern, erörtern, ersäufen, ertragen, erwünscht u. d. g.
m) heraus, in erbetteln, erdichten, erfinden, ergrübeln, erhellen, erklären, erlaßen, erschaffen, erwählen, erweitern, erzwingen und vielen andern.
n) hervor, in erhellen, erklingen, erzählen.
o) herzu, in ereilen, ererben, erhaschen, erhohlen, erjagen, erkargen, erlangen, erschwingen, erwischen u. d. g.
p) hoch, in erheben, erhöhen.
q) nach und nach, in erstarken, erstarren, erwachsen, erwarmen, erwerben, erwildern, erziehen.
r) recht oder gewiß, in erfahren, erlernen, errathen, ersehen, erweisen.

s)

s) todt, in erfrieren, erhenken, ermorden, erſticken, ertränken, ertreten, erwürgen.
t) über, in erleben, erblaßen, ergeben, ergieſen, erleuchten.
u) wiederum, in erfordern, erfriſchen, ergänzen, ermannen, ermuntern, erneuern, erqvicken, erſetzen, erſtatten, erſtehen, erwecken, erwehnen.
v) zurück, in erhalten, erſparen.

*Nota:* Es ſcheinet dieſes Vorſetzewörtgen, das heutige Wort her zu ſeyn, weil es ſich in den mehrſten Worten durch her erklären läßt.

24) er, iſt auch ein Anhängewörtgen, und bedeutet
a) in den Nominibus Propriis ſo viel als her. Siehe oben Cap. 2. §. 29. num 2.
b) in den Nahmen der Aemter oder Verrichtungen, bedeutet es ſo viel als das alte Gothiſche Wort wair, oder wär vir, ein Mann. Es heiſt demnach Arbeiter, ſo viel, als ein Mann der da arbeitet; Bäcker, ein Mann der da bäckt. Alſo auch der Drucker, Führer, Fußgänger, Henker, Jäger, Körber u. d. g. ob es gleich auch blos durch der erkläret werden kann.

*Nota:* Was die Endungen ler und ner anlangt; ſo können ſie zwar auch durch wair oder wär erkläret werden: iedoch ſcheint es, als wenn ſie durch lernen und nähren noch deutlicher würden. Siehe oben Cap. 2. §. 29. num. 3. 4.
c) In den Subſtantivis, Ader, Bober, Eber, Feder, Geäder, Hader, Heber, Lager, Luder

Luder u. d. g. wo sich das er nicht durch wär oder her erklären läßt, zeigt es ein Derivativum an, und kann etwann am füglichsten durch der, die, das erkläret werden.

d) In den Adjectivis *Positivi Gradus*, wenn sie substantive gesetzt werden, muß es durch der erkläret werden. z. E. ein Alter, i. e. der Alte; ein Armer, i. e. der Arme, oder der arm ist. Also auch ein Blinder, ein Gecreuzigter, ein Dummer, ein Elender u. s. f.

e) In den Adjectivis *Comparativi Gradus* aber muß es durch mehr erkläret werden. z. E. gelehrter, i. e. mehr gelehrt; größer, i. e. mehr als groß; stärker, i. e. das mehr als stark ist u. s. w.

25) ern, ist ein Anhängewörtgen, bey den Adjectivis bräuchlich, und scheinet so viel als hernimmt zu seyn. Siehe oben in der andern Abtheil. Cap. 3. §. 4. num. 2.

26) erz, ein Vorsetzewörtgen, ist ein sehr altes Teutsches Wort, und kommt von ar prius oder eher her, aus welchem hernach sonder Zweyfel erst, und so denn aus diesem das Wörtlein erz gemacht worden. In der Bedeutung ist es dem Worte erst gleich, und heist eben so viel, als der Grichen ἀρχή oder ἄρχων Princeps, welches vermuthlich und auch wahrscheinlich aus dem Teutschen ar, ar, or oder ur wie es hin und wieder in einerley Verstande gebraucht wird, gemacht worden. Es wird aber mit folgenden Worten gemeiniglich zusammen gesetzt:



Bayerische Staatsbibliothek München

als der Erz-Bischoff, das Erzbistum, der Erz-Bube, der Erz-Dieb, der Erz-Feind, der Erz-Herzog, der Erz-Priester, der Erz-Räuber, der Erz-Schelm, der Erz-Vater und etliche andere.

27) es, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet im *Nominativo* so viel als das. z. E. etwas Gelehrtes, i. e. das gelehrt ist; etwas schönes, i. e. das schön ist.

Im *Genitivo* aber bedeutet es so viel als deß oder deßen. z. E. des Tisches, da fragt man weßen? und antwortet deßen. Also auch in andern.

*Nota*: In manchen Worten wird auch das e Wolklangs halber weggelaßen. z. E. des Vogels, für Vogeles. Also auch des Aals, des Brots, des Drahts, des Esels u. d. g.

28) fach, ist ein Anhängewörtgen und ist nur in den Adjectivis üblich, welche von den Numeralibus herkommen, bedeutet im übrigen so viel als mal oder gemacht. z. E. einfach, d. i. einmal gemacht; vielfach, d. i. vielmal oder öfters gemacht u. s. f. Siehe ein mehreres beym Anhängewörtgen mal.

*Nota*: Es hat dieses fach entweder von dem alten Worte ffaig, welches so viel als vices oder mal im Cimbrischen bedeutet, oder von dem Worte machen seinen Ursprung; weil es durch beyde gar wol erkläret werden kann, und sich das m auch gar füglich in f verwandeln läßt: wie aus folgendem zu sehen.

29) ft, ist kein besondres Anhängewörtgen, sondern

dern es zeiget nur ein abgeleitetes Wort an. z. E. **Zukunft, Zunft.** Diese beyden werden von **kommen** hergeleitet, und wird das doppelte **m** in **nf** verwandelt, das letzte **t** aber zeiget den Articulum definitum **der, die, das,** an; daß also **Zukunft** so viel heist, als etwas das noch zu uns **kommen** wird; **Zunft,** aber etwas das **zusammen kommt,** oder die **Zusammenkunft.**

30) **für** und **vor,** sind 2. Vorsetzewörtgen, und bedeutet **für** loco oder pro: **vor** aber ante coram, præ, welches der richtigste Unterscheid ist zwischen diesen beyden, sehr leicht zu verwechselnden Worten. Man schreibt derowegen richtiger **für einen streiten,** *certare pro aliquo,* als **vor** einen streiten. Hingegen schreibt man richtiger **vorgehen** *præcedere,* als fürgehen: und so auch in andern.

31) **ge,** ist ein Vorsetzewörtgen, und zeiget

a) in den *Præteritis* etwas **gethanes** oder **geschehenes** an, daß dieses oder jenes **gethan** sey. z. E. **gebetet,** zeigt an, daß das Gebet verrichtet sey u. s. f.

b) im *Præsenti* zeiget es eine **Vollkommenheit** oder **Unvollkommenheit** an. z. E. sich **gebärden,** heist entweder eine vollkommene anmuthige oder thörichte Gesichts-Gestalt machen; **gebieten,** d. i. mit einer vollkommenen Macht befehlen; **gebrechen,** d. i. ganz und gar nicht haben u. s. f.

c) in den *Substantivis* zeiget es eine Menge oder Versammlung an: daher die Substan-

tiva so sich mit der Syllbe ge anfangen, mit einem Wote *Collectiva* genennet werden. Dergleichen sind unter andern Geäder, Gebein, Gedichte, Gedränge, Gefilde, Geländer, Geläute, Geleite, Gesträuche u. d. g.

d) in den *Adjectivis* richtet es sich nach dem Stamm-Worte, von welchem daßelbe hergeleitet ist, mit dem es zusammengesetzt wird. z. E. **gelegen**, kommt von **ligen**, da zeigt es eine Vollkommenheit an, nehmlich was vollkommen gut oder wohl **liget**. Hingegen in **gerichtlich** zeiget es eine Versammlung an, und also auch in andern.

*Nota:* Es wird das e von der Syllbe ge bisweilen weggeworfen, und das g allein gesetzt. z. E. in **glauben**, für **gelauben**; **Gnade**, für **Genade**; **Glücke**, für **Gelücke** u. d. g.

32) **gen**, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet so viel als **chen**. Siehe oben **chen** num. 11.

33) **haft** und **schaft**, sind Anhängewörtgen, und ist das erste in den *Adjectivis*; das andre aber in den *Substantivis* bräuchlich. Das erste bedeutet so viel als hat, und kommet vom Verbo **haben** her. Besiehe in dieser Abtheil. das 2 Cap. §. 29. num. 10. und Cap. 3. §. 4. num. 3. von dem andern siehe unten num. 68.

34) **halb**, scheinet so viel als **haben** zu seyn, auch von demselben herzukommen: und ist nur in den *Adverbiis loci* gebräuchlich. z. E. **auserhalb**, d. i. das man **ausen hat**; **innerhalb**, was man **innen hat**; **oberhalb**, was man **oben hat**;

hat; unterhalb, was man unten hat; allenthalben, was man an allen Orten haben kann u. s. f.

35) **hand**, ist in dem Worte allerhand ein Anhängewörtgen: und heist so viel als was aus aller Hand oder aus allen Händen zusammen genommen ist. z. E. allerhand Geld, allerhand Gut u. s. f.

36) **heit**, ist so viel als hat. Besiehe in dieser Abtheilung das 2 Cap. §. 39. num. 1. Kann auch sehr wohl durch heist erkläret werden. z. E. Gottheit *in sensu grammatico & etymologico*, d. i. alles was GOtt heist; Menschheit, d. i. überhaupt alles, dasjenige was Mensch heist.

37) **her**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet so viel als hieher *huc*. z. E. herab, d. i. von oben weg und hieher; heraus, d. i. hieher aus jenem Orte; herbergen, d. i. hieher verbergen; herbey, d. i. hieher bey uns; herbringen, d. i. hieher bringen; herfür, d. i. hieher für, solte eigentlich heisen hervor, und so auch in andern.

38) **hin**, ist ein Vorsetzewörtgen und wird durchgängig durch weg, oder von einem Orte zum andern erklärt. z. E. hinauf, d. i. von unten weg und oben hinauf. Also auch in hinaus, hinbringen, hinten, hindern, hindurch, hinein, hinfallen, hinführen u. s. f.

*Nota*: Es stehet dieses hin auch zuweilen am Ende als ein Anhängewörtgen: wie aus der

Redens-Art der **Tag ist hin**, i. e. **weg**, zu ersehen.

39) **icht**, ist ein Anhängewörtgen, wird zu den Adjectivis gesetzt: und ist ohne Zweyfel das alte Teutsche oder Isländische Wort **rik** oder **reich** Siehe 2 Abtheil. Cap. 3. §. 4. n. 4.

40) **ig** oder **ige**, ist ein Anhängewörtgen, bey den Adjectivis bräuchlich, und ist das Teutsche Wort **eigen** *proprius*. Siehe loc. cit. num. 5.

*Nota*: **ige** wird aus **eigen** und **der, die, das** zusammengesetzt, und ist die Endung des Positivi in **ig**, wenn der Articulus definit. darzu kommt: wie in den Adjectivis gewöhnlich.

41) **iger**, ist ein Anhängewörtgen, und ist was den Ursprung anlangt, mit dem vorhergehenden einerley: es muß aber in den *Comparativis* durch **eigen** und **mehr** erkläret werden. z. E. **boshaftiger**, d. i. noch **mehr** als boshaftig: **boshaftig** aber heist so viel als was die Eigenschafft hat, daß es böse ist. In dem *Positivo* hingegen wenn der Articulus indefinit. davor stehet, wird es durch **eigen** und **der** erkläret. z. E. ein **boshaftiger**, d. i. **einer der** die Eigenschaft hat, daß er böse ist; und also auch in andern.

42) **in**, mit dem einfachen **n**, ist ein Vorsetzewörtgen, und zeiget allezeit das **Innerste** einer Sache an. z. E. **inbrünstig**, i. e. **inwendig brennend**, da eines so zu sagen für Begierde brennet. Also auch **innehaben**, d. i. da eines etwas in seinem Besitz hat, oder das **Innerste** einer

Sa-

che verstehet; **innehalten**, i. e. mitten in dem Laufe stille halten; **innerhalb**, **inländisch**, **innerlich**, **innerst**, **inniglich**, **inständig**, **insonderheit**, **inwendig**, **inzwischen**.

43) **inn**, mit dem doppelten n, ist ein Anhängewörtgen. Von der Bedeutung dieser Particulæ siehe oben in der 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. num. 9. Warum es aber mit einem zweyfachen n geschrieben werde, ist in der 3 Abtheil. Cap. 1. §. 5 zu sehen.

44) **ing**, ist die uralte Endung der Teutschen Participiorum, die heut zu Tage in **end** ist verwandelt worden. Siehe oben 2 Abtheil. Cap. 2. §. 27.

45) **ingen**, wird fast durchgängig durch **eigen** erkläret: als **Lothringen**, d. i. das Land so dem *Lothario* eigen ist; **Memmingen**, das der **Mutter** eigen ist u. d. g.

46) **iren**, ist die Teutsche Endung der fremden Verborum, so aus der Lateinischen und Frantzösischen Sprache im Teutschen von vielen gebraucht werden. Es läßt sich aber diese Endung sehr wol durch **führen** erklären: ja sie scheinet das Teutsche Wort **führen** selber zu seyn, wie aus folgenden Verbis erhellet. z. E. argumenti**ren**, i. e. den Beweis an**führen**; beneventi**ren**, mit einem Wolwollen ins Haus oder Zimmer **führen**; castigi**ren**, die Strafe über einen **führen**; decourri**ren**, blos und entdeckt **führen** und so auch in andern.

47) **isch**, ist ein Anhängewörtgen, bey den Substantivis bräuchlich, und scheint so viel als ist

zu seyn. Siehe oben in der 2 Abtheil. Cap. 3. §. 4. n. 7.

*Nota:* Für isch wird in dem Worte **Mensch** nur sch gebraucht, bedeutet aber eben so viel als isch: und scheint mir **Mensch** so viel zu seyn als **männisch**, das ist, was ein **Mann** oder vom **Manne** ist. Andre mögen ihr **manschen** und **mischen** behalten.

48) **ist**, ist ein Anhängewörtgen bey den Substantivis bräuchlich: und heist so viel als **ist** *est*. Siehe oben 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. num. 6.

49) **itz**, ist ein Anhängewörtgen in den Substantivis bräuchlich: und ist ebenfalls so viel als **ist**. z. E. **Haubitz**, i. e. was hau oder **hoch ist**; **Haugwitz**, was hau oder hochwißend **ist**; **Miltitz**, was milo **ist**; **Witz**, das **wißend ist**; **Ritz**, was **gerißen ist** u. s. f.

50) **keit**, ist ein Anhängewörtgen, in den Substantivis gebräuchlich: bedeutet so viel als **heit** oder **hat**, und ist das h blos um des Wolklangs willen in k verwandelt worden. Siehe oben 2 Abtheil. Cap. 2. §. 30. num. 2.

51) **ley**, ist ein Anhängewörtgen, und wird bey den Substantivis und Adjectivis gebraucht: bedeutet aber so viel als **eigen**. z. E. **einerley**, i. e. etliche oder viel Stücke, die aber etwas gewißes mit einander eigen haben; **mancherley**, i. e. unterschiedliche Dinge, da eines diesem, das andre jenem eigen ist; **vielerley**, i. e. viele Stücke, die vielerley Eigenschaften haben, oder da immer ein iedes etwas besonderes oder eigenes hat.

52)

52) **lein**, ist das Teutsche Wort **klein**, und wird als ein Anhängewörtgen bey den Substantivis gebraucht. Siehe oben 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. n. 7.

53) **ler**, ist ein Anhängewörtgen, und ist vom Verbo **lernen** gemacht. Siehe 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. n. 3. item Cap. 10. §. 7. n. 24. b.

54) **lich** oder **lig**, ist ein Anhängewörtgen bey den Substantivis bräuchlich: und bedeutet so viel als **eigen** oder **gleich**. Siehe oben loc. cit. Cap. 3. §. 4. n. 5. 8.

55) **ling**, ein Anhängewörtgen, ist von **ing** unterschieden, und bedeutet so viel als **jung**. z. E. **Frischling**, d. i. eines von den **jungen frischen Schweinen**; **Herling**, d. i. eine **junge** oder unzeitige **herbe Traube**; **Lehrling**, d. i. ein **Lehrjunge**. Also auch in **Fremdling**, **Säugling**, **Sperling**, **Täufling** u. d. g.

*Nota*: Es wird aber auch öfters **ling** vor **ing** gesetzet; wie in **Gründling**, **Grünling**, **Hänfling**, **Klügling**, **Mietling**, **Spätling** u. d g. und hat man hier genau auf die Derivation achtung zu geben, wenn man hinter die eigentliche Bedeutung eines solchen Wortes kommen will, weil das l bisweilen nur des Wolklangs halber hinzugesetzet wird.

56) **litz**, ist ein Anhängewörtgen in **Antlitz**, **Hörlitz**, **Stietzlitz** und in einigen Nominibus propriis; als **Rochlitz** u. d. g. Es scheint aber diese Particula von dem alten Isländischen Worte **litan** *respicere*, herzukommen, weil es sich da-

durch am besten erklären läst. Denn Antlitz heist, was gegenüber anzusehen ist; Hörlitz, crabro, was mit einem Horn oder Stachel zusehen ist, weil sie so schädliche Stachel haben, daß ihrer 27. mit ihren Stichen einen Menschen sollen umbringen können; Stieglitz, ein Vogel, der nach den Disteln und stechenden Kräutern siehet u. s. w.

57) **mal**, ist ein alt Gothisch Wort, womit sie die Zeit benenneten. Es wird aber heut zu Tage nur noch in den Compositis in diesem Verstande gebraucht. Es heist demnach **einmal**, auf eine gewisse Zeit, sie mag nun schon vorbey seyn, oder noch kommen sollen; **keinmal**, i. e. zu keiner Zeit; **niemals**, bedeutet eben so viel; **zehnmal**, i. e. **zu zehn** unterschiedlichen Zeiten u. s. w.

58) **mis**, ist ein Vorsetzewörtgen: sonst aber ein alt Teutsch Wort, und bedeutet so viel als **nicht recht**. z. E. **misbrauchen**, i. e. **nicht recht** brauchen. Also auch **mis**fallen, **mis**gebären, **mis**gönnen, **mis**handeln, **mis**hällig, **Mis**wachs und viele dergleichen.

*Nota*: **mis** wird auch öfters wie die Præpositiones separabiles als ein Anhängewörtgen gebraucht. z. E. es geräth **mis**, er bietet **mis** u. s. f.

59) **mit**, ist ein Vorsetzewörtgen, sonst eine Præpositio separabilis, und bedeutet

a) auser der Composition so viel als **mit** *cum*. z. E. **mit** allem Fleis, **mit** nichten u. d. g.

b) in der Composition bedeutet es zugleich. z. E.

E. in folgenden Wörtern: mitarbeiten, mitbringen, Mitbuhler, Mitbürger, miterben, Miteßer, mitgehen, Mitgenoß, Mitglied, Mitknecht, Mittler, Mitschüler, mittheilen u. s. f.

60) nach, ist ein Vorsetzewörtgen, sonst eine Præpositio, und bedeutet

a) nach *post*, in nacheilen, nacheinander, Nachfahrt, nachgehen, Nachkommen, Nachhochzeit, nach Mittage, Nachrede, Nachsage, nachschreyen, nachthun, Nachtrab comitatus, nachziehen u. d. g.

b) nach *secundum*, in nachahmen, i. e. *secundum mores Majorum vitam gerere*, nach den Sitten der Vorfahren leben; nacharten, i. e. nach eines andern Art gerathen, *mores alicujus assumere*; nach Vermögen, *secundnm vires cujuslibet* u. s. f.

c) nach *pro*, in der Redens-Art nach Belieben und Gefallen, *pro lubitu*.

d) nach *ex*, nach Wunsch, *ex voto*.

e) darauf oder lange, in nachdenken, nachforschen, nachfragen, nachsinnen, nachspüren, nachstellen.

f) hin oder zurück, in nachgeben, nachlassen, nachsetzen, nachsinnen, Nachtheil u. d. g.

*Nota*: nach ist auch bisweilen ein Anhängewörtgen. z. E. in darnach, hernach postea, lange nach diesem longo post, nach und nach pedetentim, so nach sic, wornach secundum.

61) ner, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet so viel als nähr. Siehe 2 Abtheil. Cap. 2. §. 29. n. 4. und Cap. 10. §. 7. n. 24.

62)

62) niß, ist ein Anhängewörtgen, und ist ungewiß, was es eigentlich bedeute. Bey den Alten hies es nußi. Siehe Morhofs Unterricht von der Teutschen Sprache und Poesie, p. 60. und auch nißi, wie aus dem 2 Theil der Beyträge zur Critischen Historie der Teutschen Sprache ꝛc. der Teutschen Gesellschaft in Leipzig p. 371. zuersehen. In den meisten Wörtern läßt es sich zwar durch einen Nutzen erklären: z. E. in Bekänntniß, Erkänntniß, Behältniß, Gefängniß, (da erwächst doch dieser Nutzen daraus, daß diejenigen, so im Gefängniß sitzen, den öffentlichen Ruhestand nicht mehr stören können;) Geständniß, Gleichniß, Hinderniß, i. e. das den Nutzen hindert; Kümmerniß, i. e. da man um seinen Nutzen oder Wolfahrt bekümmert ist; Verlöbniß, Vermächtniß, Verständniß u. d. g. Hingegen will es in Bildniß, Erlaubniß, Erschreckniß, Wildniß und andern nicht wol angehen; man müste es denn durch ist erklären.

63) por, ist in dem Worte Porkirche ein Versetzewörtgen, in empor aber ein Anhängewörtgen, und ist durch Versetzung der Buchstaben aus ober oder oper *supra*, gemacht worden.

64) rath, ist das bekannte Verbum consulo. wird aber auch bisweilen als ein Anhängewörtgen gebraucht. z. E. in Heirath, Hausrath, Vorrath, Unrath, Wallrath u. d. g. Es behält auch allezeit seine natürliche und ordentliche Bedeutung: wiewol man es auch gar füglich durch

durch das Isländische Wort **radan** *constituere*, erklären kann.

65) **sal**, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet so viel als **soll**. Siehe oben in der 2 Abtheil. Cap. 2. §. 30. n. 3. von diesem kommt

66) **sälig**, **seelig** oder **selig** wie es auch geschrieben wird. Man braucht es in den Adjectivis, allwo es vermöge seiner Zusammensetzung eine gewiße **nothwendige Eigenschaft** anzeiget. z. E. **mühsälig**, i. e. wo die **Mühe eigen** seyn soll oder ist; **trübsälig**, i. e. wo die **Trübsal**, welches eine Nothwendigkeit ist, weil sie betrüben soll, sich als eine Eigenschaft befindet, und so auch in andern.

67) **sam**, ist eines von den ältesten Teutschen Stamm-Wörtern, von welchem **sammlen**, **zusammen**, und andere herkommen: wird aber heut zu Tage mehrentheils nur als ein Anhängewörtgen gebraucht, und bedeutet iederzeit eine gewiße Menge oder Versammlung. z. E. **friedsam**, i. e. wo vieles beysammen ist, das zum Frieden antreibet; **mühsam**, wo viel **Mühe** zusammen genommen werden muß, wenn eine mühsame Sache soll verrichtet werden; **unwegsam**, wo vieles zusammen kommt, das den Weg unbrauchbar macht.

68) **schaft**, ein Anhängewörtgen, scheint aus dem Worte **schaffen** gemacht zu seyn, und bedeutet eine gemeinschaftliche Bemühung. z. E. **Brüderschaft**, eine gemeinschaftliche Bemühung brüderliche Treue zu erhalten; **Bürgerschaft**,

schaft, eine gemeinschaftliche Bemühung für das bürgerliche Wolseyn. Also auch Genossenschaft, Grafschaft u. s. f. conf. 3 Abtheil. 2 Cap. lit. F. n. i.

69) st, ist zwar eigentlich kein besonderes Anhängewörtgen; iedoch aber ein Zeichen eines abgeleiteten Wortes: denn alle Wörter, die sich auf st endigen, sind Derivativa. Gleichwol könnte man es auch durch ist erklären. z. E. die **Brunst**, i. e. was **brennend** ist; **Gunst**, was **gönnend** ist; **Gespänst**, vom Fränkischen **spanan** persuaderi u. s. f.

70) **te**, ist ein Anhängewörtgen, und bedeutet so viel als **de**. Siehe **de** n. 14.

71) **ter**, ist so viel als **der**. Siehe **der** n. 15.

72) **tum** oder **thum**, wie es heut zu Tage die meistē schreiben, ist das alte Angel-Sächsische Wort **Dom** *Dominium* die Herrschaft, ist auch in diesem Verstande noch bräuchlich: denn **Dom** heist bis dato noch *Ecclesia Cathedralis*, oder der Sitz der obersten Geistlichkeit in einem Stifte. Also auch der **Dom-Probst**, der **Dom-Herr**, die **Dom-Kirche** u. s. f. Es wird aber dieses Wort auch als ein Anhängewörtgen in vielen Worten gebraucht, in welchen es iedoch durchgängig einerley Bedeutung behält, und eine Herrschaft anzeiget; wie oben schon in der 2 Abtheil. Cap. 2. §. 24. n. 11. gewiesen worden.

73) **um**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet

a) **anders**, in **umkleiden**, **umgiesen**, **umsatteln**,

**um-**

umsetzen, umschlagen, umschmelzen, umschmieden u. d. g.

b) darnieder, in umfallen, umreißen, umstossen, umschlagen, umwerfen, umhauen u. d. g.

c) darum, in umbinden, umfahen, umfangen, umfaßen, umgeben, umgürten u. d. g.

d) eine Ursache, in darum, und warum, allwo es ein Anhängewörtgen ist.

e) ganz und gar oder todt, in umbringen, umkommen.

f) herum, das Hinterste zuförderst, oder das Unterste zu oberst, in umackern, umdrehen, umgraben, umhacken, umkehren, umpflügen, umrühren, umschütten, umstürzen, umwenden u. d. g.

g) hin und her, in umfliegen, umfragen, umführen, umgehen, Umkreis, Umschweif, Umweg u. d. g.

h) rings herum, in umher, Umkreis, umlegen, umreiten, umringen, umschanzen, umwälzen, umwindeln, umziehen, umzingeln und vielen andern.

i) vorüber, in umgehen, umhin.

74) un, ist ein Vorsetzewörtgen, und wird mit sehr vielen Worten zusammengesetzt; iedoch mit keinem Verbo, sondern mit Substantivis, Adjectivis, vornehmlich aber mit den Participiis: und bedeutet durchgängig nein, nicht oder ohne. z. E. unabgehandelt, unbedacht, unchristlich, Undank, unendlich, unfehlbar, ungeheten, unhöflich, unkeusch, unleidlich, unmä-

mäsig, unnütze, unordentlich, unpartheyisch, Unrath u. s. f.

*Nota:* In dem Worte **Unkosten** scheint es so viel als **um** oder **deßwegen** zu bedeuten, und das **m** nur des Wolklangs halber in **n** verwandelt zu seyn.

75) **ung**, ist ein Anhängewörtgen, und scheint eben so viel als **ing** zu seyn. z. E. **Anblasung**, i. e. anblasend; **Beleidigung**, i. e. beleidigend; **Creuzigung**, i. e. creuzigend; **Darstellung**, i. e. darstellend u. s. f. von der Endung **ing**, siehe oben in der 2 Abtheil. Cap. 2. §. 27.

76) **ur** ist eines von den ältesten Stamm-Wörtern, von welchem **eher** und **vorher** gemacht worden: welche Bedeutung es auch in allen Wörtern vor die es gesetzt wird behält. z. E. die **Urahnen**, i. e. die **Ahnen**, so noch **eher** oder **vor** unsern **Ahnen** gewesen sind; **Urbar** was **eher** oder fast **vor** undenklichen Zeiten her eingeführet oder aufgebracht ist, von dem Angel-Sächsischen Worte **bäran** ferre; daher der **Brau-Urbar**, i. e. die alte hergebrachte Gerechtigkeit zu brauen; **Urhahn** aurogallus, i. e. der erste oder vornehmste unter den Hähnen; **Urgicht**, i. e. recta seu genuina confessio, von dem alten Fränkischen Worte **gehan** confiteri, heist so viel als das wahre oder vornehmste Bekänntniß, so in Criminalibus coram judice geschieht; **Urfehde** dissensio prima, die erste Uneinigkeit, von **fien** odisse, und so auch in andern: als **uralt**, **Urheber**, **Urlaub**, **Urkund**, **Urochs**, **urplötzlich**, **Ursach**, **Ursprung**.

sprung, urten oder ürten symbolum poscere, Zeche machen, die Haupt-Rechnung machen; urtheilen u. d. g.

77) **ver**, ist ein Vorsetzewörtgen, wird allein mit 300 und etlichen 30 Verbis zusammengesetzt: der andern Wörter, so noch weit mehr sind, nicht einmal zu gedenken. Es hat also, wie leicht zu erachten, auch mancherley Bedeutung: und zwar heist es

a) so viel als **an**, in **verehren**, i. e. Ehre **anthun**; **verkündigen**, i. e. **ankündigen**.

b) **anders**, in **verändern**, **verbeßern**, **verbieten**, **verblenden**, **verdolmetschen**, **verkleiden** u. d. g.

c) **aus**, in **verkundschaften**, **verlöschen**, **verrenken** u. d. g.

d) **da**, in **verbleiben**, **verharren** u. s. f.

e) **dagegen**, in **verantworten**, **vergelten**, **vergleichen**, **verhandeln**, **verhetzen** u. s. w.

f) **darum**, in **verdienen**, **verdingen**, **vereyden**, **verhüllen** u. a. m.

g) **davon**, in **verkürzen**.

h) **davor**, in **verbauen**, **verbürgen**, **versorgen** u. d. g.

i) **darzu**, in **verbeßern**, **vermehren**, **verhelfen**, **veranlaßen**, **vereinigen**, **vereyden** u. d. g.

k) **fort**, in **verfahren**, **verfertigen** u. s. f.

l) gänzlich oder sehr, in **verabsäumen**, **veralten**, **verbrauchen**, **verfinstern**, **vergeben**, **vergrößern** u. d. g.

m) **her**, in **verlesen**.

n) ja, in verheisen.
o) mit, in verheirathen, verloben, vermählen u. s. f.
p) nicht recht oder übel, in verdenken, verführen, vergiften, vergreifen, verhöhnen, verletzen, verleumden, versehen, versprechen u. s. f.
q) über, in verblümen, verbrämen, vergülden, verklären, verlarven, vermänteln, vermummen, verrucht u. s. w.
r) unter, in vergraben, verkriechen u. s. f.
s) weg, in verbannen, verbeisen, verbergen, verblühen, verehren, verfliesen, verfreßen, vergeiden, verhausen, verhüten, verjagen, verkaufen und vielen andern.
t) wieder, in verneuern.
u) wol, in verdauen, vergnügen, vergönnen, vernehmen, Vernunft, verrichten u. d. g.
v) zu, in verbinden, vergattern, verhängen, verkeilen, verkleiben, verknüpfen u. s. f.
x) zunichte, in vergebens, vergehen, verheeren, verkrummen, verligen u. d. g.
y) zurück, in verhaften, verhalten, verlaßen u. d. g.
z) zuwider, in verachten, verargen, verbittern, verbrechen, verdenken, verfolgen, verlachen, verleumden, verrathen, versagen, versprechen, vervortheilen, verwirken u. d. g.

78) **vor**, ist ein Vorsetzewörtgen, und wird fast durch-

durchgängig mit **für** verwechselt. Es bedeutet aber **vor** eigentlich so viel als *ante*, *coram*, *præ*. Daher muß man schreiben **hervor**, und nicht **herfür**, und im Gegentheil **wofür**, und nicht **wovor**. Es bedeutet aber im Teutschen

a) anfänglich, wenn es heist **vor** allen Dingen, **vorhin** antea u. s. f.

b) davor, in **vorbauen**, **vorbewahren**, **vordachen**, **vorgeben**, **vorhalten**, **Vormauer**, **Vormund**, **Vorsorge**, **Vorsteher** u. d. g.

c) ehe, in **vorab**, **voran**, **vorbedacht**, **vorbedeuten**, **vorbereiten**, **Vorgebirge**, **Vorbild**, **Vorbote**, **Vorfahren**, **vor** Tage u. s. f.

d) hervor, in **vorragen**, **vortragen**, **vortrefflich**, **vorwachsen**, **vorziehen** u. d. g.

79) **wahn**, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet so viel als **ohne**, ist auch ohne Zweyfel das Wort **ohne** oder **von** selber, wie es die Bedeutung in **wahnsinnig**, i. e. **ohne** Sinnen, und **Wahnwitz**, i. e. **ohne** Witz ausweiset.

*Nota:* Es ist noch ein ander Wort **Wahn**, opinio, welches aber von **ahnden** *ominari*, herzuleiten, und ist das **w** blos aus eingeführter Gewohnheit vorgesetzet, wie in **Wurm**, da das alte und erste Wort **Orm** *vermis* hies, und in andern dergleichen.

80) **wart**, ist ein Anhängewörtgen, und scheint aus dem Worte **Ort** gemacht zu seyn, durch Vorsetzung des Buchstabens **w**, wie das vorhergehende Wort **Wahn**, opinio aus **ahnden**. Zum wenigsten läßt es sich durch Ort sehr wol erklären, in dem Worte **Gegenwart**, i. e. das

da oder zugegen seyn an einem Orte. Sonst ist es nicht bräuchlich.

81) warts, wärts oder werts, ist ein Anhängewörtgen, wird durch Hinzusetzung des Buchstabens s aus ward zum Adverbio gemacht, und an viele Wörter angehänget z. E. anderwärts, i. e. an einem andern Orte; aufwärts, i. e. auf einen erhabnen Ort. Also auch auswärts, einwärts, herwärts, hinwärts, rückwärts, seitwärts, vorwärts u. d. g. allwo es allezeit einen gewissen Ort anzeiget.

82) weg, ist ein Vorsetzewörtgen, und bedeutet bey den Alten eine Bewegung von einem Orte zum andern. Daher es auch noch heut zu Tage in allen Worten mit denen es zusammen gesetzt ist, eine Bewegung anzeiget. z. E. wegbeisen, weggehen, wegjagen, wegkratzen, weglaufen, wegnehmen, wegreisen, wegsenden, wegtragen, wegtreiben, wegtreten u. s. f.

83) zer, dieses Vorsetzewörtgen scheint mir das Stamm-Wort zerr *discerpe*, selber zu seyn: weil es diesen Verstand in allen Worten, mit denen es zusammengesetzt wird, behält. z. E. zerbeisen, i. e. entzwey oder von einander beisen. Also auch: zerbrechen, zerfallen, zergehen, zerhacken, zerknirschen, zerlaßen, zerlechsen, zermahlen, zernagen, zerpülvern, zerquetschen und vielen andern.

84) zig, ist ein Anhängewörtgen, kommt vom Verbo ziehen her: und bedeutet so viel als einen Zug oder etliche Züge. Es ist aber diese

Par-

Particula nur in den Nahmen der Zahlen gebräuchlich, welche durch **zehn** sollen ausgesprochen werden: z. E. in **zwanzig dreyſig, vierzig** u. ſ. f. wie denn das Wort **zehen** ſelber, vom Verbo **ziehen** gemacht iſt; weil **neun** und **eins** zuſammengezogen, das erſte **Ziehen**, oder **zehen** ausmacht. Denn wir zählen nach der alten eingeführten Gewohnheit ordentlich nur bis auf **neune**: hernach **ziehen wir**, wenn noch **eins** dazukommt, die erſten **neune** mit dem folgenden zuſammen, und nennen es **zehen**, i. e. ein **Ziehen**. Kommen aber mehr als einmal **zehn** zuſammen, ſo heiſt man es **Züge**, oder kürtzer **zig**. Es iſt demnach **zwanzig**, ſo viel als **zween Züge**, contracte **zwenzig**, und durch Verwandlung des **u** in **a**, **zwanzig**; **dreyſig**, i. e. **drey Züge**; **vierzig**, i. e. **vier Züge** u. ſ. f. Wenn nun 10 ſolche **Züge** zuſammen kommen, ſo ſollte es **zehnzig** heiſen: da ſagt man aber **hundert** *centum*. Dieſes Wort **hundert** aber ſcheint mir ſo viel zu ſeyn als **unter einander**: denn **wenn man zehn Züge** gezählet hat; ſo ziehet man dieſelben alle in einen Haufen zuſammen, oder ſtreichet ſie untereinander, und fängt wiederum von neuem an zu zählen, wie bekannt iſt.

85) **zu** iſt ein Vorſetzewörtgen, wird mit ſehr viel Worten zuſammengeſetzt, und hat nach Beſchaffenheit der Worte auch vielerley Bedeutung. Es heiſt aber

a) ſo viel als **an**, in **zufügen, zuſchreyen, zuſprechen, zuſtehen** u. ſ. f.

b) bey oder herbey, in zuerkennen, zufahren, zuerkennen, zufahren, Zufall, Zuflucht, zufliesen, zuführen, Zugang, Zunahme, zustimmen, zutragen. zujagen u. d. g.

c) dabey, in zugegen, Zustand.

d) dazu oder hinbey, in zubereiten, zugeben, zugehören, zugreifen, zukommen, zulegen, zunehmen, zurechnen, zuspringen, zutragen, zuziehen, u. s. f.

e) darauf, in zudecken, zuhören, zuschauen u. d. g.

f) fest in einander, oder zusammen, in zubinden, zudrücken, zufügen, zufrieren, zumachen, zusammen, zuschliesen, zustopfen, zuziehen u. d. g.

g) hinweg, in zubringen (die Zeit.)

h) in, in den Redens-Arten zu Anfange, i. e. in dem Anfange; zuschanden werden, i. e. in Schanden gerathen; der Zustand, i. e. der Stand in dem man sich gegenwärtig befindet.

i) manchmal, in dem Worte zuweilen.

k) mit, in dem Worte zugleich.

l) oft oder sehr, in zuschiesen, zuschlagen, zuschreiten, zuspitzen, zutrauen, Zuversicht, u. d. g.

m) über, in zuschreiben.

n) voneinander, in zubrechen, zufallen, zuhauen, zutrennen u. s. f.

o) voll, in zufüllen.

p) vor, in zuzählen.

q) wieder, in zustellen.

r) wol,

r) wol, in zufrieden.
s) zuviel, in zubald, zuhoch, zulang, zunahe, zurück, zusehr, zuvor, zuwider u. d. g.

# Der dritten Abtheilung erstes Capitel.

## Von den drey Haupt-Regeln der Teutschen Orthographie.

§. 1.

Nachdem bishero schon weitläuftig gewiesen worden, wie der Teutschen Orthographie sehr könne geholfen werden, wenn man genau Achtung darauf giebt, ob diejenigen Worte, so man zu schreiben hat Stamm- oder abgeleitete Wörter sind, und sie nach ihren Stamm-Wörtern schreibet; auch ein iedwedes, das sich die Mühe giebt, vorhergehende Blätter mit Bedacht durchzulesen, verhoffentlich dieselben zur Gnüge voneinander wird unterscheiden können: so soll doch nunmehro in 3 Haupt-Regeln noch ferner gewiesen werden, was man in Ansehung dererselben bey der Teutschen Orthographie zubeobachten habe.

§. 2. Es ist aber ein iedwedes Wort entweder ein **Stamm- oder abgeleitetes Wort**: die **abgeleiteten Wörter** aber, sind theils **einfache**, theils **zusammengesetzte.**

§. 3. Was die **einfachen Wörter** anlangt; so können dieselben sowol **Stamm-** als **abgeleitete Wörter** seyn. z. E. **Art, alt, bey, gar, hell** u. d. g. sind einfache Stamm-Wörter. Hingegen

Ammt, Bug, Durst, Ernst, Klug, Gang, u. d. g. sind einfache abgeleitete Wörter.

§. 4. Es wird demnach von den einfachen Worten keine besondre Regel nöthig seyn: sondern es wird nur von den übrigen dreyen Arten der Wörter, in dreyen unterschiedlichen Regeln annoch kürzlich gewiesen werden, was einem Anfänger bey einem ieden Worte ins besondre zu beobachten vorfallen möchte.

§. 5. Da nun die **Stam̃-Wörter** der Grund; wie in allen, also auch in der Teutschen Sprache sind: so handelt auch die **erste Haupt-Regel** von denenselben, die **andre** aber von den **abgeleiteten**, und die **dritte** von den **zusammengesetzten Worten**.

## Die erste Haupt-Regel.

**In einem Stamm-Worte wird allezeit der letzte** Consonans **verdoppelt, wenn solches die andern** Casus **und** Tempora **erfordern.**

### Erklärung.

Diese Regel ist der Grund, warum man z. E. schreibet **Bann, Bill, Damm, dürr, Eck, Ell, Fall, Fell, Gall, Hall, hell, irr, Kamm, Lamm, Mann, Narr** u. s. f. weil es die andern Casus erfordern. Denn man sagt: der **Bille**, des **Bannes**, des **Dammes**, die **dürren** (Länder,) die **Ecken**, der **Elle**, des **Falles**, die **Felle**, der **Galle**, des **Halles** u. s. w.
Ferner schreibt man **bell du, fall du, kann du, komm,**

komm du, lokk oder lock du, miß du, nenn du, nieß du utere, nimm du, paß du, puff du, rekk oder reck du, reiß du, renn du, rett du, soll du, wall du, will oder woll du, wiß du, zerr du, u. d. g. weil es heist: sie bellen, wir fallen, wir können, ihr kommet, sie locken, wir missen caremus, ihr nennet, ich habe genossen u. s. w. Aus dieser Ursache wird auch die Endung inn in Kayserinn, Königinn, Churfürstinn, Grä-finn, Freyinn u d. g. von *Bædickero* und andern mit einem doppelten n geschrieben, weil es heist: die Kayserinnen, die Königinnen u. s. f. welche Schreib-Art auch in gegenwärtiger Anweisung beybehalten worden, weil sie nicht ohne Grund ist.

Nota 1) Auf den Einwurf, daß die Endung inn kein gantzes Wort sey; folglich auch keinen doppelten Consonam am Ende bedürfe, dienet zur Antwort: Es ist noch nicht erwiesen, daß dieses inn kein gantzes Wort sey. Vielmehr ist zu glauben, daß dasselbe der Stamm des Wörtleins ent sey, von welchem oben an seinem Orte gehandelt worden: weil es sich durch dasselbe am besten erklären läßt.

2) Auf die fernere Einwendung, die Derivativa von der Præpositione in in würden auch mit einem doppelten n geschrieben, da doch das Stam̃-Wort in nur ein einfaches n habe, wird geantwortet: daß die von der Præpositione in abgeleiteten Wörter, als innen und binnen, das andre n nur zum Unterschiede der Wörter ihnen und Bienen bekommen. Und weil man

in **innen** intus das doppelte **n** zum Unterschiede des Wortes **ihnen** einmal angenommen: so ist es auch in den andern Worten, so davon herkommen, beybehalten worden. Uberdieses haben auch nicht alle Derivativa so von der Præpositione **in** herkommen, ein doppeltes **n**, wie an **inwendig**, **ingleichen**, **inständig** u. d. g. zu sehen: sondern nur blos das Wort **innen** intus, und die von demselben herkommen. **Von einem Worte aber, das am Ende mit einem doppelten** *Consonante* **geschrieben wird, behalten alle** *Derivativa* **auch denselben in ihrer** *Derivation* **oder Ableitung selber.**

## Die andre Haupt-Regel.

**In den abgeleiteten Wörtern, müssen alle Stamm-Buchstaben des Stamm-Wortes, sonderlich diejenigen, welche man in der Aussprache hören kann, ausgeschrieben werden.**

### Erklärung.

1) Wenn alle Derivativa nach dieser Regel geschrieben werden, so werden sie viel deutlicher, und ein anders kann es alsobald sehen, was dieses oder jenes Wort eigentlich bedeute, wenn es nach seinem Stamm-Worte geschrieben wird: ja es wird dadurch mancher Zweydeutigkeit vorgebauet, und öfters vieles unnöthige Nachdencken ersparet. Es verstehet demnach ein iedwedes eher was ächzen, allmächtig, all-

täg-

täglich, allbereits, Anfänger, anverwandt, argwöhnisch, aussöhnen, bändigen, behäglich, bräuchlich, Bürger, aufdämmen, bedürfen u. d. g. Wörter bedeuten, wenn sie auf vorbemeldte Art geschrieben werden, und wovon sie herkommen: nehmlich von **ach** und **ziehen**, von **all** und **mächtig**, von **all** und **bereits**, von **an** und **fangen**, von **an** und **verwandt** oder **verwendet**, von **Argwohn**, von **aus** und **Sohn**, von **Band**, **behagen**, **Brauch**, **Burg**, **Damm**, **dürftig** u. d. g. als wenn sie geschrieben würden: **echzen**, **almechtig**, **altechlig**, **albereids**, **Anfenger**, **anferwand**, **arkwehnisch**, **ausfehnen**, **bentigen**, **beheglig**, **breiglich**, **Pirger**, **auftemmen** u. s. f.

2) Uber dieses sind viele Wörter die gleichen Laut in der Aussprache, aber unterschiedliche Bedeutung, Herleitung und unterschiedne Buchstaben haben: welche also gar leichte, wenn man nicht genau auf die Derivation Achtung giebt, unrecht geschrieben werden können. z. E. das Bad *balneum*, kommt her von **baden** *lavare*; der Bath *batus*, ist eine Art des Maßes bey den Morgenländischen Völkern, und kommt her vom Hebräischen בַּת bath. Daher es richtiger mit einem **th** geschrieben wird, als mit einem schlechten **t**; er bat *rogabat*, kommt her von **bitten**. Also auch **bewehren** *armare*, kommt her von **wehren**, und heist so viel, als einen mit **Wehr** und **Waffen** versehen, daß er sich im Fall eines feindlichen

An-

Angriffes wehren könne: bewähren aber *probare*, kommt her von wahr *verus*, und der Particula intensiva be, welche hier gewiß bedeutet, und heist so viel als wahrmachen oder beweisen.

Diese und andre dergleichen Wörter sollen im andern Theile gegenwärtiger Anweisung an gehörigen Orten erkläret werden: allwo auch diejenigen Wörter sollen mitgenommen werden, welche mit einerley Buchstaben geschrieben werden, auch gleichen Klang in der Aussprache haben, aber doch unterschiedner Herkunft sind.

3) Man muß aber der Aussprache nicht zuviel oder allein trauen, sondern vielmehr und vornehmlich auf die Herleitung sehen; sonst würde einer, der sich blos nach der Aussprache richtete, z. E. schreiben: **ferben**, da es doch **färben**, von **Farbe** zuschreiben ist. Also auch der **Gertner**, für **Gärtner**, von **Garten**; **verwant** für **verwandt**, von **verwendet**; und andre unzählige Wörter mehr, in denen man vornehmlich auf die Herleitung zu sehen hat.

Nota a) Es giebt zwar auch Wörter, wo man einen von den Stamm-Buchstaben in den Derivativis weglaßen kann: iedoch gilt es nur in denenjenigen, wo die Stamm-Wörter am Ende mit doppelten Consonantibus geschrieben werden, und in der Derivation noch zwey Consonantes darzu kommen, daß also vier Consonantes in einer Syllbe nach einem Vocali beysammen stünden. Es ist dannenhero durch langwierige Gewohnheit eingeführet worden,

daß

daß man in dergleichen Fällen, den letzten von den doppelten End-Buchstaben des Stamm-Worts wegwirft, und ordentlich nicht mehr als 3 Consonantes in einer Syllbe nach einem Vocali setzet. Dergleichen Wörter sind z. E. **Brunst, Durst, Gewinst, Gunst, Kunst, Schwulst** und sehr viel andere. Hier solte nun **Brunnst, Gewinnst, Gunnst** und **Kunnst** mit einem doppelten n geschrieben werden, weil sie von **brennen, gewinnen, gönnen**, (oder **unnan** favere,) und **können** herkommen. **Durrst** sollte auch ein doppelt r haben, weil es von **dürre** hergeleitet wird; und **Geschwullst** sollte gleichfalls ein zweyfaches l haben: Allein aus obgemeldter Ursache, wird fast allemal, wenn so viel Consonantes, in einer Syllbe, nach einem Vocali zusammen kommen, der letzte Consona des Stamm-Wortes weggelaßen. Jedoch wäre es beßer, wenn man die Consonantes alle behielte, weil theils die Aussprache richtiger in Acht genommen, theils auch die Herleitung deutlicher wäre.

Nota b) Nach dieser eingeführten Gewohnheit gehen andre noch weiter, und laßen den letzten von dergleichen doppelten Stamm-Consonantibus auch in solchen Syllben aus, wo nur ein Consonans durch die Derivation hinzukommt: und schreiben z. E. **Erkäntniß, Bekäntniß** mit einem einfachen *n*. In gegenwärtiger Anweisung aber hat man das doppelte *n* behalten, weil die 4 Consonantes nicht in eine Syllbe zu stehen kommen; und die Teutschen gar wol 3, ja auch

wol

wol 4 Conſonantes nach einem Vocali, in einer Syllbe leiden können, und überhaupt die Derivation klärer wird.

*Nota* c) In ſolchen Derivativis, wo die Stamm-Conſonantes in einer Syllbe allein bleiben, die andern aber, ſo durch die Derivation dazu kommen, die folgende Syllbe anfangen, läßt man keinen Buchſtaben auſen, ſondern man ſetzet die Stamm-Buchſtaben alle. z. E. ein **Fall-ſtrick**, nicht **Falſtrick**; **bittlich**, nicht **bitlich**, **herrlich**, nicht **herlich** u. d. g.

*Nota* d) Man behält auch alle Stamm-Conſonantes in zuſammengezogenen Wörtern, wo das **n** herausgeworfen worden; wenn gleich 4 und noch mehr Conſonantes zuſammen kommen ſollten, um die Derivation deutlicher zu machen. z. E. **amntsmäſig** oder **ambtsmäſig**, für **Ammtes** oder **Ambtes mäſig**; **berennt**, für **berennet**; **gebrüllt**, für **gebrüllet**; **gefüllt**, für **gefüllet**; du **willt**, weil man in eben dem Tempore ſagt wir **ſollen**; du **ſollt**, weil man auch in dem Tempore ſagt wir **ſollen**; er **kommt**, für **kommet**; es **ſummt**, für **ſummet** u. ſ. f.

Jedoch ſchreiben einige oben angeführter Urſache wegen ich **kan**, du **kanſt**, mit einem **n**, ob es gleich deutlicher und richtiger ich **kann**, du **kannſt** geſchrieben würde, weil man auch noch in eben dem Tempore ſagt, wir **können**.

*Nota* e) Endlich müßen im Schreiben keine Buchſtaben auſengelaßen werden, die man in der Ausſprache hören kann. Man muß alſo nicht

ſchrei-

schreiben **Ewikeit**, **Selikeit**, **genieſen** frui, **verdrieſen**, **weiſen** dealbare, **reiſen** rumpere u. d. g. weil man die ausgelaßenen Buchstaben in einer deutlichen Aussprache sehr wol hören kann, auch über dieſes in etlichen der Unterscheid zwischen einigen gleichlautenden Wörtern nicht in Acht genommen würde.

## Die dritte Haupt-Regel.

**Wie die Wörter zuſammengeſetzt ſind, ſo müßen ſie auch im Schreiben wiederum getheilet werden.** z. E. An-dacht, Be-trug, behülf-lich, be-crönet, dar-in-nen, ein-an-der-mal, Ev-an-ge-li-um, Flat-ter-Geiſt, ge-recht-fer-ti-get, her-ab-ſtür-zen, ie-der-man, ku-gel-rund, leicht-ſin-nig, mit-ge-bracht, noth-wen-dig, o-ber-halb, Prie-ſter-tum, Quit-ten-Schleim, Roth-gie-ſer, Sei-fen-Sie-der, Trommel-Schlä-ger, Ü-ber-bein, ver-ber-gen, Wech-ſel-Recht, Zie-gel-Strei-cher u. d. g.

*Nota* 1) Es werden aber zweyerley zuſammengeſetzte Wörter gefunden: theils ſolche, die nicht eher getheilet werden, als wenn ſie am Ende einer Zeile nicht völlig ausgeſchrieben werden; theils ſolche, die auch mitten in der Zeile durch 2 Binde-Streichlein (*Signum cohærentiæ*,) unterſchieden werden. Man hat aber hiervon folgendes zu merken:

a) Diejenigen Compoſita, welche aus einem Vorſetzewörtgen (*particula præfixa*,) und einem Subſtantivo oder andern Worte zuſammen

men

men gesetzt sind, werden mitten in der Zeile nach der Particula nicht mit dem Signo cohærentiæ bezeichnet. z. E. anblasen, bedenken, Durchfall, erobern, fortziehen, großthun, heimtragen, inbrünstig, kleinmüthig, liebäugeln, mittheilen, nachjagen, oberhalb, Porkirche, rumwärts, versichern, todtschlagen, unterhalten, wegwerfen, zugeben und viel andre mehr.

b) Ist aber das Wort aus zweyen Substantivis zusammengesetzt: so werden sie mitten in der Zeile insgemein durch das Signum cohærentiæ oder divisionis, wie es auch genennet wird, von einander unterschieden; damit es desto deutlicher in die Augen fallen möge, aus was für Worten dergleichen Composita zusammengesetzt sind. z. E. der Ammt-Mann, Ammt-Rents-Verwalter, Bürger-Meister, Creys-Ammt-Mann, Dank-Opfer, Eichen-Mispel, Frucht-Haus, Gold-Sand, Haupt-Mann, Jmmen-Recht, Kirchen-Buch, Land-Stube, Mauer-Meister, Noth-Wehr, Ober-Ammt-Mann, Probst-Heyde, Quack-Salber, Raths-Stube, Seel Sorger, Trau-Ring, Urthel-Stab, Ober-Vormundschafts-Stube, Wechsel-Bank, Zunft-Meister u. d. g.

c) Jedoch werden aus eingeführter Gewohnheit nicht alle dergleichen Composita im Schreiben getheilet: sondern viele schreiben auch Abendsegen, Birnbaum, Cammer-

mertuch, Dornhecke, Ehrsucht, Frankreich, Grönland, Hofmeister, Irrland, Kirchhof, Landrecht, Montag, Nothstall, Rathsherr, Sonntag, Trinkstube, Urthelstube, Wirthshaus, Zechbruder u. d. g. ob es gleich zu mehrerem Ansehen der Teutschen Sprache gereichte, wenn man den Substantivis auch in solchen Worten in der Mitten die Ehre des großen Buchstabens gönnete, welches sonst im Teutschen gebräuchlich ist: zum wenigsten fielen sie den Anfängern deutlicher in die Augen. Damit aber ein Anfänger, der in einem oder dem andern Worte zweyfelhaftig seyn möchte, ob er es theilen solle oder nicht, einiger maßen wißen möge, wie er sich sodenn zuverhalten habe; so wollte ich ihm diesen Rath geben: Er theile diejenigen aus zweyen *Substantivis* zusammengesetzten Wörter, bey welchen er zweyfelhaftig ist, lieber von einander: so wird er zumal in Ammts- und Ehren-Benennungen um so viel weniger anstoßen.

d) Die Nomina propria, denen ein Adjectivum oder ein anderes Wort vorgesetzt wird, werden in der Mitten auch meistentheils mit dem Signo cohærentiæ bezeichnet. z. E. der Groß-Sigel-Bewahrer, der Hoch-Teutsch-Meister, Nieder-Sächsisch, Ober-Rhein, Unter-Elsaß u. s. f.

e) Ferner werden annoch diejenigen Composita mit dem Signo cohærentiæ bemerket,

welche halb Teutsch halb aber aus einer andern Sprache genommen sind. z. E. Ammts-Commissarius, Bergwerks-Inspector, Consistorial-Rath, Doctor-Hut, Exercitien-Meister, Floß-Secretarius, General-Feld-Marchal, Hof- und Justitien-Rath, Jagd-Secretarius, Kriegs-Cassa, Leib-Medicus, Münz-Inspector, Nativitæt-Steller, Ober-Hof-Gerichts-Præsident, Proviant-Meister, Raths-Collegium, Stadt-Physicus, Titular-Buch, Universitæts-Verwandter, Vice-Canzler, Winter-Quartier, Zoll-Inspector u. d. g. So viel von der letzten Art der zusammengesetzten Wörter.

*Nota* 2) Was aber die erste Art der zusammengesetzten Wörter anlanget, nehmlich diejenigen welche nicht eher getheilet werden, als wenn man sie in einer Zeile nicht völlig ausschreiben kann; so ist von denenselben oben schon in der 1 Abtheil. Cap. 8. §. 6. in den daselbst gegebnen Regeln zur Gnüge gehandelt worden.

# Das andere Capitel.

## Von der Orthographie eines ieglichen Buchstabens insonderheit.

### §. 1.

Ehe wir dieses wichtige Stücke der Teutschen Orthographie selber vor uns nehmen; wollen wir noch etwas von denso genannten *Versal* oder großen Buchstaben gedenken, welches zwar

zwar oben in der 1 Abtheil. im 3 Cap. hätte können mitgenommen werden; aber mit Fleis bis hieher versparet worden.

§. 2. Es haben, wie bekannt, die Teutschen einen ganz besondern Gefallen an den großen oder Versal Buchstaben, und pflegen mit denenselben ihre Schriften auf mancherley Art und Weise auszuzieren: welches andre Völker in ihren Sprachen so ofte nicht thun.

§. 3. Sie bedienen sich aber dererselben

a) **im Anfange einer Rede,**

b) **nach iedwedem** *Puncto*, **oder im Anfange eines ieden** *Periodi*,

c) **bisweilen auch nach dem** *Colo*, **wenn etwan zwey ganz besonders merkwürdige Stücke in einem** *Periodo* **durch daßelbe unterschieden werden,**

d) **nach dem** *Signo Interrogationis* **und** *Exclamationis*, **wenn es so viel als ein** *Punctum* **gilt,**

e) **im Anfange eines ieden** *Substantivi*, **und was an deßen Stelle gesezt wird,**

f) **in denen** *Adjectivis*, **so von den** *Nominibus Propriis* **herkommen, und**

g) **zu Anfange eines ieden Teutschen Verses.**

## Anmerkungen.

1) Man schreibt daherv Arabisch, Babylonisch, Chaldäisch, Egyptisch, Grichisch, Holländisch, Japanisch, Lateinisch, Pohlnisch,

nisch, Sächsisch, Schlesisch u. d. g. mit grossen Anfangs-Buchstaben.

2) Unter den Substantivis, und was an deren Stelle gesetzt wird, werden verstanden die *Adjectiva* und *Pronomina*, wenn sie an statt derer-selben stehen: wobey man iedoch auf die eingeführte Gewohnheit mit zu sehen hat. Ingleichen gehören hieher die *Infinitivi* der *Verborum*, wenn sie den Articulum definitum **das** vor sich haben. Man schreibt demnach: der **Alte**, die **Bedrängte**; der **Gecreuzigte**, das **Dicke**, der **Edle**, das **Flache**, das **Grüne**, das **Hohe**, das **Ihrige**, der **Kleine**, der **Lange**, der **Mittlere**, der **Nächste** u. s. f. Also auch das **Athmen**, das **Blitzen**, u. d. g. Siehe hiervon oben in der 2 Abtheil. Cap. 2. §. 26. n. 1.

Was die *Pronomina* anlangt; so werden diejenigen nur mit großen Anfangs-Buchstaben geschrieben, welche sich auf eine vornehme Person beziehen. z. E. **Ihro Königl. Mayj. Se. Königl. Hoheit, Ewr Churfürstl. Durchl. Ihro** *Excellenz*, **Ihro** *Magnificenz*, **Ewr Gnaden** u. s. f. Item: ich habe **Denenselben** zu Bezeugung meines unterthänigen Respects u. s. w. Es hat **Ihnen** der Herr N. wißen lassen. Ferner: Als der **HErr JEsus** das Oster-Lamm mit seinen Jüngern gegeßen; so setzte **Er** das Heil. Abendmal ein. Und überhaupt ist dieses (zumal in Briefen) zu merken, daß, so oft man an eine vornehme Person schreibet, man allezeit die Pronomina **Ihn, Sie Ihnen, Demselben, Denselben** u. s. f. zu Bezeigung

seiner

seiner Ergebenheit, zum wenigsten mit einem großen Anfangs-Buchstaben schreiben müße, wenn man auch sonst in der übrigen Schrift keinen besondern Unterscheid machen wollte.

Das Adverbium affirmandi Ja, wird auch mit einem großen Anfangs-Buchstaben geschrieben, wenn es an statt eines *Substantivi* stehet. z. E. wenn es heist: sprich du das Ja darzu. Und so verhält es sich auch mit Nein und etwann noch einigen andern Worten.

3) Die Gewohnheit hat es auch eingeführet, daß man in Teutschen Versen eine iede Zeile mit einem großen Buchstaben anfängt: wenn gleich kein Punctum, Signum Iuterrogationis oder Exclamationis vorhergegangen; auch sonst das erste Wort in der Zeile keinen großen Buchstaben erfordert. z. E.

Gott lieben, wehrt dem Grauen,
So uns der Satan macht:
Es stärket das Vertrauen,
Und dämpft der Sünden Macht;
Es bringet Sicherheit,
Und weiß die Furcht zu meiden.
Gott lieben, macht das Leiden
Auch wol zur Fröhlichkeit.

4) Es werden auch in denen, aus 2 Substantivis zusammengesetzten Wörtern, nach dem Signo Cohærentiæ in der Mitten die großen Buchstaben beybehalten, wie aus num. *b.* und *e* unter der 3 Haupt-Regel im vorhergehenden Capitel zu sehen.

5) Es werden aber auch einige Substantiva mit kleinen Buchstaben geschrieben, wenn sie nehmlich adverbialiter gesetzt werden. z. E. wenn es heist er hat es beyseits gelegt u. s. f. Wovon oben schon in der 2 Abtheil. Cap. 7. §. 7. gehandelt worden. Wiewol man in diesem Stücke absonderlich sehr auf die eingeführte Gewohnheit zu sehen hat.

§. 4. Nun folgen die Buchstaben ein ieder insonderheit, und was dabey zu merken

## A.

Das A ist der erste und vornehmste unter allen Buchstaben. Ja der Allerhöchste selber nennet sich das A und das O, den Anfang und das Ende Apoc. I. 8. Von diesem Buchstaben ist zu merken:

1) Daß er vor diesem an statt des Articuli indefiniti **ein** gebraucht worden. Man höret auch dieses noch heut zu Tage, sonderlich auf den Dörfern, wenn die Leute sagen: a Fisch, a Mann, a Schiff u. d. g.

2) Das A wird zuweilen doppelt gesetzt: und zwar.

a) theils eine Syllbe lang zu machen wie in baar, Haar, Qvaal, Saal, Saat, schaal, Staar, Staat u. d. g. wobey iedoch zu merken, daß dieses nur aus Gewohnheit eingeführt ist; weil es auch in einer Syllbe einfach stehen, und doch lang seyn kann:

kann: wie in Schaf, Graf, Schlaf u. d. g. zu sehen.

b) theils aber auch den Unterschied einiger gleichlautender Wörter zu bemerken. z. E. **Aal** angvilla, **Ahl** subula; **Aaron** Sacerdos; **Aron** radix; **Aas** Cadaver; er **as** edebat; **Haabe** bona; ich **habe** habeo u. s. f.

3) Es wird das A auch zuweilen in der Syllbe dar heraus geworfen, wenn ein Vocalis darauf folget. z. E. **drum**, **drauf**, **draußen**, **drüber**, **drunter**, für **darum**, **daraus** u. s. f. folget aber ein Consona nach dem r so bleibt es stehen. z. E. **darbey**, **dargegen**, **darnach**, **darneben**. Hingegen wird so denn das r öfters außen gelaßen, und schreibt man nur **dabey**, **dagegen**: wiewol es selten geschiehet, wenn einer von den 4 Buchstaben **l. m. n. r.** auf das r folget, wie in **darnach** zu sehen, welches das r behält, und so auch in den andern.

4) Es wird auch das A sehr oft in andre Vocales, sonderlich aber in den Diphthongum äu verwandelt: wovon oben in der ersten Abtheil. Cap. 5. num. 1. ein mehreres nachgesehen werden kann.

## B und P.

B und P sind wol zu unterscheiden, weil das erste eine weiche und gelinde, das andre aber eine ganz harte Aussprache erfodert. Es ist aber von diesen Buchstaben folgendes zu merken:

1) Ob man im Anfange eines Wortes ein b oder p machen solle, zeigt die Aussprache selber an. z. E. in dem Worte **Bart** barba, hört man das weiche B ganz eigentlich; und schreibt man es dahero, wie es ausgesprochen wird; ob es gleich noch seine besondre Ursache hat, warum es mit einem weichen b geschrieben wird. Siehe **Bart** im andern Theile. Also höret man das weiche B, auch ganz eigentlich in **Ball, Bauch, Brust, Brot** u. d. g. Hingegen hört man das harte P auch ganz deutlich in **Perle, Prediger, Präzel, Priester, preisen, Prügel** u. d. g.

2) B und P sind verwandte Buchstaben, und werden nach unterschiednen Mund-Arten, auch öfters verwechselt. z. E. der Sachse spricht und schreibt **Busch**, der Schlesier hingegen **Pusch**. Also auch der **Bilz**, oder der **Pilz**; **Bast** und **Past**; **Bars** und **Pars**, und so auch in vielen andern, worinnen es blos auf die Mund-Art ankommt.

3) Ob aber am Ende eines Wortes b oder p müße gesetzt werden, zeigen die Casus obliqvi an. z. E. **Lob** erfodert ein weiches b, weil man sagt des Lobes. Also auch der **Leib**, des Leibes; **lieb, liebes; halb**, deßhalben; das **Weib**, des Weibes u. d. g. Hingegen muß es heisen: **Alp** incubus, weil man sagt des Alpes, mit einem harten p. Also auch **Knöpfe, Lampen, plump** u. s. f.

Es scheinen aus dem B die Buchstaben P. ph. F. V. und W herzukommen, weil sie sehr

oft

oft unter einander verwechselt werden: wie Herr Egenolf in seiner Historie der Teutschen Sprache im andern Theile pag. 361 gezeiget hat. Es wird ihm auch ein iedwedes leicht Beyfall geben, wer nur genau auf die Bewegung der Zunge, der Lippen und des Mundes bey der Aussprache dieser Buchstaben Achtung geben wird. Daß aber diese Buchstaben ofte mit einander verwechselt, und sonderlich das B in viele andre Buchstaben verwandelt werde, bezeugen folgende Wörter. z. E. von heben kommen her Haupt, Hefen, Hübel, da wird das B in P und F. verwandelt. Ferner das Wort Gewölbe sprechen viele, sonderlich in Sachsen aus wie Gewölfe, Gewölve oder Gewölwe, welches letztere iedoch am gewöhnlichsten gehöret wird. Also spricht der Nieder-Sachse Pipe, da der Ober-Sachse sagt Pfeife; jener Wyf, dieser Weib; jener Voder, dieser Futter; jener Schepel, dieser Scheffel; jener Vat, dieser Faß; jener Pawst, dieser Papst u. s. f.

## C.

Von dem Buchstaben C ist zu merken:

1) Daß er vor Alters wie ein K ausgesprochen worden, welches unter andern aus dem Worte cennan (kennan,) generare zu sehen: von welchem hernach das Wort Kind gemacht worden.

2) Heut zu Tage aber hat es vor e. i und y sei-

ne alte Aussprache verloren: vor welchen es wie ein Z gelesen wird. z. E. Ceder, Cestius, Cilicia, Cisterne, Cyriacus, Cypreßen u. d. g. da hört man in der Aussprache nicht, ob Ceder oder Zeder und so ferner geschrieben wird. Vor den übrigen Vocalibus hat es seine alte Aussprache behalten, wie auch vor den Consonantibus insgesammt. z. E. Calender, Canarien-Vogel, Capitel, Catheder, Coloquinten, Corallen, Corinthen, Cubeben, Christus, Cranz, Creuz, Cron u. d. g.

3) Einige wollen das C ganz und gar aus der Teutschen Sprache heraus werfen; iedoch zur Ungebür: denn man braucht es ja in ganz Teutschen Wörtern. z. E. in brauchen, brechen, sprechen u. d. g. Hieraus erhellet zur Gnüge, daß das C als ein gelindes K anzusehen und auszusprechen sey: wie denn die Nieder-Sachsen fast beständig ein K brauchen, wo wir ein C oder ch haben. z. E. sie sagen maken, wir aber machen; sie spreken, wir sprechen; sie sulke, wir solche u. s. f.

4) Das C wird auch wirklich bey den Hoch-Teutschen an statt eines K gebraucht: denn wenn man ein doppelt k schreiben soll; so schreibt man nicht kk, sondern ck. z. E. Acker ager, Brücke, hacken u. d. g.

5) Mit dem Buchstaben C sind verwandt die Buchstaben ch, G, J, K, Q und Z, weil sie theils mit einander verwechselt werden; theils in der Aussprache vieles gemein haben. Wenn

das

das (Z) ans C gehänget wird, so macht es daßelbe gelinde, fast wie ein G: nur daß das G noch etwas gelinder klingt. Jod aber wird eben wie ch ausgesprochen; und wird man keinen merklichen Unterscheid in der Aussprache finden, ob man sagt Chesus, oder JEsus; Choseph, oder Joseph u. d. g.

6) Das C wenn es vor a, o, u und den *Consonantibus* steht, ist vom K in der Aussprache wenig oder gar nicht unterschieden: es müste denn das C noch etwas gelinder als K können ausgesprochen werden.

Eine gleiche Bewandtniß hat es mit C und Z, wenn das C vor e. i oder y stehet: denn man wird es in der Aussprache schwerlich gewahr werden, ob man sagt **Citron**, oder **Zitron**; **Cirkel**, oder **Zirkel** u. s. f.

K und Q hingegen sind in so weit von einander unterschieden, daß das K mit einem Vocali allein, folglich leichter und gelinder kann ausgesprochen werden: das Q hingegen muß entweder noch ein **u.** v oder **w** vorm Vocali haben, wenn man es aussprechen soll, und wird wie **gw** oder **kw** gelesen. z. E. **Quelle** heist so viel als **Gewälle**, contracte **Gwälle**, und durch Verwandlung des **G** in **Q Quelle**, von **wallen**, herauswallen ebullire.

Heut zu Tage brauchen wir bisweilen ein K, wo im Alt-Teutschen ein Q gebraucht wurde z. E. wir sagen numehro **kommen**, da die Alten sagten **queman**; ja man hört dieses alte Wort

noch

noch an vielen Orten, wenn es heist: ie **wenn a doch queme**, das ist **wenn er doch käme** u. s. f.

## D. T und Th.

Zwischen **D** und **T** haben die gar alten Teutschen keinen Unterschied gemacht, sondern daßelbe wechselsweise gebraucht, wie *Olaus Wormius in Monumentis Danicis pag. 118.* versichert. In den mittlern **Runen** aber findet man einen Unterscheid, da **D** und **T** besondere Figuren haben: ja das **D** wenn es **th** gelten sollen, wird mit einem Puncte in der Mitten bezeichnet. Es sind aber diese Buchstaben heut zu Tage also zu unterscheiden:

1) Im Anfange eines Wortes zeigt es meistentheils die Aussprache an, ob ein **D**, **T** oder **th** geschrieben werden solle; wenn anders die Aussprache nicht verderbt ist. z. E. **Dorf**, da hört man in der Aussprache das gelinde **D** ganz deutlich, und wird wol niemand leichtlich **Torf** pagus schreiben. **Torf** aber cæspes bituminosus wird mit einem harten **T** geschrieben. Jedoch schreibt man **Gottorf** für **Gottdorf**; da aber das weiche **D** ausgelassen worden.

Das **th** kann man nicht so wol hören, wenn es nicht mit allem Fleis recht deutlich ausgesprochen wird. Es ist aber bräuchlich in **Theil, theuer, Thier, Thole**, monedula (aliis **Dohle**,) **Thor, Thränen, Thron** u. d. g.

2) Am

2) Am Ende eines Wortes werden die Buchstaben **d** und **t** gebraucht, nachdem es die andern Casus oder Personen erfodern. Also schreibt man **blind**, ich **fand**, der **Grund**, der **Hund**, das **Kind**, der **Mund**, **rund**, ich **stund**, der **Spund**, das **Pfund**, der **Wind** und dergleichen: weil es heist die **Blinden**, wir **fanden**, des **Grundes** u. s. w. Ferner schreibt man er **liebet**, wir **liebeten**, daher bleibet auch das **t** in **et** in den Verbis Anomalis. z. E. er **gehet**, er **stehet** u. d. g. ob man gleich nicht sagt wir **geheten**, wir **steheten** u. s. f. Also ist das harte **t** auch nöthig in **bunt** versicolor, weil es heist die **bunten**; **Freundschaft**, die **Freundschaften**; **Gift**, des **Giftes**; der **Gurt**, die **Gürte**; **Gut**, des **Gutes**; **Heft**, des **Heftes**; **Hut**, des **Hutes** u. d. g.

3) In den *Participiis Activis* auf **end**, wird das **d** sehr ofte in **t** verwandelt, wenn ein **l** drauf folget: als **flehentlich**, **wesentlich**, für **flehendlich**, **wesendlich** u. d. g.

4) Die Derivation und Aussprache zugleich zeigen an ob man in der Mitten ein weiches **d**, oder hartes **t** schreiben solle. z. E. ein **Bruder**, **Fuder**, **Betrübter**, **Gelehrter**, **Gerechter** u. s. f.

5) Es werden aber **d** und **t** in vielen Wörtern in einer Syllbe zugleich gesetzt: wenn nehmlich die Syllbe **det** das **e** verliert. z. E. **beredt** für **beredet**; **entwandt**, für **entwendet**;

der; gesandt, für gesendet; verwandt, für verwendet u. s. w. allwo in sehr viel Wörtern das eine e in a verwandelt wird. Hingegen wird bekannt, gebannt, gebrannt, genannt u. d. g. nur mit einem harten t geschrieben, weil es nicht heist bekanndet, berenndet u. s. w.

Jedoch wird auch dt in einigen Worten zusammen gesetzt, wo kein e weggeworfen worden. z. E. in Brodt, Stadt, Schwerdt, todt, u. d. g. welches von langen Zeiten her so eingeführet worden: obgleich richtiger Brot, Stat und Schwert geschrieben würde. Siehe im andern Theile ein iegliches Wort an seinem Orte.

6) Es wird auch das harte T verdoppelt in solchen Worten, wo es die andern Casus und die Aussprache erfodern. z. E. in GOtt, Schritt, Spott u. d. g. weil man sagt des GOttes, die Schritte, des Spottes u. s. f.

7) Das D aber wird gar nicht in einer Syllbe verdoppelt: hingegen kann es in zweyen Syllben gleich aufeinander folgen. z. E. in fladdern, Hadder und schmaddern.

8) Man hat sich aber in der Aussprache, sonderlich was die Buchstaben B und P, D und T, ingleichen F und V, auch G und J anlangt, sehr wol in Acht zu nehmen; daß man sich ja nicht nach einer verderbten und niederträchtigen Aussprache richte, sondern nach einer reinen, gegründeten und verbeßerten Mund-Art. Wiewol man überhaupt am besten thut, man untersucht eine iede Aussprache aufs genauste,

ob

ob sie mit der Derivation eines Wortes übereinkommet oder nicht. Muß man sich aber ja in einigen Dingen nach der Aussprache richten, so ist wol unter allen die rechte Hochteutsche Art zu reden, die allerbeste, und findet man dieselbe an vielen Orten zerstreuet: iedoch nur bey den Gelehrten. Gleichwol haben hierinnen die **Herren Sachsen** und **Meißner**, und unter diesen wiederum die **Herren Leipziger** ganz ins besondre einen Vorzug, nach denen man sich, wo es nöthig ist, allerdings richten kann. Wenn man aber der Aussprache des gemeinen Mannes folgen wollte: so müste man z. E. schreiben der **Bodden**, die **Fiddel**, **gestollen**, **Kollen**, **Vatter**, **Vochel** u. d. g. für **Boden**, **Fidel**, **gestohlen**, **Kohlen**, **Vater**, **Vogel** u. s. f. weil man dergleichen alle Tage von demselben höret: welches aber solchen Ohren, die einer reinen und beßer gegründeten Aussprache gewohnt sind ungemein wehe thut.

## E.

Dieser Buchstabe scheint aus dem A herzukommen, und ist von demselben nur in so weit unterschieden, daß es mit etwas stärkerem Hauche, und mit nicht so weit geöffnetem Munde ausgesprochen wird, wie beym A geschieht. Sonst ist von dem Buchstaben e zu merken:

1) Daß es bisweilen doppelt gesetzt werde, um eine Syllbe

a) lang zu machen, wie in Armee, Heel, Heer, Heerde

Heerde, Klee, Meer, queer, See, Seele, Schlee, Schmeer, Schnee, Spree, Thee u. d. g.

b) einen Unterschied zwischen gleichlautenden Worten zu machen. z. E. zwischen Bär Ursus, und Beer bacca; bäte rogaret, Beete area, ich bete oro u. s. f.

2) Daß es in vielen Worten ausengelaßen werde. z. E. in Glücke, welches Gelücke heisen sollte. Item in Gnade, gnug, grade, für Genade, genung, gerade. Also auch in andre, ärmste. des Buchs, ebner, edler, eigner, jüngste, kleinste, er liebt, er murrt, er sagt, verzagt, Zwerfler u. d. g. Jedoch hat man darauf zu sehen, daß nicht allzuviel Consonantes in einer Syllbe zusammen kommen, wo das e heraus geschmißen wird: und kommt es hier auf den Wolklang und ein gutes Gehör an.

3) In den Infinitivis aber darf es nicht ausen gelaßen werden: und muß man nicht schreiben gebn, hebn, lebn; sondern geben, heben, leben u. s. f. Wenn man es auch gleich in Versen bisweilen findet, so ists darum noch nicht recht: sondern es nehmen sich die Poeten wie in vielen Dingen, also auch in diesem Stücke vor andern etwas heraus.

4) Von der Verwandlung dieses Buchstabens siehe oben in der 1 Abtheil. Cap. 5. §. 2.

## F. V und Ph.

Der Buchstabe F kommt wie oben gedacht, wahrscheinlich vom B her, weil er mit demselben

öfters

öfters verwechselt wird: und hat mit V. W und ph große Verwandschaft. Er ist aber von denenselben wol zu unterscheiden, und ist

1) von dem Buchstaben F folgendes zu merken:

a) daß es ohne Noth nicht zu verdoppeln. Wo es aber zu verdoppeln sey, zeiget eine richtige Aussprache an: denn man hört es in einer reinen Aussprache ganz deutlich, wo ein doppeltes f zu gebrauchen. z. E. in Affe, baffen latrare, Büffel, puffen, raffen, treffen u. d. g. allwo man das doppelte f gar genau höret. Hingegen fällt in Geyfer, Hefen, Stiefel, Teufel, Zweyfel u. d. g. das einfache f auch sehr genau ins Gehör, welches über dieses durch die Derivation bestättiget wird.

b) Es wird aber das einfache f und doppelte oder ff, in der Mitten dermasen ofte verwechselt, daß man nicht weiß, wem man in der Rechtschreibung trauen soll: iedoch hab ich endlich ex Analogia befunden, daß diejenigen Verba, welche den langen Vocalem oder Diphthongum des Præsentis in den andern Temporibus, in keinen kurzen Vocalem verwandeln, nur mit einem einfachen f geschrieben werden; wenn sie gleich in der Aussprache ein doppelt f zu haben scheinen. z. E. kaufen, laufen, (dieses hat zwar ich lief, iedoch ist das ie lang;) raufen, rufen, strafen, streifen, taufen u. s. f. Also auch die Knäufe, und alle diejenigen Wörter, welche einen langen Vocalem oder Diphthongum vor dem f haben, und denselben behalten. Man kann

aber nicht eher wißen ob der Vocalis lang oder kurz sey, man sehe denn die andern Casus und Personas an, ob sie durchgängig einen langen Vocalem behalten: geschieht dieses, so ist er lang, wird er aber in den andern Personen in einen kurzen Vocalem verwandelt, so ist zu schliesen, daß er kurz, und also einen doppelten Consonantem nach sich haben könne und müße.

c) Ferner haben diejenigen Wörter nur ein einfach f, wo schon ein Consonans vorhersteht. z. E. das **Dorf**, die **Dörfer**, **dürfen**, die **Hülfe**, der **Helfer**, das **Schilf** u. s. f.

d) Diejenigen Verba, die im Præsenti einen langen Vocalem oder Diphthongum haben, der in den andern Temporibus aber in einen kurzen Vocalem verwandelt wird, und also hernach ein doppelt f erfodern, werden im Præsenti nur mit einem einfachen f oder Consonante geschrieben, weil daselbst der Vocalis oder Diphthongus lang ist. Man schreibt dahero ganz richtig, ich **greife** mit einem einfachen f, ob man gleich im Perfecto sagt ich habe **gegriffen**. Also auch ich **keife**, ich habe **gekiffen**; ich **pfeife**, ich habe **gepfiffen**; ich **saufe**, ich habe **gesoffen**; ich **schleife**, ich habe **geschliffen**; ich **triefe**, ich habe **getroffen** u. s. f. wenn er aber in den andern Temporibus in einem kurzen Vocalem verändert wird, bekommt er einen doppelten Consonam. Eine gleiche Bewandtniß hat es auch mit dem einfachen ſ und doppelten ſſ oder

ß.

ß, und gründet sich dieses auf folgende Regel:

**Nach einem *Diphthongo propria*, folget allzeit nur ein einfacher *Consonans*; wenn er aber in einen kurzen *Vocalem* verwandelt wird, so wird ihm ein doppelter *Consona* nachgesetzt, welches mit den langen und kurzen *Vocalibus* sich ebenfalls also verhält.**

e) Ob aber am Ende ein f oder ff solle geschrieben werden, zeigen die andern Casus in den Nominibus am deutlichsten an. z. E. der Brief, des Briefes; nicht Brieff, Brieffes. Also auch der Hof, des Hofes; das Schaf, des Schafes; der Wolf, des Wolfes u. s. f.

f) Weiter wird nur ein einfaches f nach dem p gebraucht, z. E. in Hopfe, hüpfen, Kampf, opfern, pfropfen, stopfen, tapfer, zupfen u. d. g. weil das andre f schon im p steckt. Confer notulam *c*.

g) Ingleichen setzt man nur ein einfaches f, wenn es zwischen n und t zu stehen kommt, wie in künftig, vernünftig, sanft, Zunft, Zukunft u. d. g. conf. not. c.

h) Die Haupt-Endung haft wird auch nur mit einem f geschrieben, weil sie von haben habere herkommt: allwo das einfache b auch nur in ein einfaches f verwandelt wird. z. E. boshaft, glaubhaft, lügenhaft, mangelhaft u. s. w.

i) Die Endung schaft wird aus eingeführter

Gewohnheit, weil sie mit haft einerley Klang in der Aussprache hat, auch nur mit einem einfachen f geschrieben: ob es gleich richtiger schafft geschrieben würde, weil es von schaffen herkommt. Man schreibt daher Brüderschaft, Bürgerschaft, Dorfschaft, Grafschaft u. s. f. Siehe schaft unter den *Particulis* n. 68.

2) Das V wird nur im Anfange einiger Wörter gebraucht, wenn ein Vocalis drauf folget. z. E. in Vater, Vetter, Viertel, vornehm u. d. g. und sind blos die Wörter Vlieland, Flevolandia, welches ein berühmter Hafen in Seeland ist, Vliessingen und Vließ ausgenommen; in den übrigen steht es nur vor einem Vocali. Weiter ist vom V noch zu merken, daß sich kein Teutsch Wort auf daßelbige endige, und daß es in keinem Worte verdoppelt werde.

3) Das ph ist nur in fremden Wörtern gebräuchlich, wie die meisten davor halten. z. E. in Adolph, Arnolph, Christoph, Joseph, Ludolph, Pharao, Pharisäer, Prophet, Rudolph u. d. g.

Es sind aber Adolph, Arnolph, Ludolph und Rudolph auch viele andre dergleichen Nahmen, die für fremde gehalten werden, wirkliche gute Teutsche Wörter; und kommen die itzt bemeldten viere von dem alten Gothischen Worte Ulf auxilium her: Wie solches *D. M.* Luther in seinem Büchlein von den *Nominibus propriis* der Teutschen p. m. 1. 2. ausführlich gezeiget hat. Man solte derowegen diese

und

und andre Wörter mit einem f oder ff schreiben: da aber das ph von sehr langen Zeiten her eingeführt worden; so muß man sich in diesem Stücke begnügen laßen, wenn man nur den rechten Ursprung solcher Wörter weiß, wo man nicht in viele unnöthige Censuren verfallen will.

## G. Ch. J und K.

Das G wird, wie oben erinnert worden, vom C hergeleitet. Hier wird numehro gewiesen, wie es von Ch, Jod und K, mit denen es große Verwandschaft, und fast einerley Aussprache hat, zu unterscheiden sey. Es ist dahero folgendes zu merken:

1) Das G wird von den Schlesiern als ein ganz gelindes K ausgesprochen: und klingt es in ihrer Mund-Art in allen Worten, wie man es in **bange, lange, Wangen** u. d. g. ausspricht: da es hingegen die meisten Sachsen und Meißner wie ein ch oder Jod aussprechen; und wenn sie sagen **Gott, Geld, Gut, groß, gleich** nicht anders reden, als wenn sie schrieben **Jott** oder **Chott; Jeld** oder **Cheld; Jut** oder **Chut; jroß** oder **chroß; jleich** oder **chleich** u. s. f.
Die Vogtländer verwechseln das J und G noch mehr: denn wenn sie sagen sollen **Jahr**; so sprechen sie **Gahr**, als wenn es ein G oder gelindes K wäre. Ferner für **Jauer** sagen sie **Gauer**; für **Jerusalem, Gerusalem**; für **Joch, Goch**; für **jung, gung** u. s. w. und kehren die Aussprache der Schlesier was das **Jod** und G anlangt, gänzlich um.

Es macht aber diese Verwechselung in der Aussprache eine sehr große Verwirrung im Schreiben; und fällt es den Anfängern sehr schwer, diese verwandten Buchstaben von einander zu unterscheiden: da es ihnen doch ganz leichte werden würde, wenn man das G durchgängig als ein gelindes K ausspräche.

Ob man aber im Anfange eines Wortes ein G, Ch, Jod oder K brauchen müße; wird wol nächst einer reinen Aussprache, eine fleisige Ubung, und ein gutes Wörter-Buch (*Lexicon*) am besten an die Hand geben können. Am Ende eines Wortes aber braucht man

a) g oder k, nachdem es die andern Casus erfodern. z. E. arg, des **argen**; Berg, des Berges; Sarg, des Sarges u. s. f. da muß ein g seyn. Hingegen in Werk opus, des Werkes; stark, des starken; Stück, des Stückes u. d. g. siehet man ganz deutlich, daß die Aussprache in den andern Casibus ein k erfodere. Doch kommt es vornehmlich mit auf die Derivation an.

b) Was das g und ch in den Endungen eines Wortes betrifft; so braucht man das g in den Endungen ig und lig, und zwar

α) in der Endung ig, wenn kein l davor stehet, so braucht man allezeit g. z. E. artig, baldig, demüthig, ergiebig, freudig, gnädig, hiesig u s. w.

β) in der Endung lig wird das g gebraucht, wenn das l zum Stamm-Worte gehöret. z. E. in billig, von Bill; eilig von eil;

eil; heilig, von Heil; selig, von sal; völlig, von voll u. d. g.

Wenn aber das l mit zur Endung gehört, so brauchet man allezeit ch. z. E. ältlich, von alt; bittlich, von Bitte; friedlich, von Friede; gnädiglich, von Gnade; herrlich, von Herr u. d. g.

*Nota*: Das g wird bisweilen in ch verwandelt, wie aus den Wörtern Gerücht, von rügen; Macht, von mögen; Schlacht, von schlagen u. s. f. zu ersehen.

2) Das ch braucht man am Ende,

a) in solchen Wörtern, wo es die andern Casus und Tempora erfodern. z. E. der Bach, des Baches, die Bäche; das Buch, des Buches, die Bücher; der Spruch, des Spruches, die Sprüche; also auch riech du, riechen; schleich du, schleichen; sprich du, sprechen; stich du, stechen u. s. f.

Ingleichen braucht man das ch in den Wörtern, ich, dich, mich, nach, noch, sich u. d. g.

b) in vielen andern Wörtern im Anfange nach dem s: sonderlich aber zwischen sl, sm, sn, sr, und sw, wo es einige ausenlaßen, und schreiben z. E. sreiben, slagen, smieden, sneiden, Sranken, sweigen u. d. g. für schreiben, schlagen, schmieden, schneiden, Schranken, schweigen u. s. f. welches aber keinen Beyfall findet, und wider die natürliche Beschaffenheit der Teutschen Sprache ist.

c) in der Endung icht, weil sie aus dem Worte reich gemacht worden: als bergicht, dornicht, eckicht u. s. f.

d) Zu Anfange wird das Ch gebraucht in einigen fremden Wörtern: als Christ, Christlich, Christoph, Cherub, Cherubim, Chor, Chrysam u. d. g.

e) Am Ende aber braucht man das ch annoch in der Endung lich, (welche bey den Alten *similis* oder gleich bedeutet,) wenn das l nicht zum Stamm-Worte gehöret, z. E. in endlich, friedlich, gräulich, hülflich, klägelich, leichtlich, mündlich, nächtlich u. d. g. welches auch die Aussprache anzeiget.

f) Ferner wird das ch gebraucht in den *Diminutivis* nach den Buchstaben l, m, n, r. z. E. in Lämmchen, Närrchen, Seelchen, Sternchen, Stellchen, u. s. f. in den andern aber braucht man das g: als Bildgen, Büfgen, Hänsgen, Schneckgen u. d. g.

g) Ob man endlich in der Endung igkeit und ichkeit, g oder ch schreiben solle, lehret die Derivation. Denn hat man ein Primitivum, das sich auf g endiget, als billig; so behält man auch im Derivativo das g, und schreibt Billigkeit. Also auch Barmherzigkeit, Gütigkeit, Heiligkeit, Seligkeit, Würdigkeit, Schuldigkeit u. s. f. von barmherzig, gütig, heilig, selig, würdig, schuldig u. d. g. Endiget sich aber das Primitivum auf lich, so behält man auch das ch im Derivativo: als Gebrechlichkeit, Herrlichkeit,

keit, Unsterblichkeit, von gebrechlich, herrlich, sterblich und dergleichen mehr.

3) das Jod ist in der Aussprache von ch wenig oder gar nicht unterschieden: es müste denn noch etwas flüchtiger als das ch ausgesprochen werden. Sonst ist es in vielen Teutschen Wörtern, iedoch nur im Anfange und vor den Vocalibus bräuchlich. z. E. in ja, jagen, Jahr, Jammer, jener, Jena, Jesus, Joch, Johannes, Judas u. d. g. Vom Jod ist dieses noch zu merken: daß es in ieder, ieglicher, iemals, iemand u. d. g. Wörtern von vielen fälschlich gebraucht werde, weil es wider die Derivation und reine Hoch-Teutsche Aussprache lauft.

4) Das K wird unter G, Ch und Jod am schärfsten ausgesprochen: und braucht man das K im Anfange vieler Wörter, wie bekannt. Am Ende aber wird es gebraucht, wo es die Aussprache erfodert. z. E. in Strick, Stück, Sack u. d. g. weil es heist: des Strickes, des Stückes, des Sackes u. s. f.

Vom K ist ferner zu merken: daß es von den meisten in sehr viel Worten verdoppelt werde, wo doch die Derivation nur ein einfaches k erforderte. z. E. in den Worten Artickel, Backel baculus, Hacke uncus, Seckel siclus, starck, Werck und sehr vielen andern, welche doch nur mit einem einfachen k, nehmlich Artikel, Bakel, Hake, Sekel, stark, Werk u. s. f. sollten geschrieben werden. Ja es wird nach der Derivation das ck oder doppelte k in den wenigsten Worten können erwiesen werden: als etwann

in Hacke ligo und Ecke acies, welche beyde von dem alten Isländischen Worte Egge acies herkommen, in welchen die beyden g mit der Zeit in ein doppeltes k oder ck verwandelt worden: und etwan noch in einigen andern. Jedoch hat die Gewohnheit nunmehro eingeführt, daß man allzeit ein ck nach einem kurtzen Vocali schreibet: wenn aber schon ein Consona nach dem Vocali folget, so setzt man nur ein einfach k, ist hingegen der Vocalis lang, so vor dem k stehet, so setzt man auch nur ein einfach k.

## H.

Das H wird nur mit einem halben Hauche ausgesprochen: so daß man es fast nicht gewahr wird, wenn man dasselbe ausspricht; und hält gleichsam das Mittel zwischen den selbstlautenden und mitlautenden Buchstaben. Daher auch das Lateinische Sprichwort H non est litera, entstanden ist. Man braucht aber im Teutschen das h

1) im Anfange sehr vieler Wörter, wie bekannt.
2) mitten in vielen Worten. Sonderlich steht es gerne beym t, und wird demselben

a) bald vorgesetzt: wie in erhöht, vergeht, versteht, ruht u. d. g. Allwo iedoch zu merken: daß zwischen h und t das e ausgelassen worden.

b) bald auch nachgesetzt: wie in Roth, Muth, Noth, roth, Thal, Thaler, That, Theil, theuer, Thron u. d. g.

c) Es wird auch öfters den Buchstaben, l, m, n,

n, r, welche sonst *Liqvidæ* genennet werden, in den langen Syllben vorgesetzt. z. E. in Gefahr, Lohn, ihm, ihn, ihr, Kohl, lahm, Lehre, Lohn, nahm, Ohr, Ruhm, sehnen, Stahl, Uhr, Zahl, Zahn, zählen u. d. g. ob man es gleich in einigen gar wol entbären könnte.

Im übrigen wird das h aus Gewohnheit zu vielen Worten gesetzt, wo es eben nicht nöthig wäre. Welches aber doch einige zum Unterschiede etlicher gleichlautender Wörter beybehalten, z. E. in **Bruth**, **Guth**, **Zuth** pileus, **Wuth**, u. d. g. in den Endungen **bahr**, **mahl**, **thum** u. s. f. ist es hingegen ganz falsch, und schreibt man richtiger z. E. **offenbar**, **einmal**, **Eigentum** u. d. g. Besiehe eine iede Particulam an ihrem Orte.

## J oder i.

Es ist das J von J oder Jod allerdings zu unterscheiden, weil es eine ganz andre Aussprache hat. Daher wird **ie**, **ieder**, **iedermann**, **iedoch**, **iedweder**, **ieglicher**, **iemals**, **iemand** und **itzt** mit einem kurzen i geschrieben: weil es die Derivation und Aussprache so erfodert. Sonst kann man im Schreiben, das J und Jod gar wol unterscheiden: nehmlich in den Versal oder großen Buchstaben, daß man durch das **Jod** ein qveer Strichlein mache, das J aber ganz gleiche laße. In den Current oder kleinen Buchstaben aber wird das i kurz, das Jod aber (j) lang geschrieben, wie bekannt. Von der Verwandlung dieses Buchsta-

stabens siehe oben in der 1 Abtheil. Cap. 5. §. 3.
Vom i und ie ist annoch folgendes zu merken:

1) Wenn das i in einer Syllbe vor zweyen Consonantibus stehet, und dieselbe in der Aussprache kurz ist, so wird es ohne e geschrieben. z. E. bring, das Ding, ich fing, ich ging, ich hing, link, ring, sing, schling, sink, stink, trink, der Wink u. s. f.
ist sie aber lang, so braucht man das ie, wie in kriech, riech, Dienst u. d. g.

2) Wenn nur ein Consonans auf das i folget, so brauchet man beständig das ie. z. E. bieg, der Dieb, dien, flieg, flieh, frier, lieg, lieb, schieb, das Sieb, stieb, trieg, verlier, zieh u. s. w.

## J. j oder Jod.

Von diesem Buchstaben siehe unter dem Buchstaben G. n. 3.

## K.

Vom K siehe am angezogenen Orte n. 4.

## L

Das L ist der erste unter den Liquidis, oder halbselbstlautenden Buchstaben: und wird darum also genennet, weil er eine ganz gelinde Aussprache hat, und so zu sagen, im Munde zerschmelzet. Von diesem Buchstaben ist nicht viel zu merken: auser, daß er in denenjenigen Wörtern doppelt gesetzt werde, wo es die Aussprache, oder die

an=

andern Casus und Tempora erfodern. z. E. in all, Ball, brüll, füll, hell, Null, Quell, soll, still, voll, will u. d. g. weil man sagt alle, die Bälle, sie brüllen, wir füllen, des hellen u. s. f.

## M.

Das M ist der andre Buchstabe unter den Liquidis, und ist von demselben zu merken:

1) Daß es in vielen Wörtern, wo es die Aussprache oder die andern Casus und Tempora erfodern, verdoppelt werde z. E. in Damm, dumm, Flamm, fromm, komm, krumm, Lamm, Stamm, stumm u. d. g. weil es heist die Dämme, des dummen, der Flammen, den Frommen u. s. f.

2) Daß das m und n unzählig oft verwechselt werden, wenn der Dativus und Accusativus Singularis zu schreiben sind. z. E. Da schreiben viele: ich habe den Herrn zu wißen thun wollen; nach seinen Belieben; für wem hat Christus gnug gethan? Er hat zu seinen Knechte gesagt; ob sie gleich den Herrn JEsum die Frage nicht beantworten konnten; sie folgten ihren bösen Willen u. d. g. da es doch heisen sollte: ich habe dem Herrn (*cui?*) zu wißen gethan; nach seinem Belieben (*pro lubitu,*) im *Ablativo;* für wen hat Christus gnug gethan? (denn die Præpositio für nimmt im Teutschen einen Accusativum zu sich.) Er hat zu seinem Knechte gesagt, (allwo zu im Teutschen einen Dativum hat;) ob sie gleich dem Herrn JEsu die

die Frage nicht beantworten konnten, (hier fragt man *cui*?) sie folgten **ihrem** bösen Willen u. s. f. Diese Verwechselung zu vermeiden merke man etwann folgende Regel:

**Wenn man kann fragen** (*cui*?) **wem ist dieses wiederfahren? oder gegeben worden? oder von wem** (*a quo* **im** *Ablat.*) **hast du dieses bekommen? ingleichen von wem ist die Rede? von wem kommt dieses oder jenes her? so braucht man das m. Fragt man aber wen** (*quem*) **geht dieses oder jenes an? wen** (*quem*) **suchet er? u. d. g. so braucht man das n.** Oder man gebe nur auf das Genus Achtung. z. E. Es wüste ein Anfänger nicht, welches recht sey, **nach seinen Belieben**, oder **nach seinem Belieben**: so nehme er ein ander Wort, das eben so viel gilt, (Synonymon,) so aber nicht ejusdem generis seyn muß, und setze es in diese Construction, so wird sichs gar bald zeigen, ob es der Dativus Accusativus oder Ablativus seyn müße. z. E. man nehme hier das Wort **Willkühr** und sage: **nach seiner Willkühr**, so verräth sich der Ablativus gleich, und man weiß daß man nach **seinem Belieben setzen** müße, und so auch in andern. Man kann es auch bisweilen durch Veränderung des Numeri erfahren. z. E. Einer wüste nicht, ob er schreiben sollte, ich habe **dem** oder **den** Herrn zuwissen gethan, so setze er nur das Wort **Herrn** im Plurali, und sehe ob es angehe, ich habe die Herren zu wissen gethan. Weil sich nun dieses nicht schickt sondern **den Herren** im Dativo heisen muß;

so

so siehet er leicht, daß er auch im Singulari **dem** und nicht **den Herrn** schreiben müße.

3) Es werden auch die Adjectiva wenn sie im Dativo oder Ablativo ohne Articul beym Substantivo stehen: auch andre Wörter, die mit dem Articulo **dem** zusammen gezogen sind, mit **dem m** geschrieben. z. E. Er versicherte Ihn aus wolmeinendem Hertzen; er beklagte ihn mit herzlichem Mitleiden. Ferner sagt und schreibt man auch beym Feuer, an statt bey **dem** Feuer; **vorm** Fenster, an statt **vor dem** Fenster u. s. f.

## N.

Das N ist der dritte unter den Liquidis, und ist von demselben zu merken:

1) Daß dieser Buchstabe in vielen Worten verdoppelt werde, wo es die Aussprache in den andern Calibus und Temporibus erfordert. z. E. in **Bann, kann, Mann, nenn, renn, Sinn, trenn** u. s. f. weil man sagt: des **Bannes**, wir **können**, ihr **Männer**, sie **nennen** u. s. w.

2) Die Conjunctio causalis **dann** oder **denn** nam, ingleichen das Adverbium temporis **wann** oder **wenn**, werden mit einem doppelten **n** geschrieben: anzuzeigen, daß die Syllbe kurz solle ausgesprochen werden, und den Unterscheid zwischen dem Articulo **den** τὸν, und dem Pronomine **den** illum, auch dem Pronomine **wen** quem, beyzubehalten.

## D.

Von dem Buchstaben D ist zu merken:

1) Daß er in unterschiednen Worten verdoppelt werde:

a) theils eine Syllbe lang zu machen, wie in Moos.

b) theils auch den Unterschied zwischen einigen gleichlautenden Worten zu bemerken. z. E. das **Boot** limbus, der **Bot** oder **Bote** nuncius, er **bot** licitabat; das **Loos** sors, **los** liber, solutus; der **Sood** soda, es **sod** ebulliebat; der **Schoos** sinus, der **Schoß** tributum u. s. f.

2) Daß es einigen Wörtern nach der neuern Schreib-Art angehänget werde, wo es sonst nicht gebräuchlich gewesen. z. E. in bisanhero, dahero, deroselben, derohalben, derowegen, hinfüro, itzo, numehro, wannenhero u. d. g.

## P.

Von diesem Buchstaben ist unterm B schon gehandelt worden.

## Q.

Vom Q ist zu merken: das es so viel gelte als **kw**, oder vielmehr **gw**, auch **hw**. z. E. in **Quelle**, i. e. **Gewälle**, das heraus wallet; **Quark**, i. e. **gewirkt**, was zusammen gewirkt ist; kommt mit *coarctum* überein u. s. f.

## R.

## R.

Das R ist der vierte und letzte unter den Liquidis: und wird ebenfalls in solchen Wörtern verdoppelt, wo es die Aussprache oder die andern Casus und Tempora erfodern. z. E. Herr, kirr, klirr, knarr, murr, Narr, Pfarr, plerr, Sparr, zerr u. d. g. weil man sagt, die Herren, die kirren (Vögel,) sie klirren u. s. f.

## S.

Die Gestalt dieses Buchstabens ist unterschiedlich; denn es wird auf mancherley Art und Weise geschrieben, nehmlich S. s. ſſ. ſt. ß. s. und ist von demselben zu merken:

1) Das große S und das lange ſ werden nur im Anfange der Wörter und Syllben gebraucht; niemals aber am Ende einiges Wortes oder Syllbe. z. E. Satz, er-ſetzen; Schutz, be-ſchützen, er-lösen, das We-ſen u. ſ f.

2) Das ſſ und ß, oder das doppelte ſ wird

a) in solchen Wörtern gebraucht, wo es die Aussprache in den andern Casibus und Temporibus erfodert. z. E. blaß, Faß, laß spaß u. s. f. weil man sagt erblaßen, die Fäßer, die laßen (Glieder,) sie spaßen u. d. g.

b) den Unterscheid zwischen einigen gleichlautenden Worten zu bemerken. z. E. unter

der Conjunctione daß, und dem Pronomine und Articulo das; ingleichen zwischen dem Genitivo Pronominis deß für deßen, und dem Genitivo Articuli des ꝛc.

*Nota*: α) Das doppelte ſ oder (ſſ) wird niemals am Ende eines Wortes gebraucht; ſondern das ß vertritt deßelben Stelle. z. E. diß für dieſes; deß, für deßen; Faß, nicht Faſſ laß, nicht laſſ u. ſ. f.

β) Mit dem einfachen und doppelten ſ hat es in der Mitten eben die Bewandtniß, wie mit dem f. Siehe alſo oben unter dem Buchſtaben f num. b. c. d. e.

3) Das geſchlungene S, wird nur am Ende der Syllben und Wörter gebraucht; und zwar

a) am Ende ſolcher Wörter die nur ein einfaches S brauchen. z. E. in **Alles**, des **Buches**, **Chriſtus**, **drittes** u. ſ. f.

b) wenn am Ende der Zeile ein Wort ſoll getheilt werden und der letzte Buchſtabe in der Zeile ein S iſt. z. E. **aus-legen**, **Beweis-tum**, **deS-ſelben** u. ſ. w

c) Endlich wird es auch gebraucht in zuſammengeſetzten Wörtern, wo das erſte Wort ſich auf S endiget. z. E. in **aus-ſprechen**, **aus-gehen**, **aus-ſtehen**, **heraus-ſehen**, **hinaus-ſchieben**, **aus-treiben** u. ſ. f.

*Nota*: Das lange ſ wird auch öfters mit dem t zuſammengeſetzt, alſo ſt; und braucht man daſſelbe

selbe theils zu Anfange der Wörter: als Stab, stehen, stille, stolz, Stube u. d. g. theils auch zu Ende eines Wortes, wenn ein e zwischen s und t, oder sst, und ßt ausgelaßen worden. z. E. er liest, an statt er lieset; der Beste, für beßeste: der Gröste, für größeste u. s. f. Allein nach der eingeführten Gewohnheit wird das ß nebst dem e ganz und gar ausen gelaßen. Ferner schreiben einige er frißt, für frißet; er läßt, für läßet; er stößt, für stößet; ihr wißt, für wißet u. s. f. welche Schreib-Art auch hier beybehalten worden: weil die Anfänger in der Orthographie das Tempus und die Derivation beßer einsehen können, wenn solche und dergleichen Wörter mit allen Stamm-Buchstaben des Stamm-Wortes geschrieben werden. Andre schreiben hingegen nur blos er friſt, läſt u. s. f.

## T.

Von diesem Buchstaben ist oben beym D schon gehandelt worden.

## U.

Von diesem Buchstaben ist zu merken:

a) daß er nicht verdoppelt werde, wie die andern Vocales, nehmlich a, e, i und o.

b) In der Current-Schrift im Teutschen macht man einen gewißen Haken oder krummen Strich über daßelbe, wie einen Griechischen Circumflexum, (~) und zwar nicht

allein das n davon zu unterscheiden; sondern vielmehr aus folgender Ursache. Bey den Alten, bis in das zwölfte Jahrhundert, wurde u und y eines wie das andere, mit einem Charactere geschrieben; wenn nun das u blos stund wurde es gelesen wie y, wenn man es aber als u lesen sollte, so wurde es also (ů) geschrieben i. e. sie setzten ein o drüber. Daher kommt es, daß wir noch itzund einen Haken oder Circumflexum drüber machen. Siehe ein mehreres hiervon in *Leibnitii Collectan. Etymol. in Præfat. pag. 15.*

3) Von Verwandlung dieses Vocalis siehe oben in der 1. Abtheil. Cap. 5. §. 6.

## V.

Vom V siehe oben unter F num. 2. allwo von demselben gehandelt worden.

## W.

Dieser Buchstabe ist vor Alters sehr an statt des U gebraucht worden. z. E. in Baww, Fraww, schew, trew u. d. g. Heut zu Tage aber ist es nicht mehr üblich, auser in dem Wort Ew. für Eure, und etwann in einigen Schweizerischen Wörtern, z. E. in Algöw, Türgöw: allwo iedoch das w an statt des F und V gebraucht wird.

## X.

Das X gilt so viel als cs, chs, gs oder ks: ist

ist aber mit diesen Buchstaben nicht zu verwechseln. Man schreibt dahero nicht Ackst, Eydechs, Ekſempel, Heckſe lackſiren, Saxen, Wax, Wexel u. d. g. sondern Axt, Eyder, Exempel, Hexe, laxiren, Sachsen, Wachs, Wechsel, u. s. f. wie solches die tägliche Erfahrung lehret, und die langwierige Gewohnheit bestättiget hat.

## Y.

Von diesem Buchstaben ist zu merken: daß sein heutiger Nahme zwar Grichisch sey; iedoch aber in den alten **Runen** oder Buchstaben selber zu finden, allwo er zwar nicht **i** sondern so viel als ein weiches oder gelindes **u**, oder fast so viel als ein **ü** gegolten hat. Man schreibt dahero **düngen** fœcundare agros, mit einem **ü**, weil es von dem alten Worte **Dy** terra pingvior herkommt, und heist also **düngen** eine magere Erde fett machen Siehe hiervon *Wormii Literaturam Run.* und *Rudbeckii Atlanticam Tomo II.*

Um dieser Ursache willen wird auch das **y** oben mit einem **e**, welches die 2 kleinen Strichlein, so man insgemein drüber setzt, anzeigen, bezeichnet. Man braucht aber das **y**

1) im Anfange der Wörter **York** und **Yſop**, und in etlichen wenigen andern.
2) in der Mitten in solchen Wörtern, deren Primitiva sich auf **y** endigen: als **beyde, bleyern, Dreyer, eya, seyn, zweyfach, Zweyfel** u. d. g. von **bey, Bley, drey, ey, sey, zwey** u. s. f. Jedoch wird das Wort **Zweyfel**

fel von den meisten mit einem schlechten i geschrieben: vielleicht darum, weil sie nicht wissen wollen, daß es von zwey und fallen herkommt.

*Nota:* Einige schreiben Eys, feyern, Heyl u. d. g. Wörter mit einem y, da man es doch in denenselben gar wol entbären könnte. Hingegen läßt man es nach dem allgemeinen eingeführten Gebrauch in Bayern, Kayser, Mayn, Maynz, Steyermark, und Wayse Orphanus gelten.

3) Am Ende wird es gebraucht in solchen Wörtern die sich auf i endigen: als Abtey, Abgötterey, Arztney, bey, Bley, Brey, drey, frey, Geschrey, Heucheley, Jägerey, Krämerey, Lay u. d. g.

## Z.

Das Z gilt so viel als ds oder ts, und ist in sehr viel Teutschen Worten üblich. Man braucht es aber auch in fremden Wörtern an statt des Buchstabens C. z. E. wenn der Lateiner schreibet *Cinnamomum*, *Cinnabaris*, *census* &c. so schreibet der Teutsche Zimmet, Zinnober, Zinse u. d. g.

*Nota:* Es wird in der Mitten in den meisten Wörtern so ein Z haben das T demselben vorgesetzet, da es doch wider die Derivation, Analogie, Pronunciation und öfters auch wider die Aussprache selber streitet. Es wird aber von den Neuern die zu einer mehrerern Gleich-

heit

heit kommen, und richtiger schreiben wollen, auch hier die schon oben angezogene Regel beobachtet: Wenn schon ein Consona vorm z in einem Worte stehet, so solle man nur ein einfach z setzen; wenn aber keiner vorhergehet, und dasselbe doch kurz ausgesprochen wird, so setzet man ein tz. z. E. blitzen, ergötzen, fürsetzen, hetzen, Klötzer, letzen, Metzen, netzen, setzen, trotzen, wetzen, zersetzen. Also auch einzig, zwanzig, gränzen, Herz, kurz, krächzen, pflanzen, Wanzen u. d. g. wiewol ich davor halte, man habe auch hier sehr viel auf die Derivation zu sehen: und wo dieselbe durch ein tz deutlicher kann gemacht werden, könne man auch das tz behalten, wenn gleich schon ein andrer Consonans vor demselben stehet.

# Das dritte Capitel.

## Von den Unterscheidungs Zeichen.

### §. 1.

Gleichwie man im Reden nicht alles in einerley Ton und unter einander herschnattern muß, wenn uns ein anders verstehen soll: sondern, wie man bisweilen etwas weniger, bisweilen etwas länger inne halten muß; theils dem Zuhörer Zeit zu laßen, demjenigen nachzudenken, was geredet wird; theils auch, damit der Redner selbst Athem hohlen, und auf seine fernere Rede denken könne: also pflegt man

auch in geschriebnen Sachen, durch gewisse Unterscheidungs-Zeichen, eine Sache von der andern abzusondern; damit der Leser eines von dem andern unterscheiden, den rechten Verstand iedweden Vortrages geschwinder und richtiger einsehen, auch allerhand Misverstand glücklich vermeiden könne.

§. 2. Wenn man aber die Unterscheidungs-Zeichen am rechten Orte anbringen will; so muß man die Sache recht inne haben, und den Wort-Verstand aller Redens-Arten nebst dem Zusammenhange der Sachen wol verstehen, welche man zu Papiere bringen will; damit man, wenn etwann ein besondrer Klang oder Accent in der Aussprache auf ein Wort zu legen, auch das gehörige Unterscheidungs-Zeichen am rechten Orte, und beym rechten Worte anbringen könne.

§. 3. Es sind aber die Unterscheidungs-Zeichen folgende: das *Comma*, *Colon* mit dem *Semicolo*, *Punctum*, *Signum Exclamationis*, *Signum Interrogationis*, *Signum Parentheseos*, *Signum Citationis*, *Signum Attentionis*, *Signum Divisionis*, *Signum Apostrophi*, *Asteriscus*, und das *Signum Diæreseos*.

§. 4. Das *Comma* (,,) bestehet in geschriebenen Sachen aus einem nach der linken Hand eingebognen Strichlein: in gedruckten Sachen aber ist es mehrentheils ein gleiches Strichlein, das an gehörigem Orte pflegt gesetzt zu werden. *Nota: Comma* heist auf Teutsch ein Abschnitt, und kommt her von dem Grichischen Worte κόπτομαι incidor, cædor.

§. 5

§. 5) Man braucht aber das *Comma*,

a) theils die kleinern und geringern Theile eines Periodi, in welchen der Verstand noch ganz unvollkommen ist, von einander abzuschneiden, und einen Umstand von dem andern abzusondern, z. E. Da sich aber ein Sturm erhub, der Heyden und der Jüden, und ihrer Obersten, sie, die Apostel Paulum und Barnabam zu schmähen: wurden sie deßen innen, und entflohen in die Städte des Landes Lycaonia, gen Lystran und Derben, und in die Gegend umher, und predigten daselbst das *Evangelium*. Act. XIV. 5. 6. 7.

b) theils die Zweydeutigkeit und allerhand Zweyfel zu benehmen. z. E. Pythagoras hat gesagt: **Man müße verbannen die Krankheit, von dem Leibe die Unwissenheit, von dem Verstande das Laster, von dem Willen die Unordnung, von den *Adspecten* und vom Vaterlande den bürgerlichen Krieg.** Wenn in dieser Rede die Commata so sollten stehen bleiben; so würde der Verstand ganz zweyfelhaftig und zweydeutig werden: ja die große Klugheit dieses Mannes würde wenig hervor leuchten. Schreibt man es aber also: **Man müße verbannen, die Krankheit von dem Leibe, die Unwißenheit von dem Verstande, das Laster vom Willen, die Unordnung von den *Adspecten*, und von dem Vaterlande den**

gerlichen Krieg; so kommt ganz ein anderer und klügerer Verstand heraus.

c) theils auch einzele Wörter, die nicht in ein Comma (sensu rhetorico) zusammen gehören, von einander zu unterscheiden. z. E. die Frucht des Geistes ist Liebe, Friede, Freude, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. V. 22. conf. vers. 19-21.

*Nota:* Viele setzen das Comma allezeit nach den Conjunctionibus **und, noch** und **oder**, wenn sie gleich nur blose Worte zusammen binden, die in ein Comma zusammen gehören. z. E. **Leben, und Wolthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.** Hiob. X. 12. Es braucht aber zwischen Leben und Wohlthat kein Unterscheidungs-Zeichen: denn diese Worte stehen in einem Commate und gehören auch der Sache nach genau zusammen. Ferner:

**Ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Engel, noch Fürstentum, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Tiefes, noch keine andere Creatur kann uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unsrem HErrn.** Rom. VIII. 38. 39. Hier ist zwischen Tod und Leben, Engel und Fürstentum, Gegenwärtiges noch Zukünftiges, Hohes und Tiefes kein Unterscheidungs-Zeichen nöthig: denn es gehören solche Worte in ein Comma zusammen. Hingegen kann zwischen Fürstentum und noch, ingleichen zwischen Tiefes

und

noch, gar wol ein Comma stehen: weil daselbst sich zwey besondre Constructiones endigen, und man auch im Lesen daselbst etwas inne hält, um den Verstand desto deutlicher zu machen, wie beym Commate gewöhnlich ist.

§. 6) Das *Colon* (:) besteht aus zwey übereinander gesetzten Puncten: und braucht man daßelbe die Haupt-Theile eines Periodi zu unterscheiden. *Nota*:

1) Κῶλον, Colon ist ein Grichisches Wort, und bedeutet im Teutschen einen Theil oder Glied, hier nehmlich eines Periodi.

2) Es ist aber das Colon zweyerley, das ganze oder große, welches eigentlich *Colon* genennt wird; und das kleinere oder halbe Colon, welches *Semicolon*, i. e. das halbe Colon genennet wird.

3) Durch das Wort *Comma* und *Colon*, wird von den Rednern nicht ein Unterscheidungs-Zeichen, sondern ein unvollkommener Periodus selber angedeutet. Es nennen aber dieselben einen Haupt-Theil eines Periodi, der mit einem Colo bezeichnet wird, ein Colon: der aber mit einem Commate oder Semicolo bezeichnete kleinere und unvollkommnere Theil deßelben, wird nach Beschaffenheit der Sachen und Umstände, nach denen er bezeichnet werden muß, entweder ein Comma, oder auch ein Semicolon genennet.

4) Ein *Periodus* aber ist in sensu grammatico ein vollkommener Theil einer vollkommenen Rede: d. i. ein Satz oder Vortrag, der einen voll-

vollkommenen Verstand in sich hat: er mag nun wiederum in andre kleinere Theile zertheilt werden können oder nicht. (Qui conlistit ex Subjecto & Prædicato.)

§. 7. Das eigentlich sogenannte, oder das große *Colon*, braucht man, wie schon gedacht:

1) Die Haupt-Theile eines Periodi damit zu bemerken. z. E. **Wer sich läßt dünken, daß er stehe: mag wol zusehen, daß er nicht falle.** 1 Cor. X. 12.
**So ihr euch nich beßert: werdet ihr alle auch also umkommen.** Luc. XIII. 3.

2) Wenn man anderer, oder auch seine eignen Worte anführet. z. E. **Sirach spricht: Es ist beßer geringe Klugheit mit Gottesfurcht: denn große Klugheit mit Gottes Verachtung.** Sir. XIX. 21.

3) Wenn man einen Einwurf ablehnen will. z. E. **Es möchte aber vielleicht iemand sagen: es sey u. s. w.**
**Es könnte vielleicht hierwider eingewendet werden: es wären u. d. g.**
**Hierbey könnte iemand auf die Gedanken fallen: es ginge u. s. f.** und bey dergleichen Redens-Arten mehr.

4) Wenn ein Vergleich zwischen etwas angestellet wird. z. E. **Gott! wie dein Nahme: so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende.** Psal. XLVIII. 11. conf. Prov. XXVI. 1. & 11.
**Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet: so ist unser Leben. Sehet!**

5) Wenn

5) Wenn man geschwinde auf was anders fällt. z. E. **Doch gnug von diesem: nun wollen wir u. s. w.** Bis hieher besagter *Autor*: **nun folgen u. s. f. Dieses noch in der Geschwindigkeit zu gedenken: so ist u. d. g.**

§. 8. Das *Semicolon* (;) besteht aus einem Commate, über welches noch ein Punct gesetzt wird. Man braucht es aber.

1) In solchen Constructionibus, die dem Verstande nach etwas vollkommener seyn als diejenigen, welche ein Comma haben: hingegen aber auch nicht so vollkommen sind, daß sie einen Haupt-Theil eines zusammengesetzten Periodi ausmachten, und ein Colon erfoderten. z. E. **Ein frommer Christ muß zwar in der Welt vieles ausstehen; doch tröstet er sich damit: daß, so er hier mit Christo leidet; er auch dort mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden solle.**

2) Wenn man solche Dinge unterscheiden will, die einander entgegen gesetzt und zuwider seyn: allwo iedoch ein Colon kurz vorher gegangen seyn muß. z. E. **Niemand kann zweyen Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen und den andern verachten.** Matth. VI. 24. conf. Marc. XVI. 16.

3) Vornehmlich aber braucht man das Semicolon: wenn man etliche nachdenkliche Constructiones oder Redens-Arten, die bald auf einander folgen, und dem Verstande nach etwas vollkommener sind, als ein Comma, von einander

der unterscheiden soll. z. E. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen. Ich wil die ehrnen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen; und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgene Kleinode; auf daß du erkennest: daß ich, der Herr, der Gott Israel, dich bey deinem Nahmen genennet habe. Es. XLV. 2. 3. conf. Oseæ II. 9. 10.

§. 9. Das *Punctum* (.) wird am Ende eines ieden vollkommenen Satzes, Vortrages oder Periodi gebraucht.

*Nota*: *Punctum* heist auf Teutsch gestochen, vom Lateinischen pungo ich steche: und wird vielleicht dieses Unterscheidungs-Zeichen darum ein Punct genennet; weil es fast aussiehet, als wäre ins Papier gestochen, wo daßelbe stehet: oder weil man gleichsam ins Papier sticht, wenn man dasselbe machen will. Man braucht aber, wie schon gedacht, das Punctum.

1) am Ende eines ieden vollkommenen Periodi. z. E. So iemand nicht will arbeiten: der soll auch nicht essen. 2. Thessal. III. 10. Das Reich GOttes kommt nicht mit äuserlichen Gebärden. Luc. XVII. 20.

2) Man setzt das Punctum auch zu einem ieglichen abgekürzten Worte: wie aus dem folgenden Capitel mit mehrerem zu sehen seyn wird.

3) Ferner braucht man das Punctum bey Anführung der Schrift-Stellen nach den Zahlen. z. E. Luc. XVII. 20.

*Not.* a) Einige bemerken das Cap. mit Römischen,

den

den Vers aber mit Teutschen Zahlen; und setzen nach iedweder Zahl einen Punct: wie aus erstangezognem Exempel zu ersehen.

b) Andern hingegen gefällt es, so wol die Capitel als auch die Verse mit Teutschen Zahlen zu bemerken: und diese setzen zum Unterschiede nach der Zahl des Capitels ein Punctum, und zwischen iede Zahl der Verse ein Comma. z. E. Esaiæ 45. 2, 3, 4. oder machen nach der Zahl des Capitels einen Punct, und setzen so denn ein v, die Verse damit anzuzeigen: zwischen iede Zahl der Verse aber wieder ein Punctum. z. E. Joh. 3. v. 16. 17.

c) Will man mehr als einen Vers anziehen, so setzt man nur die erste und letzte Ziffer der angezognen Verse: und macht so denn einen Over-Strich dazwischen, welcher so viel als bis usque bedeutet. z. E. Matth. XXVI. 26-29. u. f. f.

In gegenwärtiger Anweisung hat man die Römischen Zahlen zu Bezeichnung der Capitel, die Teutschen aber zu Bemerkung der Verse beybehalten, weil auf diese Weise beydes beßer in die Augen fällt; im Schreiben und Drucken nicht so leicht geirret wird; und überdieses fast ein iedwedes, daß nur Teutsch lesen kann, auch die Römischen oder Lateinischen Zahlen kennet.

§. 10. Das *Signum Exclamationis* (!) besteht aus einem Puncto, über dem noch ein gleiches unten zugespitztes Strichlein in die Höhe steiget: und wird nach solchen Redens-Arten gebraucht, die man mit einer besondern heftigen Gemüths-Bewegung herausgestosen und vorgebracht hat. Es geschieht aber solches: 1) Wenn

1) Wenn man einem mit besondrer Heftigkeit zurufet; wovon auch dieses Signum seinen Nahmen bekommen: denn exclamare heist **ausrufen**. z. E. **Hör doch! Komm doch her! Laß es ja seyn!** u. d. g.

2) Wenn man sich über etwas sehr verwundert. z. E. **Hilf GOtt! o Verwegenheit! o Wunder! Hilf Himmel!** u. s. f.

3) Wenn man mit einer besondern Heftigkeit schreyet. z. E. **Ach! Feuer! Feuer! ins Gewehr! Halt auf! Holla! o weh!** u. d. g.

4) Wenn man sich oder einem andern etwas wünschet: es sey gut oder böse. z. E. **Glück zu! ach daß er doch käme! Gott gebe es! o wollte GOtt! wehe dir! ie daß dich! und alle Arten der Flüche.**

5) Wenn man ein Mittleiden gegen einen bezeigen will. z. E. **Ach! ach leider! ach GOtt! erbarm es GOtt!** u. s. f.

6) Nach einer nachdenklichen Schluß-Rede. z. E. **Wer Ohren hat zu hören, der höre!** u. s. f.

7) Nach theuren Versicherungen und Eyd-Schwüren. z. E. **So wahr ich lebe! spricht der Herr, Herr: ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen** u. s. f. Ezech. III. 11. conf. 2 Sam. XIX. 4. Psal. CXVIII. 25. Apoc. XXII. 20. 21.

*Nota*: Einige setzen das Signum Exclamationis allererst am Ende eines Periodi. z. E. **Die Crone unsers Hauptes ist abgefallen. O**

wehe, daß wir so gesündiget haben! Allein, da es ein Signum Exclamationis, oder ein Ausrufungs-Zeichen ist: so sehe ich nicht, warum man es nicht lieber zu der Exclamatione selber, i. e. zu dem Worte, das die heftige Gemüths-Bewegung ausdrückt, setzen wolle: zumal wenn der Periodus etwas lang ist, und mehr als ein Comma ausmacht. Hingegen geht es in solchen Exclamationibus an, daß man das Signum dererselben zu letzt setze: wo wenig Worte sind, die über dieses sehr genau zusammen hängen. z. E. **Wehe dir Chorazin! wehe dir Bethsaida!** Matth. XI. 21. **Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern! ihr Heuchler** Matth. XXIII. 13. 14. 15. 16. 23. 25. 27. 29.

§. 11. **Das** *Signum Interrogationis* (?) hat seinen Nahmen vom **fragen** interrogare: besteht aus einem Puncte und einem aufwärts geschlungenen Striche, wie bekannt ist. Man braucht aber dasselbe nach einer ieden Frage. z. E. **Und sie fragten Ihn und sprachen: ists auch recht auf den Sabbath heilen?** Matth. XII. 10. Hier steht das Signum Interrogationis an statt eines Puncti. Ferner: **Wie? ist Christus nun zertrennet? ist denn Paulus für euch gecreuziget? oder seyd ihr in Pauli Nahmen getauft?** 1 Cor. I. 13.

*Nota:*

1) Hier steht das Signum Interrogationis das erstemal statt eines Commatis, das andremal statt eines Puncti, das drittemal statt eines

Coli, und das letztemal wiederum statt eines Puncti.

2) Man kann auch das Signum Interrogationis in der Mitten bisweilen weglaßen: und in kurzen Periodis bis an das Ende versparen. z. E. **Nicodemus, spricht zu Ihm: wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist: kann er auch wiederum in seiner Mutter-Leib gehen, und geboren werden?** Joh. III. 4. Wollte aber iemand an statt des andern Coli auch ein Signum Interrogationis setzen, so thäte er fast noch besser, weil es ebenfalls nach einer vollkommenen Frage stehet.

3) In langen Periodis aber, wo sich die Frage auf die letzte gleichsam verliert: setzt man es allemal bald nach der ersten Frage, am Ende aber ein Punctum. z. E. **Wenn wollen doch die Propheten aufhören? die da falsch weissagen: und wollen, daß mein Volk meines Nahmens vergeße über ihren Träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre Väter meines Nahmens vergaßen, über dem Baal.** Jerem. XXIII. 26. 27.

§. 12 Das *Signum Parentheseos* ( ) besteht aus zweyen gegen einander gesetzten halben Circul-Linien, da eine den abnehmenden, die andre aber den zunehmenden Monden vorstellet. Zwischen welche dasjenige eigentlich gesetzt wird, was zur Rede zwar selber nicht gehöret; das man aber doch um mehrerer Deutlichkeit willen hinzusetzet.

*Nota:* das Wort *Parenthesis* heist auf Teutsch eine

eine Darzwischensetzung: und kommt her vom Grichischen παρεντίθημι, ich setze darzwischen. Das Wort παρεντίθημι aber ist zusammengesetzt von παρὰ zu ἐν in und τίθημι ich setze: daß es also eigentlich heist, **ich setze in der Mitten dazu.**

Man braucht aber das Signum Parentheseos.

1) Wenn man nur etliche Worte, oder einen gewißen Umstand, ohne den die Rede schon für sich könnte verstanden werden, um mehrerer Deutlichkeit willen annoch hinzusetzet. z. E. **Und nach dem Abendeßen,** (da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er Ihn verriethe;) **wuste JEsus: daß Ihm der Vater alles hatte in seine Hände gegeben** u. s. w. Joh. XIII. 2. conf. Rom. I. 9.

2) Wenn man eine Sache zu erklären und vollkommen deutlich zu machen, bisweilen einen ganzen Periodum hinzusetzet: ohne den die Sache für sich selber gleichwol verstanden werden könnte. z. E. **Es lag aber einer krank, mit Nahmen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken Maria und ihrer Schwester Martha.** (Maria aber war die den Herrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrucknet mit ihrem Haar: derselben Bruder Lazarus war krank.) **Da sandte** u. s. w. Joh. XI. 1. 2. 3. Hier ist ein ganzer Periodus eingeschoben worden: damit man diese Mariam, von andern gleiches Nahmens, unterscheiden könne. conf. versum 17-19.

*Nota*:

a) Einige setzen das ordentliche Unterscheidungs-Zeichen, wenn die Parenthesis eines erfordert, allererst hinter die letzte halbe Circul-Linie: andre aber setzen es noch innerhalb derselben, und schliesen es mit dem Signo Parentheseos zugleich mit ein. z. E. **Unter allen meinen Söhnen,** (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben): **hat er meinen Sohn Salomon erwählet.** 1 Paral. XXIX. 5. Andre aber schreiben: **Unter allen meinen Söhnen,** (denn der Herr hat mir viel Söhne gegeben:) hat er u. s. w. Hier ist nun zwar ein Unterscheidungs-Zeichen nöthig; weil die Parenthesis einen Haupt-Theil des Periodi ausmacht: ob aber das Colon beßer innerhalb als auserhalb des Signi Parentheseos stehe? ist eine andre Frage. Mir nach meinem wenigen Gutachten scheint der letztern Schreib-Art noch mehr Beyfall zu verdienen: weil das Unterscheidungs-Zeichen noch mit zur Parenthesi gehöret; und also auch billig in das Zeichen derselben mit eingeschloßen wird. Denn zu dem Ende macht man ja das Signum Parentheseos.

b) In solchen Fällen aber, wo die Parenthesis kein besonderes Unterscheidungs-Zeichen erfodert; könnte das ordentliche Unterscheidungs-Zeichen noch eher nach geendigter Parenthesi, und allererst nach der letzten halben Circul-Linie gesetzt werden: anzuzeigen, daß die Parenthesis zum vorhergehenden Commate, Semicolo oder Colo gehörete. z. E. **Denn das dem**

**Gesetz**

Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward); das thät Gott: und sandte &c. Rom. VIII. 3. Wiewol ich lieber also schreiben wollte: Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward;) das thät GOtt u. s. f. weil das Semicolon sattsam anzeiget, wo die Parenthesis hingehöre. Uber dieses muß derjenige, so da schreibet, schon vorher verstehen, wo er die Parenthesin hinsetzen solle, und zu welchem Theile des Periodi dieselbe gehöre. Der Leser aber wird aus dem Zusammenhange der Worte, und aus den gemachten Unterscheidungs-Zeichen auch gar leichte sehen können, zu welchen Worten des Periodi dieselbe zu ziehen. Man hat derowegen allhier nur einerley Art zu diltingviren behalten.

c) Bisweilen hat man gar kein Unterscheidungs-Zeichen, weder vor, noch nach der Parenthesi nöthig: wenn nehmlich die Parenthesis zwischen solche Worte gesetzt wird, die zusammen ein Comma, Semicolon oder Colon ausmachen. z. E. Silber und Gold (sprach Petrus) hab ich nicht: was ich aber habe u. s. f. Act. III. 7. conf. Act. XXV. 5.

d) Wenn im übrigen einige einen Unterschied zwischen dem *Signo Parentheseos* und *Exclusionis*, (welches sie also [ ] schreiben,) machen; so halte ich dafür: es sey dieses eine überflüßige Eintheilung; weil es an eben solchen Orten gebraucht wird, wo man etwas in den Text hinein setzet, um denselben deutlicher zu ma-

chen, wie bey der Parentheſi. Uber dieſes wird man im Schreiben mit einem krummen Haken auch geſchwinder fertig, als mit einer ſolchen eckichten Klammer: wiewol dieſes auf eines ieden Belieben ankommt.

§. 13. Das *Signum Citationis* (") beſteht aus zweyen krummen Häkgen: die nach eines ieden Belieben, bald zur Rechten bald zur Linken einer ieden Zeile, an die Worte eines fremden Autoris, ſo man anführet, geſetzet werden. z. E. Der ſel. *D. M.* Luther ſetzet über die Worte laßet ſie ſo ferne machen. Luc. XXII. 51. folgende Randgloße hinzu: „Laßet ſie ihren Muthwillen „üben, ſo ferne es ihnen verhänget wird. „Es hat alles ſeinen Richter, daß wir es nicht „dürfen, ſelbſt rächen.

§. 14. Das *Signum Attentionis* oder Aufmerkungs-Zeichen beſteht im Schreiben gewöhnlicher maſen aus einer Linie, die man ſich unter beſonders merkwürdige Worte ziehet, um dieſelben von andern zu unterſcheiden: damit ſie einem auf bedürfenden Fall bald wiederum in die Augen fallen mögen. In gedruckten Sachen aber werden insgemein andre Buchſtaben genommen, die von der übrigen Schrift unterſchieden ſind; wiewol man auch gedruckte Bibeln findet, in welchen die Kern- und Macht-Sprüche mit Linien unterzogen ſind, auf dieſe Weiſe: Und Er, (der Herr JEſus,) nahm den Kelch, dankete, gab ihn ſeinen Jüngern und ſprach: nehmet hin und trinket alle daraus. Matth. XXVI. 27.

Hier

Hier ist das Wort alle vor den andern ganz besonders merkwürdig: und zeiget dasselbe die göttliche Allwissenheit des Herrn JEsu an. Denn weil er schon gewust: daß Leute kommen würden, welche dem gemeinen Manne den Kelch nehmen würden; so setzt er recht nachdrücklich beym Kelche allein, das Wort alle darzu: damit alle leere Ausflüchte über den Haufen zu werfen.

§. 15. Das *Signum Divisionis* oder *Cohærentiæ*, wie es sonst auch genennet wird, besteht aus zweyen entweder übereinander (=) oder neben einander („) gesetzten Strichlein: und braucht man es, wenn ein Wort in einer Zeile nicht ganz kann ausgeschrieben werden; und so denn heist es *Signum Divisionis*, ein Theilungs-Zeichen. Wenn aber gewiße zusammengesetzte Wörter auch mitten in der Zeile von einander unterschieden werden sollen; so heist es *Signum Cohærentiæ* oder *Cohæsionis*, ein Zusamenfügungs-Zeichen. Siehe hiervon ferner in der 3 Abtheilung Cap. 1. die 3 Regel.

§. 16. Das *Signum Apostrophi* ist ein kleines Häkgen, so nur in Versen gebraucht wird: und setzt man daßelbe oben an diejenigen Buchstaben, nach welchen ein e weggelaßen worden. z. E.

Der am Creuz' ist meine Liebe:
Meine Lieb' ist JEsus Christ.
Weg! ihr argen Seelen-Diebe,
Satan, Welt, und Fleisches List.
Eure Lieb' ist nicht von GOtt;

Eure Lieb' ist gar der Tod.
Der am Creuz' ist meine Liebe:
Weil ich mich im Glauben übe.

*Nota*: Das Wort Apostrophus heist eine Wegnehmung, und kommt her von dem Grichischen Worte ἀποστρέφω ich nehme weg: dieses aber von ἀπὸ ab, und στρέφω verto.

§. 17. Der *Asteriscus* (*) ist ein Sternchen, welches zwischen diejenigen Worte gesetzt wird: wo man im Schreiben entweder etwas vergeßen, und es noch gerne nachhohlen will; oder wo man noch etwas erkläret. z. E. **Die thörichten Jungfrauen nahmen ihre Lampen, (*) aber sie nahmen nicht Oel mit sich.** Matth. XXV. 3.

(*) Da setzt *Lutherus* folgende Rand-Gloße darzu: „Die Lampen ohne Oel sind die guten Werke ohne „Glauben: die müßen alle verlöschen. Das Oel aber „ist der Glaube im Gewißen, auf GOttes Gnade: der „thut gute Werke, die bestehen. Wie aber hier das „Oel keine der andern giebt: also muß ein ieglicher für „sich selbst glauben.

*Nota:*

1) Will man auf einer Seite mehr als einen Ort erklären; oder hat man mehr als einmal etwas vergeßen, und man will es nachhohlen: so setzt man das andremal zwey, das drittemal drey Sternchen u. s. f.
2) Man kann auch an statt der Sternchen, welche im Schreiben etwas aufhalten, die Buchstaben, Ziffern, und andre selbst beliebige Merkzeichen gebrauchen.

3) Das

3) Das Wort *Asteriscus* heist ein Sternchen: und kommt vom Grichischen ἀστὴρ her, welches ein Gestirn bedeutet.

§. 18. Das *Signum Diæreseos* (¨) besteht aus zweyen neben einander gesetzten Puncten: mit welchen man den letzten, von zweyen solchen Vocalibus bezeichnet, die sonst gewöhnlich als ein Diphthongus zusammen ausgesprochen, in manchen Wörtern aber ein iedweder besonders, in einer besondern Sylbe gelesen werden sollen. z.E. **Denn in Jhm leben, weben und sind wir. Als auch etliche Poëten bey euch gesagt haben: wir sind seines Geschlechts.** Act. XVII. 28. Man schreibet dahero deutlicher, wenn man auch die fremden Wörter dem gemeinen Manne zum besten mit dem Signo Diæreseos bezeichnet. z. E.

**Abdeël**, GOttes Knecht. Jer. XXXVI. 26.
**Baësa**, Handelsmann. 1 Reg. XV. 17.
**Cnaëna**, ein Krämer. 1 Reg. XXII. 11.
**Doëg**, sorgfältig. 1 Sam. XXII. 9.
**Eliëser**, mein GOtt ist Helfer. Exod. II. 22.
**Gamaliël**, GOtt ist der Wiedervergelter. Act. V. 34.
**Hasaël**, des HErrn Seher. 2 Reg. VIII. 11.
**Jaëbez**, mit Kummer geboren. 1 Paral. IV. 9.
**Kapzeël**, GOttes Versammlung. Josuæ XV. 21.
**Laëdan**, Ausputzer. 1 Paral. VII. 26.
**Maëseja**, des HErrn Werk. 1 Paral. XV. 18.
**Nahaliël**, des HErrn Preis. Num. XXI. 19.
**Paërai**, ein Aufschlieser. 2 Sam. XXIII. 35.
**Raphaël**, GOttes Arzt. Tob. III. 25.
**Saëlabin**, Sohns-Fuß-Pfad. Jos. XIX. 42.

Tabeël, gütiger GOtt. Esdr. IV. 7.
Uriël, GOttes Licht. 1 Paral. VI. 24.
Zuriël, des HErrn Fels. Num. III. 35.

*Nota:*

1) Einige setzen über iedweden Vocalem einen Punct; andre aber bezeichnen nur den letzten von den beyden zutheilenden Vocalibus mit beyden Puncten; welches auch hier geschehen: weil das letztere mit der Natur dieses Signi besser übereinstimmet.

2) Das Wort *Diæresis* kommt her vom Grichischen διαιρέω divido, ich theile: Dieses aber von δὶς duo, und αἴρω tollo, ich nehme weg. Es heist demnach Diæresis hier eine Zertheilung oder voneinander Trennung zweyer Vocalium, die sonst gewöhnlich in einer Syllbe zusammen ausgesprochen werden.

# Das vierte Capitel.

## Von den abgekürzten Wörtern oder Abbreviaturen.

### §. 1.

Ob es gleich beßer ist, wenn die Worte im Schreiben mit allen ihren Syllben ganz ausgeschrieben werden: so hat man doch in der Gewohnheit einige Wörter abzukürzen, und nicht auszuschreiben; theils damit man desto hurtiger fortkommen; theils auch, daß man den Raum auf dem Papiere gewinnen möge.

§. 2. Diese abgekürzten Wörter nun werden mit einem Lateinischen Nahmen, der aber auf Teutschen Fuß gesetzet ist, *Abbreviaturen* (von abbreviare abkürzen,) benennet.

§. 3. Man hat sich aber in Acht zu nehmen, daß man absonderlich in Briefen, so viel möglich, dieselben sparsam anbringe: weil es einiger masen wider den Respect derjenigen Person lauft, an die man schreibet. Dahero ist vornehmlich der Nahme, so wol deßen an den geschrieben wird, als auch deßen, der da schreibet; ingleichen der Nahme des Ortes wohin der Brief gehet, als auch woher er kommt, ganz auszuschreiben, damit kein Irrthum vorgehen möge.

§. 4. Man hat auch in den gewöhnlichen Abbreviaturen auf die Casus wol Achtung zu geben, und muß man z. E. Seiner Königlichen Majestæt nicht schreiben S. Königl. Mayj. sondern Sr Königl. Mayj. man wollte denn gar nur die ersten 3 Buchstaben S. K. M. setzen: da es denn die Construction geben müste, ob es heissen sollte Seine oder Seiner Königl. Mayj. u. s. w. welches aber im Lesen aufhält. Es ist daher am besten, wenn man ja die Worte abkürzen will, man setzet den letzten Buchstaben, oder in langen Worten auch wol die letzte Syllbe annoch dazu: so wird der Leser desto weniger aufgehalten, und bisweilen ein und anderer Zweyfel vermieden.

§. 5. Es sind aber die gewöhnlichsten Abbreviaturen, so man in gedruckten Büchern und geschriebenen Sachen findet, etwan folgende:

Aller-

| | |
|---|---|
| Allergnl. heist so viel als | Allergnädigst |
| A.T. | Altes Testament. |
| A. u. N. T. | Altes und Neues Testament. |
| bel. | belangend. |
| betrl. | betreffend. |
| C. O. | Cammer-Gerichts-Ordnung. |
| Cap. | Capitel. |
| Churfl. | Churfürst. |
| Churfürstl. | Churfürstlich. |
| dz. | daß |
| dl. | den, wie auch dergleichen. |
| d. i. | das ist. |
| dergl. | dergleichen. |
| Durchl. | Durchlauchten oder Durchlauchtigkeit. |
| *Dr.* *Dndus.* | Doctor. Doctorandus. |
| Ew. | Eure. |
| Ew. *Excell.* | Eure Excellenz. |
| Ew. Fürstl. Durchl. | Eure Fürstliche Durchlauchtigkeit. |
| Ew. Herrl. | Eure Herrlichkeit. |
| Ew. Hochgbl. | Eure Hochgebornen. |
| Ew. Hoch Edl. | Eure HochEdlen. |
| Ew. Hoch Ehrw. | Eure HochEhrwürden. |
| Ew. Hochfürstl. Dhl. | Eure Hochfürstliche Durchlauchtigkeit. |

| | |
|---|---|
| Ew. Kayſ. Mayj. | Eure Kayſerliche Majeſtæt. |
| Ew. Königl. Mayj. | Eure Königliche Majeſtæt. |
| Ew. May. oder *Majeſt.* | Eure Majeſtæt. |
| Ew. WolEdl. | Eure WolEdlen. |
| etl. | etliche. |
| fl. | Floren. |
| fr. | Frau. |
| freyhl. | Freyherr. |
| freyherrl. | Freyherrlich. |
| fürſtl. | Fürſtlich. |
| gnadl. | Gnaden. |
| gnl. | gnädig. |
| gehorſ. | gehorſamſt. |
| g. G. | geliebt es GOtt, bege GOtt. |
| göttl. | Göttlich. |
| gräfl. | Gräflich. |
| ggl. | Gute Groſchen. |
| gl. | Groſchen. |
| heil. h. | heilig. |
| h. S. | heilige Schrift. |
| hl. hln. | Herr, Herrn. |
| hhln. | Herren im Plurali. |
| herrlichkl. | Herrlichkeit. |
| hl. | Heller, mit dem kleinen h. |
| herrl. | herrlich. |
| HochEdl. | HochEdlen. |
| HochEdelgebl. | HochEdelgebornen. |
| HochEhrw. | HochEhrwürden. |

Hoch-

| | |
|---|---|
| Hochwolgebl. | Hochwolgebornen. |
| Hochw. | Hochwürden. |
| J. K. M. | Ihro Königliche Majestæt. |
| Jgfr. | Jungfer. |
| *i. e.* | id est. |
| Kayl. Kayserl. | Kayserlich. |
| Kfl. | Kayser Floren. |
| Königl. | Königlich. |
| Landr. | Landrecht. |
| L. W. O. | Leipziger Wechsel-Ordnung. |
| *Lat.* | Licentiat. |
| *Ldus.* | Licentiandus. |
| Lbden. | Liebden. |
| Löbl. | Löblich. |
| *M.* oder *Mag.* | Magister. |
| *Magnifcl.* } *Magnific.* } | Magnificenz. |
| *Maj.* oder *Majest.* | Majestæt. |
| mögl. | möglich. |
| ō. ōs. | nicht, nichts. |
| N. T. | Neues Testament. |
| *No.* | Numero. |
| *Num.* | Numero, Nummer. |
| *NB.* | Nota bene. |
| od. | oder. |
| §. | Paragraphus. |
| §. §. | Paragraphi. |
| P. H. O. | Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung. |
| | p. p. |

| | |
|---|---|
| p.p. | Petri und Paul Meße zu Naumburg. |
| *P.P.* | Professor Publicus. |
| pf. oder dn. | Pfennig. |
| Pr.Ord. | Prediger Ordnung. |
| R.A. | Reichs-Abschiede. |
| Rthlr. | Reichsthaler. |
| S.Paulus. | Sanct Paulus. |
| St. | Stadt, oder Stein. |
| Stl. | Stück. |
| Se. Sr. | Seine, Seiner. |
| Schffl. | Scheffel. |
| ßo. | Schock. |
| Schl.schl. | Schlesisch. |
| Thlr. | Thaler. |
| Thlr. schl. | Thaler Schlesisch. |
| u.d.g. | und dergleichen. |
| u.a.m. | und andre mehr. |
| u. s.f. | und so ferner. |
| u.s.w. | und so weiter. |
| unterthlst. | unterthänigst. |
| Vthl. | Viertel. |
| wz. | was. |

und sehr viel andre mehr. Man hätte noch viele dergleichen Abbreviaturen, sonderlich solche, die im Rechen vorkommen, beybringen können: weil man selbige aber, so zu sagen, in allen Rechen-Büchern findet, so hat man sich hier an etlichen wenigen begnügen laßen.

Das

# Das fünfte Capitel.

## Von fremden Wörtern.

§. 1.

Es werden, wie bekannt, nach der heut zu Tage unter den meisten Teutschen gewöhnlichen Art zu reden, fast aus keiner Sprache mehr Wörter unter das Teutsche gemischt, als aus der Französischen. Denn gleich wie heut zu Tage bey dem grösten Haufen, alles auf Französische Art herauskommen soll: also muß sich auch der Teutsche Mund auf Französische Art einrichten laßen; und will numehro auch der geringste unter dem Pöbel mit Französischen Wörtern Ehre einlegen. Es verunehren aber solche Leute ihre Mutter-Sprache dadurch aufs höchste, weil dieselbe in der That dermasen wortreich ist, daß man aller Französischen, und andrer fremden Wörter gar wol entübriget seyn könnte. Es haben solches *Schottelius* und *Bödickerus* in ihren Sprach-Künsten gewiesen: auch viele andre haben sich bemühet, die Teutsche Sprache von den fremden Wörtern zu saubern; und die heutigen Teutschen Gesellschaften sind noch beständig darauf beflißen.

§. 2. Nächst diesen haben auch aus der Lateinischen Sprache sehr viel Wörter in der Teutschen, so zu sagen, das Bürger-Recht erhalten: welche man aber noch eher könnte gelten laßen, als wie jene. Denn die Römer, nachdem sie die Teutschen überwunden, führten auch bey denenselben, (wie in allen Ländern, so sie durch Macht der

Waffen

Waffen unter sich gebracht,) die Lateinische Sprache mit Gewalt ein: so gar, daß kein Gerichts- oder anderer Handel anders, als in Lateinischer Sprache vorgetragen werden durfte. Ja die Richter so darwider handelten, wurden ihrer Aemmter entsetzt, auch wol noch härter gestraft. Siehe hiervon *Svetonium in Claudio.* cap. 2.

§. 3. Es bekam also die Teutsche Sprache hierdurch einen gewaltigen Stos, und wurde mit der Lateinischen in sehr vielen Stücken vermischt. Dieser Stos aber wurde noch gefährlicher für dieselbe bey Einführung des Christentums: da die Christliche Kirche, obzwar damals aus keiner übeln Absicht verordnete; daß der Gottesdienst in allen Abend-Ländern, wo sie es mit der Römischen Kirche hielten, in Lateinischer Sprache verrichtet werden sollte. Daher geschahe es, daß sich die Leute der Lateinischen Sprache noch mehr befleisigen musten: ihrer Mutter-Sprache aber dabey fast gar vergasen; oder doch wenigstens mit dem Lateinischen in Grund verderbeten.

§. 4. Endlich bekam die Teutsche Sprache den letzten und heftigsten Stos, als die Päpstlichen Geistlichen die weltliche Gewalt in die Hände bekamen; und den Leuten dabey vorsagten: Es wäre aller Gottesdienst eitel und vergebens, der nicht in Lateinischer Sprache verrichtet würde. Siehe von diesem und folgenden **Lehmanns Speyerische Chronike** hin und wieder.

§. 5. Von der Zeit an hat auch das Lateinische aus der Teutschen Sprache nicht völlig wieder weggeschaffet werden können; ob sich gleich unter-

schiedliche Teutsche Kayser nach diesem deßwegen viele Mühe gegeben. Denn Kayser **Fridrich** der **andre** hielt Anno 1236. zu Maynz einen Reichs-Tag, und befahl: daß hinführo wiederum alle öffentliche Händel und Schriften von den Teutschen in ihrer Sprache sollten vorgetragen werden. Diesem folgte Kayser *Rudolphus* der erste treulich nach, und lies Anno 1287. zu Würzburg seinen Reichs-Abschied in Teutscher Sprache abfaßen; auch An. 1291. zu Speyer wiederum in Teutscher Sprache erneuern. Jedoch dieses half so lange, als es konnte: denn die Päpstische Geistlichkeit brachte es nach der Zeit wiederum so weit, daß wol in die 200 Jahr alles wieder Lateinisch vorgetragen werden muste. Aus dieser abermaligen Verwirrung aber zog Kayser **Friedrich** der **dritte** die Teutsche Sprache Anno 1441. auf dem Reichs-Tage zu Maynz nochmals hervor, und befahl: daß aufs neue, und hinführo beständig alle öffentliche Sachen in Teutscher Sprache sollten vorgetragen werden. Dieses geschahe nun zwar: iedoch war die Teutsche Sprache in Grund verderbet, und brauchte also eine Verbeßerung.

§. 6. Diese Verbeßerung nahm Kayser *Maximilianus* der erste auf sich, welcher das Lateinische aus dem Teutschen gänzlich wegzuschaffen, die fremden Wörter gut Teutsch zu geben, und die Teutsche Sprache auch mit ihren Teutschen Buchstaben zu schreiben befahl. Denn bishero, so lange als die Teutschen unter der Römer Botmäsigkeit gestanden, hatte alles, auch das Teutsche mit Lateinischen Buchstaben geschrieben wer-

den

den müßen. Allein auch diese höchst löbliche Verordnung hat noch nicht alles ausrichten können: sondern man findet sehr viel Lateinische Wörter in der Teutschen Sprache, die man täglich noch brauchet, und unsre Teutsche Mutter-Sprache dadurch verunehret.

§. 7. Damit aber ein Anfänger in der Teutschen Orthographie wißen möge: wie er in Ansehung solcher, heut zu Tage noch übrigen und üblichen fremden Wörter, sich zu verhalten habe: so soll es numehro kürzlich gewiesen werden.

§. 8. **Es werden demnach solche Wörter entweder mit ganz fremder, oder mit ganz Teutscher Schrift, oder mit beyden zugleich und vermischt geschrieben.**

§. 9. Die fremden Wörter, so man mit ganz fremder Schrift schreibet, werden declinirt, und richten sich also nach der Teutschen Construction. z. E. Ich lese des *Ciceronis* Episteln; ich habe den *Claudium* nicht gesehen; ich bin vom *Vulpejo* betrogen worden; es dienet zu meinem ἔργῳ; er nimmt dieses nur als ein παέργον mit u. s. f.

§. 10. Diejenigen Wörter aber, welche ganz Teutsch geschrieben werden, werden nicht decliniret: sondern man schreibt sie entweder ganz nach ihrer fremden Endung hin; oder man läßt die fremde Endung weg, und setzet sie auf Teutschen Fuß. z. E. Nach des sel. *Dr.* Lutherus Meinung ist der HErr Christus im Jahr der Welt 3970. geboren worden: dem Calvisius aber scheinet er im Jahr der Welt 3947. geboren

zu seyn. Er las des *Cicero* Briefe u. s. f. Item: Er hielt sich einige Zeit zu Athen auf; er las *Dr.* Luthers Schriften; diese Lebens-Beschreibung handelt von Kayser Carl dem Großen u. s. f.

*Nota.*

1) Dieses letztere gehet wol in einigen Wörtern an: die meisten aber laßen sich nicht auf Teutschen Fuß setzen. Denn Niemand spricht z. E. dem Calvisen aber scheinet er u. s. f. Dem Heil. Apostel Paul wird jährlich zu Ehren ein Fest gefeyert; der Heil. Evangelist Matthäs schreibet u. d. g. weil dieses ganz widrig klinget. Zum wenigsten steht einem Gelehrten diese Schreib-Art übel an.

2) Man muß also die Beurtheilungs-Kraft (*Iudicium* etwas zu Hülfe nehmen, und selber überlegen, was sich schickt; anbey das Gehör mit zu Rathe ziehen: so wird sich auch ein Anfänger in diesem Stücke zur Noth helfen können, wenn er allenfalls noch nicht wüste, was bräuchlich wäre. Am besten aber klingt und siehet es, wenn man die fremden Wörter, wo es sich thun läßt, decliniret, und sie auch mit ihrer eignen oder fremden Schrift schreibet.

3) Diejenigen fremden Wörter, die auch ein ieder Teutscher Bauer versteht, und schon auf Teutschen Fuß gesetzt sind, können gar füglich Teutsch geschrieben werden. z. E. der **Appetit**, der Artikel, das Capitel, der Dezem, der Discipel, die Epistel, das Exempel, die

Si-

Figur, der Jurist, die Natur u. s. f. Doch heist es auch allhier viel Köpffe viel Sinnen. Man thut in diesem Stücke am besten, man macht es so, wie es einem selber am besten gefällt.

§. 11. Endlich werden diejenigen fremden Wörter mit vermischter Schrift geschrieben,

1) so aus dem Französischen herkommen, und eine Teutsche Endung annehmen. z. E. *abandonniren*, verlaßen; *bloquiren*, belagern; *cachiren*, heimlich halten; *depensiren*, durchbringen; *engagiren*, sich verbindlich machen; *flattiren*, schmeicheln; *guarantiren*, gut dafür seyn; *hazardiren*, wagen; *incaminiren*, einfädeln; *laviren*, warten; *maintenniren*, behaupten; *negligiren*, nicht achten; *obligiren*, verbinden; *pardonniren*, verzeihen; *qvalificiren*, geschickt machen; *raisonniren*, urtheilen; *sejourniren*, verweilen; *touchiren*, beleidigen; und fast unzählich viel andre.

2) die aus dem Lateinischen herkommen, und auf Französische Art eingerichtet sind: als *abstrahiren*, abstehen; *brutalisiren*, grob seyn; *capituliren*, einig werden; *denegiren*, abschlagen; *evacuiren*, ausleeren; *fundiren*, gründen, stiften; *gubernniren*, verwalten; *honoriren*, ehren; *imprimiren*, einbilden; *licitiren*, bieten; *nobilitiren*, adeln; *obsigniren*, versigeln; *paciscirен*, vertragen; *qveruliren*, klagen; *radiren*, auskratzen; *salviren*, in Sicherheit bringen; *testiren*, zeugen; *vexiren*, schrauben, herumnehmen u. d. g.

3) Und so gehts auch mit fremden Substantivis,

Adjectivis, Adverbiis u. d. g. deren auch viele eine Teutsche Endung annehmen. z. E. des *Auditeurs*, die *Baraquen*, Soldaten-Hütten; die *Calumnien*, Verleumdungen; *disreputirlich* unanständig; des *Effects*, der Wirkung; die *Fantasien*, Einbildungen; des *Gratials*, Trink-Geldes; *honorabel*, erbar; *ingeniös*, sinnreich; *laboriös*, arbeitsam; des *Malheurs*, Unglücks; die *Nouvellen*, Zeitungen; *obligirt*, verbunden; des *Partisans*, Anhängers; die *Quantität*, Menge; des *Ranges*, der Ehren-Stelle; die *Sagacität*, Verschlagenheit; des *Tenors*, Inhalts; *variabel*, veränderlich; *vigorös*, kräftig; und unzählich viel andre mehr.

§. 12. Doch gnug hiervon: zumal da wir Teutsche Wörter zur Gnüge haben, welche die fremden ebenfalls so deutlich, wo nicht öfters noch deutlicher ausdrücken; wie aus den beygesetzten Teutschen Wörtern sattsam zuersehen. Wir schliesen vielmehr diesen ersten Theil gegenwärtiger Anweisung zur Teutschen Orthographie mit diesem Capitel: und weisen numehro in dem andern Theile, die Anwendung deßen, was bishero gesagt worden, in einem nach der Ordnung der Buchstaben, wie sie heut zu Tage stehen, eingerichteten Verzeichniße der mehrsten und schwersten Teutschen Wörter selber: mit hertzlichem Wunsche, daß auch gegenwärtige Arbeit zur Ehre GOttes und zum Nutzen des Nächsten gereichen möge!

)o(

# Der andre Theil.

## A.

**Aa**, hat bey den alten Teutschen das Waßer geheisen: daher auch noch heut zu Tage bey Münster in Westphalen ein gewißer Fluß die Aa genennet wird. Dieses Wort ist sonder Zweyfel eines von den allerältesten Teutschen Stamm-Wörtern: welches desselben Einfältigkeit beweiset.

**ab** ab, ist eine Præpositio separabilis, und hat einen sehr weitläuftigen Nutzen und vielerley Bedeutung in der Compositon: wie oben unter den Particulis num. 1 zusehen.

**abbeisen** demordere, mit einem doppelten b, kommt her von ab und beisen mordere.

**abeisen** removere glaciem, wird mit einem einfachen b geschrieben: kommt her von ab und Eis glacies.

**der Abbiß** morsus, wird mit einem ß geschrieben, vom Imperfecto des Verbi **beisen** mordere, ich biß: über dieses sagt man auch im Genit. des Abbißes.

**abblasen** deflare, kommt her vom ab de, und **blasen**: wird daher mit einem doppelten b geschrieben.

**ablaßen** desistere, desinere, wird mit einem einfachen b aber doppelten ſ geschrieben: weil es von ab de, und **laßen** sinere, herkommt.

**abblatten** pampinare, kommt her von **ab** de, und **Blatt** folium: dieses aber scheint vom Hebräischen דֶּלֶת deleth herzukommen.

**abladen** deonerare, von **ab** und **laden**.

**abbrechen** decerpere, mit einem doppelten **b**, von **ab** und **brechen** frangere.

**abrechen** oder **abbrechnen** rationem petere, mit einem einfachen **b**, von **ab** und **rechen** oder **rechnen** computare.

**abbrennen** deurere, mit einem doppelten **b**, von **ab** und **brennen** urere.

**abrennen** oder **abrinnen** defluere, mit einem einfachen **b**, von **ab** und **rennen** oder **rinnen** fluere.

**abbringen** morem abolere, von **ab** und **bringen**, wird mit einem doppelten **b** geschrieben.

**abringen** defatigari lucta, mit einem einfachen **b**, von **ab** und **ringen** luctari.

**der Abt** Abbas, solte **Abbt** mit einem doppelten **b** geschrieben werden, wenn es nach vieler Meinung von Abbas herkäme. Wenn es aber von אָב ab, Pater hergeleitet wird, wovon auch Abbas herkommt, so braucht es nur ein **b**. Hiervon kommt die

**Aebtißinn** Abbatissa, welches Wort iedoch allererst aus dem Lateinischen *Abbatissa* gemacht worden.

**Aach**, aquæ Grani oder Aquisgranum, ist die Vornehmste unter den Reichs-Städten: wird auch **Aachen** und **Aken** geschrieben, und hat ihren Nahmen von **Aa** aqva, weil daselbst warme Bäder entspringen.

**ach!** ah! mit einem einfachen und kleinen **a**, ist

eine

eine Interjectio, und zeiget eine Wehklage wegen eines verlornen Gutes an.

**abcirkeln** circino determinare, mit einem einfachen k: weil das Wort Circulus im Lateinischen, wovon es herkomt, nur ein einfaches c hat.

der **Abend** vespera, mit einem weichen d, von **ab** und **enden**. Uber dieses heist es auch des **Abends** im Genitivo, und im Plurali die **Abende**. Man kann es auch gar wahrscheinlich von dem alten Teutschen Worte **aben** deficere herleiten, welches im Participio **abend** hat.

der **Abenteur**, von dem alten Gothischen Worte **Aba** vir, und dem Angel-Sächsischen **dyrran** audere. Es heist also ein **Abentheur** Vir, qui fortunæ se temere committit, ein Mann der es auf gutes Glück darauf los waget. Siehe hiervon Herrn **Joh. Georg. Wachters**, *Reg. Societ. Berol. Consortis, Glossarium Germanicum*. Lipsi. 1727. 8 editum, in dem Worte **Abenteur**. p. 65.

**aber** sed, ist ein Compositum von der Particula, oder dem *a* negativo, und dem alten Worte **wehr** contra, wovon wehren repugnare herkommt: und heist aber so viel als sich **dagegen wehren**, wie *Joh. Gerop. Becanus, Hermathenæ Libr. IV. p. 78. Edit. Antv. 1580.* fol. meinet. Will man es aber von אֶבֶל abhal, ast, sed herleiten, so braucht man so viele Weitläuftigkeiten nicht.

die **Aberacht** proscriptio iterata, sollte eigentlich **Ueberacht** geschrieben werden, weil es von **ober** oder **über** supra, und **Acht** proscriptio her-

kommt, i.e. ſupra primam proſcriptionem iterum proſcriptus. Daher es auch in den Scriptis lCtorum **Oberacht** geſchrieben wird. Siehe *Dieter. Herm. Kemmerichii Synopſin Juris Criminalis, Poſit. 9. pag. 81.* prod. Jenæ 1731·8. Alſo auch der

**Aberglaube** ſuperſtitio, rectius der **Ober** oder **Ueberglaube**, quæ rectam fidem tranſcendit.

**abermal** iterum, rectius **ober** oder **übermal**: denn es heiſt ſo viel, als **übereinmal**, rurſus.

der **Aberwitz** deliratio, rectius **Ueberwitz**, von **über** ſupra, und **Witz** ſapientia. Es ſind demnach dieſe 4 auf einander folgende Worte nicht von **aber** ſed, ſondern eigentlich von dem alten Teutſchen Worte **oper**, **über** herzuleiten; aus welchem hernach **aber** in den vorher angezognen vier Wörtern gemacht worden: und bedeutet dieſes **aber** ſo viel als ſupra.

**abernten** demetere, nur mit einem einfachen, aber harten **t**: weil die Ausſprache hier ſolches erfodert. Es kommt aber dieſes Wort her von **ab** de, und dem Fränkiſchen **arnon**, oder **kearnon** conſequi, conquirere: und iſt das **t** nur um des Wolklangs willen hinzugethan worden.

**abfällig** deciduus, wird mit einem **ä** geſchrieben, weil es von **fallen** herkommt.

**abgöttiſch** ſuperſtitioſus, von **Abgott**: allwo die Particula **ab** wiederum ſo viel als **über** bedeutet; i.e. was **über Gott** annoch geehret wird, oder was gar noch höher gehalten wird, als der wahre Dreyeinige Gott.

**abgünſtig** invidus, mit einem **ü**, von **Abgunſt**;

dieſes

dieſes aber von dem alten Worte **unſt** favor vom Angel-Sächſiſchen **unnan** favere! allwo das g blos um des Wolklangs willen hinzugegeſetzt worden. Daher iſt es richtiger als **abgönſtig** mit einem ö.

**abgürten** diſcingere, mit einem ü, von ab und **Gurt** cingulum.

**abhängig** declivis, von ab de, und **hangen** pendere.

**der Abkäufer** emtor, mit einem äu, von ab, und **kaufen** emere.

**abköpfen** capite truncare, von ab de, und **Kopf** caput. Siehe oben in der 3 Abtheil. Cap. 2. lit. f. num. d. warum es nur ein f habe.

**abkürzen** decurtare, von ab de, und **kurz** brevis, vom Lateiniſchen curtus, braucht kein z. vid. loc. cit. lit. Z ſub finem.

**abmähen** abſcindere, wird mit einem ä geſchrieben, weil es von **maitan** ſecare, einem alten Gothiſchen Worte herkommt. Daher ein **Mäyder** fœniſeca.

**ableiben** obire, mori, iſt ein Compoſitum von ab de, und dem alten Fränkiſchen Worte **Lyb** vita, wovon hernach **leben** gemacht worden: nicht aber vom **Leib** Corpus. Siehe Herrn P. **Wachters** Gloſſarium, p. 67.

**abmärgeln** marceſcere, mit einem ä, von ab und **mager** macer. Durch Verſetzung des Buchſtabens r, und Hinzuthuung des Buchſtabens l, als der nota Frequentativi.

**abreiſen** proficiſci de loco, mit einem ſ, von ab und **reiſen**.

**abreißen** decerpere, von **ab** de, und **reißen** rumpere: wird mit einem doppelten ſ geſchrieben, zum Unterſchied des vorigen.

**abſagen** dicam ſcribere, ſollte eigentlich 'abſachen geſchrieben werden: weil es von **ab**, und dem Fränkiſchen Worte **ſachan** litem movere, herkommt. Daher der **Widerchſaer** adverſarius.

der **Abſchied** diſceſſus, oder **Abſcheid** von **abſcheiden**. Das erſte aber iſt gewöhnlicher, und klingt auch annehmlicher, wenn das **i** vors **e** geſetzt wird.

der **Abſcheu** horror, nicht **Abſchey**: Denn es kommt von **ſcheuen** deteſtari.

die **Abſchrift** Apographum, mit einem einfachen **f**, von **ſchreiben** ſcribere: allwo das einfache **b** auch nur in ein einfach **f** verwandelt wird; wie in **Zefen**, **höfeln** und andern dergleichen Wörtern ex Analogia mutationis Conſonantium zu ſehen: wo ein einfaches **b** auch nur in ein einfach **f** verwandelt wird, wie hier von **heben** und **hobeln**.

**abſchüpen** deſqvamare, mit einem **p** von **ſchieben**, da immer eine **Schupe** über die andre geſchoben iſt: allwo nach der Analogie das einfache **b** auch nur in ein einfaches **p** verwandelt werden muß. Daher iſt es falſch, wenn andre ſchreiben **Schuppen**, **abſchüppen** u. d. g.

**abſchütteln** decutere, mit einem **ü** von **ſchuttern**, welches per Onomatopœiam von dem Klange

seinen Nahmen her hat, der bey einer Erschütterung gehöret wird.

**abspänen** ablactare, von dem Angel-Sächsischen Spana uber, daher ein **Spanferkel**, ein klein Schwein, das nicht lange entwöhnet ist, oder auch das noch sauget.

**abtrünnig** fugitivus, sollte entweder **abtränning** von **abgetrannt**, oder **abtrinnig**, durch eine schlechte Verwandlung des Buchstabens e in i geschrieben werden; weil es von **trennen** herkommt: iedoch wird es fast durchgängig mit einem ü geschrieben.

**abwüten** desævire, mit einem ü, von **Wut** sævitia.

**ächzen** ingemiscere, wird richtiger ohne t geschrieben nicht **ächtzen**: weil es von **ach!** und **ziehen** ducere herkommt. **Aechzen** heist demnach so viel als öfters **ach ziehen**.

die **Acht** proscriptio wird mit einem großen A geschrieben, weil es ein Substantivum ist. Scheint mir am richtigsten von **jagen** agere in fugam, hergeleitet zu werden, weil derjenige, so in die Acht erkläret wird, von Land und Leuten verjagt werden soll, und wird: nisi sensus specialis (Juridicus) repugnet.

**ächten** æstimare, von **ächt** probus, justus dieses aber von dem Angel-Sächsischen **al**, lex; daher bey ihnen **aicht** genuinus, und bey uns **ächt** gemacht worden.

der **Aechter** i.e. der in die Acht erkläret ist.

**Achzig** octoginta, wird nach der Derivation richtiger mit einem **z** geschrieben, weil im Primiti-

mitivo **acht** ocko, ein t befindlich; doch richtet man sich hier nach der oben angezogenen Regel. **Achtzig** aber heißt so viel als **acht Züge**. Sihe zig unter den Particulis.

der **Acker** ager, bey den Alten hies es **Acher** vom Hebräischen אִכַּר icar, agricola.

**ähnlich** similis, von **Ahnen** Majores; daher es das ä hat, dieses aber von עָנָה anah, respondere gleich sehen, und von **lich** similis, **gleich**, i. e. den **Ahnen gleich**.

die **Aere** spica, aliis **Aehre**, vom Isländischen **Aar**, welches *Olaus Verelius in Indice Scytho-Scandico* Upsal 1681. fol. ed. durch proventum annonæ erkläret.

**aezen** cibare, ohne t, von **eßen**, oder **as** edebam; oder von dem alten Worte **Az** cibus. Siehe **Aas** cadaver.

**after** post, ist ein alt Teutsch Wort und hies vor Zeiten **achter** post. Bey den Gothen heist es **aftaro**, welches von **af** nach oder auf, **ta**, i. e. **dem**, und **ro**, so das Wort **rug** oder **Rücken**: zu seyn scheint, zusammengesetzt. Es hiese demnach **after** so viel als auf oder **hinter dem Rücken**, oder mit einem Worte **nach**: welche Bedeutung es auch durchgängig in allen Compositis behält. z. E. in **Afterdarm** intestinum rectum; **Aftererbe** hæres substitutus; **Aftergeburt**, secundinæ; **Afterkind**, posthumus; **Afterlehn**, subfeudum; **Afterrede**, Calumnia; **Aftermähl**, farina secundaria u. d. g.

der **Affe** simia, vom Syrischen אַף aph, etiam,

iterum, weil er alles nachmachet, was er siehet.

**die Ahl** subula, die Schuhe Ahle, wird mit einem h geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

**der Aal** anguilla. Dieses wird mit einem doppelten A geschrieben, vielleicht darum: weil es einige vom Isländischen ala saginare, herleiten, wegen der Fettigkeit des Aals. Herr *Prof.* Wachter leitet es von alah, welches vom a privativo und laich, lusus zusammengesetzt ist: weil die Alten geglaubt, die Aale würden nicht per coitum fortgepflanzet. Siehe deßelben Glossarium in voce Aal. Hiervon kommt die

**Aalraupe** mustela, von **Aal** und **rauben**; weil dieser Fisch vor allen Dingen nach den Augen eines Aases gehet, das ins Waßer geworfen wird, und dieselben den andern Fischen **wegraubet**. Siehe *Wolfg. Franzii Hist. animal. sacram*, in voce *mustela*. Wenn diese Derivation anders richtig: sollte es richtiger **Aalraube** geschrieben werden.

**all** omnis aber, wird mit einem kleinen a und doppelten l geschrieben. Hiervon kommt

**allein** solus, von **all** und **ein** unus, und sehr viel andre.

**die Ahnen** Majores, ist vermuthlich aus **Anheren** zusammen gezogen. conf. **ähnlich**.

**ahnden** graviter animadvertere, entweder von **anthun**, oder von dem Gothischen **ant** contra: würde also richtiger **anthen** geschrieben.

**ahnden** ominari, interius percipere, von dem alten Worte **and** (per a longum, quasi **aand**,) mit welchem Worte unsre Vorfahren den Geist, oder die innere Kraft der Seelen benenneten vid. Loescher. Lit. Celt. p. 71.

**Aland** Alandia, ist der Nahme einer Schwedischen Insul, wird mit dem weichen **d** geschrieben: von Celtischen **Aa** aqua, und dem Teutschen **Land**, i. e. ein mit Waßer umfloßenes Land.

der **Alant** helenium, mit dem harten **t**, ist der Nahme eines bekannten Krautes. Kommt vielleicht wie das vorige von **Land** terra her.

der **Alaun** Alumen, nicht **Allaun**: weil es vom Lateinischen Alumen herkommt.

der **Alp** incubus, ephialtes. Nach *Becani* Meinung ist es zusammen gesetzt von **all** omnis, und **op** supra über: und heißt also so viel, als es ligt **alles op** oder über mir: welches auch mit der Natur des so genannten **Alpes** genau überein**k**ommt. Es hat aber dieses Wort seinen eigentlichen Ursprung von den **Alpen**, oder hohen Bergen, so Italien von Frankreich und Teutschland scheiden: und hat **Alb** oder **Alp** bey den alten Galliern montem prælatum, einen sehr hohen Berg bedeutet. Nach der Zeit hat man auch einen Berg-Geist Dæmonem montanum, einen **Alp** genennet. Vid. Magnif. Dni. Loescheri Lit. Celt. p. 14.

**Alraun** Mandragora, wird nur mit einem **l** geschrieben: weil es von **Adel** und **Runen** zusammengesetzt worden. Es wird aber darum diese

Wur-

Wurzel also genennet, weil die Hexen mit derselben, wie die Alten mit den **Runen** viel Zauberey getrieben. Siehe im ersten Theile, in der 1 Abtheil. Cap. 2. §. 7. conf. *Wormii* Literat. Run. pag. 18.

die **Aelte** antiqvitas, kommt her von **alt** antiqvus. Diese wird von vornehmen Personen in Ansehung des Rangs in Acht genommen; da von denen, so gleiches Standes sind, derjenige, so einen solchen Ehren-Stand am längsten bekleidet, vorgehet.

der **Altan** solarium, wird ohne **h** geschrieben: und scheint von *altus* hoch, und der Teutschen particula **an** zusammen gesetzt zu seyn, i. e. der **hochan** gebauet ist.

**Althan** aber ist der Nahme eines alten Gräflichen Geschlechtes, und bedeutet dieser Nahme so viel, als ein **alter Herr**.

die **Alfanzerey** stoliditas, nugæ, wird richtiger **Allfahnserey** geschrieben: von **all** omnis, und **fahnsen** desipere. Siehe **Fahn**.

das **Ammt** officium, wird von vielen **Ambt** geschrieben, und zwar nicht unrecht; sie wißen aber nicht warum? denn es kommt her von dem alten Teutschen Worte **Ambacht**, und dieses wiederum von **am** apud, und **ahton** prosequi. Daher kommt so denn **ambachton** ministrare, und von diesem endlich **Ambacht** officium, contracte **Ambt**, und **Ambachtmann** contra **Ambtmann**. Man schreibt aber heut zu Tage fast gewöhnlicher **Ammt**,

**Ammtmann** u. ſ. f. und verwandelt Euphoniæ gratia das **b** in das andre **m**.

**ämſig** ſedulus, mit einem ä. Heiſt nach **Anſorgens** Meinung ſo viel, als **anbeiſig**, oder **ameiſig**: weil die **Ameiſen** ſehr fleiſige Thierchen ſind, und alles was ſie eintragen **anbeiſen** und fortſchleppen. Andre ſchreiben **ämmtſig**, und leiten es von **Ammr** her, welches auch viel wahrſcheinlicher iſt.

**anbacken** adhærere, coagulari, mit einem weichen b, von **an** und **backen**: dieſes aber von בַּג *bag*, eſca, cibus.

**anpacken** aggredi, furto aliquid ſurripere, mit einem harten **p**: vielleicht nur zum Unterſchiede des vorigen.

**der Almanach** faſti, wird nur mit einem **l** geſchrieben: von der Arabiſchen Particula **al** (der,) und dem Hebräiſchen מָנָה *manah*, numeravit. Es heiſt demnach **Almanach** ſo viel, als der die Tage und Monate durchs ganze Jahr zählet. Siehe *Wormii Faſtos Danicos*. Lib. I. pag. 6.

**die Amme** nutrix, von אָמָה ancilla, eine Magd die entweder bey der Geburt dient, oder die Kinder ſtillet. Wak. p. 56.

**der Anker** anchora, kommt nach *Beconi* Meinung von **ang** oder **eng** anguſtus, und **kehr**, **curſum** impedire, her. Man kann es aber auch blos von **an** und **kehren** herleiten, welches noch richtiger ſcheinet: oder von עָנַק *anak*, tenere halten, faßen, daher auch die **Angel** hamus.

ǎndern mutare, mit einem ǎ, von anders. Also auch
andǎchtig devotus, mit einem ǎ, von Andacht devotio.
anlǎnden appellere, von an ad, und Land regio, terra.
anzǔnden accendere, von an und zünden: dieses aber vom Celtischen Wort Tan ignis.
der Apfel pomum, solte eigentlich Abfǎll geschrieben werden: weil es von ab und fallen hergeleitet wird. Sed usus est Tyrannus.
die Apothek Pharmacopolium, mit einem schlechten k: weil in dem Worte *theca* ein Behǎltniß, von welchem es herkommt, nur ein einfach c befindlich ist.
die Aar Arola, mit einem doppelten A, von Aa aqva, ist ein Fluß in der Schweiz, der wegen seines ganz besonders langsamen Laufes merkwǔrdig ist.
der Ahr vultur, oder noch richtiger Ar ist ein Raub-Vogel, von dem oben angefǔhrten Frǎnkischen Worte arnon conquirere: weil sich die Raub-Vǒgel den Raub allenthalben zusammen suchen.
gerpejus, mit einem ǎ, von arg malus.
m, pauper, das Adjectivum wird mit einem kleinen a geschrieben, kommt her von ערם aram, nudum esse.
der Arm bracchium, aber mit einem großen A, vielleicht von dem Lateinischen *armus* der Bug oder Schulter, wie viele wollen: iedoch scheint Arm ein alt Teutsch Stamm-Wort zu seyn,

und jenes vielmehr von diesem herzukommen.

**der Arme** pauper, am Ende mit einem e, von **arm** pauper.

**die Armee** Exercitus aber, mit einem doppelten e.

**die Artischoke** cinara, nur mit einem schlechten **k**, weil im *Primitivo* nur ein **k** befindlich ist. Es kommt aber wahrscheinlich vom Lateinischen Worte *arte* (mit oder durch Kunst,) und dem Grichischen σκόλιμος carduus, eine Distel, her: denn die **Artischoken** sind nichts anders, als eine Art Disteln, so durch die Kunst der Gärtner, wol gewartet und gepflanzet werden.

**der Arzt**, würde richtiger **Arzt** medicus, geschrieben, vom Lateinischen *Artista*. Daher auch die

**Arztney** Medicina, beßer **Artzney** nach der Derivation: ob man gleich die erste Schreib-Art nunmehro beliebet.

**das Aas** cadaver, wird blos zum Unterschiede des Imperfecti ich

**as** edebam, mit einem doppelten A geschrieben. Bey den Alten hies es Az, cibus fraudulentus, womit man die Vögel und andre Thiere anzulocken pflegte. Hievon kommt

**ázen** cibare.

**der Asch** thymalus, ist eine Art von See-Fischen, die also genennet wird. Item eine Art von Gefäsen: daher sagt man der **Milch-Asch** u. s. f. welches letztere von dem Isländischen Worte **ask** navis, herzuleiten; weil der

Milch-Aſch mit einem Schiffe einige Gleichheit hat.

die Aſche cinis, iſt ein zweyſyllbig Wort, und bedeutet das überbliebne von den Kohlen: ſcheint von dem Hebräiſchen אֵשׁ eſch, ignis herzukommen, weil das Feuer die meiſten Dinge in Aſche verkehren kann; oder von אָשַׁשׁ aſchas, arroſus eſt, contabuit: wo nicht vom Grichiſchen ἄζα pulvis.

die Aſche oder Aeſche, wie es auch geſchrieben wird, fraxinus, iſt eine Art von Bäumen: wird auch die Eſche geſchrieben.

der Aſt ramus, mit dem großen A und ſt.

ihr aſt edebatis, das Imperfectum von eſſen, wird mit einem kleinen a geſchrieben: heiſt ſo viel als ihr aſet.

auch etiam, wird mit einem kleinen a und ch geſchrieben. In den Runiſchen Schriften heiſt es og und aug, oder auk, welches das Stamm-Wort, wovon hernach auch gemacht worden.

das Auge oculus, mit dem großen A und weichen g, wird in den alten Schriften auch og oculus geſchrieben: welches der Stamm zu Auge, oculus u. d. g. iſt.

die Aue paſcua, iſt eine angenehme Wieſe, wird mit dem großen a geſchrieben. Scheint von Aa aqva, herzukommen: weil die angenehmen Gegenden ums Waßer nur Auen genennet werden.

auweh! væh! iſt eine Interjectio, und zeigt eine Wehklage an: von au! und weh! welches beydes Stamm-Wörter ſind.

äuſern alienare, mit einem ä von aus oder auſen extra: eiſern ferreus, von Eiſen.

die Ausbeute exuviæ, von aus mit einem s, und Beute præda, welches von Haut herzukommen ſcheint: auch deßwegen mit einem u geſchrieben wird, quaſi excoriatio.

ausbündig excellens, mit einem ü, von aus ex, und bunt verſicolor: weil das Bunte den Augen insgemein am angenehmſten vorkommt: ſollte eigentlich ausbüntig geſchrieben werden.

ausdrücklich expreſſe, von aus ex, und Druck preſſio.

außätzig leproſus, mit einem doppelten ſ, von aus und Satz, gleichſam als die von auſen ſitzende oder ſich anſetzende Krankheit.

ausſpähen und ausſpüren explorare, werden mit einem Diphthongo geſchrieben; weil ſie beyde von dem Scythiſchen Worte Spu oculus hergeleitet werden.

die Axt aſcia, nicht Agſt, ob es gleich von Egge acies herkommt; weil es auch hier heiſt wie bey den Grichen: **wenn zwey** *Conſonantes* **zuſammen kommen, welche mit einem** *Duplici* **können ausgeſprochen werden; ſo ſoll man den** *Duplicem* **nehmen.** Jedoch haben ſich die Teutſchen hieran ſo feſte noch nicht gebunden, daß ſie nicht auch die beyden Conſonantes, einen ieden beſonders ſchreiben ſollten: zumal in zweyſyllbigen Wörtern, da dieſe Conſonantes, einer die erſte Syllbe endiget, der andre aber die folgende Syllbe anfängt; wie aus dem Worte die

Achsel humerus zu sehen. Kommt her von *agere* bewegen.

Axel aber mit dem x, ist ein Schwedischer Manns-Nahme.

## B.

baar præsens, scheinet mir das Angel-Sächsische Wort bar nudus zu seyn; weil baar Geld gegenwärtig vor Augen liget. Es wird aber mit einem doppelten a geschrieben, zum Unterschiede der Particulæ

bar, welche eben dieses Wort ist, und in vielen zusammengesetzten Wörtern gebraucht wird. z. E. in offenbar u. d. g.

die Baar mit dem großen B, ist der Nahme eines kleinen Flußes Bara, der Leipzig vorbey flieset.

die Bahr feretrum mit dem h, kommt her von dem alten Angel-Sächsischen Worte bæran ferre, und hat das h nur zum Unterschiede des vorigen bekommen. Paar und paar siehe unten.

der Bar cantio, ein Gesang, ist ein sehr altes Teutsches Wort, wovon die Barden (Sänger oder Poëten) der Alten ihren Nahmen haben.

der Bach rivus, scheint von Aa aqva, seinen Nahmen zu haben, oder vom Hebräischen פָּכָה pacha, manavit.

die Bäche rivi, ist der Plur. von Bach: wird mit einem ä geschrieben, weil der Singularis ein a hat.

der Becher crater, hat seinen Nahmen von Bech oder Pech, pix, womit die alten Teutschen und andre Völker ihre hölzerne Trink-Geschirre auspichten: welches auch heut zu Tage noch geschicht. Es wird dahero mit einem schlechten e geschrieben.

**backen** pinsere, sollte nach der Etymologie nur ein schlechtes k haben: weil das Hebräische Wort בג *bag*, esca, wovon es herkommt, nur ein ג oder weiches g hat.

der **Backen** gena, sollte wie das vorige nur ein schlechtes k haben; weil im Hebräischen בָּקַע *backa*, dissecuit, von dem es herkommt, auch nur ein einfaches ק oder *k* befindlich ist. **Packen** mit dem harten p, siehe unten an seinem Orte.

das **Bad** balneum, scheint mir von Aa aqva, der Particula intensiva be, welche eine Bewegung anzeiget, und dem Buchstaben d, als der nota vinciendi oder ligandi, die Plato schon diesem Buchstaben zugeeignet hat, zusammen gesetzt zu seyn: daß also **baden** so viel heist, als das **Waßer** mit einiger Bewegung an sich **thun**. Hievon kommt hernach **waten**, transire vatum, b in m, & d in t mutatis.

ein **Bath** bathus, ist eine Art eines Mases bey den Hebräern, wird mit einem th geschrieben: weil das Hebräische Wort בַּת *bath*, ein ת oder *th* hat, von welchem es herkommt. Es hält aber dieses nach unserm Mase, 72 Nösel oder 36 Kannen: wie *Henr.* **Bünting**, in sei-

seinem Buche de monetis & mensuris Sacræ Script. p. m 21 gezeiget hat.

er **bat** rogabat, mit dem kleinen b und harten t, ist das Imperf. vom Verbo **bitten**.

ihr **badt** euch lavatis, mit dem dt, ist die andre Person des Præsent. Indicat. im Plurali, von **baden** lavare.

**Baden** Badena, ist der Nahme einer bekannten Stadt in Oesterreich, welche von den daselbst befindlichen warmen Bädern ihren Nahmen hat. Es ist auch noch ein ander **Baden** in der Schweiz; wie auch eine Markgrafschaft so diesen Nahmen führet: doch haben sie ihn alle von **baden** lavare. die **Pathen** siehe unten.

die **Bäder** balnea, ist der Plural. von **Bad**, wird dahero mit einem ä geschrieben.

die **Beter** precantes aber, von **beten** precari, mit einem schlechten **e** und harten **t**.

der **Ball** pila, mit einem doppelten l, nicht allein weil es heist des **Balles**, sondern auch weil es von der particula intensiva **be** und **all** omnis herkommt: und bedeutet der **Ball** so viel, als der **alles** was zu seinem Wesen gehöret, **beallet**, oder gleichsam um und um in einem Cirkel beysammen behält.

der **Bal** mit einem l, ist eine Art eines Tanzes, den die Franzosen *le bal* nennen. Hat ebenfalls seinen Nahmen, wie das vorhergehende, von der Runde des Circuls: weil die Tänze insgemein rings herum gehen.

der **Baal** Baal, ist der bekannte Heydnische Abgott, den die Kinder Israel so oft verehret haben.

der Balln laburra, eine Last im Schiffe, daher kommt

der Ballaſt, ein großer zuſammengebundener ſchwerer **Balln**: iſt von **Ball** und **Laſt** zuſammengeſetzt. **Palaſt** aber mit dem harten **P** und einfachen **l**, kommt vom Lateiniſchen Worte *Palatium* her.

die **Bahn** via trita, ſcheint von *βαίνειν* ſcandere, herzukommen, und das **h** nur aus Gewohnheit zu haben: wo es nicht vielmehr ein altes Teutſches Stamm-Wort iſt, und *βαίνειν* von dieſem herkommt.

der **Bann** proſcriptio, wird ohne **h** geſchrieben, von **binden**. Andre leiten es von **fan** dominium her; weil es demjenigen, der die Oberherrſchaft hat, nur frey ſtehet, in den **Bann** zu thun: welches ſich auch gar wol hören läßt. Daher ſo denn auch

das **Bannir** oder **Pannier**, wie es ebenfalls geſchrieben wird, herzuleiten iſt: weil es gleichergeſtalt nur den vornehmſten Herren zukommt **Bannire** oder **Fahnen** zu führen.

der **Balg** pellis, mit einem weichen **g**, weil es von **balgen**, i. e. feſt und genau zuſammen **ballen**, herkommt. Daher auch

**balgen** luctam agere, certamen inire.

der **Balken** trabs, ſcheint von *ἕλκω* traho, herzukommen, weil die Balken in den Gebäuden untergezogen werden: oder vielleicht noch richtiger von Fränkiſchen Worte **Balko** contignatio; weil die Ballen unterzogen werden, ſo oft ein neues Geſchoß ſoll gemacht werden. Man

kann

kann es auch gar füglich von בָּלַק balak, roboravit, herleiten.

**bäken** balare. In diesem Worte erfodert, die Aussprache ein ä: denn die Lämmer schreyen so, wie man bä ausspricht. Von diesem Worte kommt her

**bälken** und **bläken**: und braucht man **bläken** von erwachsenen Schafen, auch wol von andern Thieren:

**bälken** hingegen, sæpius balare, von ganz jungen Lämmern. Es wird aber nur mit einem einfachen k geschrieben, weil die Endung **ken**, das alte Angel-Sachsische **cennan** generare ist, welches nur ein einfaches k erfodert. **Bäken** heist demnach sonum bä generare, oder bä herfür bringen und schreyen.

die **Bamme** panis tinctus, wird mit einem weichen B geschrieben: scheint am richtigsten vom Griechischen βάπτω mergo, hergeleitet zu werden: Daher auch der Lateiner *Embamma* die Tütsche kommt, wie viele meinen; welches iedoch verdächtig ist.

das **Band** vinculum, mit einem **n** und weichen d, von **binden** vincire. Hingegen er

**bannt** proscribit, mit doppeltem **n** und harten **t**, von **bannen** proscribere.

er **bahnt** aperit viam, von **bahnen**.

er **band** vinciebat, mit dem kleinen **b** und weichen d, von **binden** vincire.

die **Bank** scamnum, wird insgemein von **beyangehen** hergeleitet.

**bang** anxius, mit einem **g** und kleinen **b**, von **eng** oder **ang** anguſtus.

der **Banſen** congeries frugum, von dem Gothiſchen Worte **Banſta** horreum, eine Scheune. Der **Panzer** ſiehe unten.

der **Bantoffel**, aliis **Pantoffel** ſandalium, wird richtiger mit einem weichen **b** geſchrieben, weil es von **Band** vinculum, und **Tafel** tabula herkommt. Denn die Alten trugen nur höltzerne Tafeln, welche ſie an ihre Fuß-Sohlen anbunden, damit ſie unter dem gehen ſich nichts in die Füße ſtechen möchten. Es heiſt demnach **Bantoffel** ſeinem eigentlichen Herkommen nach, eine an die Fuß-Sohlen gebundene Tafel.

der **Bår** urſus, mit einem å, iſt das alte Celtiſche Wort **Bår**, wodurch ſie überhaupt alles Vieh, es mochte wilde oder zahm ſeyn, benennten. Hiervon kommt der Lateiner fera ein wildes Thier.

die **Beere** bacca, mit einem doppelten **e**, aus eingeführter Gewohnheit. Kommt vielleicht von **båran** ferre.

**barfüßig** nudipes, von dem alten Angel-Sächſiſchen Worte **bar** nudus, und **Fuß** pes: daher es auch mit einem ů geſchrieben wird.

der **Bart** barba, ſollte eigentlich **Baart** geſchrieben werden; weil es ſo viel iſt als **behaart** crinitus: iedoch hat man aus Gewohnheit das andre **a** weggelaßen.

**Barth** Bardum, mit dem **th**, iſt der Nahme einer gewißen Stadt in Pommern.

die **Barte** haſta, iſt eine Art von Spieſen: daher

im

im Composito die Hellebarte, so von baren manifestare, einem Angel-Sächsischen Worte, hergeleitet wird: daher auch offenbaren u. d. g. Wiewol das Wort Hellebarte mir so viel zu seyn scheinet, als die ein Held führt: oder so ein Spies, der von Helden geführt wird.

der Baß bassus, ist die Haupt-Stimme in der Music, wird mit einem doppelten s geschrieben, weil es heist des Baßes. Kommt von dem Gothischen Worte Baße rex, her: von welchem auch der Türken ihre Baßen oder Fürsten den Nahmen haben.

das melius, wird mit dem kleinen b geschrieben: der

Paß transitus aber, wird mit einem harten P geschrieben, vielleicht vom Lateinischen passus, (passus est transire,) wo man einen durchläßt; oder vom Hebräischen פֶּסַח *pesach*, transitus: daher auch *Passa* das Oster-Fest.

der Bast liber, die innere Rinde an den Bäumen, cortex primarius. Es paßt quadrat aber, scheint vom Lateinischen *aptus*, durch Versetzung der Buchstaben gemacht zu seyn; wovon auch paßen, wenn es so viel als auflauern bedeutet, seinen Ursprung vielleicht her hat: wo nicht vom Syrischen פּוּשׁ *pus*, quiescere, expectare, wie Herr *Prof. Wak* meinet.

die Bäuche alvi, ist der Plural. von Bauch alvus, von dem alten Worte abuh incurvatus, gekrümmt. Daher auch die Bauge oder Pauke tympanum. Conf. beugen.

die

die **Bäume** arbores, im Singul. der **Baum** arbor, vom Hebräischen בום bom, exaltatum esse, hoch seyn.

**bedräuen** minari, von **drauen**, scheint nach *M. Andr. Helvigii* P. L. C Meinung, in seinen Originibus Dictionum Germanicarum, von דהר *dahar*, terruit cum pedum supplosione, mit den Füssen stampfen herzukommen.

**betrauen** oder **vertrauen** concredere, von **trauen**. Siehe unten **trauen**.

**betrauern** lugere, von **Trauer** luctus.

der **Becker** pistor, wird richtiger **Bäcker** geschrieben, von **backen** pinsere: dieses aber von בג bag esca. Wenn man es aber vom **bek**, einem alten Teutschen Worte herleitet, welches coqvere, sed sine jure, bedeutet, ohne Brühe kochen, oder braten, backen, so kann man auch das schlechte e defendiren. Vid. Celeb. Dom. Lœsch. Lit. Celt. p. 89.

der **Becher** crater. Siehe oben nach **Bäche**.

das **Becken** pelvis, scheint am richtigsten von dem alten Worte **Back** scapha, ein Kahn, herzukommen, weil es mit demselben der Figur nach etwas übereinkommt: wovon auch

die **Barke** scapha, herkommt.

**böckin** hircinus, wird mit einem ck geschrieben, weil es von **bokken** ferire, herkommt, welches bey den Alten beständig mit doppeltem k geschrieben wird. Die Natur dieses Wortes erfordert es auch also: denn **bokken** heist so viel als sonum **Bok cennan** (generare,) den Schall, der durch das Stosen zuwege gebracht

wird,

wird, herfürbringen. Denn wenn man auf etwas klopfet, oder an etwas hartes anstöst, so **bockt** oder **pocht** es, und schallt eben so, als wenn man **bock bock** spräche.

**becrönen** coronare, mit einem ö, vom Lateinischen Corona, oder dieses vielmehr von jenem, welches noch wahrscheinlicher, wie auch der berühmte **Morhof** in seinem Buche von der Teutschen Sprache und Poësie pag. 106. dafür hält.

**bedürfen** egere, von **dürfen** audere. Siehe **dürfen**.

**bedünken** arbitrari, von **dunken** oder **Gedanken** cogitationes, dieses aber von **denken** cogitare.

**er befiehlt** jubet, mit einem ie, von **befehlen**.

**er befühlt** contrectat, mit einem ü, von **fühlen** sentire, dieses aber von **fallen** oder **aufligen**.

**bäfzen** latrare, von **baf** und **ziehen**, mit einem ä.

**das Begräbniß** sepulchrum, mit einem ä, von **Grab**: dieses aber heist nach Becani Meinung so viel als **gar ab**, welches iedoch richtiger von קָבַר kabar, fodere hergeleitet wird.

**begleiten** comitari aliqvem, mit einem g, von **geleiten**, und dieses vom Gothischen **litan** respicere.

**bekleiden** amicire, mit einem k und weichen d, von **Kleid**.

**begnügen** satisfacere alicui, von **gug** satis, mit einem ü.

**begütert** opulentus, mit einem ü, von der Particula intensiva **be**, und **Gut** bonum.

**begrüßen** ſalutare, hat auch ein ü, von **Gruß** ſalutatio.

**Behälter** repoſitorum, mit einem ü, von halten tenere.

**behäglich** placidus, hat auch ein ä, von **behagen** placere.

**behänd** ſolers, i. e. **bey der Hand**, der ſich geſchwinde zu helfen weis: wird daher mit einem ä geſchrieben.

**beharrlich** conſtanter, mit einem doppelten **r**, von **harren** perſeverare, und der Particula intenſiva **be**.

**behülflich** auxiliaris, mit einem **u** und einfachen **f**. Von dem alten Worte **Ulf**, welches bey den Gothen auxilium bedeutet.

die **Beichte** confeſſio, von **bejahen** confirmare: oder dem alten **Begicht** confeſſio, aus dem es hernach zuſammengezogen worden. Vid. *Morhofii* Unterricht von der T. S. p. 447.

ich **beugte** flectebam, mit einem **u** und gelindem **g**, von **beugen** flectere: dieſes aber vom Gothiſchen **buga** flectere, incurvare. Conf. **beugen**.

das **Beil** ſecuris, mit einem ſchlechten **i**.

die **Beul** oder **Beule** tuber hingegen, mit einem **u**: ſcheint von **Eiter** herzukommen, und ſo viel zu bedeuten, als ein Gefäſe des **Eiters** receptaculum tuberis.

**beyde** ambo, iſt von **bey** und **zwee** oder **zwo** duo, zuſammengeſetzt: daher es auch das **y** in der Mitten hat.

**beiſen** mordere, ſollte mit einem doppelten **ſ**, von

eßen

eßen edere, geſchrieben werden: weil aber ein Diphthongus ſ propria vorhergeht, fällt das andre s weg, nach p. 143.

**beizen** infici, **einziehen**, i. e. einweichen, daß es durchziehen oder durch**beiſen** kann: wird daher richtiger ohne t geſchrieben.

**bayzen** oder **beyzen** aucupari, kommt her von dem **hetzenden** Geſchrey, das bey dem Jagen gehöret wird.

**bekannt** notus, mit einem doppelten **n**, für **bekennet**: denn wenn in **ennet** das letzte **e** ausgelaßen wird, ſo wird das erſtere **e** in **a** verwandelt, wie in **berannt**, für **berennet**; **genannt**, für **genennet**; **gebrannt**, für **gebrennet**; **berannt**, für **berennet** u. d. g.

das **Bekänntniß** confeſſio, von **bekannt**. Siehe oben im 1 Theil, die 2 Abtheil. Cap. 2. §. 25. num. 1.

**bekräftigen** confirmare, mit einem **ä**, von **Kraft**.

**bekümmern** contriſtari, mit einem **ü**, von **Kummer** mœror.

**belägern** obſidere, mit einem **ä**, von **Lager** caſtra.

**belästigen** onerare, von **Laſt** onus, hat ebenfalls ein **ä**.

**bellen** latrare, ſcheint von **gellen**, i. e. **hell** ſchreyen herzukommen.

der **Belz** pellis, vom Teutſchen Worte **Fell** pellis.

**bell** du latra, iſt das Stamm-Wort von **bellen**, wird mit einem kleinen **b** und doppelten **l** geſchrieben:

der **Bel** Belus aber, ein bekannter Abgott, wird mit einem großen B und einfachen l geschrieben.

**bemächtigen** potiri, mit einem ä, von **Macht** potentia: dieses aber vom Gothischen **magan** posse, können.

**bemänteln** velare, auch mit einem ä, von **Mantel** pallium.

**bemühen** conari, mit einem ü, von dem alten Teutschen Worte **Muaz** conatus.

**bändigen** domare, mit einem ä, von **Band** vinculum.

**benetzen** humectare, wird richtiger **benätzen** mit einem ä geschrieben, von **naß** madidus.

der **Bengel**, siehe **Pengel**.

**benöthiget** indigus, mit einem ö, von **Noth** calamitas.

**bequem** aptus, oder **bequäm**, weil es von **käme** veniret, insgemein hergeleitet wird, i. e. das einem wol **bekäme**: wiewol man das schlechte e auch gar wol behalten kann, indem das alte Teutsche Wort **kommen**, **queman** geschrieben wird.

**beräuchern** infumare, von **Rauch** fumus.

**bereichern** ditare aber, mit einem **ei**, von **reich** dives.

**berden** gestus agere, wird richtiger **bärden** mit einem ä geschrieben, vom Angel-Sächsischen **bäran** ferre: und dieses von בָּרָא *bara*, creavit. Daher **bärden** i. e. quasi gestus creare. Hiervon kommt das Wort die

**Barade** oder **Parade**.

den **Bärten** barbis, mit einem ä und harten t, von **Bart** barba.

**bereit** paratus, mit einem ei und einfachen t.

**bereitt** paravit, an ſtatt er hat **bereitet**, mit einem doppelten t. Er hat

**bereut** pœnituit illum, mit einem u und einfachen t, von **Reue** pœnitentia.

**bergen** celare, von **Berg**, mit dem kleinen b: gleichſam als hinter den **Berg gehen**.

**Bergen** aber mit dem großen B, iſt der Nahme eines bekannten Herzogtums: wie auch der Dativ. Plur. von **Berg** mons.

**berichten** certiorem facere, mit einem i, von **recht** rectus.

**berüchtigen** infamare, von **Gerüchte** oder **ruchbar**, von **rügen**.

**berühmen** gloriari, mit einem ü, von **Ruhm** gloria.

**berühren** attingere, mit einem ü, von **rühren**, i.e. **herumführen**.

**der Bernſtein** ſuccinum, ſollte eigentlich **Byrnſtein** geſchrieben werden, lapis cremabilis, von dem Gothiſchen Worte **byrnan** ardere. Heiſt auch **Airſtein** oder **Agſtein**, von **aiden** ardere. vid. *Wachteri* Gloſſar. p. 100.

**beſäen** conſerere agrum, mit einem ä, von **Saamen** ſemen.

**beſehen** inſpicere, von ſehen videre, mit dem ſchlechten e.

**beſänftigen** mitigare, mit einem ä, von **ſanft** mitis.

**beſchädigen** lædere, von **Schaden** noxa.

**beſchämen** pudefacere, hat ebenfalls ein ä, von **Scham** pudor.

**beſcheeren** donare, mit einem doppelten e, zum Unterſchiede des Wortes

**beſcheren** radere, von Schere forfex.

**beſchleunigen** accelerare, mit einem **u**, von dem alten Fränkiſchen Worte **ſliumo** cito.

**beſchönen** excuſare, i.e. **ſchön** machen, von **ſchön** pulcher, dieſes aber von **ſchonen** parcere: weil diejenigen Sachen ſchön bleiben, die man ſchonet.

**beſchützen** tueri, von **Schutz** tutela, mit einem **ü**.

**beſchweren** gravare, von **ſchwer** gravis.

**beſchweren** adjurare, incantare, von **ſchweren** jurare.

die **Beſchwerde** onus, mit einem großen **B** und weichen **d**:

ich **beſchwerte** aber onerabam, mit einem kleinen **b** und harten **t**, iſt das Imperf. von **beſchweren** onerare.

der **Bäſem** oder **Bäſen** ſcopæ, iſt richtiger geſchrieben als **Beſem**; weil es von dem alten Gothiſchen Worte **baſa** coërcere, vi in ordinem redigere, herkommt:

dem **Böſen** malo aber, wird mit einem **ö** geſchrieben, vom Hebräiſchen בּוּשׁ *boſch*, erubeſcit: daher auch

die **Bosheit** malitia, **boshaftig** malitioſus u. d. g.

**beſſen** obſeſſus, mit einem ſchlechten **e** und **ß**, von **ſitzen** ſedere: allwo das **z** in das doppelte **s** aufgelöſet wird.

ſie **beſäſen** aber poſſiderent, mit einem **ä**, iſt das Imperfectum Conj. des Verbi **beſitzen**, vom Imperfecto Indicativi ich **beſas** poſſidebam.

beſtätigen confirmare, von beſtändig, i. e. beſtändig, oder gültig machen: oder

beſtättigen, per duplex t, von Statt locus, i.e. locum dare.

beſtändig conſtans, mit einem ä, von Stand ſtatus.

beſtmöglich optime, von beßer melius. Die Peſt aber mit einem harten und großen P, von peſtis.

beſtürmen oppugnare, mit einem ü, von Sturm oppugnatio.

beſtürzen terrere, mit einem ü, von Sturz terror: gleichſam ſo viel, als einen Sturm vor ſich ſehen, und darüber erſchrecken.

betagt ſenex, von Tag dies, der viel Tage auf ſich hat.

bedacht aber, mit Bedacht conſulto, von bedenken cogitare.

ich bete oro, mit einem e und einfachen t von בֶּטַח *betach*, fiducia, weil die betenden ihr Vertrauen und Zuverſicht auf den ſetzen, zu dem ſie beten, oder von פָּטָא *pata*, eloqui, ausſprechen.

das Beete area, ſollte eigentlich Bäte mit einem ä geſchrieben werden: weil es von beſäen conſerere herzukommen ſcheint.

das Bette lectus, wird mit einem doppelten t geſchrieben: ſcheinet vom Hebräiſchen מִטָּה *mitah*, lectus herzukommen, und das doppelte t davon zu haben: oder von בַּיִת *bajith*, domus, lectus.

der Bettel ſupellex inutilis, von בָּטַל *batal*, ceſſavit, aufhören, i. e. aufhören nütze zu ſeyn, th in tt mutato.

**Bethel** Bethel, mit dem th, ist der Nahme einer gewißen Stadt im Stamm Benjamin.

**bethören** infatuare, mit einem ö, von **Thor**, fatuus.

**betrüben** contristare, von **trübe** turbidus: siehe **trübe**.

**beugen** incurvare, mit einem **u**, von dem alten Teutschen Worte **bugho** flecto: daher auch der **Bug**, die **Bauke**, oder **Pauke**, wie es viele schreiben, ja der **Bauch** selber zu kommen scheinet. conf. *Mylii Archæologum Teuton.* pag. 1.

**den Bäuchen** ventribus, mit einem großen **B** und **äu**, ist der Dat. Plur. von **Bauch** venter.

**die Beute** præda, hat seinen Ursprung von **bären** ferre: von diesem **bären** oder **bären** kommt das Flandrische Wort **Beod** oder **Boden** mensa rotunda, wie ein Faß-Boden; weil die Soldaten im Kriege sich oft der Fäßer an statt der Tische bedienen: und von diesem hernach das Wort **Beute**, i. e. alles dasjenige, was im Kriege erobert, oder aus dem Kriege weggetragen wird. Wie solche Bedeutung der gelehrte Herr *Eccardus* in seinem Commentario ad leges Salicas pag. 92. angemerket.

**beyden** ambobus, ist der Dativ. von **beyde**, wovon oben gehandelt worden.

**beiten** manere, residuum esse, ist ein sehr alt Teutsch Wort, welches iedoch noch in dem Liede, **da JEsus an dem Creuze stund**, gebräuchlich ist, da es heißt: **wenn sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger**

**beiten**, i. e. **bleiben** manere. Und schiene mir meines wenigen Erachtens das Wort **Beute** præda, von eben diesem Worte herzukommen; ob es gleich mit einem **u** geschrieben wird: weil das Wort **Bude** mansio, eine Markt-Bude, ingleichen eine **Butel** lagena, eine Art gläserner Flaschen, ebenfalls davon hergeleitet wird. Hr. *P. Wak* leitet es von בִּית *bejath*, pernoctari her, i. e. manere. Conf. Magnif. Dom. *Læscheri* Lit. Celt. p. 80. wo die eigentliche Derivation zu finden, nehmlich von dem Fränkischen Worte **bet** oder **beit**, expectare.

**bewähren** fidem facere, von **wahr** verus, i. e. **wahr machen.**

**bewehren** armare, von **wehr**, mit dem schlechten e. Siehe **Wehr.**

**beyfällig** extraordinarius, mit einem å, von **bey** und **fallen.**

**beyfügen** adjungere, mit einem ü, von **fügen**, oder **Fuge.**

**beyführen** adducere, von **bey** und **führen**, oder **Fuhr.**

**beyläufig** obiter, von **bey** und **laufen** currere.

**bezäunen** frenare, von **Zaun** frenum.

**bezirken** circino designare, i. e. um und um umgeben. Vom Lateinischen *Circulus*: allwo das erste C in Z. das andre aber in ein einfach k verwandelt wird.

die **Bibel** Biblia, nicht **Biebel**, wie viele schreiben: weil das Grichische βίβλος liber, wovon es herkommt, nur ein schlechtes i hat.

**ich bin** sum, mit einem schlechten i, und einfachen

die **Biene** apis, mit einem ie, und großen B: scheint gleichsam so viel zu seyn, als **beyeinander**; weil die **Bienen** einen Künig haben, und die, so einmal in einem Stocke oder Korbe beysammen sind, bleiben auch beyeinander, so lange sie ihren König haben.

die **Bühne** contignatio, oder **Schaubühne** theatrum, wird mit einem ü geschrieben, und scheint von **Boden** solarium, herzukommen.

**Bünau**, ist der Nahme eines **Hochadlichen** Geschlechtes und wird mit einem ü von den Herrn von **Bünau** selber geschrieben. Scheint so viel zu seyn, als **Bienen-Au** arvum apum.

das **Bier** cervisia. Von diesem Worte findet man sehr viel Derivationes. Unter andern leitet es *Martonus Schookius* in libro de cervisia, Groningæ 1661. in 12mo edito, p. 15. von dem altē Teutschen Worte **bisen** ferire her, weil dasselbe die Leute voll machte, wenn sie es zu häufig trinken. Mir scheint es aber von dem Grichischen Worte βρύον lupulus, herzukommen: auch davon das lange i oder ie zu haben; weil unter kein Getränke Hopfen genommen wird, als unter das **Bier**.

die **Gebür** decorum, wird mit einem ü geschrieben, von dem Angel-Sächsischen **bären** ostendere: daher auch die **Gebärden** gestus.

der **Bisem** oder **Bisam** Moschus, mit einem schlechten i, vom Hebräischen בֹּשֶׂם *basam*, odor pretiosus, von seinem köstlichen Geruch.

**bieten** licitari, scheint nur zum Unterschiede des folgenden Wortes ein ie und einfaches t bekommen

men

men zu haben: ſonſt aber mit demſelben einerley Herkunft zu ſeyn.

**bitten** rogare, mit doppeltem t und ſchlechten i, von פִּתַּח *pittach*, blandis verbis perſvaſit, mit guten Worten einen zu gewinnen ſuchen. Daher auch **beten** rogare.

die **Bütten** labra, mit einem ü und doppelten t, von **Bütte** labrum. Daher der **Büttner** vietor.

die **Bill** æqvitas, ein alt Teutſch Wort, von פִּלֵּל *pillel*, arbitrum egit. Daher werden die Schriften in Engelland, in welchen alles aufs genauſte unterſucht, und nach dem Rechte entſchieden iſt, ſo das Parlement dem Könige übergiebt, **Billen** genennet. Sonſt iſt dieſes Wort auch im Oeſterreichiſchen noch im Brauch: und heiſt **Bill** dasjenige was recht iſt; **Unbill** aber dasjenige, was wider das Recht iſt.

die **Pille** pilula, wird insgemein mit dem harten p geſchrieben, weil das Lateiniſche Wort *pilula* ein hartes p hat. Es würde aber richtiger die **Bille** geſchrieben, weil es von **Ball** pila herkommt, auch die **Billen** insgeſammt die Figur eines kleinen **Balles** haben, und über dieſes zuſammen **geballet** ſind.

das **Bild** imago, ſimulacrum. Bey den Alten hieſſes nur **Bil**. vid. Lit. Celt. p. 90.

er **billt** latrat, von **bellen** latrare, iſt die dritte Perſon des Præſentis Indicativi.

die **Binſen** juncus, oder **Binzen**, kommt von **binden** jungere: weil ſie ſich leicht flechten und zuſammen **binden** laßen.

der **Pinſel** penicillus, wird mit einem harten p geſchrie-

schrieben, obwol der **Binsel** mit dem weichen b, von **binden** vielleicht richtiger wäre.

die **Birke** betula, vielleicht von **Berg** mons, weil sie gerne an **Bergen** wachsen, und ein hartes Holz haben.

der **Bürge** aber vas, mit einem ü, von **borgen** mutuare.

die **Birn** pirum, scheint per Synecdochen generis von פְּרִי *peri* fructus, gemacht zu seyn.

**Pirn** hingegen mit dem harten p, ist der Nahme einer bekannten Stadt.

der **Biß** morsus, mit dem großen B, von **beisen** mordere.

**bis** donec aber, mit dem kleinen b und einfachen s, ist ein Adverb. Temporis, von welchem **bisher**, **bisweilen** u. d. g. Wörter herkommen, welche alle nur mit dem einfachen s zu schreiben sind.

das **Bistum** Episcopatus, ist von **Bischoff** und **Dum** oder **Dom** Dominium, zusammengesetzt, i. e. wo ein **Bischoff** zu befehlen hat.

der **Bißen** bolus, mit dem schlechten i, und doppelten s, von **beisen** mordere.

**büßen** aber pœnitere, mit dem ü, von **Buße** pœnitentia.

**pißen** mingere, mit einem harten p und schlechten i, aus Gewohnheit, per Onomatopœian.

das **Bläsgen** vesicula, mit einem einfachen s und ä, von **Blase** vesica, von **blasen** flare.

**blas** fla, mit einem einfachen s.

**blaß** pallidus, mit einem doppelten s oder ß.

**bläken** balare, siehe **bäken**.

das Bladt folium, im Plur. die Blädter, wird aus eingeführter Gewohnheit mit dt geschrieben: richtiger aber schreibt man Blatt, mit einem doppelten harten t.

die Blatte lamina, mit einem tt, von Blatt folium, weil sie so dinne als ein Blatt geschlagen sind: oder von dem Gothischen Worte plata lamina. vid. *Tatian. Palth.* p. 374.

die Platte aber calvities, von platt planus, hat ein hartes P. Daher auch

der Plattner bracteator, welcher platt schläget: könnte aber auch von Blatt folium, hergeleitet werden.

der Blatz, richtiger Platz, mit einem harten P, von platt planus, i. e. ein Ort der platt siehet. Platzen aber ist ein Wort, das die Natur erzeuget hat, und heist so viel als Sonum platt generare.

blecken ringi, von egge acies, i. e. die spitzigen Zähne weisen.

blicken oculis nictari, von Licht: heist so viel als belichten oder beleuchten.

blinzen cœcutire, i. e. halb blind sehen.

der Bliz fulgur, von פְּלֵצ *pillez*, percussit cum fragore: oder von dem alten Teutschen Worte blehe, quod motum concitatissimum radiantem & fulminantem notavit. Daher sodenn das Fränkische Bleez, und unser Bliz kommt. Lit. Celt. p. 91.

blöken boare, ist aus bläken gemacht, durch Verwandlung des ä in ö.

blöde imbecillus, pavidus, kommt von dem Gothischen Worte ploden pavere, her. die

die **Blō̊se** nuditas, mit einem ō̊, von **blos** nudus, und dieſes von **los** liber.

**blū̊hen** floreſcere, mit einem ū̊, von **Blume** flos. Daher auch **verblū̊mt** allegorice.

**blutrinnſtig** cruentus, von **Blut** ſangvis, und **rinnen** manare. Andre ſchreiben **blutrū̊nſtig**, mit einem ū̊, welches aber wider die Derivation iſt.

die **Blutā̊gel** hirudo, von **Blut** ſangvis, und **ſaugen** ſugere: daher es auch einige **Blutā̊ugel** ſchreiben, welches auch nach der Derivation richtiger iſt. Conf. **Egel**.

der **Bock** caper, mit einem ck. (Siehe **Becken**.) hat ſeinen Nahmen von ſtoſen ferire.

die **Bocken** beßer **Pocken** varioli, פֻּקָּמוֹן *pohak*, puſtula.

**Bō̊ckel-Fleiſch** caro ſalita, ſale condita, mit einem ō̊, von **Bock** caper: weil es gleichſam nach dem **Bocke** riecht.

der **Boden** ſolum, mit einem großen B, und weichen d, von **oben** ſupra.

die **Boten** nuncii, mit einem großen B und harten t: ſcheint ſo viel als **beorten**, zu ſeyn; die eine Sache an **Ort** und Stelle bringen, wie einige meinen. Andern ſcheint es aber beßer von **entbieten** im Imperf. ſie **entboten** herzukommen: wiewol beym *Kerone* ſchon *poto*, ein Geſandter oder Bote heiſt. Von dem alten Worte **beodan** nunciare, *Tatian*. p. 401.

ſie **boten** licitabant, iſt das Imperf. von **bieten** licitare.

der **Bogen** arcus, plagula, mit einem großen

sie **bogen** incurvabant aber, mit einem kleinen b, ist das Imperf. von **biegen** incurvare, wovon auch der **Bogen**, der **Bug** u. a. m. herkommen. vid. **beugen**.

die **Bohlen** asseres, sind dicke starcke Breter, welche **Bohlen** genennet werden: vielleicht von **Balken** trabs.

die **Pohlen** Poloni. Dieses und das vorhergehende Wort haben das h nur aus Gewohnheit: wiewol das letzte auch **Polen** ohne h geschrieben wird.

der **Pol** Polus. Mit diesem Worte werden die zwey äusersten Puncte an der Welt-Achse benennet, um welche sich der Himmel zu drehen scheinet. Vom Grichischen πολέω verto.

er **bohrt** terebrat, von **bohren**, scheint so viel zu seyn, als durchfahren, **dorfaren**: oder mit *Wakio* vom Hebr. פּוֹרֵר *porer*, der alles entzwey reißet.

der **Boort** ora, der Rand des Schiffes, wird mit doppeltem o geschrieben: heist bey den Angel-Sachsen **bord**, domus, circumseptio qvælibet elevatior, eine ede Vermachung; daher so denn die **Boorten** fimbria prætexta an den Kleidern, den Nahmen haben.

der **Port** aber portus, mit dem harten P und einfachen o, scheint vom Lateinischen *Portus* herzukommen: wo es nicht noch richtiger von **bergen** celare, hergeleitet wird. Denn von diesem kommt **geborgen**, i.e. in Sicherheit gebracht: warum nicht auch **Borr** oder **Port**, i.e. der Ort wo die Schiffe **geborgen** seyn, wenn

sie

sie dahin kommen? Oder gar von Ort *locus* selber, i. e. bi Ort, beym Orte oder Lande, weil man das Land oder die bewohnten Flecken, Oerter zu nennen pfleget.

das Boot navicula, scheint von beiten manere, herzukommen. Denn von diesem kommt Bude mansio, und von dem hernach Boot: weil die Schiffe ebenfalls solche Behältniße (mansiones) seyn, worinnen man nehmlich auf dem Waßer bleiben kann: wo nicht vom vorhergehenden Bort.

er bot licitabat, von bieten.

der Bork majalis, kommt von bâr bestia domita & indomita, her. Von diesem ist das Wort Barch, und Borch oder Bork majalis, auch das Lateinische *porcus* gemacht worden. Siehe Herrn *P.* Wachters Glossar.

die Börse basilica, von dem alten Worte Bursa eine Versammlung.

böslich malitiosus, von böse malus, dieses aber von בש *bosch*, malus.

der Böttcher vietor, von Beod der Boden, aus welchem Bottich cupa, labrum, gemacht worden; und aus diesem sodenn der Böttcher oder Böttcher.

die Bormäßigkeit potestas, von gebieten und anmaßen, daher es das â hat.

der Braach-Acker novalis, von brechen frangere, i. e. ein Acker der nicht gebrochen oder zubrochen ist, wird insgemein mit einem doppelten a geschrieben, zum Unterschiede des Wortes ich brach frangebam.

der **Brademvapor**, ist so viel als der brausende **Athem** oder **Adem**, welches noch richtiger. das Stamm-Wort aber von beyden ist **aem** anima, welches die Holländer noch haben. Hiervon kommt auch der **Odem** Spiritus, halitus.

**braten** assare, wird mit einem harten t geschrieben, und scheint so viel zu seyn als **bereiten** parare.

der **Brand** torris, mit dem weichen **d** und einfachen **n**, weil man sagt des **Brandes**.

**verbrannt** combustus, mit einem harten **t**, und doppelten **n**, für **verbrennet**. Daher der **Branntwein** vinum ustum, i. e. der **gebrannte Wein**.

die **Braße** ciprinus latus, ein See-Fisch, wird mit dem weichen **B** geschrieben: ich **praße** helluor aber, mit einem kleinen und harten **p**.

**bräuchlich** more *receptus*, von **Brauch** mos.

**bräunlich** subfuscus, von **braun** puniceus.

die **Braut** sponsa, vom Isländischen **Brudur**, eine reine Jungfrau: aliis von **betraut**.

er **braut** coqvit cerevisiam, von **brauen**. Dieses aber von **braun** i. e. **braun kochen**.

der **Bräutigam** sponsus, oder **Bräutgam**, von **Braut** und **Mann** oder **Hahn**, wie es bey den alten hies. Denn es wird dieses Wort vielfältig verwandelt, z. E. in **Ban**, **Chan**, oder **Cham**, **Fan**, **Gan**, **Kan**, **Pan** u. d. g. und bedeutet in unterschiedenen Sprachen so viel als Herr. Siehe *Tenzels* **Monatliche Unterredungen** An. 1689. p. 693. Es heist aber hier **Bräutgam** so viel, als der **Braut Herr**

oder

oder **Mann**. Andre leiten es von עָגַם *agam*, exarsit amore her: und bedeutete also der Bräutigam einen der fast vor Liebe gegen seine Braut brennete.

die **Bräure** sponsæ, von **Braut**.

die **Breite** latitudo, von **breit**, mit einem **ei**.

die **Brechе** frangibulum, kommt vom Præsenti des Verbi **brechen** frangere her: dieses aber von פָּרַג parag, perdere. Wak. p. 117.

ich **brächte** frangerem aber, ist das Imperf. Conj. von eben dem Verbo.

**bretzeln** oder **brägeln** auch **prägeln**, strepere, von dem Klange den das Fett von sich giebt, wenn man es übers Feuer setzet.

die **Brätzel**, aliis **Prätzel** spira, von **braten**, weil sie gleichsam gebraten werden. Daher auch ein **Brätlein** assatum minus, mit einem ä.

ein **Bretlein** asserculus aber, von **Bret** asser, mit einem schlechten e: und dieses von dem Angel-Sächsischen Worte **Brad** asser, tabula.

die **Brigge** oder **Bricke** orbiculus, sonst auch eine Neunauge, scheinet von Orbiculus gemacht zu seyn: wo nicht dieses von jenem.

die **Brücke** pons, mit einem ü, von dem alten Celtischen Worte **Bruchen** scatebra. Von diesem kommt hernach **Bruck** locus paludosus, ein sumpfigter Ort, oder wo viel Pfützen sind: endlich hat man gar die darüber geführten hölzernen und steinernen Steige mit diesem Worte benennet. Vielleicht kommt das vorhergehende eben von diesem her?

die **Brämen** oestra, ist der Plural. von **Brame**,

oder **Bräme** œstrum: hat den Namen per Onomatopœian von dem **Brummen**, welches dieselbe mit ihrem Fliegen verursachet.

**Bremen** Brema, ist der Nahme einer bekannten freyen Reichs-Stadt an der Weser.

der **Brief** epistola, nur mit einem f, denn man sagt des **Briefes**: scheint vom Imperf. ich **berief** vocabam, herzukommen, vom Verbo **berufen**. Richtiger aber wird es wol hergeleitet, vom Celtischen **Briw** fragmentum, weil die Briefe zusammen gebrochen werden, **prüfen** siehe unten.

**brich** ist der Imperat. oder das Stamm-Wort von **brechen** frangere, wird mit einem schlechten i geschrieben. Conf. die **Brecche**.

die **Brüche** fractiones, ist der Plur. von **Bruch** fractio, daher es ein ü hat: kommt von **brechen** frangere.

die **Brocken** frusta, von **gebrochen** fractus.

das **Brodt** panis, kommt wahrscheinlich von בָּרוּת *baruth*, esca, panis, her. Man könnte also das eingeführte dt behalten, weil ein ת oder th im Hebräischen befindlich ist. Will man es aber mit einigen von βρῶτὸς esca, cibus, herleiten, so wäre das d überflüßig: wiewol das Grichische vom Teutschen herzukommen scheinet; welcher Meinung auch der Gelehrte *Morhofius*, in seinem Buche von der T. S. und Poësie p. 106. beypflichtet.

die **Brüderschaft** fraternitas, mit einem ü, von Bruder frater, und der particula schaft. Siehe schaft.

die **Brille** oder **Prille** perſpicillum, von **prellen** oder **brechen**: weil die Strahlen des Lichts durch die **Brillen** in das Auge des Menſchen **gebrochen** werden. Hat ein ſchlechtes i.

ich **brülle** mugio, mit dem ů, von dem Geſchrey der Ochſen und Kühe **buh, buh**, oder **muh, muh**.

ſie **brieten** aſſarent, von **braten** oder **bereiten**, mit einem ie.

ſie **brüten** aber fovent ova, von **Brut** fotus, mit einem ů.

**brünſtig** ardens, mit einem ů, von **Brunſt**, und dieſes von **brennen**.

die **Brüſte** ubera, iſt der Plural. von **Bruſt** pectus. Bey den Gothen hies es **Brioſt**, von **breſten** frangi, weil bie Ribben auf der Bruſt zuſammen gehen, und gleichſam einen **Bruch** vorſtellen. Conf. *Joh. Georg. Eccardum* in Legg. Sal.

der **Bube** puer, vom Hebräiſchen בוב *bob*, puſio fuit. Wovon auch die **Puppe** pupa, herzukommen ſcheinet.

das **Buch** liber, im Plur. die **Bücher**, von **Buche** fagus.

der **Bug** armus, von **bog** flectebam, und dieſes von **biegen**.

ſich **bücken** incurvare ſe, von **beugen** incurvare.

**bicken** oder **picken** cudere, mit einem ck, per Onomatopœian von **bic, bic**, oder dem Klange welcher gehört wird, wenn die Vögel mit ihren Schnäbeln an etwas **bicken**.

die Büchs pyxis, mit einem ü, von Buche fagus.

der Bücking oder Bückling halex torrefacta, von Bock hircus: weil sie gleichsam nach dem Bock riechen.

die Bude oder Baude taberna, mansio, von bauen: oder nach Herrn *Eccardi* Meinung, von beiten manere. Siehe oben beiten.

der Büffel oder Püffel bubulus, scheint von Puff herzukommen, i. e. der einen guten Puff ausstehen kann.

der Buhle amasius, von בָּעַל *baal*, flagravit amore potiundi, mit einem weichen b.

die Bulle Diploma, scheint von wollen veile, herzukommen; weil darinne der Wille des Kayfers oder Papsts enthalten:

die Bulle aber ampulla, lagena, scheint von Bude herzukommen. Siehe Bude.

bundbrüchig fœdifragus, von Bund fœdus, und Bruch fractio, von welchem letztern es das ü hat.

der Bund fœdus, vom Imp. ich band vinciebam, mit einem weichen d: bunt versicolor aber, mit einem kleinen b und harten t.

die Bürde sarcina, von bären ferre.

der Bürge vas, præs, von borgen mutuare. Siehe oben Birke betula:

das Gebirge aber, loca montana, mit einem schlechten i, von Berg mons. Viele schreiben es Gebürge, welches aber falsch.

die Bürste scopæ setaceæ, von Borste seta, durch Verwandlung des o in ü.

der Busch silva, ist richtiger als Pusch, von בּוּשׁ *bosch*, crevit. Hiervon kommt

der Büschel fasciculus, i. e. ein kleiner Busch. Item.

der Budel, i. e. ein zottichter Hund, deßen Haare gleichsam wie lauter Büschel anzusehen sind.

die Buße pœnitentia, von בּוּשׁ *busch*, erubescere heist gleichsam so viel, als das Böse aussöhnen. Hat wegen des Hebräischen שׁ ein ß oder doppelt s. Daher.

büßen pœnam luere.

der Büttel lictor, von בָּטַל *batal*, amovit, wegschaffen.

die Butter butyrum. Unter allen Derivationibus, so von diesem Worte hin und wieder zu finden; scheint des *Plinii* noch die richtigste zu seyn: der es vom Grichischen βῶς vacca, die Kuh, und τυρὸς coagulum, herleitet. *Conf. Plin. Hist. Nat.* Lib. XXVIII. c. 9. Bey den alten Teutschen hies es Ruosmeer wie *Lipsius* in seinem *Lexico* bezeuget, i. e. Kuh-Schmeer.

## C.

der Calender, kommt her vom Lateinischen *Calendæ*. Calendæ aber wurde bey den Römern allzeit der erste Tag eines ieden Monats genennet; an welchem das Volk zusamen kam: um zu vernehmen, was sie bevorstehenden Monat über für Feste zu feyern, und etwann sonsten zu beobachten hätten. Kommt ursprünglich von dem alten Noachischen Stamm-Worte geil vocare, her: wovon sodenn der Grichen καλέω voco, der Latei-

Lateiner *calo* ich rufe zusammen, und von diesem das Wort *Calendæ*, herzuleiten sind.

die Caleße oder Kalesche, wie es auch geschrieben wird: scheint vom Lateinischen *Essedum* herzukommen.

der Calmäuser oder Kalmäuser, vom Hebräischen כל *kol*, omnis, und מָסַר *masar*, tradidit, der sich ganz und gar einer Sache ergeben hat. Andre leiten es von καλέω voco, und μῦσα Musa her, i.e. *vocator Musarum*, der seine einzige Freude und Vergnügen am Studiren hat. Conf. *Helvigii Origines vocum Germ.* Heut zu Tage aber hat dieses Wort insgemein eine üble Bedeutung: und nennet man so einen Menschen einen **Kalmäuser**, der nicht gern viel will aufgehen laßen, der genau ist, wenn ers gleich im Ueberfluße hat. Und bedeutet nach dem heutigen Verstande, so viel als **kahl** wie eine **Maus**, i. e. der sich so arm stellt, als eine **Maus**, da ers doch nicht ist: hoc tamen allegorice.

der Calmus Calamus, ist das alte Teutsche Wort Halm, durch Verwandlung des Spiritus asperi H in C.

das Cameel camelus, κάμηλος, kommt vom Hebräischen גָּמַל *gamal*, rependit, tribuit: weil das Cameel eines von den nutzbarsten Thieren ist, welches seinem Herrn das Futter, reichlich wieder einbringet, oder bezahlet. Conf. *Wolfg. Franzii Theol. D. & P. Witteb. Histor. animal.* p. m. 49. sqq.

das Camel oder Kamel κάμιλος, funis nauticus, ein Schiff-Seil, vom Grichischen κάμιλος mit einem ι (jota:) κάμηλος aber mit dem η; ist der Nahme des Thieres.

der Cammerad commilito, mit einem doppelten m, weil es so viel heist, als der mit dem andern eine Cammer hat.

die Camillen, ist aus dem Lateinischen *Chamomillum* zusammen gezogen.

die Cammer oder Kammer, vom Lateinischen Camera, wird aber im Teutschen mit einem doppelten m geschrieben: oder noch richtiger vom Hebr. כָּמַר *camar*, includi.

der Canal, ebenfalls vom Lateinischen *Canalis*, ein Graben oder Rinne.

die Canzel Suggestus, vom Lateinischen *Cancelli* ein Gitter oder Schranken. Hievon kommen auch

der Canzler Cancellarius, und

die Canzley Cancellaria, Dicasterium.

der Capaun oder Kaphahn, vom Lateinischen *capus*: oder auch von den Teutschen Wörtern Kopf und Zahn: wo nicht noch richtiger von dem alten Worte kappen præscindere, welches bey den Holländern annoch in diesem Verstande bräuchlich ist.

die Capelle sacellum, fanum minus, eine kleine Kirche, vielleicht von כָּפַל *caphal*, duplicavit: weil die Capellen insgemein nahe an die Kirchen gebauet werden, daß der Gottesdienst doppelt gehalten werden kann.

die Capern, vom Lateinischen Caparis, mit dem großen C:
capern aber, mit dem kleinen c, vom Lateinischen *capere*, heist rauben. Daher
ein Caper captor, ein See-Räuber.
der Caplan Diaconus, i. e. der an der Capelle dienet.
das Capitel, vom Lateinischen *caput*, ein Haupt-Stück.
das Caps- oder Raps-Kraut brassica, von *caput*, i. e. solch Kraut das Häupter oder Köpfe hat.
die Carbatsche oder Karbatsche, auch Karwatsche flagellum. Andre schreiben es Cardobätsche, von *carduus* eine Distel, und beschären *rondere*; welches aber eigentlich die Cardätsche heisen soll, als welche aus Disteln gemacht werden: Jedoch nur diejenigen, womit man wölline Sachen kardätschet.
die Cardärtsche ist auch eine gewiße Art von Geschütze, aus welchem mit vielen Kugeln, gar geschwinde kann geschoßen werden.
Cardobenedicten, vom Lateinischen *carduus benedictus*, gesegnete Distel, wegen ihrer heilsamen Wirkungen.
die Caße ærarium, von dem Teutschen Worte Kasten cista, arca. Daher eine
Geld-Catze oder Katze, ist ein langer lederner Beutel, den man um dem Leib binden kann, der also genennet wird. Bey den Türken ist dieses Wort auch bräuchlich, da es Kitze heist, und bedeutet, einen ledernen Sack, wie sie in

der Schatz-Cammer des Groß-Sultans, befindlich sind, in deren iedem 15000 Stück Ducaten aufbehalten werden.

der **Carfunkel**, vom Lateinischen Worte *carbunculus*.

der **Carfiol** crambe, sonst Blumen-Kohl. Der Saame wird aus Cypern zu uns gebracht. Heist so viel als **Garten-Kohl**.

die **Carrete** essedum, carpentum, von dem Teutschen Worte ein **Karren** carruca, rheda.

der **Catechismus** Institutio, die Unterweisung, vom Grichischen κατήχησις institutio.

**Catholisch** communis, allgemein, von καθ' ὅλου, secundum omnia.

die **Catheder** cathedra, von dem Grichischen καθέδρα sella, sedes.

der **Centner** pondus centenarium, vom Lateinischen *centum*, i. e. ein Gewicht von 100 Pfund.

der **Cham** Chemus, der Tartarn Oberhaupt, von dem Teutschen Worte **Hahn** Dominus.

er **kam** veniebat, ist das Imperf. vom Verbo **kommen**.

der **Kamm** pecten. Siehe **Kamm**.

der **Charfreytag** Parasceve, von dem alten Teutschen Worte **char**, i. e. **werth** und angenehm, und **Freytag**: dieses aber von **Freya**, womit die Alten die Heydnische Göttinn *Venerem* benenneten, und dem Worte **Tag** Dies, i. e. Dies Veneris. Conf. de hac voce Clariss. Dn. *Wachteri* Glossar. Germ. p. 107. sq. it. *Tatian.* p. 290.

der **Chor**, vom Lateinischen *chorus*; dieses aber vom

vom Hebräischen קָרָא *kara*, cantare. *Wak.* p. 50.

der **Christ** unctus, von χρίω ungo, oder vielmehr χρισὸς unctus, ein Gesalbter.

die **Chronike** Chronica, von χρονικὸς zur Zeit gehörig, i. e. ein Zeit- oder Jahr-Buch.

die **Chur** electio, von dem alten Teutschen Worte **kur** electio, daher **kühren** eligere, und so denn

der **Churfürst** Elector, i. e. der Wahl-Fürst. Einer von den Fürsten so einen Kayser wählen. Vid. plura notatu dignissima de hac voce, in modo citati Dom. *Wachteri* Glossar. germ. p. 108. sqq. Hiervon kommt so denn

das **Churfürstentum** Electoratus, von **Churfürst**, und dem Angel-Sächsischen Worte **Dom** Dominium, wo ein Churfürst regiret.

**Chur** Curia, ist der Nahme einer Stadt in Graubünden.

die **Cur** cura, die Sorge, so der Arzt für die Kranken trägt, von *cura*.

der **Cirkel** circinus, vom Lateinischen Worte *circulus*.

die **Cistern** cisterna, vom Teutschen Worte **Kasten**, i. e. ein Waßer-Kasten.

die **Cither**, vom Lateinischen *Cithara*: zittern aber trepidare, mit einem z, von dem Klange und Geräusche, den das Zittern verursachet.

die **Citron** pomum citreum, vom Grichischen κίτρον, citrum.

das **Closter** oder **Kloster** Cœnobium, vom Lateini-

teinischen *Claustrum*, von claudo ich schliese ein.

das **Clystir** Clyster, vom Grichischen κλυστὴρ, Medicamentum qvo alvus eluitur, von κλύζειν abluere,

die **Comödie** Comœdia, vom Grichischen κομωδία ein Freuden-Spiel.

der **Communicant** accedens ad sacram Cœnam, vom Lateinischen *communicare*, mittheilen: weil allen denen, so zum Heil. Abendmal gehen, einerley Güter gemeinschaftlich ausgetheilt werden.

das **Creuz**, vom Lateinischen *Crux*: wird wegen des Diphthongi propriæ, nur mit einem einfachen z geschrieben.

der **Creys**, mit einem y und einfachen s, von *gyrus*:

der **Greis** aber senex decrepitus, i. e. gar weiß, könnte zwar das ß behalten, weil weiß albus, mit einem doppelten s geschrieben wird: iedoch wird es richtiger per s simplex geschrieben, wegen des Diphthongi propriæ **ei**.

das **Crucifix**, vom Lateinischen *crucifixus*, i. e. ein Bild des gecreuzigten Heilandes.

die **Cymbel**, vom Lateinischen *Cymbalum*, und dieses vom Grichischen κύμβαλον cymbalum, wie es andre deriviren. Mir aber scheint es per Onomatopœian von der Natur selber gemacht zu seyn: nehmlich von dem hellen Klange **im, im**, den die Cymbeln von sich geben, und dem Teutschen Worte **Schall** sonus; oder **Schelle** nola.

die **Cyper-Katze** felis cyprius, vom Lateinischen *cyprius* aus Cypern, und *catus*.

# D.

das **Dach** tectum, wird mit einem ch geschrieben: ob es gleich von **decken** tegere herkommt.

der **Dachs** melis, taxus, ebenfalls von **decken** tegere, weil er sich wol zu verdecken weis, auch meistens versteckt lebet.

des **Dachs** aber tecti, kann von **Dachs** melis, nicht anders als durch den Zusammenhang einer Construction unterschieden werden: ist der Genitiv. Singul. vom Substant. das **Dach** tectum.

der **Dacht** im Lichte, ellychnium, wird von דַּעַךְ *daach*, extinctus est a semet ipso, hergeleitet: weil der **Dacht** im Lichte angezündet und ausgelöscht wird.

die **Dahle** oder **Dohle** monedula, wird im Lateinischen von moneta, quasi monetula hergeleitet: weil sie goldne und silberne Münzen ungemein liebet und fortschleppet. Daher scheint sie im Teutschen auch von **Thalern** ihren Nahmen zu haben: würde also richtiger die **Thale** geschrieben.

**damalen** tum, ohne h, weil das alte Isländische Wort **mal** tempus, ohne h geschrieben wird.

der **Damm** agger, mit einem weichen d, von דָּמָה *damah*, domare, compescere: oder gar vom Angel-Sächsischen **Dom**.

**dämmen** domare, compescere, mit einem ä, von **Damm** agger.

der **Damhirsch** dama, wird nur mit einem **m** geschrieben, und kommt her vom Lateinischen *Da-*

*me*

*ma* eine Gemse. Daher ist es falsch, wenn einige schreiben **Dahmhirsch**, **Tammhirsch**, auch wol **Tannhirsch** u. s. f. sondern es heist ein **Damhirsch**, weil er fast wie eine Gemse aussiehet.

der **Dampf** vapor, nur mit einem f. Siehe in der 3 Abtheil. Cap. 2. lit. **F**. daher

**dämpfen** evaporare, exhalare.

**dann** enim, die Conjunctio caus. wird mit dem doppelten n und kleinen d geschrieben:

**Dan** aber mit einem einfachen **n**, und großen **D**, ist der Nahme eines von den 12. Stämmen Jsrael.

der **Dank** grates, von **denken**, **gedenken** recordari.

daß ut, qvod, die Conj. caus. wird mit einem ß geschrieben, zum Unterschiede des Articuli und Pronominis

das τὸ, und illud.

die **Datteln** dactyli, mit einem weichen d, vom Lateinischen Worte *Dactylus*:

**tadeln** aber reprehendere, mit einem harten und kleinen t.

die **Daube**, siehe **Taube**.

mich **dauchte** rebar, vom Imperf. ich **dachte**, vom Verbo **denken** cogitare, mit einem weichen d.

Hingegen

ich **tauchte** mergebam, von **tauchen** mergere, mit einem harten t. von טָבַע *tabha*, immersus est.

es **taugt** idoneum est, von dem alten Angelsächsischen Worte **dugan**, woraus das heutige tü-

rügen und taugen idoneum esse, gemacht worden.

dauen coqvere cibum, von kauen mandere: tauen aber, von Tauros, mit dem harten t, siehe unten.

dauren durare, vom Hebräischen דור *dor*, perduravit:

dauern dolere aber, von auweh! ist ein freqventativum, und heist so viel als Mitleiden mit einem haben.

der Dechend Decanus, Censor Ecclesiasticus, vom Lateinischen Worte *Decanus*: dieses aber von *decem* zehn.

der Degen|gladius, wird von andern von dem Gothischen Worte thegan *ministrare*, hergeleitet: es scheint aber dieses Wort so viel zu seyn, als decken tegere; weil man den Degen zu seiner Bedeckung oder Beschützung führet.

die Decke tegmen, von decken, von סָכַךְ *sacach*, texit.

denen illis, ist der Genit. Plur. vom Pronom. der, die, das:

dehnen aber extendere, mit dem h scheint aus dahin ziehen, zusammen gezogen zu seyn.

die Dänen mit dem ä, ist ein Nomen Proprium, Lateinisch *Dani*. In den Runischen Schriften heisen sie Dana, die Dänen.

die Dämmerung crepusculum, scheint von dem Gothischen Worte Dimu caligo, herzukommen, wovon *Verelius in Indice Scando-Scythico* pag. 50 nachzusehen.

die

die **Demuth** humilitas, wird von dem Gothischen Worte **Thew** servus, und **Muth** animus, hergeleitet, i. e. servilis animi. Siehe **Herrn** *Prof. Wachters Glossar.* pag. 111.

**denken** cogitare, vom Hebräischen הָמַד *dimma*, cogitavit.

**den** τὸν, τῶν, ist der Accusativus Singul. und Genit. Pluralis des Articuli **der, die, das.**

**den** illum, ist der Accusativus des Pronominis demonstrat. **der, die, das**, hat im Genitivo Plur. **denen.**

**denn** oder **dann** namqve, die Conj. caus. wird mit einem doppelten *n* geschrieben, theils zum Unterschiede der beyden vorhergesetzten Wörter; theils auch weil man sagt **dennoch**, attamen, **dannenhero** igitur, u. s. f.

**der** ille, wird ganz schlecht geschrieben:

**der Theer** aber axungia, wird mit einem **th** und doppelten **e** geschrieben: ist wahrscheinlich das Stamm-Wort von **Schmeer** adeps. Daher **schmieren** u. d. g.

**deuten** significare, interpretari, von dem alten Teutschen Worte **deut** bonus, i. e. etwas gut zu verstehen geben. Mit diesem Worte **Deut** benenneten die Alten den lieben Gott, als das höchste Gut. Von diesem Worte **deut** kommt auch

**deutlich**, aperte diserte.

**Deutsch** germanice, wie viele schreiben. Siehe Teutsch.

**der Dezem**, ist der Zehenden, der den Priestern im A. T. gegeben wurde, der auch unsern Geist-

lichen

lichen im N. T. noch hin und wieder gegeben wird: kommt vom Lateinischen *Decimæ*, der zehnde Theil her.

**dicke** densus, kommt mit dem Hebräischen טִיט *zit*, cœnum, lutum, einiger masen über ein; wenn man sagt das Waßer ist **dicke**, i.e. lutosa: wiewol es vielmehr ein Teutsches Stamm-Wort zu seyn scheinet.

die **Tücke**, siehe unten.

des **dicken** densi, mit dem schlechten **i**, von **dicke**:

sich **dücken** aber, von **ducken**, oder **bucken** incurvare se, mit einem **ü**.

der **Dieb** fur, mit einem **ie**, von dem alten Teutschen Worte, **Deef** fur.

die **Dielen** tabulæ, afferes, ohne **h**, nicht **Diehlen** von דֶּלֶת *deleth*, tabula valvarum, janua.

**dienen** servire, mit einem **ie** von dem Gothischen **deonan** servire. Scheint eins von den ältesten Stamm-Wörtern zu seyn. Bey den Angel-Sachsen hies es **then** servire, ministrare.

die **Dille** anethum, scheint von dem alten Gallischen Worte **Dil** favus, Bienen-Gewirke, herzukommen, weil die **Dille**, wenn sie blühet, demselben fast gleich siehet.

die **Dille** oder **Tille**, wie es mehrentheils geschrieben wird, scheint von **Dillad** vestitus, herzukommen, und so viel zu bedeuten, als eine Umkleidung des Lichts. Dieses und das vorhergehende Wort, **Dillad** nehmlich, und **Dil** favus, hat *Marcus Zuerius Boxhornius* in seinen *Originibus Gallicis*, Amstel. 1654. 4to ed. p. 26.

das

**das Ding** ens, ist das Participium **ing**; vom Verbo seyn, und der Articulus **das**, i. e. **das ing**, id quod est. Wenn aber das Wort **Ding** so viel als Judicium bedeutet, scheint es so viel zu seyn, als **thuing**; **thuend**: oder vom Hebräischen דין *din*, judicium herzukommen: welches letztere noch wahrscheinlicher ist.

**dingen** conducere, i. e. um ein **Ding** handeln, mit einem schlechten **i** und kleinen **d**:

**den Dingen** rebus aber, ist der Dat. Plur. von **Ding** res, wird mit einem großen **D** geschrieben.

**düngen** fœcundare terram, kommt sonder Zweyfel von dem alten Schwedischen Worte **dy** terra pingvior, her. Daher **düngen**, i. e. eine magere Erde fett machen. Siehe hiervon *Olai Rudbeckii Atlant.* Tom. II. p. 58. qvæ prod. Upsal. 1564 fol.

**dinne** tenuis, scheint vom Teutschen Worte **ziehen** tendere, herzukommen.

**der Dinstag** dies Martis, nicht **Dienstag**. Bey den Alten hies es **thinxdagh**, dies Judicio dicatus, von **Ding** Judicium, und **Tag** dies. *Tatian Palthen.* p. 354.

**die Dinte.** Siehe **Tinte.**

**ich diente** servirem, wird mit einem **ie** geschrieben, von **dienen** servire: welches bey den Gothen **theonan**, bey den Angel-Sachsen aber **then** servire, ministrare geschrieben wurde. Conf. **Demuth.**

**dir** tibi, ist der Dativ. Singul. vom Pronom. **du tu.** Das Thier, und die Thüre siehe unten.

die

die **Dirne** virgo, puella, scheint mir von dem alten Teutschen Worte **dyrran** audere, herzukommen, und so viel zu seyn, als eine feine, junge und muntere Weibs-Person. Zum wenigsten will mir die Derivation von πόρνη scortum, wovon es einige herleiten, nicht gefallen.

**dieser** hic, ist richtiger als **diser**; weil es von dem Pron. **die** herkommt, und die lange Syllbe auch ein **ie** erfordert.

**dießmal** oder **dißmal**, wie es recht geschrieben wird, heist so viel als **diesesmal** hac vice; daher es das ß hat.

die **Distel** carduus, hat ihren Nahmen von **Stachel**, i. e. die **Stacheln** hat, wie in andern Sprachen.

die **Docke** alias **Tocke**, wird richtiger mit dem harten **t** geschrieben von *toga*, ein Rock: weil die Tocken in weiter nichts als aufgeputzten Kleidern bestehen.

die **Docke**, mit diesem Worte werden auch die großen Englischen Hunde benennet: ist das alte Scythische Wort **Dog**, welches bey den Engländern selbst einen großen Hund bedeutet. Besiehe hiervon *Becanum in Gallicis*, L. 1. p. 15.

die **Dohne** tendicula, von **dehnen**: weil die **Dohnen** ausgedehnt und aufgespannet werden, um die Vögel darinnen zu verstricken. Andre leiten es von *tenere* her: weil die **Dohnen** die Vögel halten.

der **Dolch** pugio, scheint von dem Scythischen Worte **Dol** arqvillus, incurvum qvid, herzukommen. *Boxh.* in O. G. p. 27.

der **Dolmetscher** interpres, der, was dunkel ist, mit deutlichen Worten erkläret.

die **Domkirche** templum cathedrale, von dem alten Angel-Sächsischen Worte **Dom** Dominium.

der **Donner** tonitru, hat den Nahmen vom Schalle oder **Tone**, den der **Donner** von sich giebt, per Onomatopœian.

**doppelt** geminus, wird durchgängig mit einem doppelten p geschrieben: ob es gleich vom Lateinischen Worte *duplus* herkommt. Hiervon kommt auch

der **Doppelhaken** sclopetum duplicarium, eine Büchse die noch so stark schieset, als eine gemeine Hand-Büchse.

das **Dorf** pagus, wird mit einem weichen d geschrieben. Von dem Cimbrischen Worte **Torf**, **Tyrfa**, womit sie einen Haufen Leute, die bey einander wohnten, benenneten, multitudinem hominum una habitantium: daher auch der Lateiner *turba* ein Haufe, seinen Ursprung hat. vid. *Wachr.* Gloss. Germ. p. 1114 sq.

der **Torf** cæspes bituminosus, ist ein Englisch Wort, und wird dadurch eine gewiße Art fette Erde benennet, welche sie an statt des Holzes zum Brennen brauchen, wird mit einem harten T geschrieben.

der **Dotter** im Ey vitellus, scheint mir vom Lateinischen Worte *totus* herzukommen, und würde also richtiger der **Toter** geschrieben.

der **Drache**, vom Lateinischen Worte *Draco*.

der **Draht** filamentum sutorium, vel filum

qvod-

qvoddam aliud ferreum aut chalybeum, nicht Drath, weil es von drehen tornare, herkommt, und so viel ist als gedrehet, tornatus.

er trat, mit dem harten t, von treten, calcare pedibus.

drauf ad, supra, für darauf, nur mit einem f: weil kein Derivativum davon herkommt, das ein doppelt f erfoderte.

drängen urgere, von drang mit einem ä: dieses aber vom Cimbrischen angen necessitas.

dräuen minari, von drauen oder drohen minari, mit einem äu.

dreyen aber tribus, von drey tres.

die Treuen fideles, mit einem u, von treu fidus: dieses aber von dem Fränkischen Worte triwe oder triwo fides; aus welchem unser heutiges Treu fides gemacht worden.

drechseln tornare, von drehen, kommt mit dem Grichischen τρέχειν currere, laufen, überein. Daher auch der

Drechsler tornio.

dröschen excutere flagello, vom דוש *dosch*, triturauit: kommt mit dem Grichischen θρώσκειν salire, herum springen, überein, weil vor Zeiten die Ochsen das Getreide mit ihren Füßen austreten musten: vor diesem hies es drösken.

dringen urgere, instare, scheint von דרך *darach*, gressus est, gehen, fortgehen herzukommen.

trinken siehe unten.

der Dritte tertius, von drey mit einem weichen d:

Die Tritte aber gressus, von treten, calcare.

die Droßel, scheint vom Lateinischen turdus ge-

macht zu seyn: daher auch einige schreiben die **Trussel.**

der **Drost** Præfectus, mit dem weichen d, heist so viel als der **Oberste.** Der **Trost** solatium, siehe unten.

**drüber** ultra, mit einem ü, von **dar** und **über.**

**drucken**, daher **drücken** premere, kommt mit dem Teutschen Worte **bucken** oder **bücken** incurvare, ingleichen **ducken** überein, weil dasjenige was gedrücket wird, so zusagen zusammen gebogen wird. Hr. Prof. *Wak* leitet es vom Syrischen דוּק *duk*, incurvare her. p. 124. **truknen** siehe unten.

der **Drumm** fragmentum wird richtiger **Trumm** mit einem harten t geschrieben, weil es von **trennen** herkommt: im Plurali die **Trümmer:** oder vom Chaldäischen תְּרַם *thram*, separare. Vid. *Wak.* p. 205.

die **Drüse** pustula, glandula, scheint vom Grichischen δρυμὸς acrem saporem habens, herzukommen; weil die bösen Drüsen von einer garstigen scharfen Feuchtigkeit entstehen: hat wegen des υ ein ü: oder von τρύσις afflictio, morbus.

**Driesen** mit dem ie, ist der Nahme einer gewißen Stadt in der Neumark, an der Warte.

**du** tu, ist das Pron. possesiv. hat ein weiches d: hingegen **thu**, der Imperat. vom Verbo **thun** facere, hat ein th.

**dulden** oder **dulten**, wie es richtiger geschrieben wird: weil man Gedult mit einem harten t schreibet, welches davon herkommt. Wird vom Hebräischen דַּל *dal*, pauper hergeleitet: weil

weil der Arme insgemein viel leiden und dulten muß. Wo es nicht vom Lateinischen *tulit* er hat getragen, herkommt.

**dumm** stupidus, wird von andern von ▭ דמ *dum*, siluit, obmutuit, hergeleitet. Es scheint aber mit dem Lateinischen *dumus* noch mehr überein zu kommen, weil die Hecken untereinander verwirret sind, wie ein **Dummer** in seinem Verstande. Wo nicht **dumm** das Stamm-Wort ist.

der **Dum** aber Ecclesia Cathedralis, von dem Angel-Sächsischen Worte **Dom** Dominium, mit einem **m**: wird von andern auch der **Dom** und **Thum** geschrieben; unter welchen iedoch **Dom** am richtigsten geschrieben ist.

**dünken** videri, opinari, von **dunkel**, i. e. **dunkel erkennen**; kommt mit dem Grichischen δοκεῖν videri, überein:

**düngen** aber, siehe oben unter dem Worte **Ding.**

**dunkel** obscurus, von dem alten Cimbrischen Worte **du**ater. Bey den Isländern hies es **dokna**: aus welchem hernach unser **dunkel** gemacht worden.

der **Dünkel** opinio, von **dünken** opinari:

der **Dinkel** ador aber, mit dem schlechten **i**, kömt sonder Zweyfel von dem Scythischen Worte **dincod** acini, Körnlein, her, wie es *Boxhornius* in seinen Or. Gal. p. 26. erkläret.

der **Dunst** vapor, von dem alten Gothischen Worte **Dust** pulvis: weil er, so zu sagen, aus lauter Staube bestehet, oder ihm doch wenigstens gleich siehet.

**dürfen** audere, mit einem ü, von dem Gothischen **urft** opus, oder **tharfan** indigere, oportere. Es hat aber dieses Wort mit der Zeit einen widrigen Verstand bekommen: welches die

**Dürftigkeit** inopia, sattsam bezeuget, so von **tharfan** herzuleiten ist; das erste aber von **urft** opus.

**dürre** aridus, wird von vielen vom Lateinischen *torridus* hergeleitet: daher sie es mit einem ü schreiben. Es wird aber wahrscheinlicher vom Hebräischen דר *dir*, torruit hergeleitet, und mit einem schlechten i, **dirre** geschrieben: doch findet man **dürre** per ü, schon bey den Alten, welche es von dem Celtischen Worte **thaurs** aridus, siccus gemacht, und kann man also das ü auch gar wol beybehalten.

**dürsten** sitire, von dem Gothischen Worte **thaurs** sitis.

**düster** tenebrosus, von dem Isländischen **dust**, welches *Verelius* p. 54. durch pulvis erkläret: weil dasjenige, so man **düster** nennet, gleichsam voller Staub ist: oder von dem Cimbrischen Worte **du** ater.

die **Dutten** oder **Ditten** mammæ, von dem Isländischen Worte **Titte** mamma. Conf. *Wakium* p. 50.

**duzen**, einen **du heisen**, signum familiaritatis, von **du** und **heisen**, oder **du** und **sagen**.

ein **duzend** duodenarius, von *duo* und **zehen**, (vox hybrida:) braucht wie das vorhergehende kein **z**.

# E.

die Ebbe refluxus maris, von ab, weil so denn das Meer wieder abflieſet: wird mit einem doppelten b, aus eingeführter Gewohnheit, geschrieben.

eben item, die Conjunct. und

eben planus, das Adj. werden eines wie das andre geschrieben. Hingegen die

Ebne planities, wird mit dem groſsen E geschrieben: kommt von eben planus her.

Eben- oder Hebenholz, von ebeves hebenus, ist ein schwarzes Holz, so in Indien wächst.

der Eber verres, vom Hebräischen עֵבֶר *ebber*, furor, das Wüten: weil die Eber, oder wilden Schweine, sehr wüten. Hr. Prof. *Wachter* leitet es vom Celtischen bar bestia her. p. 118.

Ebräisch oder Hebräisch, von עֵבֶר *eber*, welches der Nahme Heber, des Urälter-Vaters des Abrahams war. Hier ist zu merken: daſs fast die meisten Ebräisch im Anfange ohne h schreiben; weil in עֵבֶר *eber* kein ה befindlich ist. Man schreibet es aber auch stark mit dem H, weil das ע (Ajin) von uns Europäern gar nicht recht ausgesprochen werden kann: von den Morgenländischen Völkern aber vor diesem bald wie ein gelindes g, bald wie rchai ausgesprochen worden ist.

die Ecke angulus, mit einem ck, von den Angel-Sächsischen Worte Egge acies, die Schärfe: durch Verwandlung der beyden g in zwey k oder ck.

der Ekel nausea, mit einem schlichten k, vom Hebräi-

bräischen גָּעַל *gaal*, nauſea vit: oder vom Chaldäischen עָקַל *akkel*, obliqvare, intorqvere, abortum reddere. Vid. Wakium p. 125.

die **Egge** occa, ist das allererst angeführte Wort **egge** acies.

die **Egel** oder **Aegel**, auch **Aeugel** ſangviſuga, könnte ebenfalls hievon hergleitet werden, wegen der Schärfe ihrer Zung, oder noch beßer von **ſaugen**, weil ſie das Blut **ſauget**. Siehe **Blutägel** Conf. Wakium p. 125.

**Eger** Egra, ist der Nahme einer bekannten Stadt und Flußes.

**ehe** prius, oder **eher**, von **ur** prius, mit dem kleinen e:

die **Ehe** conjugum aber, mit dem großen **E**, scheint einigen vom vorigen herzukommen; weil die **Ehe** der erste Stand auf Erden gewesen: welches aber eine bloſe Alluſion ist. Herr Prof. **Wachter** leitet es vom Angel-Sächsischen ae lex her, wie es auch in der Angel-Sächsischen Ueberſetzung der Evangeliſten zufinden. Vid. Gloſſar. ejus p. 120.

die **Ehre** honor, kommt von **ehe** oder **eher** prius, her, weil der vornehmste allzeit die **Ehre** hat, **eher** in Betrachtung gezogen zu werden, als ein andrer.

die **Aere** ſpica, ſiehe oben.

**ehrin** oder **ehren**, æneus, von **Erz**; ſollte eigentlich **erzin** heiſen:

**ehren** aber honorare, von **Ehre** honor.

die **Eiche** qvercus, von dem Fränkiſchen Worte **eih** qvercus.

**eigen** proprius, ſcheint ſo viel als **ſein** ſeyn, ſuum eſſe, zu bedeuten.

das **Eychen** ovulum, mit einem **y**, von **Ey** ovum.

**eichen** qvernus, mit dem kleinen **e** und ſchlechten **i**, von **Eiche** qvercus.

**euch** vos, iſt der Plural. vom Pronom. **du**.

der **Eid** oder **Eyd**, welches noch richtiger, vom Hebräiſchen עוד *ud*, teſtatus eſt. Bey den Angel-Sachſen hies es **Ed** juramentum.

der **Eydam** gener, vom Hebräiſchen חָתָן *chatan*, gener.

die **Eile** feſtinatio, von **eilen** feſtinare, kommt mit dem Grichiſchen εἰλεῖν volvere, verſari, überein:

die **Eule** aber noctua, von ihrem Geheule oder Geſchrey, **uhu, uhu**, alſo genennet.

**eilf** undecim, von **ein** unus, und dem alten Sächſiſchen Worte **laf** ſuperſtes, übrig, contracte, **eilf**, i. e. **eins** über zehen.

der **Eimer** amphora, mit einem ſchlechten **i**, von **einnehmen**, iſt ſo viel als ein **Einnehmer** receptor.

**einäſchern** in cineres redigere, von **ein** oder **in**, und Aſche cinis. Siehe Aſche.

**einäugig** monoculus, von **ein** unus, und **Auge** oculus.

die **Einfälle** cogitationes, von **ein**, der Particula intenſiva, und **fallen**: daher es das ä hat.

die **Felle** mit dem ſchlechten **e**, ſiehe unten.

**einbläuen** inculcare, von **ein**, part. intenſ. und **blauen**: dieſes aber von **ballen** oder **balgen**,

comprimere. Herr Prof. *Wak* leitet es vom Syrischen בלע *blah*, cudere, her.

**einflösen** influere, ist das Diminutivum, von **fliesen** fluere, im Imperf. ich **floß**.

**eingetröpfelt** instillatus, von **ein**, oder **hinein**, und **Tropfen** gutta: dieses aber von **troff**, dem Imperfecto des Verbi, **triefen** stillare.

**einhändigen** tradere, von **ein** oder **in**, und **Hand** manus.

**einmüthig** concors, von **ein** unus, und **Muth** animus. Siehe **Muth**.

die **Einöde** solitudo, von **ein** unus, und **öde** oder **Ort**, locus solitarius.

**einpflanzen**, vom Lateinischen *implantare*.

**einschläfern** sopire aliqvem, von **ein**, part. intens. und **schlafen** dormire.

**eintägig** qvotidianus, von **ein** unus, und **Tag** dies.

**einzäumen** infrenare, von **ein**, part. intens. und **Zaum** frenum.

**einzwängen** coarctare, von **ein** intus, und **Zwang** coactio.

das **Eis** glacies, nur mit einem s und schlechten i, von dem Celtischen Worte Is.

**eisern** ferreus, von **Eisen** ferrum, auch nur mit einem s.

**äusern** alienare, siehe oben an seinem Orte.

**eitel** vanus, mit einem harten t, vom Hebräischen הבל *hebel*, fefellit, er hat betrogen: weil das Eitele die Menschen betriegt. Bey den Angel-Sachsen heist es **idel** vacuus, vanus. Vide notatu digna de hac voce in Dni. Wachteri Gloſſar. p. 123.

das

das Eiter pus, wird mit einem schlechten i geschrieben: vielleicht von עֵבֶר *ebber*, furor; weil das Eiter in den Geschwüren wütet und tobet.

das Euter uber, mit einem u, scheint wahrscheinlich, von dem Grichischen Worte ὑδρος uber, gemacht zu seyn.

der Eyfer zelus, ist aus dem Teutschen Worte Feuer gemacht, braucht daher nur ein einfach f: das y aber hat es, das u auszudrücken.

der Emmerling, beßer Aemmerling, von Ammer scintilla, einem alten Teutschen Worte: ist ein bekannter Vogel, der wegen seiner gelben Farbe also genennet wird.

die Eller oder Erle alnus; scheint richtiger Eller von gelbe geschrieben zu werden: wegen ihrer goldgelben Farbe, so das frische Holz hat. *Helvigius* leitet es vom Hebräischen עָלָה *alah*, ascendit, elevatus est, her.

die Elster pica, richtiger Aelster mit einem ä, von Aglaster, oder von ihrem Geschrey.

die Elster Elyster, ist der Nahme eines kleinen Flußes, der Leipzig vorbeyflieset: ingleichen eines Städtgens im Vogtlande.

die Eltern parentes, wird aus Gewohnheit mit dem schlechten e geschrieben, da es doch ein ä haben sollte, von alt: es geschieht aber solches blos zum Unterschiede des Compar. älter, senior.

die Empfängniß conceptio, von um circum, und fangen capere, complecti, das p aber ist nur Euphoniæ gratia, hinzugesetzet worden.

empören seditionem excitare, von um oder in,

und

und por ſupra, ſurſum, ſich in die Höhe lehnen: und wird das n in in, nur um des Wolklangs willen in m verwandelt.

**emſig** ſedulus, ſiehe ämſig.

der **Enkel** nepos, beßer **Aenkel**, von dem alten Worte **Anke** juvenis. Mann könnte es auch wie einige thun, von ἔγγονος progenies, filius & nepos herleiten: und ſodenn wäre die erſte Art zu ſchreiben richtiger.

**endelich** feſtinanter, geſchwinde, iſt ein dreyſylbig Wort, von עָנָה *anah*, in animo delibe-ravit, wie es einige herleiten: oder von **Ende** finis. z. E. **Sie gieng über das Gebirge endelich**, Luc. I. 39. i. e. ſie dachte, wenn nur das Ende deiner Reiſe geſchwinde da wäre. Es hat aber dieſes Wort mitten das e zum Unterſchiede des Wortes

**endlich** tandem, welches ebenfalls von **Ende** finis, und dem Adjectivo **lich** ſimilis, herkommt.

**enger** anguſtior, ſollte eigentlich **änger** von **ang** anguſtus, geſchrieben werden: iedoch hat die Gewohnheit das e ſimplex, eingeführt; welches auch durchgängig beybehalten wird.

der **Engel** angelus, ſollte auch vom Grichiſchen ἄγγελος mit einem ä geſchrieben werden: ſed uſus eſt tyrannus.

**England** Anglia, auch **Engelland** ab Anglis, wie viele ſchreiben. Hat ſeinen Nahmen von den Angel-Sachſen, die nenneten es nach ſich Angeln. Hieraus wurde das Lateiniſche Wort *Anglia*, und ſo denn auch das heutige England, oder Engelland.

die

die **Ente** anas, vom Hebräischen אָנָה *anah*, no, nato, ich schwimme: weil die **Enten** sonderlich gerne schwimmen.

**entbären** carere, mit einem ä, von **bären** ferre, qvasi **entführen.**

der **Epheu** hedera, wird mit einem **ph** geschrieben. Hat vermuthlich seinen Nahmen von dem in die Höhe steigen: weil er sonderlich gern an den **Eichen** wächst, und an denenselben in die Höhe läuft.

das **Epha**, ist ein Korn-Mas der Hebräer: kommt vom Hebräischen אֵיפָה *Epha*, medimnus, her.

die **Eva**, ist ein Weiber-Nahme, wird mit einem **v**, geschrieben: bedeutet im Hebräischen so viel als lebendig.

der **Eppig** apium, scheint vom Lateinischen Worte *apium* gemacht zu seyn.

**ereignen** accidere, von der particula **er**, und **eigen** proprius.

**eräugen**, incidere in oculos, wie einige schreiben, mit einem ä, von **Auge** oculus: welches iedoch in der That das vorhergehende Wort seyn soll, und ist; nur daß es von vielen falsch ausgesprochen und geschrieben wird.

**erquicken** refocillare, von dem Englischen Worte **quick** vivus: und dieses vielleicht von **regen** oder **wecken** movere. Heist so viel als wieder regend machen, oder die Lebens-Geister erwecken.

das **Erz** æs, kommt von dem alten Teutschen oder Gothischen Wörtgen, **air**, **är**, **er**, oder **ur**

her,

her, wie es so unterschiedlich bey den Alten geschrieben wird: durch welche Wörtgen aber insgesamt der Ursprung aller Sachen benennet wurde. Siehe *Verelium in Indice Scando-Scythico.* Von diesem är oder er und ist est, ist das Wort Erz æs, gemacht worden: heist so viel als was eher ist, und zeiget die Wurzel oder den Grund und den Anfang der Metalle an; weil das Erz, so zu sagen, das confusum chaos ist, aus welchem hernach die reinen Metalle durch die Scheide-Kunst herfürgebracht werden. Hiervon kommt auch

die Erde terra, principium terrestrium.

ich eße edo, wird mit einem kleinen e geschrieben, von iß ede:

die Eße ustrina aber, mit einem großen E: kommt vom vorigen her; weil die Feuer-Eße den Rauch gleichsam verschlingt.

der Estrig pavimentum, von eben planus, und streichen mulcere, i. e. ebengestrichen, hat dahero ein schlechtes E.

ästig frondosus, mit einem ä, von Ast ramus, hat ein ä.

ezen erodere, von Erz æs, und ziehen ducere, stechen oder graben, mit einem tz, weil zwey z in der Derivation zusammen kommen. ezen heist demnach ins Erz beizen, ziehen, graben oder stechen: äzen aber mit dem ä von az cibus, siehe oben unter Aas cadaver.

das Evangelium lætum nuncium, mit einem v, von εὐ bene, und ἀγγέλλω nuncio: allwo das Grichische υ im Teutschen in v verwandelt wird, wie öfters geschieht.

die

die Eule noctua, siehe oben bey Eile.

euer vester, von euch vos, und dieses von du tu, wird mit einem u geschrieben.

die Eyer ova, von Ey ovum, mit einem y und großen E.

ewig æternus, von dem alten Isländischen Worte åy ævum, welches bey den Gothen aiuu oder aiwa geschrieben wurde, und bedeutet semper, perpetuo. *Tatian.* Palth. p. 297.

ey! eja, die Interjectio, wird nur mit einem kleinen e geschrieben. Das Ey aber ovum, mit einem großen E.

das Eyter uber, siehe Eiter pus.

der Eyd juramentum, siehe Eid.

der Eyfer zelus, siehe oben nach Euter.

der Eymer amphora, siehe Eimer.

die Eyder lacerta, wird mit einem y geschrieben. Hat vielleicht ihren Nahmen daher: weil sie gern im Heu steckt.

## F.

die Fächer loculamenta, ist der Plur. von Fach loculamentum, hat ein ä.

der Fächer ventilabrum, würde richtiger der Fecher, mit einem schlechten e geschrieben, weil es von wehen flare, herkommt.

die Fackel fax, scheint vom Hebräischen פֶּלֶד *pheled*, lampas, fax, herzukommen; oder vielleicht noch richtiger vom Lateinischen *fax*: dieses aber von dem alten Isländischen Worte fä lucere.

fahl luridus, wird mit einem h geschrieben, hat

aber

aber das h nur aus Gewohnheit. Wird insgemein vom Lateinischen pallidus, hergeleitet, welches mir iedoch verdächtig vorkommt. Vielmehr wollte ich glauben, pallidus käme von **fahl** her, und nicht dieses von jenem: weil das kurze Wort allezeit dem Stamme näher ist, als das lange.

der **Fall** lapsus, mit einem doppelten l, von **fallen** labi.

**fähig** capax, mit einem ä, von **fahen** capere.

die **Fahne** vexillum, hat das h nur aus Gewohnheit: wird von einigen vom Grichischen Φαίνειν apparere, hergeleitet, weil die Soldaten im Kriege auf die fliegende Fahne sehen, und derselben folgen müßen. Man kann aber aus dem alten Teutschen dieses Wort eben so gut herleiten: denn **fä** heist bey den Isländern lucere leuchten. Von diesem Worte **fä** haben die Schweden in ihrer Sprache noch **fänna** und **funna**, welches eben so viel als leuchten bedeutet. Ferner kommt von **fä** lucere, das Wort **Fan**, dominus virtute ac rebus gestis clarus, ein berühmter und hervorleuchtender Herr: heist so viel, als **fähan**: denn **Hahn** bedeutet Dominum. (Siehe **Hahn**.) Von diesem **Fan** Dominus, clarus, kann die **Fahne** vexillum, sehr wol hergeleitet werden: weil die **Fahnen**, nur von solchen **Herren** dürfen geführet werden, die sich durch herrliche Thaten berühmt gemacht haben; als welche ein Zeichen ihres erworbenen Ruhmes sind. Von **Fahne**, kommt so denn

der

der **Fähndrich** Signifer, wird von vielen nur **Fähnrich**, ohne d geschrieben; aber falsch: denn es heist so viel, als der die **Fahne trägt**, von **Fahne** und **tragen** ferre, gerere.

**fahnsen** oder **fansen** insanire, von Fan Dominus clarus. Hier ist zu merken, daß das Wort **Fan** bey den Alten auch so viel als Gott geheisen; wie solches die Worte **Pan** der Hirten Gott, und *Faunus* ein Wald-Gott bezeugen. Heut zu Tage aber heist **Fan** bey den Schweden der **Teufel**, wie auch ein **Narr**: wie Hr. **Egenolf in seiner Historie der Teutschen Sprache, im 2 Theile** p. 144. auch angemerket. Und kommt vielleicht diese Bedeutung daher: weil die Schweden, nachdem sie den Christlichen Glauben angenommen, gesehen, daß ihre alten Götter, so sie **Fana** nenneten, nichts anders als **Teufel** gewesen; so haben sie auch das Wort **Fan** in diesem Verstande gebraucht, und dem Teufel diesen Nahmen gelaßen. Daß es aber einen Narren bedeutet, kommt wahrscheinlich daher: Wenn ihre alten Heydnischen Priester die Götzen um Rath fragen musten, so wurden sie, wie die Leute damals meinten, entzückt; nach der Zeit aber sahen sie, daß sie verrückt gewesen waren, wie die Narren: und hiervon hat sonder Zweyfel die letzte Bedeutung ihren Ursprung. **Fahnsen** heist demnach heut zu Tage nichts anders, als närrische Dinge reden und vornehmen. Confer Loccenii Antiqvitates Sveo-Gothicas.

die **Fähre** navis vectoria, von **fahren**.

der Falke falco, vom Hebräischen בָּלַק *balak*, depeculatus est. Kommt mit dem Teutschen fällen prosternere, überein.

die Falle, Mäuse-Falle mulcipula, von fallen cadere.

fällig, hinfällig caducus, mit einem ä, von fallen: völlig aber plenus, mit einem v und ö, von voll plenus. Dieses aber vom Hebräischen כל *col*, omnis.

falsch false, sollte fallsch geschrieben werden: iedoch läßt man nach der 2 Haupt-Regel *not. a.* das eine l weg. Falsch aber heist so viel, als was auf den Fall siehet; von fallen, daher

fälschlich mit einem ä, false.

fällen præcipitare, mit einem ä, von fallen.

den Fellen pellibus, mit dem großen F und schlechten e, ist der Dativ. Plur. von Fell pellis.

fehlen vitium committere, mit dem h, daher Fehl vitium.

die Falte oder Falze stria, i. e. das fallen soll oder fällt, von fallen cadere: wird aus Gewohnheit auch nur mit einem l geschrieben.

färben colorare, mit einem ä, von Farbe color.

Farrn oder Rheinfarrn filix: scheint von fahren seinen Nahmen zu haben, weil man sagt: diejenigen, so den Saamen von diesem Kraute hätten, könnten damit alle Schlösser von sich selbst auffahrend machen.

fahren vehere, wird aus Gewohnheit mit einem h geschrieben.

der Farr taurus, vom Hebräischen פַּר *phar*, juvencus, wird im Teutschen mit einem doppelten

r geschrieben, weil man sagt des Farren: der Pfarr aber, vom Lateinischen *Parochus*.

die Fase titivilitium, von faßen prehendere: dieses aber von fahen, i. e. dabey man etwas fassen kann.

das Faß dolium, von faßen capere, mit einem doppelten s, im Plur. die Fäßer. Hievon komt die gewöhnliche Redens-Art Bier faßen, dolia cerevisiis implere, die Fäßer mit Bier anfüllen.

fast propemodum, mit einem st:

er faßt aber capit, mit einem ßt, für faßet, von faßen prehendere.

er fastet jejunat, kommt mit dem Grichischen ἄπασος jejunus, überein: Beydes aber hat gar wahrscheinlich seinen Ursprung vom Teutschen Worte eßen edere.

die Fäulniß putredo, von faul putridus, mit einem äu.

die Fäule putredo, von faul putris, mit einem äu.

die Feile lima, mit einem ei, von feilen limare.

die Fäuste pugnus, mit einem äu, von Faust pugnus.

feiste pingvis, mit einem ie, von fett und ist, qvod pingve est.

die Fehde inimicitia, von dem Fränkischen Worte fien odisse: dieses aber vom Hebräischen פִּיד *phid*, bellum hostile.

die Feige ficus, mit einem großen F, scheint von feist pingvis herzukommen, weil die Feigen sehr feiste Früchte sind:

feige aber timidus, mit einem kleinen f, scheint

vom Fränkischen vigo bellator, herzukommen. Vid. Wacht. Gloss. p. 135.

das Feld campus, rus, mit einem schlechten e, und weichen d: wird von dem alten Celtischen Worte fela belligerare, hergeleitet.

er fällt cadit, von fallen, wird mit einem ä und doppelten l geschrieben.

der Fels rupes, mit einem einfachen s, weil es heist die Felsen, scheint vom Hebräischen סֶלַע *Sela*, rupes, durch Versetzung der Buchstaben gemacht zu seyn.

das Fenster fenestra, wird fast durchgängig vom Lateinischen *fenestra* hergeleitet: da es doch aus dem Teutschen eben so gut hergeleitet werden kann; auch in der That ein gut Teutsch Wort ist. Ja die Grichen haben ihr Φαίνειν, wovon es einige auch herleiten, und die Lateiner ihr *fenestra* eben daher: wo der Teutschen ihr Fenster herkommt. Bey dem Worte Fahne ist eines alten Wortes gedacht worden, welches fä lucere hies; wovon *Rudbeckius Atlant. Tom. II. p.* 61. mit mehrerem nachgesehen werden kann. Von diesem fä oder fänna lucere, kann das Wort Fenster eben sowol hergeleitet werden, als von Φαίνειν oder *fenestra*.

die Feyer feria, kommt von dem Teutschen Worte frey liber, her; durch Versetzung des Buchstabens r: weil man in den Feyertagen von der Arbeit frey seyn soll: wird auch dahero mit einem y geschrieben.

das Feuer ignis aber, mit einem u, von אוּר *ur*, ignis.

das Ferkel porcus, wird von vielen mit einem schlechten e geschrieben: da es doch Färkel mit einem ä, von dem Angel-Sächsischen Worte Färh oder Färch porcus, geschrieben werden sollte. conf. Bork.

die Ferse calx, scheint vom Lateinischen *vertere* wenden, herzu kommen: weil man sich auf der Ferse umwendet. Die Verse versus, auch von *vertere*: weil sie oft anders gemacht werden müßen, wenn sie nicht recht klappen wollen; wird mit einem V geschrieben, nach der Derivation, jenes aber mit einem F aus Gewohnheit, um diese beyden gleichlautenden Wörter zu unterscheiden.

das Fest festum, wird mit einem F geschrieben, von Feyer feria, und ist: Vest aber firmus, wird ordentlich mit einem v geschrieben, zum Unterschied des vorigen; ob gleich die Alten daßelbe beständig mit einem f geschrieben. vid. *Tatian. Palth* p. 396. 399.

das Fieber febris, von Feuer ignis.

der Filz cento, lanæ coactæ, von Fell und ist, das so dicke wie ein Fell ist. Mit diesem Worte Filz werden auch diejenigen benennet, welche sehr genau und karg sind, und so zu sagen alles zusammen scharren und zwingen, wie der Filz zusammen gezogen wird. Ferner bedeutet das Wort Filz auch bisweilen einen Ausputzer oder Verweis, von Fell, per Metaph. wie man auch sagt: **einem eines aufs Fell geben.**

die Finke fringilla, wird wegen seines Gesanges **bink, bink** also genennet:

ich fing aber, wird mit dem kleinen f und weichen g geschrieben, von **fangen** capere.

**firlefahnsen** oder **firlefanzen** gesticulari. Dieses Wort, hat was den ersten Theil deßelben betrifft, seinen Ursprung nur von einem gewißen, geschwinden, hellen und durch einander gehenden Getöne: der andere Theil aber besteht aus dem obigen Worte **fahnsen**, insanire.

die **Fläche** planities, mit einem ä, von **flach** planus.

**flächsen** oder **flächsin** lineus, von **Flachs** linum.

die **Flagge** velum, von **fliegen**, wird mit einem doppelten g geschrieben: weil es die Holländer also schreiben.

der **Fläz** homo insigniter impudens, kommt wahrscheinlich vom Grichischen ψλύαξ jocosus scurra, nugator, her.

die **Flecke** maculæ, ist der Plural. von **Fleck** macula: dieses aber von **Fehl** macula. Die **Pflöcke** hingegen paxilli, mit einem ö, von **Pflock** paxillus.

**flehen** lugere, lacrymis obtestari, mit einem schlechten e:

**flöhen** aber pulices expellere, mit einem ö, von **Floh** oder **Floch** pulex.

sie **flöhen** fugerent, ist das Imperf. Conj. von **fliehen** fugere.

den **flöhen** mit den großen F, ist der Dativ. Plur. von **Floh** pulex.

der **Fleis** diligentia, von **flieſen** fluere, vom Præsenti, mit dem ie: propter Analogiam. Siehe im Vorbericht:

**fleus** aber oder **flies** flue, ist der Imperat. eben dieses Verbi.

ich **flicke** sarcio, von **Fleck** fragmentum panni, mit einem schlechten i: wenn es aber heist sie werden

**flügge**; so wird das Wort **flügge** mit einem ü geschrieben, von **Flug**. **Flügge** werden, aber bedeutet so viel, als Federn zum **Fliegen** bekommen.

**flies** du mana, flue, ist der Imperat. vom Verbo **fliesen**, welcher auch **fleus** heiset: das goldne **Vlies** aber von Vellus, mit einem V, aureum Vellus.

die **Flocken** flocci, vom Teutschen **Fleck**, fragmentum panni.

der **Flohr** vestis pulla, wird mit einem h geschrieben.

der **Flor** florens status, ohne h, von floreo, ich blühe.

der **Flögel** flagellum, mit einem ö, vom Imperf. ich **flog** volabam: daher wird ein Müßiggänger, der nur so herumschlenkert, ein **Flögel** genennet.

die **Flöte** tibia, vom Lateinischen *flo* ich blase, **wehe**: dieses aber vom Teutschen **weh** fla, oder **wehen** flare.

die **Flotte** classis, von **floß** fluebam: weil die Flotten in der See schwimmen.

die **Flöße** ratis, fluxus, ebenfalls von **floß** fluebam.

**flüchtig** fugitivus, von

**Flucht** fuga; und dieses von

**flohe** fugiebam.

der **Flug** volatus, vom Imperf. ich **flog** volabam, von **fliegen**.

der Fluch maledictio, von fluchen maledicere.
der Flügel ala, mit einem ü, von Flug volatus.
flugs illico, ist das Subst. Flug volatus, adverbialiter gebraucht. Der Pflug aratrum, siehe unten.
fordern postulare, exigere, wird auch fodern geschrieben: doch ist das erste richtiger, weil es so viel heist als forttreiben:
forn, fornen ante, supra, wird aus eingeführter Gewohnheit mit einem f geschrieben: ob es gleich von vor ante, welches mit dem v geschrieben wird, herkommt.
er forscht scrutatur, von forschen: und dieses von fortsuchen:
der Forst aber saltus, silva, vom Lateinischen *fortis*.
fort porro, von vor præ, hat ein kleines f:
der Fort aber eine Festung an einem Waßer, scheint aus dem Teutschen Fahrt vectura gemacht zu seyn, und nicht von dem Lateinischen *fortis*, wovon es andre herleiten.
der Frävel temeritas, ist falsch mit einem ä; man mag es vom Teutschen Worte frech, oder vom Lateinischen frivolus herleiten, so kommt nur ein schlechtes e heraus.
Französisch gallicus, mit einem ö, von Franzos Gallus: dieses aber von Franke Francus.
fräßig vorax, mit einem ä, von Fras voracitas.
die Fratzen nugæ, vielleicht von φλυᾶξ nugator: oder פָּרַץ pharaz, erumpere. vid. *Wakius* p. 129.
die Frachtvectura, portorium, von fahren, i. e. das Fahr-Geld, wird mit einem ch geschrieben.

er fragt interrogat, von fragen, mit einem weichen g.

fremde, nicht frembde peregrinus, weil es von ferne peregre herkommt, i. e. von fernen her.

der Fremdling peregrinus, von fremde und ing, dem Participio Præs. von seyn, i. e. qvi peregrinus est. Confer Ding ens.

frätzen cibare, von Fras und ziehen, i. e. mit Eßen aufziehen.

der Freund amicus, mit einem u, von freuen gaudere, i. e. der sich über eines andern Wolseyn freuet. Siehe unter den Partic. lit. D. num. c.

freuen gaudere, wird mit einem u geschrieben, von froh lætus, da das o in u oder eu verwandelt worden.

freyen nubere alicui, mit einem y, von dem Gothischen Worte frijon amare. Daher der

Freytag Dies Veneris, weil er bey den Heyden der Göttinn der Liebe gewiedmet war.

die Freyen liberi, hat auch ein y, von frey liber. Frey aber wird darum mit einem y geschrieben: weil die Teutschen nicht gern auf einen einfachen Vocalem ein Wort endigen.

der Friede pax, mit einem ie, scheint von Freude gaudium, herzukommen: weil sich ein iedes freuen kann, wenn es Friede ist.

frieren congelascere, mit einem ie, von עֵבֶר *furor*, weil die Kälte wütet, und die Sachen ebenfalls verderbet, wenn sie allzugroß ist, wie das Feuer.

die Frist mora, hat ein schlechtes i, scheint so viel zu seyn, als früh ist, da es noch Zeit ist.

er frißt devorat, mit einem kleinen f und ßt, für frißet, von freßen devorare.

fröhlich lætus, hilaris, mit einem ö, von froh: dieses aber scheint von oho! der Interjectione herzukommen, weil sie ein Zeichen einer Freude ist.

die Frömmigkeit pietas, mit einem ö, von fromm. Daher

die Frommen pii, mit einem großen F.

frommen aber utilitati esse, mit dem kleinen f. der Frohndienst opus tributarium, von frey und ohne, i. e. frey ohne Lohn. Daher

fröhnen, das ist Hofe- oder Herren-Arbeit thun, dafür man keinen Lohn bekommt.

der Frühling ver, von früh und jung, i. e. da alles wiederum herfür kommt, und jung wird, was den Winter über gleichsam erstorben gewesen.

fügen adaptare, von Fuge junctura.

fugen, i. e. einem Recht wiederfahren laßen, oder zuwillen seyn, ist ein alt Teutsch Wort: daher das Sprichwort kommt: mit Fug und Recht.

fühlen sentire, wird mit einem ü geschrieben: ob man gleich eben keine Ursache anzeigen kann, warum: weil das Stamm-Wort davon nicht mehr im Brauch ist.

führen ducere, von für und ziehen producere.

führ duc, mit einem ü, vier qvatuor, mit einem v, und ie. Bey den Alten hies es fiuhur qvatuor vid. *Wormii Fast. Dan.* p. 153.

fül-

füllen implere, mit einem ü, von voll, durch Verwandlung des v in f, und des a in ü.

die Funke scintilla, von dem Gothischen Worte Fon ignis.

der Findling infans projectitius, vom Præsenti ich finde.

fünf qvinque, heist in den Runischen Schriften fyf auch fem, daher wird es mit einem ü geschrieben.

funfzig qvinqvaginta, ist so viel als fünf Züge: denn zehn ist allemal ein Zug: fünf solche Züge aber machen funzig. Siehe zig unter den Particulis.

für pro, loco, ist heut zu Tage von vor ante, præ &c. unterschieden, ob sie gleich einerley Ankunft sind. Denn sie kommen beyde von ur prius her. Den Unterschied siehe oben unter den Particulis. Viere quatuor, siehe kurz vorher, welches, wenn man es wie die Alten schreiben wollte, auch ein f haben müste. Doch hat die Gewohnheit das v nunmehro bestätiget.

fürchten timere, mit einem ü, von Furcht timor.

dafürhalten æstimare, von für pro, wenn es aber so viel bedeutet, als ante oculos ponere, so schreibt man davor halten, nachdem einmal gemachten Unterschiede, und so auch in andern.

der Fürst Princeps, von fürstehen præesse, i. e. der einem Lande fürstehet, Herr *Prof. Wachter* leitet es von dem Alemannischen Worte furist summus her; weil der Fürst der Höchste ist.

du

du führst vehis, von führen, und dieses von fahren vehere.

das Futter pabulum, item pannus interior vestis, von fotus, das Brüten oder Wärmen. Daher kommt.

füttern pabulum præbere, mit einem ü.

## G.

Gad mit dem weichen d, ist der Nahme eines von den 12 Stämmen in Israël, heist so viel als rüstig zum Streit, wird im Hebräischen גד *gad*, geschrieben:

Gath mit dem th aber, ist der Nahme einer Stadt bey den Philistern, heist so viel, als Kelter, wird im Hebräischen גת *gath*, geschrieben.

gaken gingrire, wie die Gänse thun, von gga, ga.

gackſen glocitare, wie die Hüner thun, von ihrem Geschrey.

die Gähe eines Orts præcipitium, mit einem ä, und großen G.

gähe, gähling confestim, mit einem kleinen g, kommt wie das vorhergehende von Gang gressus, her: dieses aber von gehen.

gähnen oscitare, wird richtiger jähnen geschrieben, von hohjahnen oscitare.

gail libidinosus, wird heut zu Tage geil geschrieben: kommt von laich lusus, (wovon auch Froschlaich semen ranarum, und andre herkommen,) durch Versetzung der Buchstaben und Verwandlung des ch in g. Hiervon kommt auch die

die **Gais** oder **Geiſe** capra, als ein ſehr geiles Thier: oder wol noch richtiger von יע *es*, capra.

die **Gemſe** dama, nicht **Gämſe**, wie es einige ſchreiben: weil dieſes Thier von der Furchtſamkeit ſeinen Nahmen zu haben ſcheinet: oder von **Geiſe** durch Einſchaltung des Buchſtabens **m**, und Wegwerfung des **i**.

**ganz** totus, von כָּנַס *canas*, collegit, ſammlen.

**gar** prorſus, wird von einigen **gahr** geſchrieben: ich halte aber das **h** für überflüßig, weil es von dem alten Fränkiſchen Worte **garo** paratus, herkommt.

die **Garküche** culina parata, ebenfalls von dem alten Fränkiſchen Worte **garan** parare, i. e. **gar machen**, oder zubereiten: allwo daß Eßen **gar** oder fertig gemacht wird, daß man es allzeit zubereitet finden kann. Einige ſchreiben es **Jahr-Küche**, weil an manchen Orten dieſes **Garkochen** alle Jahre einem andern aufgetragen wird. Die erſte Art zuſchreiben, aber iſt richtiger und beßer.

**gärben** perficere pelles, mit einem ä, heiſt ſo viel als **gar arbeiten**, perficere, daher der **Gärber** cerdo: wird auch von **garan** oder **garwen** parare, hergeleitet, wie die beyden vorhergehenden Wörter. Vid. *Tarian. Palth.* p. 290.

das **Gäßgen** angiportus, mit einem ä und doppelten s, von **Gaße** platea.

der **Gatter** Cancelli, clathrum, vom Hebräiſchen גָּדַר *gadar*, ſepivit. Bey den Isländern hies es **gärdan** cingere. Daher man

auch

auch schreibt das **Gitter**, ob wol mit einem schlechten i.

**gatten** associare, vom Hebräischen חָבַר *chabbar*, sociatus est. Daher der **Ehegatte** conjux, wie auch die

**Gattung** genus, einerley Art. Hiervon kommt auch

**gättlich** commodus, associabilis, mit einem ä, von **gatten**:

**göttlich** divinus aber, mit einem ö, von **Gott** Deus: und dieses von **gut** bonus, weil Gott das höchste Gut ist.

der **Gauch** fatuus, stipes, scheint das Wort Bauch zu seyn, nur daß das B in G verwandelt worden. Davon kommt

**gaukeln** gesticulari, durch fernere Verwandlung des ch in k, i. e. allerhand närrische Wendungen des **Bauches** und des Leibes machen.

der **Gaul** eqvus celer, vom Hebräischen קַל *kal*, levis, celer, ein geschwind laufend Pferd. Von diesem Worte **Gaul**, kommt her die **Kaule**, und durch eine kleine Verwandlung die **Kugel** globus, weil sowol die **Kaule** als die **Kugel** geschwinde laufen.

**gebären** parere, vom Hebräischen בָּרָא *bara*, creavit.

die **Geberden** gestus, siehe **Berden**.

das **Gebet** precatio, mit einem großen G, von **beten** precari.

**gebet** date, mit einem kleinen g, von dare, **geben**.

**ihr gäbet** daretis, mit einem ä, ist das Imp. Conj. von **geben**.

das

das **Geblüte** sangvis, mit einem ü, von **Blut** sangvis: von dem Angel-Sächsischen Worte, **Blot** sacrificium, ein Opfer.

das **Gebäu** oder **Gebäude** ædificium, von **bauen** ædificare.

**geboren** natus, aliis **gebohren**: das h aber ist überflüßig, weil es von **gebären** parere, herkommt.

das **Gebot** præceptum, braucht am Ende kein h, womit es viele schreiben, kommt her von **gebieten** præcipere.

das **Gebot** licitum, wird wie das vorige geschrieben: kommt aber von **bieten** licitari.

**gebräuchlich** usitatus, von **Brauch** usus.

die **Gebrüder** confratres, mit einem **u**, von **Bruder** frater.

**gebüren** decere, von **führen**, daher **einführen**, **geführen** oder **gebühren**. Daher auch die

**Gebür**, i. e. was **eingeführt** ist: wie einige wollen. Richtiger aber wird es von dem Angel-Sächsischen Worte, **baren** ostendere, hergeleitet. Confer **Gebür**, sub voce **Bier**.

es **gebürt** sich decet, mit einem **u**, vom vorigen:

sie **gebieret** aber parit, von **gebären** parere, mit einem ä.

**gecrönt** coronatus, mit einem ö, von **Crone**: wird auch **gekrönt** geschrieben.

**gedeyen** esse emolumento, vom Hebräischen דַּי *da*, sufficientia, die Gnüge.

**gefeuchtet** irrigatus, wird mit einem **u** geschrieben: scheint von לֵחַ *leach*, humiditas, herzukommen.

**gegründet** fundatus, mit einem ú, von Grund fundus.

**gegürtet** cinctus, von **Gurt** cingulum, hat auch ein ú.

**gegypſet** gypſatus, mit einem **y**, von **Gyps** gypſum, γύψος.

**giebs** da, mit einem **ie**, kleinen **g**, und weichen **b**, von **geben**, heiſt ſo viel als **gieb es**.

das **Gehäge**, mit einem á, von **Hag** ſepes.

**gehärtet** induratus, mit einem á, von **hart** durus.

das **Gehölze** ſilva, von **Holz** lignum: dieſes aber von ץ ץ *ez*, lignum.

das **Gehör** auditus, von **hören** audire, und dieſes von **Ohr** auris. Daher auch

**gehorchen** obedire.

**gehörnt** cornutus, von **Horn** cornu; und dieſes von קֶרֶן *keren*, cornu. Das **Horn**.

der **Gehülfe** ſocius, von **Ulf** auxilium.

der **Gehren** ala veſtis, vom Lateiniſchen *gerere* führen.

**begehren** cupere, vom Fränkiſchen **geran** cupere, *Tatian* p. 276.

**gären** fermentare, mit dem kleinen **g** und á, von **gar** und **werden**. Daher kommt auch

der **Gäſcht** feces egeſtæ: wo nicht beßer von **garan** parare. Conf. **Garküche**.

**geyfern** ſalivare, von **Eyfer** zelus, i. e. für Zorn ſchäumen oder **Gäſcht** ums Maul haben.

der **Geier** vultur, entweder von **greifen**, weil die **Geier** Raub-Vögel ſind: oder vom Isländiſchen **Giri**, welches *Verelius* pag. 93. durch avaritia erkläret; weil die Raub-Vögel begierig auf den Raub ſind.

der

der **Geisel** obses, wird auch **Gisel** geschrieben, scheint von **geben** dare, herzukommen: weil gewiße Personen zu **Geiseln** gegeben werden: oder vom Burgundischen **Gisil**, ein Freund, Geselle, homo, in amicitiæ pignus datus.

die **Geisel** scutica, scheint von dem Worte **Seil** funis, herzukommen: oder von **geysa** concitare, einem Isländischen Worte.

der **Geist** spiritus, scheint von **ergiesen** effundere se, herzukommen: oder von **geysa** concitare, weil er den ganzen Cörper rege macht. Andre leiten es von **Gast** und **ist** her: weil er gleichsam ein **Gast** im Leibe ist.

du **geust**, für **geusest** effundis; ist die andre Persona Præsent. Indicat. von **giesen**: wird aber mit einem **u** geschrieben. Siehe oben in der 1 Abtheilung Cap. 5. §. 4. num. 2.

**gekämmt** pexus, mit einem **ä** und doppelten **m**, von **Kamm** pecten.

**gekrümmt** incurvatus, mit einem **ü**, von **krumm** curvus.

das **Gelag** convivium, von **ligen** cubare, im Impert. ich **lag**.

das **Gelache** risus, mit einem **ch**, von **lachen** ridere.

**ausgeleert** evacuatus, mit einem doppelten **e**, von **leer** vacuus.

**gelehrt** doctus, mit einem **h**, von **lehren** docere.

das **Geleite** comitatus, fides publica, mit einem schlechten **i**, von **geleiten** comitari: dieses aber von **leiten** ducere.

das **Geläute** pulsus campanarum, von **laut** sonorus.

das Gelenke artus, von lenken: und dieses von wenden vertere.

geliefern coagulari, mit einem ie, von lief, und dieses von laufen oder zusammenlaufen.

gelöst solutus, mit einem ö, von los liber.

ich gelte valeo, pondus habeo, mit einem schlechten e: scheint von halten æstimare, herzukommen, daher das

Geld pecunia, von vielen geleitet wird. Herr Prof. *Wachter* aber leitet es von einem alten Worte gelten reddere her. Vid. Glossar. ejus in voce Gelt vices & pecunia.

die Gälte orcula, i. e. Gehälte, von halten servare. Die Kälte frigus, mit einem k, von kalt frigidus.

das Gelübde votum, oder Gelöbde, von geloben spondere, vota facere.

der Geliebte dilectus, von lieben, mit einem langen i oder ie.

gelüsten concupiscere, mit einem ü, von Lust, concupiscentia.

gemach tardus, mit einem kleinen g, heist so viel als nach und nach:

das Gemach aber conclave, mit einem großen G, von machen facere, parare.

das Gemahl conjux: scheint von Wahl electio, herzukommen.

das Gemähl oder Gemählde pictura.

das Gemerk conjectura, von merken: dieses aber von erkennen cognoscere.

das Gemüthe mens, mit einem ü, von Muth animus, dieses aber von dem Angel-Sächsischen

Wor-

Worte **Mod** cogitatio: wird von einigen auch **Mut**, ohne h geschrieben.

das **Gemiete** conductio, mit einem ie, von **mieten** conducere: dieses aber von **mit** und **dingen**, i. e. **mit einem dingen.**

**gerade** recta, oder **grade**, scheint vom Lateinischen *gradior*, ich gehe rechten Weges fort, herzukommen.

die **Gerade** supellex muliebris, mit dem großen G, kommt her von dem Isländischen Worte **rad**, welches *Verelius*, pag. 199. durch *res uxoria* erkläret, von **radan** constituere, und heist so viel, als res uxoria lege cauta, der, den Weibern durch ein besonders Gesetz versicherte Schmuck, als da sind Wäsche, Kleider und Geschmeide: und überhaupt dasjenige, was sie in ihrem Beschluß, und zum wenigsten einmal an ihrem Leibe getragen haben. Von diesem Worte kommt auch der **Hausrath** her, was in einem Hause nöthig ist.

das **Geräthe** supellex, kommt ebenfalls daher, wird aber aus eingeführter Gewohnheit mit einem th geschrieben.

**gereuen** pœnitere, mit einem ü, von Reue pœnitentia: dieses aber von **eulen** oder **heulen** ululare, und dieses von u! u! oder eu, eu, der gewöhnlichen Stimme der Weinenden. Vox per Onomatopœian facta.

das **Gerichte** judicium, mit einem i, von **richten** judicare: und dieses von **recht** justus, rectus.

das **Gerichte** ferculum, von **richten** oder **zurichten** præparare, ebenfalls von recht:

das **Gerüchte** fama aber, von **rufen** oder **ausrufen** exclamare, wovon so denn **ruchbar**, i. e. **rufbar**, und hernach **Gerüchte** herkommt.

die **Gerten** virgæ, mit dem schlechten e, entweder von **getrieben**, weil sie gleiche und geschlank in die Höhe getrieben sind; oder von *gerere* führen, weil sie in der Hand geführet werden, wie einige meinen: oder, welches wol die richtigste Derivation ist, vom Isländischen **gärda** cingere, weil man Zäune u. d. g. davon macht.

die **Gärten** horti, mit einem ä, von **Garten** hortus: dieses aber von גָּדַר *gadar*, sepivit, wovon auch das Isländische **gärda** sepire, herzuleiten ist.

das **Gerümpel** tumultus, mit einem ü, von **rumpeln** tumultuari: und dieses von dem Schall oder Getöse, das gehört wird, wenn man mit etwas **rumpelt**. Daher auch der alte Hausrath, den man über einen Haufen zusammen wirft, **Gerümpel** genennet wird, weil es **rumpelt**, und in einander fällt: oder von **umfallen**.

das **Gesäse** femoralia, mit einem ä, vom Imperf. ich sas sedebam.

das **Gesetz** lex, nicht **Gesätz**, weil es vom Präsent. des Verbi **setzen** legare, constituere herkommt, welches ein schlecht e hat.

**geschäftig** occupatus, von **schaffen** creare, mit einem ä.

**gescheid** faver, astutus, von **scheiden**, **unterscheiden** distingvere, mit einem weichen d und i.

**gescheut** abhorruit, er hat sich **gescheut**, von **scheu** pavidus, mit einem **u** und harten **t**.

das **Geschirr** poculum, von dem Sclavonischen Worte **schiroki**, latus, amplus.

das **Geschirr** subjugalia, vom Sclavonischen **schori** lora. Siehe von diesem und vorhergehenden Worte. *Joh. Boedickeri* Prof. Gymn. Svevo-Colon. Rect. Grund-Sätze der Teutschen Sprache, wie sie *Joh. Leonh. Frisch* zu Berlin An. 1723. 8. mit seinen Anmerkungen herausgegeben p. 248.

das **Geschütz** tormentum, von **Schuß**, und dieses von **schoß**, dem Imperfecto des Verbi **schiessen** ejaculari globos.

**getödtet** enecatus, vom Adjectivo **todt**, mit einem ö, und **dt**.

das **Getränk** potulentum, mit einem ä, von **Trank** potus.

das **Getreide** fruges, far, von **treten**, calcare pedibus: weil vor diesem das **Getreide** ausgetreten wurde.

**geiden, vergeiden** consumere, ist richtiger als **vergeuden**, weil es von **geil** lascivus, herkommt.

der **Giebel** fastigium, von גִּבֵּל *gabhal*, determinavit, durch Verwandlung des (ג) in **ie**, oder **i** longum.

der **Gift** venenum, virus, wird von **geben** und Venenum, hergeleitet. Siehe *Eccardi Leges Sal.* pag. 47.

der **Gipfel** cacumen, von **Giebel**, verliert das **e**

beym i, weil hier die Syllbe kurz wird: und das b wird in p verwandelt.

die **Gläser** vitra, ist der Plural. von **Glas** vitrum: daher es mit einem å geschrieben wird.

die **Glätte** lævitas, lythargyrum, mit einem ä, von **glatt** lævis.

**glizern** micare, vom Gothischen **Glit** splendor, und sehen. Von diesem **Glit** kommt auch **Glas** vitrum her; weil der Schein oder das Licht durchfallen kann: ingleichen das Wort **glänzen** splendere.

die **Glocke** campana, von dem Alemannischen Worte **clohhan** pulsare. Vid. *Keronis Glossarium.*

das **Glücke** fortuna, scheint von dem Gothischen Worte **leikan** placere, herzukommen: ob es gleich mit einem ü geschrieben wird. Vid. *Wachteri* Glossar. p. 164.

**glüen** candescere, mit einem ü, von **Glut**: dieses aber von **Glit** splendor.

**gönnen** favere, von dem Angel-Sächsischen Worte **unnan** favere, da das **u** um der Zärtlichkeit willen in ö verwandelt worden. Daher kommt auch

die **Gunst** favor, und von diesem das Adjectivum

**günstig** benevolus.

**göttlich** divinus, mit einem ö und doppelten t, von **Gott** Deus: dieses aber von **gut** bonus, weil **Gott** das höchste **Gut** ist.

der **Götze** Idolum, von **Gott** und ist, das ein **Gott** ist, in sensu grammatico & etymologico:

oder von Gott und ſiehet, das wie Gott ſieher, in eben dem Verſtande; welche Bedeutung auch das Lateiniſche Wort *Simulacrum* ein Götzen-Bild, hat.

**grab** fode, mit dem kleinen g, iſt der Imperat. des Verbi **graben** fodere.

das **Grab** ſepulchrum, mit dem großen G, ebenfalls von **graben** fodere. *Becano* heiſt es ſo viel als **gar ab** plane deorſum.

der **Graben** foſſa, auch von **graben** fodere: dieſes aber von קָבַר *kabar*, fodere.

die **Gränzen** fines, mit einem ä und großen G, iſt das Subſt.

**gränzen** terminare aber, mit dem kleinen g, iſt das Verbum.

der **Graf** comes, oder noch richtiger **Grav**, wie es auch bey den Alten **Gravo** geſchrieben wird. **Grav** aber kommt vom Lateiniſchen *gravis* her, i.e. conſilio & potentia gravis: denn die **Graven** haben unter den Lateinern oder Römern ihren Anfang genommen; und iſt das f nur durch die Gewohnheit, iedoch dermaſen beſtättiget, daß man es faſt durchgängig mit einem f ſchreibet. Man kann endlich auch das f gar wol behalten: weil f und v literæ ejusdem Organi, oder ſehr nahe verwandte Buchſtaben ſeyn, die oft mit einander verwechſelt werden. **Graff** aber mit einem doppelten f iſt gänzlich falſch.

ſich **grämen** ægritudine affici, mit einem ä, von **Gram** ægritudo: dieſes aber vom Hebräiſchen

חֵרֶם *cheram*, perditioni devovit. Der **Kram** ſiehe unten.

die **Gráte** ſpina piſcium, von **Grad** gradus, daher auch der **Rück-Grad**, weil ein Grad oder Glied an dem andern iſt.

**grátſcheln** vacillare, vom Lateiniſchen *gradi* gehen, i. e. übel gehen, ſenſu in pejorem partem detorto.

**grauen** caneſcere, von dem Scythiſchen **au** ſenex, und **gar** plane, i. e. **gar alt** oder **grau** werden, wie *Becanus* meinet.

das **Grauen** faſtidium, von **grauen** faſtidire: ſcheint vom Hebräiſchen זָרָא *ſara*, faſtidium herzukommen. Alſo auch mir

**graut** abhorreo, von **grauen** abhorrere: das **Kraut** aber, ſiehe unten.

der **Gráuel** abominatio, mit einem áu von **grauen** abhorrere.

**gráßlich** horridus, von dem Teutſchen Worte **graß** horridus, welches auch von **grauen** herzukommen ſcheint.

der **Greif** gryps, mit einem großen G, von **greifen** prehendere: **greif** aber mit dem kleinen g, iſt der Imper. des Verbi **greifen**.

der **Griche** Græcus, unus ex Græcia, mit einem ſchlechten i, weil in den Runiſchen Schriften das Wort **Grichenland** nur ein ſchlecht i hat. Es heiſet aber daſelbſt **Girkia** Græcia, und iſt das r nur nach der Zeit vor das i geſetzt worden. Siehe hiervon die **Saga**, welche von dem Gelehrten *Hickeſio*, ſeinem *Theatro Ligvarum Septentrion.* Tom. I. einverleibet worden, welche ſich

alſo

also anfängt: Fra Girkia kumi Abor auk Samolis d. i. Aus Grichenland kamen Abor und Samolis. Ich krieche serpo, siehe unten, wie auch dem Kriege bello.

Grichisch græcus, von Griche: kriegerisch aber bellicosus, mit dem K, von Krieg lis, bellum.

der Gries sabulum, von reiben terere, i. e. was gerieben ist. Daher kommt auch der Grize ptisana, weil er gerieben ist.

das Grimmen dolor colicus, von Grimm furor: dieses aber von חֵרֶם *cherem*, furor. das Krümmen incurvatio, mit einem K und ü, von krumm curvus.

die Größe magnitudo, mit einem ö, von groß magnus.

grübeln fodicare, scrutari, von Grube: dieses aber vom Imperfecto ich grub, von graben fodere.

das Grummet fœnum secundarium, kommt her von grün viridis, und mat einem Nieder-Teutschen Worte, von mähen: so viel, als das Gras so noch ganz grün oder noch nicht ausgewachsen abgehauen wird; da das erste stehen bleibt, bis es gnug gewachsen ist. Siehe Bödickers Grund-Säze der Teutschen Sprache p. 216 ex Edit. *Frischii*. Conf. Morhofii Unterricht von der Teutschen Sprache p. 79.

gründen fundare, mit einem ü, von Grund: dieses aber heist so viel als gar unten.

den **Grinden** ulceribus, mit einem schlechten **i**, von **Grind** ulcus: und dieses von **Grimm** furor.

**grüßen** salutare, mit einem **ü**, von **Gruß** salutatio: dieses aber von **Kuß** osculum; weil vor Alters die Leute einander an statt des **Grußes küßeten**: welches auch heut zu Tage noch bey vornehmen Leuten zum Theil bräuchlich ist.

**grün** viridis, wird mit einem **ü** geschrieben, von dem alten Worte **grun** viridis.

der **Gukuk** cuculus, wird von seinem Geschrey also genennet.

der **Gülden** florenus, aureus, mit einem grossen G:

**gülden** aber, oder **göldin** aureus, das Adjectivum, mit einem kleinen **g**, beydes von **Gold**, durch Verwandlung des **o** in **ü**.

der **Gummi**, Gummi, κόμμι, kann, wie es eingeführt ist, mit einem schlechten **i** geschrieben werden: ob man gleich sonst im Teutschen nicht leicht ein Wort auf ein schlecht **i** endiget; weil es im Lateinischen und Grichischen auch nur ein schlecht **i** hat, und als ein fremdes Wort anzusehen ist.

die **Gurgel** guttur, von **gurren** strepere: und dieses per Onomatopœian, von dem Schall, der durch ein holes Geräusche oder **Gurren** gemacht wird.

die **Güte** bonitas, mit einem **ü**, von **gut** bonus; daher auch

die **Güter** bona.

die **Gutsche** piletum, essedum, vom Hebräischen

schen הֹצֶן *hozen*, rheda, oder von gut und schieben.

## H.

die Haabe bona, opes, von haben habere, mit einem großen H und doppelten a, zum Unterschiede des Wortes

ich habe habeo, mit dem kleinen h, welches die erste Persona Præsentis Indicativi, und die andere des Præsent. Imperativi ist, von haben habere. Hiervor kommt

der Hafen olla, vom in sich haben oder inne halten: ingleichen

der Haven porticus, wie es zum Unterschiede des vorhergehenden Wortes geschrieben wird.

die Hacke ligo, mit einem ck, vom Angel-Sächsischen Worte die Ecge acies; weil die Hacken scharf sind.

der Hake ungula, ohne c, zum Unterschiede des vorigen.

das Haar crinis, wird mit einem doppelten a geschrieben: kommt her von dem Isländischen Worte haar excelsus. vid. *Resenii* Edda in Præfat.

hächeln pectere, von Hake uncus, mit einem ä.

der Hader lis, altercatio, von יָסַר *jasar*, altercavit, zanken.

der Hader panniculus, ein Lumpen, scheint von dem vorhergehenden Worte per allegoriam den Nahmen zu haben: weil Zank und Hader alles zerreißen, wie die Lumpen oder Hadern zer-

zerrißen sind. Andre schreiben es zum Unterschiede des vorigen, Hadder mit einem doppelten d.

der Haft fibula, von Hake uncus.

häften, Wunden häften constringere vulnera, i. e. zusammen häkeln.

der Hahn gallus, scheint seinen Nahmen von seinem Geschrey zu haben, indem er allzeit seinen Gesang auf an oder hahn endiget. Was dieses Wort sonst vor unterschiedliche Bedeutungen in andern Sprachen habe, davon ist merkwürdig nachzulesen was *Tenzelius* in seinen **Monatlichen Unterredungen** Ao. 1689. p. 693. sqq. und *Olaus Rudbeckius* in seiner *Atlantica* TII. hin und wieder angemerket haben.

die Hälfte dimidium, mit einem ä, von halb und ist, i. e. das halb ist.

die Halfter capistrum, von halb, die halb auf dieser und halb auf jener Seite hänget.

der Hall sonus, vom Hebräischen הָלַל *halal*, laudare.

Hall Hala, ist ein Nomen Urbis.

der Hals collum, mit einem einfachen s, weil es heist des Halses; von halten tenere.

der Hälter ichtiotrophium mit einem ä, auch von halten.

der Hammel aries castratus, vervex, mit einem doppelten m, vom Gothischen ham impeditus; weil seine Geilheit durch das castriren gehämmet wird.

hämmen impedire, vom vorigen ham impeditus: wird insgemein nur mit einem schlechten e, hemmen, geschrieben.

der

der Hame hamus, ebenfalls von ham impeditus: weil er die Freyheit der Fische hämmet.

der Hänkel mit einem ä, ansa, wenn es von hängen oder hangen pendere, hergeleitet wird: wenn man es aber von henken suspendere, herleitet; kann es mit einem schlechten e der Henkel geschrieben werden.

die Hände manus, ist der Plur. von Hand manus.

das Handwerk opificium, von Hand und Werk: dieses aber von ארג *arag*, texuit.

harren expectare, vom Hebräischen הרה *harber*, cogitare überlegen.

der Harke rastrum, von Hake, per Epenthesin literæ r.

der Hering, beßer Heering halex, von Heer und ziehen: weil sie in sehr großer Menge mit einander ziehen.

die Harfe, nicht Harpfe cithara, von פרט *pharat*, articulatim cantavit, lieblich singen, Triller schlagen.

die Härtigkeit durities, mit einem ä, von hart durus.

das Harz resina, vom Hebräischen צרי *zari*, resina.

der Häscher lictor, mit einem ä, von haschen capere: dieses aber vom Hebräischen אחז *achas*, prehendere, greifen.

der Harnisch cataphracta, scheint so viel zu seyn, als der hart ist, i. e, eine harte eiserne Rüstung.

das Haupt caput, von heben attollere, i. e. das sich in die Höhe hebt: vom Imperfecto Indicativi ich hub attollebam.

die

die **Häuſer** domus, iſt der Plur. von **Haus**. Bey den Alten hies es **Hus**.

**hauſen**, rem domeſticam gerere, von **Haus** domus.

**haußen** ab extra, i. e. **heraußen**, mit einem doppelten s, zum Unterſchiede des vorigen.

das **Häutlein** cuticula, mit einem äu, von **Haut** cutis. Siehe von dieſem Worte vieles Merkwürdige in J. A. **Egenolfs** Hiſtorie der Teutſchen Sprache 1 Theil.

die **Hecke** dumetum, von Ecge acies, dem ſchon oft angeführten Angel-Sächſiſchen Worte.

die **Hecke** excluſio pullorum, von **hegen** fovere, durch Verwandlung des g in ck.

der **Höke** inſtitor, mit einem ö, von **hoch** und **kaufen**, i. e. der **hoch** oder theuer verkauft; oder von **hucken**, **hoken**, i. e. in einem Huckgen herumtragen. Der wenig zu verkaufen hat.

das **Heer** exercitus, vom Hebräiſchen עֵדֶר *eder*, grex, wird mit einem doppelten e geſchrieben, zum Unterſchiede des Wortes

**hehr** ſanctus, von חֵרֶם *cherem*, res devota, oder von יָרֵא *jareh*, honorare, timere, und des Adverbii

**her** unde, inde, welches mit einem einfachen e, und auch ohne h geſchrieben wird.

der **Herr** dominus, ſiehe beßer unten.

der **Heher** pica, graculus, iſt ein Vogel, der von ſeinem Geſchrey alſo genennet wird.

**höher** altius, mit einem ö, von **hoch** altus: dieſes aber von dem Gothiſchen Worte **hau** altus.

die

die Hefen fæces, mit einem ſchlechten e, von heben attollere.

den Höfen aulis, mit einem ö, von Hof aula.

der Heft manubrium, von heben, dabey man ein Ding heben kann: allwo das b, wie in Hefen in f verwandelt wird.

hegen fovere, alere, ſollte mit einem ä geſchrieben werden, von Hag ſeptum: daher auch das Gehäge mit einem ä geſchrieben wird.

heel ſacer, vom Hebräiſchen חיל *chail*, ſucceſſus bonus, daher das

Heil ſucceſſus bonus, item

heilen ſanare, von Heil ſalus.

der Heyde paganus, wird mit einem y geſchrieben, zum Unterſchiede des folgenden Wortes.

die Heide erica, (ein Kraut,) mit einem ſchlechten i.

die Hayde oder Heyde ſilva, hat auch ein y, von Hayn ſilva; ſcheint von heel oder heilig herzukommen: weil die Hayne vor dieſem den Götzen geheiliget wurden; daher auch die Heyden pagani ihren Nahmen bekommen, weil ſie in denenſelben ihren Götzen dieneten.

die Heydelbeer myrtum, hat auch von der Heyde ihren Nahmen: weil ſie darinnen häufig wächſt. Alſo auch

das Heydekorn panicum, und andere.

heil ſanus, mit einem kleinen h, zum Unterſchiede des Wortes

das Heil ſalus, mit dem großen H, beydes von חיל *chail*, ſucceſſus bonus.

heim domi, mit dem kleinen h; hies bey den Gothen

then Patria, das Vaterland. Conſer plura de hac voce in *Dn. Wachteri* Gloſſario p. 179. ſqq.

die Heime aber gryllus, mit einem großen H, i. e. die heimlich oder verborgen ſteckt.

die Heimat ſolum patrium, vom Gothiſchen heim patria, i. e. wo einer ſein Vaterland oder Wohnung hat.

heimlich arcanus, ebenfalls von heim; i. e. was daheim in eines ieden Hauſe geſchieht, daß es nicht iedwedes ſehen kann.

die Heirath matrimonium, ſcheint mir richtiger als Heyrath mit einem y geſchrieben zu ſeyn, weil es auch von heim domi, und ſich rathen ſibi conſulere, zuſammen geſetzt iſt.

heiſer raucus, oder auch heiſch, von der Stimme derer jenigen, die heiſch ſind, per Onomatopœian.

heißer fervidior, wird mit einem doppelten s geſchrieben, zum Unterſchiede des vorhergehenden Wortes, iſt der Comparativus von heiß fervidus: dieſes aber kommt von אֵשׁ *eſch*, ignis her.

die Häuſer domus, mit einem großen H und äu, von Haus domus.

heis jube, iſt der Imperat. des Verbi heiſen jubere.

heiter clarus, ſcheint von αἰθὴρ *æther*, herzukommen, welches die dinneſte und helleſte Luft bedeutet,

helfen juvare, vom Gothiſchen hilp adjuva.

helle clarus, lucidus, von הָלַל *halal*, ſplenduit.

die

die Hölle infernus, mit einem ö, von חול *chol*, doluit, cruciatum ſenſit, Pein leiden. Conf. Lit. Celt. p. 66. in voce *Ael* vel *Ell*.

die Höle caverna, von hol cavus.

heller lucidior, mit dem kleinen h, iſt der Comparat. vom Adjectivo hell lucidus:

der Heller obulus aber, hat als ein Subſt. ein großes H. Andere ſchreiben es Häller mit einem ä, weil zu Halle in Schwaben, die erſten ſollen geſchlagen worden ſeyn.

der Held heros, mit einem ſchlechten e und weichen d, von hell clarus.

er hält tenet, mit einem ä und harten t, von halten.

das Hemde induſium, von hämmen oder hemmen impedire, i. e. ein hemmend Gewand, das die äuſere rauhe Luft hemmet.

der Hengſt eqvus mas, ſcheint von hängen oder henken, wie es auch geſchrieben wird, a pendentibus teſticulis herzukommen: daher er auch von den Alten ein Schellhengſt genennet wird; ob ſimilitudinem teſticulorum, cum nolis.

du hängſt pendes, mit einem ä, von hangen pendere.

du henkſt ſuspendis, von henken ſuspendere.

die Henne gallina, von Hahn, ſollte eigentlich mit einem ä geſchrieben werden.

die Heerde exercitus, mit einem doppelten e, und weichen d, von Heer exercitus, und die. Siehe Heer.

die Härte durities aber, mit einem ä, und harten t, von hart durus.

der Herd focus, kommt wahrscheinlich von hart durus her, weil der Herd so harte seyn muß, daß er Feuer vertragen kann.

herrlich splendidus, mit einem doppelten r, von Herr dominus, und lich similis, i. e. domino similis, dem Herrn gleich.

der Herr dominus, von ur oder er, år, prior. Siehe ur unter den Particulis: oder von dem Isländischen Worte haar excelsus, ob celsitudinem suam: wird mit einem doppelten r geschrieben, weil man sagt die Herren.

das Herz cor, von her inde, und ziehen ducere, i. e. herziehen, Denn die Naturkündiger haben wahrgenommen, daß das Herz bey Erzeugung des Menschen zuerst gebildet werde; und von demselben hernach alles seinen Ursprung vollends her habe. Andre schreiben es Hertz von harte; als wenn das Herz der härteste Theil des Menschen wäre, weil er am ersten anfinge zu leben, und am letzten stürbe: auf diese Weise aber müste es Härtz geschrieben werden.

herzen osculari, mit einem kleinen h, heist amplecti, ist so viel, als einen von ganzem Herzen mit brünstiger Liebe umfangen:

die Herzen aber corda, ist der Plur. von Herz, und wird mit einem großen H geschrieben.

der Herzog dux, von Heer und zog, i.e. der vorm Heere zog, exercitum ducens.

heßlich, beßer häßlich odiosus, mit einem ä, von haßen.

hetzen incitare, tripudiare, von he! und ziehen: sollte

sollte nach der Derivation nur ein einfach z haben: weil aber das e kurz ist, wird ein doppelter Consonans darnach gesetzet.

das **Zeu** fœnum, wird mit einem u geschrieben, von **hauen** cædere, weil es abgehauen wird: sollte eigentlich ein äu haben.

**heute** hodie, von **neu** novus, i. e. das **hier neu** ist, wird mit dem kleinen h geschrieben:

die **Häute** aber cutes, von **Haut** cutis, wird mit einem großen H, und äu geschrieben.

**heurig** hornus, von **heute** hodie, und **eigen** proprius, was dem **heutigen** oder itzigen Tage oder Jahre **eigen** ist.

der **Hieb** ictus, mit einem ie oder langen i, und großen H, von **hauen** cædere, im Imperf.

ich **hieb** cædebam, mit dem kleinen h.

ich **hübe** tollerem, mit einem ü, ist das Imperf. Conj. von **heben**, vom Imperf. Indicat. ich **hub**, daher es das ü hat.

ich **hülfe** juvarem, mit einem ü, ist das Imperf. Conj. von **helfen**, im Imperf. ich **hulf** oder **half** juvabam.

die **Hülfe** auxilium, mit dem großen H, vom Imperf. ich **hulf** auxiliabar, hat ein ü. In den Runischen Schriften und bey den Gothen wurde es **ulf** und **help** auxilium geschrieben.

die **Himbeer** morum, scheint von **Himmel** cælum, und **Beere** bacca, ihren Nahmen zu haben, und so viel zu bedeuten, als eine **himmelblaue** oder **himmelfärbige Beere**. Einige schreiben es **Hinkbeer**

**hin** eo, dahin, **hin** und **her**, mit dem kleinen h:

das **Hin** aber mit dem großen H, ist ein gewißes Mas der flüßigen Dinge bey den Hebräern: hält so viel als 6 Kannen, wie **Henr. Bünting** es ausgerechnet.

**hinken** claudicare, von **hin** und **her**, i. e. **wankend**, und **gehen**.

**hinden** pone, oder **hinten**, wie es gewöhnlicher geschrieben wird.

die **Hindinn** cerva, mit einem großen H, von *hinnulus* ein Rehböcklein, oder von *hinnire* wiehern, brünstig seyn.

die **Hündinn** canis fœmina, mit einem ü, von **Hund** canis.

der **Hindere** (salv. hon.) *pars* posterior, mit einem großen H, von **hinden** pone.

ich **hindere** impedio, mit einem kleinen h, heist so viel, als ich **hintertreibe**.

der **Hirnschädel** cranium, mit einem ä, von **Hirnschale** cranium.

der **Hirse** milium, vom Lateinischen *hirsutus*, qvasi *horrens setis*: weil der **Hirse**, wenn er noch im Felde steht, nicht anders anzusehen, als wenn es lauter Stängel voll Borsten und Stacheln wären.

der **Hirsch** cervus, im Plur. die **Hirsche** cervi, wird mit einem ch geschrieben: kommt von dem alten Worte **hirz** geschwinde, her; weil die Hirsche sehr geschwinde laufen können.

der **Hirte** pastor, im Plur. die **Hirten**, von **Heer** exercitus, oder **Heerde** grex, d. i. der bey der Heerde ist:

die **Hürden** aber gerræ, von dem Angel-Sächsischen

schen Worte **hürdan** custodire, weil die Hürden aus zusammengeflochtenen Zäunen bestehen, in welche die **Heerden** des Nachts getrieben werden, daß sie also die **Heerden umgeben.** Es wird dieses Wort im Singulari auch

die **Horde** geschrieben. Ja es werden die Tartarn noch heut zu Tage in ihre besondre **Horden** eingetheilet, welches eine gewiße Anzahl Tartarn sind, die unter einem Commando stehen.

die **Hitze** æstus, d. i. was **heiß ist**, von **heiß** fervidus.

die **Höhe** altitudo, mit einem ö, von **hoch** altus.

**höfeln** dedolare, von **hobeln** dedolare, i. e. glatt machen.

**hoffärtig** superbus, mit einem ä, von **Hoffart** oder **Hochfahrt.** Dieses Wort soll vielen **Hof-Art** modus aulicus bedeuten. Mir gefällt aber die Derivation derjenigen beßer, die es von **hoch** altus, und **fahren** vehere, herleiten: welche Derivation auch mit dem Lateinischen *Superbia* und *superbus* aufs genauste übereinkommt.

die **Höflichkeit** civilitas morum, wird nur mit einem f geschrieben, weil es von **Hof** aula, herkommt. Daher werden auch

**höflich** civilis,

der **Hofmann** aulicus,

der **Hofmeister** magister aulæ u. d. g. mit einem einfachen f geschrieben.

**höfeln** epulari, von **Hof** aula, weil daselbst öfters Gastereyen gehalten werden.

**hol** cavus, mit einem kleinen h, von dem Celtischen **cau** cavus.

**hohl** adfer, wird mit einem h in der Mitten, zum Unterschiede des vorigen, geschrieben. Ist ein Stamm-Wort.

**höhnisch** ridiculus, mit einem ö, von **Hohn** ludibrium.

das **Holz** lignum, scheint von dem Hebräischen עץ *ez*, lignum gemacht zu seyn.

**hören** audire, mit einem ö, von **Ohr**; behält das h in der Derivation nicht, weil es im Stamm-Worte nur aus Gewohnheit stehet.

der **Hübel** oder **Hügel** tumulus, von **hob** oder **hub** elevabam, welches das Imperfectum von **heben** ist.

**hübsch** pulcher, elegans, scheint ebenfalls von **hob** oder **hub** herzukommen; und so viel zu seyn, als **erhoben**: weil man dasjenige mit Lobe erhebt, was hübsch ist.

die **Hüfte** coxa, kommt auch von **hub** her. Also auch

der **Huf** ungula, mit einem einfachen f, ebenfalls von **hub**: ingleichen

das **Hufeisen** solea ferrea, **Huflattig** tussilago, **Hufschmied** faber ferrarius u. d. g. alle mit einem einfachen f.

die **Hühner** gallinæ, von **Huhn** gallina, mit einem ü, und dieses von **Hahn** gallus.

**hüllen, einhüllen** involvere, von **hol** cavus, i. e. einhölen oder einhüllen.

die **Hülsen** glumæ, von **hol** cavus, i. e. die holen Schalen cavæ tunicæ.

die

die Hüpen cruſtulæ, von über ſupra, weil die Rinde allzeit über etwas iſt, und die Hüpen oder Hüpelchen einer Rinde ähnlich und gleich ſeyn.

hüpfen ſalire, ebenfalls von heben, i. e. unter dem Gehen wider Gewohnheit in die Höhe heeben: vom Imperf. ich hub.

ein Hümpler, ſcheint von umbringen perdere, herzukommen: oder von Hummel fucus, der wie eine Hummel andern das Brot heimlich nimmt; weil er nicht öffentlich arbeiten darf, und die Sachen verderbet, daran er arbeitet.

die Hürniße oder Horniße crabro, ſcheint von ihrem Geſumme den Nahmen bekommen zu haben.

der Hut pileus, i. e. der das Haupt bedeckt, von dem Cimbriſchen Worte cuz tutela.

die Hut tutela, kommt von dem vorhergehenden Worte her.

der Hüter cuſtos, von Hut tutela.

der Hüter oder Hutmacher pileo, von Hut pileus.

die Hütſche rheda, von hutſchen ſerpere: dieſes aber von הוצץ *hozen*, rheda.

## I i.

izund nunc, jam, heiſt ſo viel, als es iſt nun, nunc eſt, præſens eſt. Dieſes Wort wird auch zuſammengezogen und

izt nunc, geſchrieben.

ihn eum, iſt der Accuſativus vom Pronomine er,

is, wird mit einem h geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

**in** in, welches eine Præpositio ist.

der **Inn** Oenus, mit einem großen I und doppelten n, ist der Nahme eines Flußes.

**ihm** sibi, ist der Dat. Sing. vom Pron. **er**, **sein** oder **ihr** sui, und wird mit einem h geschrieben. Hingegen

**im**, i. e. **in dem**, in, wird ohne h geschrieben.

**impfen** surculum inserere, heist so viel als **einpfropfen** inserere, woraus es zusammen gezogen ist.

der **Ingwer** zingiberis, scheint so viel zu seyn als der **innen wärmt**, und den Nahmen von seiner Wirkung zu haben.

**inländisch** inqvilinus, von **in** in, und **Land** regio.

**Innsbrug** oder **Insbruck**, auch wol **Inspruck** Oenipontium, ist die Hauptstadt in Tyrol, am Inn Fluße: heist so viel, als eine **Brücke** über den **Inn**.

**irden** oder **irdisch** terrenus, nur mit einem **r**, von **Erde** terra. sie

**irrten** errabant, mit einem doppelten **r** und harten **t**, von

**irren** errare, mit dem kleinen **i**, von **irr** erroneus.

die **Irren** Hiberni, von **Irrland** Hibernia, mit einem großen I.

**er ist** est, ist die dritte Person des Præsent. Indicat. vom Verbo ich **bin** sum: wird mit einem einfachen **s** geschrieben.

er ißt comedit, für ißet, mit einem ß, von eßen edere.

der Jsop Hyſſopus, vom Hebräiſchen אֵזוֹב *æſobh*, hyſſopus.

## J. j. Jod.

der Jäger venator, von jagen venari, ſcheint vom Lateiniſchen *agere* herzukommen: oder von יָגַע *jagah*, defatigari labore.

jähe oder jählíng repente, mit einem ä, von jagen: wird auch gählíng geſchrieben, mit einem g, und ſo denn von Gang hergeleitet.

jährig hornus, i. e. das von dieſem Jahr iſt, von Jahr annus: dieſes aber, wie einige meinen, von יָרֵחַ *jareach*, Luna, weil das Jahr nach den Monden gerechnet wird.

jährlich annuus, das alle Jahre iſt, ebenfalls von Jahr annus.

jämmerlich dolendus, mit einem ä, von Jammer: dieſes aber von חָמַר *chamar*, mœſtus fuit.

jäten ſarrire, mit einem ä, ſcheint von austhun oder jagen herzukommen, oder von *ejicere* herauswerfen.

jauchzen jubilare, von juch! evax! ſigno lætantium, i. e. ſich über die maſen fröhlich bezeigen.

jubeliren oder juweliren commercium gemmarum gerere, mit einem e, von Juwel cimelium:

jubiliren aber *jubilare*, mit einem i, zum Unterſchiede des vorigen, von Jubel jubilum; und dieſes von צָהַל *zabal*, jubilare.

Jüdiſch, judaicus, mit einem ü, von Jude Judæus.

Jülich mit einem ü, von *Julio*, iſt der Nahme einer bekannten Stadt und Herzogtums.

der Junker nobilis juvenis, heiſt ſo viel als ein junger Herr.

der Jünger diſcipulus, mit einem ü und großen J, von jung juvenis.

jünger junior, der Compar. von jung, hat nur ein kleines j.

jüngſt nuper, was noch jung iſt, iſt der Superlat. von jung, adverbialiter gebraucht.

## K.

der Käfer ſcarabæus, wird mit einem ä geſchrieben: kommt her vom Hebräiſchen כָּבַר *cabbar*, augeri, weil ſie ſich ſehr ſtark vermehren.

der Käfig cavea, mit einem ä, entweder vom Teutſchen Worte Kaſten ciſta, oder vom Lateiniſchen *cavus* hol.

kahl calvus, von כֹּל *col*, omnis, all, weil die Haare alle ab ſind, wo es recht kahl iſt; hat das h nur aus Gewohnheit: oder von קָל vilis, was gering und verdorben iſt.

der Kahn ſcapha, vom Hebräiſchen אֳנִי *ani*, navis.

kanicht mucidus, von Kan mucor: und dieſes von dem Gothiſchen Worte Kaum morbus. Daher wird von flüßigen Sachen, wenn ſie alt und ſchimmlicht werden, geſagt, ſie ſind kanicht.

Sie-

Siehe hiervon ein mehrers in Herrn Prof. *Wachters* Gloſſar. germ.

der **Kayſer** cæſar, wäre richtiger geſchrieben, der **Kaiſer**, mit einem ſchlechten i, weil in Καίσαρ kein y befindlich iſt: doch hat die Gewohnheit das y dermaſen beſtättiget, daß nicht ſo leicht iemand davon abweichet.

die **Kälber** vituli, mit einem ä, von **Kalb** vitulus: dieſes aber von אַלּוּף *alluph*, bos. Herr Prof. *Wak* leitet es vom Syriſchen חַלַב *chlab*, ſugens lac, Milch ſaugend her.

der **Kalk** calx, ſcheint vom Lateiniſchen Worte *calx*, am beſten hergeleitet zu werden.

die **Kälte** gelu, mit einem ä, von **kalt** gelidus: und dieſes von כֶּלַח *celach*, gelidus.

**kämmen** pectere, mit einem ä, von **Kamm** pecten. Dieſes Wort **Kam** bedeutete vor dieſem die **Hand**, und wird der **Kamm** auch mit dieſem Worte benennet, weil er einer Hand einiger maſen ähnlich ſiehet, qvaſi **manus arte facta**.

ſie **kämen** venirent, wird auch mit einem ä geſchrieben, aber nicht wie das vorige mit einem doppelten **m**; ob es gleich von **kommen** venire, herkommt, und zwar aus der Urſache: weil es bey den alten Teutſchen **qveman**, mit einem **m** hies, aus welchem das heutige **kommen** gemacht worden, daher behält man noch itzund in den Imperfectis nur ein einfach **m**; über dieſes folgt nach dem langen Vocali oder Diphthongo nur ein einfacher Conſonans.

der **Kämmerer** oder **Cämmerer** **Camerarius**, vom Lateiniſchen *Camera*.

kämpfen certare, mit einem ä, von Kampf certamen: und dieſes von כַּף *caph*, manus, weil vor alters die Kämpfer einander mit den Händen anfaßeten.

ich kann poſſum, wird nach der erſten Haupt-Regel pag. 120. mit einem doppelten n geſchrieben.

die Kanzel ſuggeſtus, ſiehe Canzel.

der Kapaun oder Kaphahn, ſiehe Capaun.

die Kapelle ſacellum, ſiehe Capell.

das Kapskraut braſſica, ſiehe Capskraut.

kärglich parce, von karg i. e. gar arg, contracte karg.

der Kärner rhedarius, mit einem ä, von Karren currus, und dieſes von fahren vehere.

die Körner mit einem ö, von Korn granum: dieſes aber ſcheint von גָּרַן *goren*, alea, granarium, herzukommen.

der Karpfen cyprinus, vom Lateiniſchen *Carpio* ein Karpfen.

die Kardätſche ſiehe oben Cardätſche.

der Käſe caſeus, ſcheint vom Hebräiſchen קָשֶׁה *kaſcheh*, durus hart, herzukommen, weil der Käſe aus zuſammen gelaufener Milch gemacht wird.

die Kaſel caſula, mit einem einfachen ſ, von *caſula*, und dieſes von כָּסָה *caſſah*, velavit: iſt ein Stück vom Prieſter-Schmuck.

Kaßel oder Caßel Caſſellæ, wird mit einem doppelten ſ geſchrieben, iſt der Nahme einer bekannten Stadt.

das Käſtlein, oder Käſtgen arcula, mit einem ä, von Kaſten arca: und dieſes vom Hebräiſchen כִּיס

כִּיס *cis*, loculus, marſupium. Hiervon kommt die

Kaße ærarium, der **Geld-Kaſten**: item die **Kaze**, iſt eine Art Geld-Beutel. Siehe **Caze**.

die **Kaze** felis, iſt auch der Nahme eines Thieres von *catus*: wo nicht von **fahen**, weil ſie die Mäuſe hurtig fangen; oder von קוֹץ *koz*, ſpina. Die ſtechende Klauen hat.

**käuen** mandere, mit einem äu, von **kauen**, i. e. **ganz zerhauen** mit den Zähnen.

der **Käufer** emtor, mit einem ä, von **kaufen** emere.

das **Käuzlein** noctua, von **Kauz** wird von ſeinem Geſchrey alſo genennet.

der **Kegel** conus, würde richtiger **Kögel** mit einem ö geſchrieben, entweder von *conus*, oder von **Kugel**, weil ſie mit **Kugeln** gefället werden.

der **Keil** cuneus, von **eil**, i. e. der **gar eilig** hindurch dringet. **Geil** laſcivus, mit dem **g**, ſiehe oben.

die **Keule** clava, wird mit einem **u** geſchrieben: ob es gleich von **Keil** cuneus, hergeleitet wird.

**keimen** germinare, ſcheint ſo viel zu ſeyn als **kommen** venire: vom Hebräiſchen קוּם *kum*, venire.

der **Keller** cella, mit einem ſchlechten e, vom Lateiniſchen *cella*.

die **Kelter** torculare, ſcheint von *calcitrare* treten herzukommen:

**kälter** frigidior aber, der Comp. von **kalt**, mit einem ä.

**kennen** nosse, mit einem schlechten e, von כִּנָּה *cinnah*, cognominavit:

**können** posse aber, mit einem ö, von **kann** possum.

die **Kerze** cerus, vom Lateinischen *cerus*, i. e. die aus Wachs gemacht ist.

**keusch** pudicus, mit einem u, weil im Stamm-Worte ein o befindlich ist. Kommt her von קָדוֹשׁ *kadosch*, sanctus.

der **Ketzer** hæreticus, wird aus Gewohnheit mit einem schlechten e geschrieben: ob es gleich richtiger **Kätzer** mit einem ä wäre, von קָצַר *katsar*, decurtavit, abscidit: weil die **Ketzer** von der wahren Religion sich abgerißen haben.

die **Kiefer** pinus, fæda, ein harziger Baum, von **Kien** und **bären** ferre, i. e. ein Baum der **Kien trägt** oder bringt; ein **kienichter** Baum.

der **Küfer** oder **Kufer** victor, von **Kufe**: und dieses vom Lateinischen *cupa*.

der **Kies** glarea, von reiben, i. e. der **gerieben ist**.

der **Kien** pinus, daher die **Kiefer** pinus, mit einem ie, von *resina* Harz.

**kühn** audax, mit einem ü, von **können** posse. Hat das h nur aus Gewohnheit:

das **Kinn** mentum aber, mit einem schlechten i, und doppelten n.

der **Kiesel-Stein** silix, von **Kies**, oder **Kiesel** glarea.

der **Kiel** caulis pennæ, mit einem ie, kommt mit dem Worte, der **Stiel** petiolus überein.

**Kiel** Kilonium, ist der Nahme einer bekannten Stadt im Holsteinischen, hat auch ein ie:

**kühl** aber mit einem ú, ſubfrigidus, von **kalt** frigidus, durch Verwandlung des *a* in ú.

**kindlich** infantilis, von **Kind**, mit einem ſchlechten *i*: dieſes aber vom Angel-Sächſiſchen *cennan* generare.

**kündlich** manifeſtus; mit einem ú, von **kund** manifeſtus.

**kirren** oder **girren** ſtridere, per Onomatopœian, von dem hellen Geknirſche, ſo mit den Zähnen erreget wird.

**kühren** eligere, mit einem ú, von **ur** prior i. e. das Beſte oder Vornehmſte ausleſen.

der **Kittel** ſupparus, mit einem ſchlechten *i*, von חִתֹּל *chittel*, faſciis involvit: oder vom Chald. כְּתוֹן *citron*, tunica, ein ieder Rock ohne Unterſchied.

**kläglich** lamentabilis, von **klagen**, daher mit einem á.

**klärlich** perſpicue, auch mit einem á, von **klar** clarus.

**kleiben** linire, glutinare, von **Leim** gluten, i. e. anleimen: **gläuben** credere, mit einem áu, von **glauben**.

**klämmen** premere, mit einem á, von **hämmen** impedire. Siehe **hämmen**.

die **Klette** lappa, von **kleben** adhærere: und dieſes von **bleiben** manere.

**kletrern** ſcandere, iſt das Freqventativum, von **Klette** lappa.

**klopfen** contundere, percutere, per Onomatopœian, von dem Schall den das Klopfen verurſachet.

das **Kloſter** cœnobium, vom Lateiniſchen *clauſtrum.*

das **Klotz** truncus, ſcheint von dem Grichiſchen κόλος mutilus, herzukommen: wo nicht von **Holz** lignum.

**klucksen** oder **glucksen** glocitare, per Onomatopœian, vom Hühner Geſchrey.

**klügeln** argutiari, mit einem **ü**, von **klug** prudens.

die **Klinſe** rima, von **gerißen** ruptus.

der **Knabe** puer, ſcheint von בַּעַר *naar*, puer, herzukommen: wird mit einem großen K und weichen b geſchrieben.

**knapp** tenax, accuratus, heiſt ſo viel als **genau** ab, contracte **gnab**, und durch Verwandlung der weichen Buchſtaben in harte.

der **Knappe** fullo, mit einem großen K und doppelten p, vom Grichiſchen κναφεὺς fullo: oder vom Teutſchen Worte **Knabe** puer.

**kneipen** clam ſubtrahere, vom Celtiſchen Worte **gnif** dolor, wovon **cnaif** tonſura, herkommt.

**knåten** depſere, farinam ſubigere, per Onomatopœian, von dem Klange, den das Knåten verurſachet.

der **Knåuel** glomus, von **Kugel**, i. e. eine kleine Kugel globus.

der **Knöchel** talus, von **Knoche** os, mit einem ö.

die **Knöpfe** nodi, von **Knopf** nodus, und dieſes von **Kopf** caput, hat auch ein ö.

der **Kniebel** an den Fingern, von **Knie**, i. e. die

sich niederbeugen, knicken *necare*, vom Hebräischen חָנַק *chanak*, suffocare.

knüpfen nectere, von Knopf nodus, durch Verwandlung des o in ů.

der Knüttel fustis, von den Knoten, so daran befindlich sind.

die Köchinn coqva, von Koch coqvus.

der Kofend cerevisia secundaria, i. e. gekocht am End.

der Köhler carbonarius, von Kohle carbo:

der Köhler aber, i. e. der den Kohl pflanzet und verkauft, von Kohl crambe: und dieses von אֹכֶל *ochel*, cibus, esca. Dieses und das vorhergehende Wort müßen nur durch die Construction unterschieden werden.

der König rex, mit einem ő, von können posse: und dieses von kann possum, i. e. qvi summam potestatem habet, & omnia potest. (In sensu grammatico & etymol.) Herr *Prof. Wachter* leitet es in seinem kleinern *Glossar. germ.* p. 205. von dem Gothischen Kun genus her: weil vor alters die Könige aus einem gewißen, vornehmen und Adlichen Geschlechte, gleichsam als aus einem geweyhten Hause oder Stamme erwählt worden wären. Herr Egenolf aber leitet es in seiner Historie der T. S. von dem alten Nordischen Worte Kun her, welches einen Herrn bedeutet, wie bey den Persern das Wort Kan auch einen Herrn oder König anzeiget. Man ist aber hier bey der gemeinen Derivation geblieben, weil so wol Kun genus, als auch Kun dominus, von kann possum, oder kön-

nen posse, herzukommen scheinet: als welches vom Hebräischen כּוּן *cun*, posse, potentiam habere, vermögen oder können, herkommt.

die Köpfe capita, mit einem ö, von Kopf caput, i. e. das oben aufwärts geht: oder von heben, ich hub oder hob.

koppeln connectere, mit einem harten p, von copulare. Es wird aber daßelbe um der Aussprache willen im Teutschen verdoppelt.

die Körbe cophini, mit einem ö, von Korb cophinus.

köstlich pretiosus, mit einem ö, von kosten constare.

die Köre scrinium, vom Grichischen κοίτη cubile, wo man etwas hinein legen kann. Daher es mit einem ö und schlechten r, nicht Körbe geschrieben wird. Man müste es denn vom Hebräischen בַּיִת *bajith*, domus herleiten. Bey den Holländern heist es Koyre oder Kayüre, ein gewißes Behältniß oder Kammer auf dem Schiffe.

die Krähe cornix, von ihrem Geschrey kra, kra, also genennet: daher auch das Wort Krähe mit einem ä geschrieben wird:

ich krehe clamo aber, wird nur mit einem schlechten e geschrieben: weil das Krehen der Hüner ganz klar klingt, wie man ein schlechtes e ausspricht.

kräftig validus, von Kraft, mit einem ä: scheint so viel als zusammen gerafft zu seyn.

der Kreis circulus, vom Lateinischen *gyrus*, braucht nur ein einfachs:

der **Greis** senex aber, mit dem G, von **gar** und **weis** plane candidus vel canus.

der **Kramer** mercator, von **Kram** merx.

**kränklich** morbidus, mit einem ä, von **krank**, i.e. gar ang, angst oder eng. Daher es auch nur mit einem schlechten k geschrieben wird.

die **Kränze** serta, mit einem ä, von **Kranz** sertum, hat wahrscheinlich vom Lateinischen *Corona* seinen Nahmen. Die **Gränze** siehe oben im G.

die **Krätze** scabies, mit einem ä, von **krazen** fricare, und dieses von חָרַץ *charats*, eralit. Daher **krauen** scabere.

**kräuseln** crispare, mit einem äu, von **kraus** crispus:

**kreiseln** aber in gyrum vertere, von **Kreis** *gyrus*.

die **Kräuter** herbæ, mit einem äu, von **Kraut** herba: und dieses vom Hebräischen כָּרָה *carah*, cibavit.

der **Krebs** cancer, mit einem schlechten e: scheint von seinem verkehrten Gange den Nahmen zu haben:

der **Kröbs** aber, ist das Mittelste oder Gröbste in den Baumfrüchten, hat von **grob** seinen Nahmen, und wird mit einem ö geschrieben.

die **Kreße** nasturtium, ein Kraut, und

die **Kreße** gobius fluviatilis, ein Fisch, haben einerley Bedeutung, i. e. die **gar wol zu eßen**, wegen ihres angenehmen Geschmacks.

**kriechen**, repere, serpere, wird mit einem ch geschrieben.

**kriegen** bellare, von **Krieg** bellum, scheint von עָרַד *irred*, spoliavit, her zu kommen, weil im Kriege geraubt und geplündert wird.

den Kriegen mit dem großen K, ist der Dat. Plur. von Krieg bellum, wird mit einem ie geschrieben.

den Krügen urceis, auch mit einem großen K, aber mit einem ü, von Krug urceus.

kriegen nanciſci, scheint von reichen, oder erreichen attingere, herzukommen.

kröpfig ſtrumoſus, von Kropf ſtruma, dieſes aber von Kopf.

die Krücke furcula, scheint vom Lateinischen *furca* herzukommen.

die Krümme obliqvitas, incurvatio, mit einem ü, von krumm curvus: dieſes aber von um oder herum, nehmlich gebogen.

die Krume oder Grume fruſtum, von Grum fruſtum: dieſes aber von גרם *garam*, in fruſta comminuit, in Stücken brechen.

der Kübel alveolus, ſitula, von den Celtiſchen Wörtern cau cavus, und bol venter, i.e. ein Gefäſe, das einen großen holen Bauch hat.

die Küche culina, wird mit einem ü geſchrieben, von kochen coqvere, durch Verwandlung des o in ü.

die Kufe cupa, vom Lateiniſchen *cupa*: und dieſes von *capio*, ich faße.

die Kühe vaccæ, mit einem ü, von Kuh vacca: dieſes aber von dem Geſchrey der Kühe.

der Kümmel cuminum, wird wol vom Lateiniſchen *Cuminum* am richtigſten hergeleitet: daher es auch mit einem ü geſchrieben wird.

kühn audax, ſiehe Kien pinus.

kümmerlich ſollicitus, mit einem ü, von Kummer

mer sollicitudo: dieses aber kommt wahrscheinlich von פּוּן *pun*, anxium esse, animi pendere her.

künftig futurus, mit einem ü, von kommend venturus, durch Verwandlung des o in ü.

Kunkel, ist ein sehr alt Teutsch Wort, und ist aus dem Worte *conucula* zusammen gezogen: mit welchem vor diesem eigentlich der Flachs am Rocken benennet worden. Nach der Zeit aber hat man den Rocken selber Kunkel genennet, wie der gelehrte Herr Eccard in seinem Comment. über die Leges Salicas p. 223. weitläuftig angemerket. *Verelius in Indice Scando-Scythico* erkläret das Wort Kunkona, durch *mulierem vicinam & cognatam*, p. 147. Hiervon kommt nun das Wort

Kunkel-Lehn, i. e. Weiber-Lehn, feudum fœmininum, weil die Weiber mit dem Rocken zu thun haben.

künstlich artificiosus, mit einem ü, von Kunst ars: dieses aber vom Imperf. du konntest.

kupfrig æreus, cupreus, von Kupfer cuprum, hat seinen Nahmen von der Insul Cypern, woselbst er sehr häufig gegraben wird.

der Küriß cataphracta, vom Grichischen κυρίσσειν armare, ist ein eiserner Harnisch, der die Brust und den Rücken bedecket.

der Kürschner pellio, i. e. der die Felle gar schiert, durch Verwandlung des a in ü, wie oft geschieht.

die Kürze brevitas, mit einem ü, von kurz brevis: dieses aber vom Lateinischen *curtus*, abgebrochen.

küßen oſculari, mit einem ü, von Kuß oſculum:
das Kißen aber pulvinar, vom Hebräiſchen כְּסֵא *kiſſe*, ſedes, ſolium.
der Küſter cuſtos, mit einem ü, vom Lateiniſchen Worte *cuſtos* der Hüter.
die Kutſche, ſiehe Gutſche.
kützeln titillare, von יָקוֹץ *kots*, ſpina, iſt gleichſam ſo viel als mit Dornen ritzen.

## L.

das Laab coagulum, mit einem doppelten a, zum Unterſchiede des Wortes
lab refice, dem Imperativo des Verbi laben, von Leben vita, i. e. das Leben ſtärken: jenes aber von laufen, i. e. zuſammen laufen oder laben, gerinnen. Daher
läben coagulari, mit einem ä, von Laab coagulum:
leben vivere aber, mit dem ſchlechten e, und kleinen l.
das Leben vita, mit dem großen L, vom Alemanniſchen Lyb vita.
die Leber hepar, von leben vivere.
die Lache lacuna, mit einem großen L, von dem alten Worte leken fluere, i. e. zuſammengefloßenes Waßer.
die Lake, Heerings-Lake, halec.
ich lache, rideo, mit dem kleinen l, vom Hebräiſchen לָעַג *laag*, irriſit. Hievon kommt
lächerlich ridicule, mit einem ä.

das

das **Lädgen** capsula, mit einem ä, von **Lade** cista: und dieses von **legen** ponere.

das **Lägel** lagena, ist wahrscheinlich vom Hebräischen לג *log* gemacht, welches eine gewiße Art des Mases ist.

**lahm** claudus, von אָמַל *amal*, debilitavit, hat das h nur aus Gewohnheit. Hiervon kommt

die **Lähme** rigor nervorum, mit einem ä.

ich **lähme** nervos alicujus incido, mit dem kleinen l, auch von **lahm**.

das **Lamm** agnus, vom Chaldäischen אָמַר *amar*, lana. Hat nach der ersten Haupt-Regel ein doppelt **m**. Im Plurali heist es

die **Lämmer** agni.

die **Lamprete** mustela, lampreta, mit einem harten **p**, hat ihren Nahmen von *lambit petras*, weil sie sich beständig um die Klippen aufhält, und ihre Nahrung daran suchet.

**ländlich** vernaculus, mit einem ä, von **Land** regio.

die **Länge** longitudo, von **lang**, hat auch ein ä.

**laß** lassus, i. e. müde, von **laßen**: da man andre Sachen hernach gern ligen läßt.

**laß** desine, ist das Stamm-Wort von **laßen** desinere, wird eben wie das vorhergehende geschrieben, und nur durch die Construction unterschieden.

die **Last** onus, vom Imperf. **lag** jacebam.

ihr **laßt**, für **lasset** sinitis, von **lassen** sinere.

ihr **last** legebatis, für **laset**, von **lesen** legere.

**lästern** calumniari, mit einem ä, von **Laster** vitium: dieses aber von **laßen** intermittere.

die **Läube** porticus, mit einem äu, von **Laub** frons, folium.

**laufen** currere i. e. **darauf los gehen**, hurtig gehen. Daher

der **Läufer** cursor, i. e. der sehr geschwinde lauft.

**läugnen** negare, von **laugnen**, wie es noch an einigen Orten ausgesprochen wird, mit einem äu: dieses aber vom Substantivo **Lügen** mendacium, und dieses von **log** mentiebar.

**läuten** sonare, mit einem äu, von **Laut** sonus.

den **Leuten** hominibus, ist der Gen. Plur. von Gothischen **Liut** populus:

**leiten** ducere aber, mit einem ei, von **leit** duc.

**läutern** defæcare, ebenfalls mit einem äu, vom **lauter** limpidus.

der **Lay** oder **Laye** Laicus, bekommt das y darum, weil es öfters als ein einsyllbig Wort ausgesprochen und geschrieben wird: die Teutschen aber die Wörter nicht auf ein schlechtes i endigen. Sonst verrichtete es ein schlechtes i, weil es vom Lateinischen *Laicus*, herkomt: dieses aber von λαὸς populus. Ein **Laye** heist demnach, so viel, als einer aus dem gemeinem Volke: denn bey den Alten Teutschen und Gothen hies **Liod** oder **Liut** populus.

ich leihe mutuo, mutuum do, mit einem schlechten i, von לָוָה *lajah*, mutuo sumsit, accommodavit.

**lechzen, zerlechzen** hiare, von **lech** oder **lek** fluxus, von **leken** fluere.

**lecken** lambere, mit einem doppelten k oder ck, nach der Derivation, vom Hebräischen לָקַק *lakak*, lambit, i. e. mit dem Munde lecken.

**leken** fluere, mit einem einfachen k und schlechten e, von lek flue. Hiervon kommt

der **Lech** Leccus, ist der Nahme eines Flußes in den Niederlanden. Ingleichen

das **Loch** foramen, im Plur. die **Löcher**, mit einem ö.

**läcken** calcitrare, wird mit einem ä, und doppelten k oder ck geschrieben, vom Grichischen λακ-κ/ίζω calcitro, ich schlage hinten aus, strampele. In diesem Verstande wird dieses Wort gebraucht. *Ezech.* XXXIV. 21.

**läcken** saltare, exultare, ist das vorige Wort, nur daß der Verstand etwas verblümter genommen wird: weil nehmlich die Tanzenden und Springenden gleichsam mit den Füßen hinten ausschlagen. Daher heist hernach auch **läcken** überhaupt **laufen**. In diesem Verstande wird es *Es.* XXXV. 6. gebraucht. Dieses letztere Wort schreiben andre **lecken**, mit einem schlechten e; andre aber **löcken**, mit einem ö; und wiederum andre mit einem ä, welches auch der Derivation nach am richtigsten geschrieben: wiewol es auch nur zum Unterschiede der kurz vorhergehenden Wörter geschieht; indem es nichts ungewöhnliches daß das fremde a in unsrer Teutschen Sprache, in ein schlecht e verwandelt werde.

**leer** vacuus, wird mit einem doppelten e, geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

**lehr** doce, welches das Stamm-Wort ist, vom Verbo **lehren** docere.

die **Lefzen** labia, von dem Scythischen oder Gothischen Worte **laffan** lambere, weil man die Lippen oder Lefzen stark braucht, wenn man leckt: verliehrt, das andre fwegen des folgenden Duplicis **z**.

der **Löffel** cochlear, kommt ebenfalls von **laffan** lambere her. Wird insgemein mit einem ö geschrieben: ob es gleich richtiger mit einem ä wäre.

**lehren** docere, von **lehr** doce.

**leeren**, ausleeren evacuare, von **leer** vacuus.

**lernen** discere, von **lehren** docere: oder von **arnon** conqvirere, i. e. Weisheit sammlen.

**lärmen** tumultuari, mit einem ä, von **Larm** tumultus: wird auch der

**Lärmen** tumultus, mit einem großen L geschrieben.

der **Leib** corpus, von **leben** vivere, mit einem ei.

ein **Laib** Brot panis, kommt von dem Sclavonischen Worte *gleba*, panis her.

das **Laich** semen piscium, ist der Saame von Fischen und Fröschen; überhaupt aber zeiget das Gothische Wort laich den Saamen von allen lebendigen Geschöpfen an: daher auch das Wort **Leik** oder die

**Leiche** überhaupt einen ieden Cörper, der aus einigem Saamen herfürgebracht worden, benennete: er mochte das Leben noch haben, oder nicht. Heut zu Tage aber braucht man nur das Wort **Leiche** von todten Cörpern: daher heist der

**Leich-**

**Leicham** oder **Leichnam**, numehro corpus exanime. Und glaub ich, daß auch die Alten zwischen **Leicham** und **Leichnam** allerdings einen Unterschied werden gemacht haben: und durch **Leicham** corpus animatum (von **Leich** corpus, und **ahma** spiritus,) einen lebendigen Leib; durch **Leichnam** aber corpus anima privatum, das den Geist oder Leben nicht mehr hat, bemerket haben. Hiervon kommt nun das Wort der

**Fronleichnam**, i.e. der **fromme entseelte Leichnam** oder **Leib des HErrn JEsu**: ob er gleich nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch kam, wie andre Menschen.

**leichte** levis, facilis, wird mit einem schlechten **i** geschrieben, scheint von קַל *kal*, levis, velox herzukommen.

die **Leuchte** lucerna, von *lux*, mit einem **u**: daher auch

**leuchten** lucere, mit einem **u**, und kleinen **l**.

**leiden** pati, mit einem kleinen **l**, von לָמַא *lara*, lethum intulit.

**Leiden**, urbs Hollandiæ, *Leida* s. Lugdunum Batavorum, ist eine Stadt in Holland, und wird mit dem großen **L** geschrieben.

das **Leiden** pasio, auch mit einem großen **L**, von **leiden** pati.

**leiten** ducere, mit dem kleinen **l** und harten **t**, scheint von נָהַל *nahal*, manuduxit, bey der Hand führen, herzukommen.

**den Leuten** hominibus, ist der Dat. Plur. vom Gothischen **Liot** oder **Liut** populus.

läuten siehe oben.

die Leinwand oder Leidwad linteum, i. e. aus Leine gewebt, oder gemacht.

die Leyer lyra, von dem Klange, den eine Leyer von sich giebt: daher es das y in der Mitten behält.

Leipzik Lipsia, nicht Leibzig, wie es einige schreiben; auch nicht Leipzig ohne k, wenn man es nach der Derivation richtig schreiben will, sondern Leipzik mit einem k am Ende. Denn es kommt von Lipzk her, welches in Wendischer Sprache einen Linden-Ort bedeutet: und haben die Wenden daßelbe ohngefehr um das Jahr Christi 700. zuerst erbauet. Siehe *Zachar. Schneideri* Leipziger Chronicam. Doch wird das g numehro fast durchgängig beliebt: wiewol man es in Leipzig selber noch Leipzigk geschrieben findet.

leise pedetentim, lente, von לָחַשׁ *lachasch*, musitavit, susurravit, heimlich zischeln oder murmeln, wird mit einem ei geschrieben.

die Läuse pediculi, mit einem äu, von Laus pediculus.

die Leiter scala, mit dem großen L und harten t, von leiten ducere.

leider proh dolor! mit dem kleinen l und weichen d, von leiden pati.

lenken flectere, scheint vom Grichischen κλεινειν flectere. herzukommen.

die Lenden lumbi, von lenken flectere, mit dem großen L und schlechten e.

länden appellere, von Land regio, hat ein kleines l und ä, i. e. ans Land kommen.

die

die Lânge longitudo, mit einem â, von lang longus.

der Lenz ver, scheint von *lenis* herzukommen, weil die Luft in demselben gelinde wird.

der Letzte ultimus, mit einem großen L, vom Angel-Sâchsischē lâßa tardisimus: dieses aber von lât tardus. Sollte eigentlich ein â haben: weil aber das Stamm-Wort wenigen mehr bekannt ist, so wird es durchgângig mit einem schlechten e geschrieben.

der Leumund æstimatio, fama, i. e. der Leute Mund: daher verleumden calumniari.

die Leutseligkeit humanitas, vom Gothischen Liut populus, und Seligkeit beatitudo: weil die Leutseligkeit bey iedermann beliebt und glückslich macht. Sensu grammatico non theologico.

liebkosen blandiri, von lieb charus, und kosen, einem alten Frânkischen Worte, welches so viel als Reden bedeutet.

lieben amare, vom Hebrâischen לֵב *leb*, cor, i. e. ein Herz zu einem haben.

das Lied cantilena, von dem alten Worte Lyt cantus, wird mit einem weichen d geschrieben: weil man heut zu Tage sagt des Liedes cantilenæ.

das Lied operculum, der Deckel am Kruge auch, mit einem weichen d, heist so viel als es liget, das aufligt. Daher die

Augenlieder palpebræ.

ich lige jaceo, mit einem kurzen i. Die Ursache warum? siehe oben in der 1 Abtheil. Cap. 5. §. 3. not. b. p. 14. Daher legen ponere.

**ich liege** mentior, von לַעַג *laag*, ludibrium, wird mit einem langen i oder ie geschrieben: wie im Vorbericht ex Analogia gewiesen worden.

**die Linde** tilia, mit dem großen L, wird von **linde** lenis, mit einem kleinen l hergeleitet, welches heut zu Tage so viel als mollis bedeutet; vor diesem aber schön geheisen hat, wie *Becanus in Francicis* Lib. III. p. 27. bezeuget. Man leite aber dieses Wort **Linde** tilia her, wovon man wolle, so kann man beydes mit Grunde der Wahrheit von den Linden sagen.

**link** lævus, i.e. jacens, **ligend**. Daher die **linke Hand**, i.e. die **ligende Hand**: hingegen die **rechte Hand**, i.e. die **regende Hand** dextra; weil man mit der rechten Hand ordentlich mehr thut, als mit der Linken.

**die Lippen** labia, vom Scythischen und Angel-Sächsischen **laffan** lambere, durch Verwandlung der beyden **f** in zwey harte **p**, confer **Lefzen**.

**lies** lege, ist das Stamm-Wort von **lesen** legere.

**er lies** sinebat, auch mit einem einfachen **s**: wiewol man es zum Unterschiede des vorhergehenden mit einem doppelten **s**, schreiben könnte.

**löblich** laudabilis, mit einem **ö**, von **Lob** laus: dieses aber von **hob** extollebam, i.e. von **erheben**.

**löchericht** cavernosus, mit einem **ö**, von **Loch** foramen; dieses aber von **leken** fluere.

**locken** insidiari, pellicere, von **lock** impelle, welches das Stamm-Wort ist.

die

die **Locken** mit einem großen L cirri, i. e. die krausen Haare, von **laufen**, die zusammen gelaufen oder gerollt sint.

**löschen** extingvere, von **los** liber, oder von **ausgiesen** extingvere.

**lösen** solvere, liberare, von **los** liber: inglei-chen

das **Loos** sors, weil durch das **Loos** eine Sache von der andern **los** gemacht, und einem allein zugetheilet wird. Die Gewohnheit hat zum Unterschiede des Adject. **los**, ein doppelt o eingeführt: daher wird

**looſen** sortiri, auch mit einem doppelten o geschrieben.

**löten** plumbare, ferruminare aliqvid, scheint von *gluten* Leim herzukommen: denn **löten** ist nichts anders, als zusammen haltend machen.

das **Loth** semiuncia, scheint von לֶתֶךְ *lerech*, semicorus herzukommen.

der **Löwe** leo, scheint vom Lateinischen Worte *Leo* gemacht zu seyn: daher es mit einem ö, geschrieben wird. Man findet dieses Wort auch **Lew** oder **Leue** geschrieben: wird wol am richtigsten vom Hebräischen לָבִיא *labi*, ein alter großer Löwe hergeleitet. Vid. Wak. p. 157.

**lucker** rarus, vom Teutschen Worte **Loch** foramen, i. e. das voller Löcher ist. Daher auch die

**Lücke** lacuna, beydes aber von **lecken** fluere.

die **Luft** aër, von **laufen** currere, i. e. die **Lauft** contr. **Luft**: weil dieselbe in steter Bewegung ist.

der **Lunden** funiculus igniarius, von **Zunder** fomes.

die **Lüſte** concupiſcentiæ, von **Luſt** concupiſcentia, mit einem ü: ſcheint vom Grichiſchen λῶ volo. am beſten hergeleitet zu werden.

die **Liſte** catalogus, mit einem ſchlechten **i**: iſt kein fremdes Wort, ſondern kommt von **leſen** legere her.

## M.

**Mal**, dieſes Wort wird bey den Alten ohne h, geſchrieben: und hat vielerley Bedeutungen. Denn es bedeutet Monumentum ein **Grabmal**; convivium ein **Gaſtmal**; labem ein **Muttermal** oder überhaupt einen Flecken; Signum ein Zeichen oder **Ehrenmal**. In **einmal**, **zweymal** u. ſ. f. zeigt es eine Zeit an. Ferner heiſt es pinge **mal**, mola **mal**, u.ſ.w. und wird heut zu Tage faſt durchgängig mit einem **h**, **mahl** geſchrieben. Vornehmlich aber zeigten die Gothen durch dieſes Wort **mal** oder **mel** die Zeit an. Siehe oben **mal** unter den Particulis.

das **Mas** menſura, vom Imperf. Indicat. des verbi **meßen** metiri, ich **mas** metiebar: wird mit einem großen **M** geſchrieben, als ein Subſt. das Imperfectum ich **mas** aber metiebar, mit dem kleinen **m**.

die **Maas**, iſt der Nahme eines Flußes.

**machen** facere, vom Gothiſchen **magan** poſſe: daher

mächtig potens, mit einem ä.

der Makel labes, vom Lateinischen *macula*, ein Fleck, Fehl.

der Mäher fœniseca, von mähen metere.

das Mägdlein puella, mit einem ä, von Magd ancilla: dieses aber vom Gothischen magi oder magad puella.

das Mähl oder Mehl, wie es andre schreiben, farina, von mahlen molere; und dieses von אָמַל *amal*, laboravit, weil das mahlen bey den Alten wegen der Hand-Mühlen sehr mühsam war.

der Mahler pictor, von mahlen pingere: und dieses von מָהַל *mahal*, maculavit. Daher das Mahl signum, ein Ehrenmahl:

das Mahl cœna aber, von mahlen molere, parare.

die Mähne juba, ist aus dem alten Worte chamin, oder Kain manus gemacht, und hat man das Gleichniß von des Hahnen Kamme, welcher einem Kamme nicht ungleich siehet, genommen: der Kamm pecten aber, ist wegen seiner Aehnlichkeit mit der Hand also genennet worden. Ferner der Hahnen Kamm von der Gleichheit mit einem Kamme: und die Mähne durch Versetzung der Buchstaben von chamin; weil die Mähne den Pferden auch oben am Kopfe stehet, wie bey den Hähnen der Kamm, obgleich dieser nicht so weit herunter reichet. vid *J. G. Eccardi Legg. Sal.* p. 49. Man kann es auch ohne diese Umstände so gleich von chamin manus herleiten; weil man sich

mit der Hand daselbst anhält, oder wol gar mit Herrn *Wakio* vom Syrischen מְנוֹא *menoh*, pilus, ein stark Haar, welches noch richtiger scheint.

die **Mähre** fabula, mit einem ä, von אָמַר *amar*, dixit, i. e. eine Sage.

die **Märe** Eqva, vom Celtischen **mar**, eqvus militaris. Daher der **Marschalk**, der **Marstall** u. s. f. Dieses Wort wird ohne h geschrieben, das vorhergehende aber mit dem h, einen Unterschied unter diesen beyden gleichlautenden Wörtern zu machen.

das **Meer** mare, von מַר *mar*, amarus, wegen des vielen Salzes, das das **Meer**-Waßer bey sich führet: wird mit einem doppelten e geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

**mehr** plus, mit einem h, welches von *major* herzukommen scheint.

**mehr** auge, ist der Imperativus vom Verbo **mehren** augere,

die **Möhre** pastinaca, wird insgemein mit einem ö geschrieben, ob es gleich von **mehren** augere herzukommen scheinet.

die **Möhrinn** oder **Mohrinn**, von **Mohr** Æthyops, eine aus **Mohrenland**.

die **Majestät** Majestas, vom Lateinischen *Majestas*, i. e. summa dignitas.

der **Meineyd** perjurium, i. e. kein Eyd, oder kein rechter Eyd; vom alten Teutschen Worte **min** non, und **Eyd**, d. i. kein rechter Eyd: daher auch **minder** u. d. g. vid. *Keronis* Glossar. it. *Mylii* Archæol. Teut. p. 122.

**mahnen** monere, heiſt in den Legibus Salicis *mannire* **erinnern**. Kommt wahrſcheinlich von נָהַם *niham*, admonitus eſt, her.

**malmen** molere, von **mahlen** molere.

das **Malter**, ebenfalls von **mahlen** molere: hält an einigen Orten 4. an andern aber 12. Scheffel.

das **Malz** triticum toſtum, kommt auch von **mahlen** molere her; daher auch

**mälzen** torrere triticum, hordeum & ſimilia, mit einem ä.

**man** mit dem kleinen **m**, iſt eine Particula, und bedeutet ſo viel, als es oder **es wird**. Vom Chald. מַן *man*, aliqvis iemand. z. E. **man** ſagt u. d. g.

der **Mann** aber vir, mit dem großen **M** und doppelten **n**, iſt das Subſtant.

das **Manna** Manna, vom Hebräiſchen מָן הוּא *man hub*, qvid hoc eſt, was iſt das?

**männlich** virilis, mit einem ä, und doppelten **n**, von **Mann** vir.

die **Mandel** qvarta pars ſexagenarii, ſcheint von מָדוֹן *madon*, menſura herzukommen.

die **Mandel** amygdala und

die **Mandeln** am Halſe tonſillæ, ſcheinen beyde vom Lateiniſchen *mandere* **kauen**, herzukommen.

der **Mantel** pallium, von מַד *mad*, veſtis oblonga, ad menſuram totius corporis.

**marchen** limites ſtatuere, iſt ein altes Teutſches Wort, und heiſt, wenn es mit dem kleinen **m** geſchrieben wird, die Gränzen abtheilen: mit dem großen **M** aber die

**Marchen** termini ipsi, die Gränzen selber, von בָּמַר *camar*, aduri, per transpositionem literarum, weil die Gränz-Säulen insgemein gebranntmarkt, oder auch nur schwarz angestrichen wurden. Hiervon kommt

der **March-** oder **Mark-Grafe** Marchio, i. e. Vir consilio & autoritate gravis, ab Imperatore finibus regni cujusdam præpositus, ein **Grafe**, der vom Kayser an die Gränzen eines gewißen Landes gesetzt worden, daselbst seine Stelle zu vertreten, und das Recht zu sprechen. Davon kommt auch

die **Mark** Marchionatus, i. e. so ein Strich-Landes, worüber ein **Mark-Graf** zu sprechen hat.

das **Mark** medulla, das **Mark** in den Beinen, scheint von **stark** herzukommen: weil diejenigen **stark** sind, die viel **Mark** in den Knochen haben.

die **Mark** libra nummularia, von **merken** notare. Daher eine **Mark** Goldes, eine **Mark** Silbers u. s. f.

der **Markt** forum, von מָכַר *machar*, vendidit, verkaufen.

der **Marter** mustela domestica, vom Lateinischen *martes*, ist ein bekanntes Thier.

die **Marter** tortura, von **martern** torqvere; scheint von מַר *mar*, amarus herzukommen.

der **Marschalk** oder **Marschall** Mareschallus, kommt her von Mar eqvus militaris, und Schalk servus. Von **mar** ist oben unter dem Worte **Märe** eqva, gesagt worden. Schalk aber kommt von dem Gothischen Worte **skal** de-

debet, homo qvi debet, i. e. ſervus, und dieſes vom Hebräiſchen שָׁכַל *ſchakal*, orbatus fuit; i. e. der ſeiner Freyheit beraubet iſt. So ſahe dieſes Wort zu den Zeiten ſeines erſten Alters aus; nach der Zeit aber iſt es zu einer Ehren-Benennung gediehen; und heiſt numehro der

**Marſchalk** ſo viel, als ein Oberſter über den **Reiſigen Zeug** Magiſter Eqvitum, oder Præfectus ſtabuli. Daher kommt auch der

**Marſtall**, i. e. der **Stall**, wo die Kriegs-Pferde drinnen ſtehen, ſtabulum eqvorum militarium: wiewol es auch nur ſo einen Stall bedeutet, wo die Herrn Pferde oder die dem gemeinen Weſen gewiedmet ſind, ſtehen.

der **Märtyrer** martyr, vom Grichiſchen μάρτυς teſtis, i. e. ein Blut-Zeuge, der mit ſeinem Blute bezeuget, daß der Glaube, auf den er ſtirbt, der wahre ſey.

**meßen** metiri, mit einem ſchlechten e, von מָדַד *madad*, dimenſus eſt. Andre leiten es von metiri, oder von μέτρέω metior her.

**mäſig** modice, mit einem ä, von **Mas** menſura: dieſes aber vom Imperf. ich **mas**.

**mäſten** ſaginare, von מָזָה *maſah*, impletus eſt, wird auch mit einem ä geſchrieben, weil man ſagt die **Maſt** ſaginatio.

die **Mäuler**, iſt der Pluralis vom Subſtantivo **Maul** os: dieſes aber kommt her vom Hebräiſchen מוּל *mul*, mola. vid. Wak. p. 58.

die **Mäuſe** mures, mit einem äu, von **Maus** mus.

die **Meiſe** parus, mit einem ei, ſcheint von ihrem

leiſen oder gelinden Geſang den Nahmen zu haben.

**Meißen** Miſnia, mit einem doppelten **s**, iſt der Nahme eines bekannten Landes.

der **Meiſel** oder **Meiſtel** ſcalprum, von **einſtechen, hineinſtechen**, graben ſculpere.

**melken** mulgere, ſcheint ſo viel als **welkziehen** zu ſeyn: oder von מָלַק *malak*, ungve ſecuit. Hr. Prof. *Wak* leitet es von מָלַג *melag*, zupfen, ausdrücken, her p. 73.

**melden** ſignificare, vom **mal** ſignum und **thun** facere.

der **Meltau**, mel aërium, ohne **h**, nicht **Melthau**, vom Lateiniſchen *mel* Honig, und **Tau** ros, weil es ein ſüßer Regen iſt.

**merken** ſentire, von **erkennen** agnoſcere,

der **Merz** Martius, wird nur mit einem ſchlechten e geſchrieben.

das **Meßer** culter, ſcheint aus dem Hebräiſchen מִגזֵרָה *magſera*, lancea, gladius, gemacht zu ſeyn: oder vom Syriſchen מְגַזֵּר *megſar*, circumcidere. *Wakius* p. 163.

der **Meßner** ædituus, iſt ſo viel als bey uns der Küſter, von **Meße** miſſa, und dieſes von מִשָּׂח *miſſach*, oblatio ein Opfer.

der **Meßer** meſſor, finitor, ein Ausmeßer, von **meßen** metiri.

der **Meth** mulſum, mit einem **th**, von מָתַק *mathak*, dulcivit er hat ſüße gemacht.

die **Metze** ſcortum, ſcheint von **hetzen** oder ſchäkern, oder von **mieten** conducere, herzukommen.

die **Måge** modius, ſemodius, von Mas menſura, ſedecima pars modii, iſt der 16. Theil eines Scheffels.

der **Måtzger** vulgo **Metzger** lanius, vom Niederländiſchen Worte **mat** cibus. Daher Matiarii die Mätſcher oder Mätzger. Siehe **Dan. G. Morhofs** Unterricht von der Teutſchen Sprache und Poëſie Lubec & Francof. 1700. 8. ed. pag. 79.

der **May** oder **Mey** Majus.

der **Meyer** villicus, villicanus, ingleichen der **Meyerhof** villa, kommt von dem alten Galliſchen Worte **maer** præpoſitus, præfectus her. vid. Lit. Celt. p. 23. Es iſt aber dieſes **maer** ohne Zweyfel von **mar** eqvus, einem Celtiſchen Worte herzuleiten: daß alſo ein **Meyer** vor dieſem ein Mann geweſen iſt, der die Aufſicht über ein Land-Gut, ſonderlich aber über die Pferde gehabt. Andre haben andre Derivationes: z. E. von μεῖζον major pars; andre von *Magiſter*; wieder andre von μήτωρ doctus; noch andre von **mehr** u. ſ. f. Es iſt aber ein **Meyerhof** ein Land-Gut, deßen Eigenthums-Herr in der Stadt wohnet, und daßelbe durch einen **Mayer**, i. e. einen ſolchen Mann, der die Landwirthſchaft verſtehet, verwalten läßt. Daher ſo denn ein ſolcher **Meyer** auch ein Verwalter genennet wird. Conf. *Wachteri* Gloſſar. p. 234.

ein **Meuchelmörder**, von **mugel** lux dubia, der die Leute im Dunkeln anfällt. *Pictorius* in Lexico. **meinen** putare, wird von vielen mit einem y ge-

schrieben, zum Unterschiede des folgenden Wortes: scheint von **ein** intra herzukommen, und so viel zu seyn, als sich **einbilden**.

dem **Meinen** meo, ist der Dativ. von Pron. **mein** meus, wird, weil es hier Substantive steht, mit einem großen **M** geschrieben.

der **Meister** magister, vom Grichischen μήτωρ doctus.

**meist** maxime, wird mit einem kleinen **m** geschrieben: und ist aus **mehrest** oder **mehrist** zusammen gezogen.

der **Mayeran**, wird richtiger **Majoran** geschrieben, von dem Lateinischen *Majoranus* oder *Amaracus*: dieses aber vom Hebräischen מָרַר *amarus*, wegen seines bitterlichen Geschmacks.

**mieten** conducere, ohne **h**, heist so viel als **mit einem dingen**.

der **Mietling** mercenarius, von **mieten** conducere.

**mitten** in medio, wird mit einem doppelten **t** geschrieben von **mit** und **innen**.

die **Milbe** vermiculus, von **mahlen** oder **malmen** molere, weil diese Würmer die Dinge zermalmen und zumahlen.

**milde** mollis, mitis, clemens, von מָלֵא *male*, plenus voll, i. e. voll Güte u. s. f.

**mirbe** friabilis, scheint von **milbe** vermiculus, herzukommen, was leicht zu zermalmen ist.

**misbrauchen** abuti, von dem alten Worte **mis** male, wovon unter den Particulis ein mehreres zu sehen, und **brauchen** uti.

schen miscere, von מָסַךְ *masach*, miscuit, er hat untereinander gemenget.

der

der Mist timus, mit einem großen M.

er mißt metit, von meßen metere.

ihr müßt debetis, von müßen debere: und dieses von muß debe.

er mißt caret, von mißen carere: und dieses von mis i. e. nicht. Siehe mis unter den Particulis.

der Mittler mediator, mit einem doppelten t, von mitteln medias partes agere, i.e. der Mitteler contr. Mittler.

die Mittwoche dies Mercurii, auch mit einem doppelten t, i. e. mitten in der Woche.

mögen posse, vom Gothischen magan posse, mit einem ö, weil man sagt: ich mochte.

der Monat mensis, i. e. eines Monden Zeit, in der der Mond einmal seinen Lauf vollendet: von מָנָה *manah*, numerare zählen.

der Mönch mit einem ö, vom Lateinischen *Monachus*.

der Mohnsaamen papaver, wird richtiger Magsamen geschrieben, von dem Sclavonischen Worte Mak papaver.

die Morchen oder Morcheln, fungi, boleti, eine Art von Erd-Schwämmen, wird mit einem ch geschrieben, und scheint von μύκης fungus, oder von Furche sulcus herzukommen.

morgen cras, von מָחָר *machar*, cras, wird mit einem kleinen m geschrieben:

der Morgen dies crastinus, das Substant. hingegen, mit einem großen M. Also auch

ein Morgen Landes, vom Grichischen μοργή ju-

gerum, iſt ein Stück Ackers ſo viel an einem Morgen oder Tage kann gepflügt werden.

der **Mörder** latro, mit einem ö, von **morden** interficere: dieſes aber von מוּת *muth*, mori.

das **Moos** muſcus, wird aus eingeführter Gewohnheit mit einem doppelten o geſchrieben. Daher

**Moskau** Moſcovia, **moſichte Au**: das Adjectivum **moſicht** muſcoſus aber wird insgemein nur mit einem o geſchrieben.

der **Mörſer** oder **Mörſel** mortarium, vom Lateiniſchen *mors*.

die **Mücke** culex, kommt vom Lateiniſchen *muſca* her: weil die Mücken eine Art von Fliegen ſind.

**müde** laſſus, mit einem ü, von **Mühe** labor.

die **Mühe** labor, mit einem ü, vom Fränkiſchen Mu labor. Daher

**mühſälig** laborioſus.

die **Mühle** mola, von **mohl** molebam, und dieſes von **mahlen** molere.

der **Münch** monachus, ſiehe **Mönch**.

**München** Monachium, iſt die Haupt-Stadt im Churfürſtentum Bayern.

**mündlich**, coram, præſens, oretenus, mit einem ü, von **Mund** os: ſcheint vom Chaldäiſchen פּוּם *pum*, os, herzukommen.

die **Minze** mentha, wird mit dem ſchlechten i geſchrieben, weil im Lateiniſchen *menta*, und im Grichiſchen μίνθη auch nur ſchlechte nnd kurze Vocales ſind.

die **Münze** moneta, ſcheint vom Lateiniſchen *moneta* herzukommen: dieſes aber von מָנָה *manah*, diſtribuit.

**mür-**

**mürbe** friabilis, wie es einige schreiben, siehe **mirbe**.

ich **muß** debeo, mit einem kleinen **m**:

das **Mus** aber pulmentum, mit einem großen **M**, scheint von dem Sclavonischen Worte **maz** cibus herzukommen; wovon ohne Zweyfel auch der Grichen ihr μάζα herzuleiten; welches eine Speise, so aus **Mähl, Waßer und Oel** zubereitet wurde, anzeiget. Bey den alten Teutschen hies es **Muas** cibus, daher es noch einige **Mues** schreiben, wie aus des *Mylii Archæologo Teutone*, in den Collect. Etymol. Leibnitianis zu ersehen.

die **Muße** otium, kommt her von dem Gothischen Worte **Muaz** otium: daher

**müßig** otiosus, mit einem ü.

**müßen** debere, mit einem ü, von **muß** debeo: dieses leitet Herr Prof. *Wak* p. 266. von מַסָּה *missah*, tributum, Zinsbarkeit, her.

**mißen** carere, von der Particula **mis** male, non, nicht.

der **Mut** oder **Muth**, wie es gewöhnlicher geschrieben wird, obgleich das **h** überflüßig ist: kommt vom Lateinischen *motus* her, weil der **Muth** nichts anders ist, als eine Bewegung der Sinnen. Denn iemehr dieselben in Bewegung gebracht werden: iemehr **Muth** bekommt einer.

**mütterlich** maternus, mit einem ü, von **Mutter** mater.

die **Mütze** mitra, scheint richtiger **Mitze** mit einem schlechten i, von *mitra* geschrieben zu werden.

die **Myrrhen** myrrha, vom Grichischen μύῤῥα,

und

und dieses von מור *mor*, amarus, wegen ihres bittern Geschmacks.

**Myrten** myrtus, wird nur mit einem r und ohne h geschrieben: weil es von *myrtus* herkommt, auch im Grichischen μύρτος ein Myrten-Baum heiset.

## N.

der **Nachbar** vicinus, nicht **Nachtbar**, von **nahe** prope, und **bauen** ædificare, i. e. der nahe an bauet.

der **Nachen** navicula, vom Lateinischen *navis*, das Schiff, ist ein kleines Fahrzeug oder Schiffgen.

**nach** post, ist eine Præpositt. separ.

**nahe** propinqvus, ist das Adjectivum, wovon der

**Nächste** proximus, herkommt: hat im Compar. **näher** propinqvior.

**nächten** heri sub vesperam, von **Nacht** nox, mit einem ä: dieses aber von נָחַת *nachath*, descendit.

der **Nacke** cervix, vom **nicken** nutare: dieses aber von **neigen** inclinare.

**nackend** nudus, scheint von נָקָה *nakah* mundus, vel purus fuit, rein seyn herzukommen, daher man sagt: es ist die **nackende** Wahrheit nuda veritas.

die **Nähterinn** netrix, von **nähen** nere: beydes mit einem ä, von **Nadel** acus, i. e. mit der Nadel ziehen.

die **Nath** futura, ebenfalls von **nähen** nere.

die **Nägel** clavi, mit einem ä, von **Nagel** clavus: dieſes aber von **Haken** ungula. Daher

die **Nägelein** cariophylla, wegen ihrer nägelförmigen Geſtalt alſo genennet: weil ſie faſt wie Nägel ausſehen. *Wakius* leitet es vom Arabiſchen *nagala*, jecit, immiſit her.

**nähren** nutrire, ſcheint von רָעָה *raah*, paſcere, paſci, herzukommen. Daher auch

die **Nahrung** nutrimentum.

der **Nahme** nomen, kommt von **nehmen** ſumere her, aſſumere her, i. e. den eines **annimmt.**

ich **nahm** ſumebam, wird mit dem kleinen **m** geſchrieben, von **nehmen** ſumere. Daher auch

**nehmlich** ſcilicet, vom Præſente Infinitivi, wie andre Adverbia.

**närriſch** ſtultus, mit einem ä, von **Narr** ſtultus: dieſes aber von נָבַל *nabhal*, ſtultus, oder von נָעַר *naar*, der noch keinen Verſtand hat.

die **Narren** ſtulti, mit dem großen **N**, iſt der Pluralis von **Narr** ſtultus.

ſich **narren** ludibrio aliqvem habere, mit dem kleinen **n**, iſt das Verbum: kommt vom vorigen her.

der **Näſcher** gulo, catillo, mit einem ä von **naſchen**: dieſes aber von נָשַׁךְ *naſchach*, mordere, beiſen, begierig freßen.

die **Naſe** naſus, von נָשַׁף *naſchaph*, ſpiravit, ſufflavit, Athem hohlen, welches durch die Naſe geſchieht. Daher

**naſeweis** naſutulus, i. e. ſo weiſe, daß man es einem an der Naſe anſehen möchte.

die Näße humor, mit einem ä, von naß humidus: dieses aber von אָנַה *anah*, nare, fluere, fliesen, schwimmen.

natürlich naturalis, vom Lateinischen *natura*, qvasi genitura, mit einem ü.

der Nebel nebula, scheint von heben elevare herzukommen: weil der Nebel aus lauter groben Dünsten besteht, die sich aus der Erden empor heben. *Wakius* leitet es p. 169. von נֵפֶל *nephel*, abortus her.

die Näbel umbilici, mit einem ä, ist der Plur. von Nabel umbilicus.

der Neffe nepos, vom Hebr. נוּף *nuph*, destillare, i. e. ein Descendente. *Wak.* p. 60.

neigen inclinare, scheint von נָטָה *natah*, inclinavit, herzukommen.

nein non, das Adverbium, wird mit einem i, geschrieben:

neun aber novem, das Numerale, mit einem u.

die Neßel urtica, schein von freßen oder beisen herzukommen, auch daher das schlechte e zu haben: weil es gewaltig frißt und beist, wenn man sich an denenselben verbrennet.

das Nösel sextarius, wird mit einem ö geschrieben: vielleicht von naß madidus, durch Verwandlung des a in ö, weil es ein Mas der fliesenden Sachen ist: oder wol gar von Mas mensura.

das Netz rete, i. e. das genähet ist, von nähen und ist, das im Nähen verzogen ist: wird aus Gewohnheit nur mit einem schlechten e geschrieben, oder von נָבִיז *nabiz*, perforatus.

**näßen** humectare, mit einem ä, von **naß** i. e. naßmachen.

**niedlich** lautus, delicatus, von dem alten Worte **nieden** concupiſcere: denn man nennet ſolche Sachen **niedlich**, die man gerne hat, oder haben möchte.

**niemals** nunqvam, mit einem **ie**, iſt ſo viel, als **nicht einmal.**

das **Nieſen** ſternutatio, ſcheint von dem Geſchrey der Nieſenden ſeinen Nahmen zu haben, wird mit einem einfachen ſ geſchrieben.

**nießen** oder **genießen** frui, hat ein doppeltes ſ, von נִיב *nibh*, fructus: oder vom Fränkiſchen **niazen** uti, frui, zum Unterſchied des vorhergehenden.

die **Niße** in Haaren lendes, wird mit einem ſchlechten i geſchrieben, von **Neſt**:

die **Nüße** nuces aber, mit einem ü, von **Nuß** nux.

**niſten** nidificare, von **Neſt** nidus: dieſes aber ſcheint von **nähen** nere, herzukommen: weil die meiſten Neſter der Vögel ſo künſtlich ſind, als wären ſie genäht oder genirket.

**nöthig** neceſſarius, mit einem ö, von **Noth** calamitas, neceſſitas: dieſes aber ſcheint von **noch** adhuc, herzukommen. i. e. das man noch haben ſollte, oder das noch geſchehen ſollte; oder von נָדַח *nadach*, impellere, coërcere.

**nüchtern** jejunus, ſcheint von **Nacht** nox, am richtigſten hergeleitet zu werden, und ſo viel zu ſeyn, als über **Nacht.**

**nützen** uti, mit einem ü, von **Nutz** utilitas: dieſes aber vom Imperf. ich **noß** oder **genoß** utebar, von **nießen** uti. Conf. **nießen** uti, frui.

O. der

# O.

der **Oberſte** princeps, von **ober** oder **über** ſupra, und **iſt**, i. e. der der **obere iſt**: deswegen ſchreiben auch viele

der **Obriſte**, und laßen das e vorm i gar weg. Es geht auch beydes gar wol an: daher ſchreibt man auch

die **Obrigkeit** Magiſtratus.

das **Obſt** obſonium. Andre ſchreiben es **Obs** ohne t: es heiſt aber ſo viel, als was **oben** oder **über** iſt, nehmlich über die ordentliche Mahlzeit, und ſchreibt man daher richtiger das **Obſt**.

der **Odem** halitus, ſiehe **Brademem**.

**oder** vel, aut, mit dem kleinen o, ſcheint ſo viel zu ſeyn, als **ober dem**, oder **auch der** etiam ille.

die **Oder** odera, mit dem großen O, iſt der Nahme eines bekannten Flußes.

**öde** vacuus, vom Gothiſchen **auth** ſolus, mit einem ö, heiſt demnach ſo viel, als ein einſamer oder verlaßner Ort. Vid. Literat. Celt. p. 80.

die **Oefen** fornaces, mit einem ö, von **Ofen** fornax: und dieſes von אפה *apha*, coxit, weil man darinnen kochet; oder von ἄπτω accendo, weil man Feuer darinnen macht.

**öffnen** aperire, mit einem ö, von **offen** apertus, i. e. **aufmachen**.

**öfters** ſæpius, hat auch ein ö, von **oft** ſæpe. Heiſt ſo viel, als **auf dieſes** wiederum, nochmals, noch etliche mal **auf dieſes** mal.

das

das **Oel** oleum, andre schreiben Oehl mit einem h, es ist aber das h überflüßig, denn es heist *oleum*, ohne h. Kommt her von dem Celtischen Ael liqvor coctus Vid. Liter. Celt. p. 66.

ein **Ohm** amphora, cadus, kommt her vom Hebräischen הֹמֶר *homer*, ist ein Wein-Mas der Hebräer, und hält ohngefehr 720 Nösel, wie *Henr. Bünting* in seinem Buche de monetis & mensuris, Sacræ Script. p. m. 21. 24. ausgerechnet.

der **Ohm** patruus, ist aus **Oheim** zusammen gezogen, scheint von dem Worte **Ahnen** herzukommen.

das **Opfer** Sacrificium, ist das Lateinische Wort *offero* oder *obfero*, wie es eigentlich heist, ich bringe dar, wird nur mit einem f geschrieben.

der **Orden** ordo, kommt vom Lateinischen *Ordo* her: daher

**ordnen** sancire, constituere; wird mit einem weichen d geschrieben.

den **Orten** locis, ist der Dativ. Plur. von **Ort** locus, hat ein hartes t.

der **Ort** qvarta pars, scheint vom Hebräischen רֻבַּע *robba*, herzukommen, welches auch den vierten Theil eines Dinges bedeutet. Man spricht aber z. E. ein **Ort** des **Thalers**, qvadrans Thaleri, i. e. 6 gl. der **Ort** eines **Florens** oder **Guldens** qvadrans Floreni, i. e. 4 **ggl.** u. s. f.

# P.

der **Papſt** Papa, andre ſchreiben es **Pabſt** mit einem weichen b: weil es aber vom Lateiniſchen *Papa* herkommt, ſo ſchreibt man richtiger **Papſt**, beydemal mit einem harten **p**. Bedeutet der Römiſchen Kirchen Oberhaupt.

das **Paar** par, wird mit einem harten **p** geſchrieben, kommt vom Lateiniſchen *par* her, und bekomint das andre **a** nur die Syllbe lang zu machen.

**paar** aſſocia te, **paare dich**, mit einem kleinen **p**, iſt der Imperativus, vom Verbo **paaren**, ſich gatten. **Bahr**, ſiehe oben.

**packen** conſarcinare, i. e. zuſammenbinden. Scheint mit **backen** pinſere, einerley Herkunft zu ſeyn: weil beyderſeits eine Verbindung geſchieht, nur daß dieſes zum Unterſchiede mit einem harten **p** geſchrieben wird.

ein **Pack** ſarcina, von **packen** conſarcinare.

ein **Pact** oder **Pakt** pactum, kommt vom Lateiniſchen Worte *Pactum*, ein Verbindniß ſelber her.

die **Palliſaden** vallus, ſind Pfäle, die oben ſpitzig ſind, und um die Wälle, zu mehrerer Verſicherung, in die Erde geſchlagen werden, i. e. **Wallpfäle**.

der **Palaſt** Palatium, nur mit einem **l**, weil Palatium, wovon es herkommt, nur ein **l** hat.

der **Pantoffel**, ſiehe **Bantoffel**.

der **Panzer** lorica, gleichſam als **bandſehr**, weil

der

der Alten ihre **Panzer**, welche aus lauter eiſernen Ringen und Ketten beſtunden, ſehr veſt in einander verbunden waren.

das **Papier** charta, hat den Nahmen von ſeinem Gebrauch oder von dem Baume *Papyro*, deſſen Blätter vor Alters an ſtatt des heutigen Papieres gebraucht worden; deren Stelle aber nunmehro das Papier vertritt.

das **Paradies** Paradiſus, kommt vom Hebräiſchen פַּרְדֵּס *phardes*, viridarium, pomarium her.

ein **Paret** pileus planus, wie es von vielen geſchrieben wird: wird richtiger **Baret**, mit einem weichen B geſchrieben, weil es von den Barden, welche ſolche Kappen getragen, ſeinen Nahmen zu haben ſcheint. Daher noch das Lateiniſche Wort *Bardocucullus*, eine Bergkappe den Nahmen hat.

**parfüßig**, ſiehe **barfüßig** nudipes, von dem Angel-Sächſiſchen Worte, **bar** nudus.

der **Parder**, i. e. der **Leoparde**, vom Lateiniſchen *Leopardus*.

der **Parther** mit einem th, *Parthus*, i. e. einer aus Parthien.

die **Partey** pars adverſa, von pars, partis, ein Theil: dieſes aber vom Chald. פְּרַשׁ *prat*, dividere.

der **Paß** tranſitus, ſiehe **Baß**, wird mit dem großen P geſchrieben: der Imperativus aber **paß** oder laure du, mit einem kleinen p, vom Syriſchen בּוּשׁ *pus*, expectare, qvieſcere. Conf. **Baſt.**

der **Pathe** ſuſceptor infantis, wird richtiger der **Bate**, mit einem weichen B, und ohne h geſchrieben: und heiſt ſo viel, als einer den man zur **Taufe bat**, oder der beym **Tauf-Bade** zugegen geweſen.

das **Pech** pix, (ſiehe **Becher**,) mit einem harten **P**, von pix, daher **pichen** picare: wie die gemeine Meinung iſt. Es wird aber richtiger von **Beke** torrens hergeleitet. Vid. *Mylii* Archæol. Teuto p. 18.

die **Peitſche** ſcutica, von πείζειν affligere, flagellare: und dieſes von פָּצַע *phaza*, ſaucire, percutere.

der **Pengel** oder **Bengel** baculus, vom Hebräiſchen פֶּלֶךְ *phelech*, baculus, wie insgemein dafür gehalten wird. Ihro Magnificenz der Herr D. **Löſcher** aber leiten es im Literat. Celt. p. 84. vom Gothiſchen Worte **Bang** plaga, ein Streich her; welches natürlicher iſt.

der **Pers** oder **Perſch** perca, iſt der Nahme eines bekannten Fiſches, vom Lateiniſchen *perca*.

der **Perſe** oder **Perſer** Perſa, einer aus **Perſien**.

der **Perſig** oder **Pferſig** malum Perſicum, vom Lateiniſchen *Perſicus*, iſt eine bekannte wohlſchmeckende Frucht.

**perſönlich** perſonalis, vom Lateiniſchen *Perſona*, mit einem ö.

die **Peterſilie** petroſelinum, vom Grichiſchen πετροσέλινον petroſelinum, und dieſes von πέτρα rupes, ſcopulus, und σέλινον apium, **Eppich**: heiſt ſo viel als **Felſen-Eppich**. Eine andere Art aber iſt **Waßer-Eppich** laver.

das

das Petschier Sigillum, vom Böhmischen Worte Petschet Sigillum, und dieses von petschati drücken, exprimere.

der Pfal sudes, palus. von βάλλειν jacere, immittere, weil sie müßen hinein getrieben werden: im Plur. Die Pfäle ohne h.

das Pfand pignus, i. e. das Verband, von verbinden oppignorare, *V* in *P*, *B* vero in *F*, ut sæpe fit, mutato: er autem plane rejecto. Im Plurali die Pfänder pignora. Daher pfänden mit einem ä, pignus accipere.

die Pfebe pepo, durch Verwandlung des letzten p von *pepo*, in b, und Hinzusetzung des f, nach dem ersten P.

der Pfeffer piper, mit einem schlechten e, von *piper*, dieses aber von πέπερ piper, durch Hinzusetzung des f nach dem ersten P, und Verwandlung des andern P, in ff.

die Pfeife tibia, vom Nieder-Sächsischen Worte Pipe, allwo das f wiederum eingeschaltet, das andre P aber in f verwandelt worden.

der Pfeil telum, ist das Teutsche Wort Beil securis.

der Pfeiler pila, ist aus dem vorhergehenden Worte gemacht, durch Hinzusetzung der Endung er.

der Pfennig nummus, vom Celtischen Worte, Pen caput, der Kopf, weil auf den alten Pfennigen ein Kopf oder Brust-Bild zu sehen.

das Pferd eqvus, vom Angel-Sächsischen bäran ferre, durch Verwandlung des B in P, und

Hinzusetzung des f: sollte daher mit einem å geschrieben werden.

**pflanzen**, vom Lateinischen *plantare*, durch Hinzusetzung des f, und Verwandlung des t in z.

**pflücken** decerpere, heist eigentlich die Flügel ausreißen. Es wird aber auch überhaupt für **abreißen** oder **abbrechen** gebraucht. Ist aus flügge gemacht, durch Vorsetzung des p, und Verwandlung der beyden g in ck.

**pflügen** arare, mit einem weichen g, von **Pflug**, aratrum, von פְּלַךְ *phalak*, evulsit, vellicavit, heraus reißen, zerzupfen: weil durch das **Pflügen** das Erdreich zerzupft, und die darinnen befindlichen Wurzeln, und dergleichen unnütze Dinge heraus gerißen werden. Herr **Egenolf** im 1 Theile seiner Historie der Teutschen Sprache p. 117 leitet es vom Celtischen **Pol** *ager*, ein Feld, her; von diesem sodenn das Grichische πόλος, ein umgeackert Feld: so denn das Slavonische Wort **Pluch** aratrum, welches hernach die Hoch-Teutschen **Pflug** aussprechen.

die **Pflugsterze** cauda aratri, von **Pflug** und dem Nieder-Sächsischen Worte **Stert** cauda.

der **Pförtner** janitor, mit einem ö, von **Pforte** janua: dieses aber von *Porta*, durch Hinzusetzung des f.

die **Pfründe** alimenta perpetua, munus Ecclesiasticum, von **Pfarr** Parochus, und **Grund** fundus, ein ligender Grund. Im Plural. die **Gründe**, i. e. die **Pfarr Gründe** fundus Ecclesiasticus, contracte die **Pfründe**.

**pfündig** libralis, librale pondus, von **Pfund** libra, daher es mit einem ü geschrieben wird: das **Pfund** aber wird vom Lateinischen *Pondus*, hergeleitet: allwo das **f** hinzugesetzt, das **o** in **u** verwandelt, und die Lateinische Endung *us* weggeworfen worden.

die **Pfütze** palus, lacuna von **Pfuhl** palus, und ist **Pfuhl** aus *Palus* selber gemacht, durch eine kleine Versetzung der Buchstaben, und Hinzusetzung des **f** uñ **h**. Von **Pfuhl** nun komt die **Pfütze**, i. e. die wie ein Pfuhl siehet. Es sind aber **Pfuhl** und **Pfütze** in so fern von einander unterschieden, daß der **Pfuhl** fast unergründlich tief ist: die **Pfütze** aber ist nicht so tief, sondern besteht nur aus zusammengelaufenem Waßer, das eben nicht sonderlich tief ist.

**pißen** mingere, siehe **Bißen** bolus.

der **Platz** locus, siehe **Blatz**.

**plötzlich** subito, von **plotz**: denn man sagt, auf n **Plotz** kann ich nicht u.d.g. **Plotz** aber hat nur von dem Schall oder **Platzen** den Nahmen, wenn etwas geschwinde hol fällt. Daher

der **Platzregen** imber, i. e. der da **platzet**.

**plündern** spoliare, mit einem ü, von **Plunder**, allerhand alter Kram, der beysammen untereinander ligt.

der **Pöbel** plebs, mit einem ö, von *populus*. Hier erfordert die heutige gelinde Aussprache wegen zweyer gelinder Vocalium, zwischen ö und **e** ein gelindes **b**: ja man verwandelt um eben dieser Ursache willen wol gar das **b** noch in **f**, und schreibet

der Pöfel.

die Pocken varioli, siehe Bock.

der Pol polus. Daher der Süd-Pol polus antarcticus, und der Nord-Pol polus arcticus, kommt vom Grichischen πολέω verto her, weil sich der Himmel um diese beyden Wende-Puncte oder Pole herumzuwenden scheinet.

der Pohl Polonus, wird im Teutschen fast durchgängig mit einem h geschrieben, ob gleich im Lateinischen kein h befindlich ist: und kann man es zum Unterschiede des vorigen Wortes auch gelten laßen: iedoch schreibt man Polnisch und auch Pohlnisch.

die Pomeranze pomum aurantium, nur mit einem m und einfachen z: denn andre schreiben Pommeranze, weil in *Pomum* nur ein *m* in der Mitten ist, und *aurantium* auch nur ein einfach *t* hat. Hat den Nahmen von ihrer gelben Farbe.

die Pracht pompa, magnificentia, von dem alten Teutschen Worte brechen fulgere, durch Verwandlung des weichen b in P, und des e in a. Daher

prächtig mit einem ä, nehmlich von Pracht.

prägen signare, inscribere, scheint richtiger mit einem schlechten e geschrieben zu seyn, von *premere* drücken, oder von preßen premere.

die Preße prelum, mit einem schlechten e, von premo, *pressi*, drücken.

die Präzel, siehe Bräzel.

preisen prædicare, von פָּרַשׁ *pharasch*, exposuit distinctis verbis, i. e. mit deutlichen Worten ausbreiten oder ausdrücken. Preus-

**Preußen**, mit einem **u**, und doppelten **s**, von *Borussia*.

**preis geben** direptioni relinqvere, vom Syrischen פרס *pros*, publicare: wovon auch **preisen** prædicare, hergeleitet werden kann.

der **Priester** sacerdos, ist vermuthlich aus dem Grichischen πρεσβύτερος presbyter, senior, gemacht worden.

**prüfen** inqvirere, perveſtigare, ist aus dem Lateinischen Worte *probare*, gemacht worden, durch Verwandlung des **o** in **u**, und des **b** in **f**, nebst Hinzuthuung der Teutschen Endung **en**.

**prügeln** fuſtigare, von **Prügel** fuſtis, scheint von **Bruch** herzukommen, und so viel zu seyn, als ein **abgebrochner** Stecken.

## Q.

der **Quacksalber** circumforaneus, hat seinen Nahmen von *coaxare*, vom Geschrey der Frösche, weil dergleichen Leute sich nur auf das Maul verlaßen, und wie die Frösche immer einerley von ihrer Salbe und Kunst herquacken. Oder von dem alten Teutschen Worte **quaden** loqvi, reden: weil die Quacksalber ihre Salben den Leuten einquaden oder einreden müßen.

**quälen** cruciare, torqvere, mit einem ä, von **Quaal** cruciatus: dieses aber von חָלָא *chala*, ægrotavit, dolorem senſit. Hiervon kommt auch der

**Qualster**, i. e. der Schleim, so auf der Brust ligt, und Quaal, Schmerzen oder Krankheiten verursacht.

die **Queele** mantile, wird mit einem doppelten **e** geſchrieben, von קָלַל *kalal*, terſum: oder von **zwagen** lavare lixi vio. Daher **Zweele**, hodie **Queele**.

der **Quark** oxigala, i. e. zuſammengewirktes Molken oder ſaure Milch: vom Lateiniſchen *coarctatum*, oder coarctum lactis, das Zuſammengeronnene der Milch.

das **Quart** qvadrans, iſt der vierte Theil eines Dingens, von *qvartus* der Vierte.

die **Quecken** ſtipulæ, ſind die übrigen Stoppeln auf den Aeckern, die da pflegen weggebrannt zu werden. Heiſt ſo viel als **Hecken**.

die **Quelle** ſcaturigo, i. e. **Gewälle**, von **wallen**, wo das Waßer herfür **wallt** oder **quillt**: wird aber aus Gewohnheit nur mit einem ſchlechten **e** geſchrieben.

das **Queckſilber** argentum vivum, i. e. weglaufendes Silber, von dem Engliſchen Worte **quick** vivus, lebendig. Daher **erquicken** refocillare.

der **Quendel** ſerpyllus, (oder richtiger ſerpillus von ſerpere,) i. e. das **Gewendel** oder **Gewindel**, weil ſich dieſes Kraut auf der Erde untereinander hinwindet.

**queer** obliqvus, vom Hebräiſchen עֵבֶר *ebber*, oder *gebber*, tranſitus, i. e. das gleichſam durch oder drüber hergehet: wo nicht beßer vom Teutſchen **wirr**, gleichſam als **verwirrt** untereinander.

**quetſchen** concutere, qvatere, iſt von dem Worte *qvatere*, ſchütteln oder ſtoſen gemacht worden: oder von כָּתַשׁ *kathaſch*, contudit, comminuit, zerſtoſen oder zerreiben.

quit liber, vom Lateinischen *qvietus* ruhig, los: oder vom Fränkischen quitti testimonium. Conf. *Tat. Palth.* p. 396.

die Quitten mala cydonia, von *Coroneum* eine Quitte, wird insgemein mit einem doppelten t geschrieben: ob es gleich nach der Derivation an einem einfachen t gnug wäre.

## R.

Raab Arabonia, ist eine veste Stadt in Ungarn, wird mit einem doppelten a geschrieben.

der Rabe corvus, nur mit einem a, von רָעַב *raabh*, famelicus fuit.

rächen ulcisci, mit einem ä, von Rache, dieses aber von רָעָה *raah*, malus fuit, incommodavit: oder vom Longobardischen Rach oder Racht, contentio in judicio, i. e. rechten. Vid. Lit. Celt. p. 49.

der Rechen raſtrum, scheint vom Grichischen ἁρπάζειν rapere, zusammen kratzen herzukommen.

das Rad rota, von רוּץ *ruz*, cucurrit, wird mit einem weichen d geschrieben, weil es heist die Räder rotæ:

die Rade ægilops, excrementa frumenti, wird ebenfalls mit einem weichen d geschrieben, von raden; und dieses von *eradere* ausreißen, weil die Rade nichts nütze ist.

der Rath magistratus, wird mit einem th geschrieben, von rathen consulere. Dieses aber

vom

vom Jslandiſchen **radan** conſtituere. Hiervon kommt

das **Rätzel** ænigma, i. e. das **errathen** werden ſoll, was es bedeute.

der **Ragen** oder **Rogen**, ova piſcium, von **regen** movere, weil aus demſelben andre Fiſche werden: wird mit dem großen **R** geſchrieben.

**ragen** eminere, mit dem kleinen **r**, iſt ſo viel als **herausgehen**.

der **Raam** flos lactis, was oben angerinnet. Bey den alten hies es **Rhan** cremor lactis, von רָם *ram*, elatus erhoben, was oben iſt: wird mit einem doppelten **a** geſchrieben, zum Unterſchiede des folgenden Wortes,

der **Rahm** retinaculum, daran etwas hänget. Daher der **Fenſter-Rahm**, daran die Fenſter hängen.

der **Rang** ordo, die Oberſtelle, von **rang**, luctabar.

der **Rang** angina, die Bräune oder Kehlſucht, vom Lateiniſchen angina, oder vom Teutſchen **ang** oder **enge**, anguſtus.

ich **rang** mit dem kleinen **g**, luctabar, von **ringen** luctari, i. e. rund herum mit einem gehen, in gyrum verti.

der **Rank** flexura, mit einem **k**, z. E. **Wein-Ranken**, von **ringen**, **g** in **k** mutato, die ſich um etwas **ringen** oder **ſchlingen**, heiſt im Plur. die **Ranken**.

der **Rank** ſtropha, wird auch mit einem **k** geſchrieben, ob es gleich von **ringen** herkommt; i. e. da einer gleichſam mit ſich ſelber ringet, und ſich

be-

bedenket, wie er eine List erfinden, und dadurch seinen Feind überwinden könne. Heist im Plurali die **Ränke** strophæ.

der **Rand** ripa, i. e. das äuserste Ende, an einer Sache, scheint von **rund** rotundus, gemacht zuseyn, was eine Sache rund herum umgiebet. Er ist

**gerannt** cucurrit, von **rennen** currere, mit einem doppelten *n* und harten *t*.

der **Ranft** crustum, ein **Ranft** Brot, von **raffen** rapere, durch Einschaltung des *n*, wegen des Wolklangs und Wegwerfung des andern *f*.

die **Ranzion** lytrum, pretium redemtionis, vom Lateinischen Worte *ratio* die Rechnung: daher rationiren, und per Epenthesin literæ *n ranzioniren*, oder **ranzioniren**, durch Verwandlung des *t* in *z*, bedeutet so viel, als wegen des vorgegangnen Rechnung thun, und nach gethaner Rechnung wiederum frey seyn.

die **Raze** glis, mus major, von רָצָא *ratsa*, discursavit. Hievon kommt

auch **rasen** insanire, i. e. herum laufen und närrisch thun.

der **Räuber** prædo, mit einem äu, von **Raub** præda: dieses aber von רָעַב *raabh*, esurivit, hungern, weil die Hungrigen auf den Raub ausgehen.

**räuchern** infumare, ebenfalls mit einem äu, von **Rauch** fumus: dieses aber von רוּחַ *ruach*, spiritus, flatus, weil der Rauch gleichsam der Geist des Feuers ist.

**rauch** piloſus, von **rauh**: dieſes aber von **roh** crudus.

**räudig** ſcabioſus, mit einem äu, von **Raude** ſcabies: dieſes aber von **rauh** aſper, und dieſes von **roh** crudus, vivus: dieſes aber von רוּחַ *ruach*, ſpiritus, flatus. Daher ſagt man **roh** Fleiſch caro viva, oder auch cruda, das noch iſt, als wie es lebte, i. e. ungekocht oder ungebraten. Die **rauhe** (antiqvis **ruhe**) **Luft**, i. e. die windige Luft, wo ſcharfer Wind gehet, von רוּחַ *ruach*, flatus, ſpiritus: von **rauh** aber die **Raude** ſcabies, das von der Luft dürre gemacht und ausgetrocknet iſt; und von dieſem **räudig** ſcabioſus.

**räumen** oder **raumen**, verrere, loca purgare, von **Raum** ſpatium: dieſes aber ſcheint von רָחַב *rachabh*, latus fuit, dilatatus fuit, herzukommen; weil der Raum ein ausgebreiteter Ort iſt: oder vom Hebräiſchen רוּם *rum*, altum eſſe.

**reimen**, mit dem **ei**, ſiehe beßer unten.

**raunen** ſuſurrare, vom Isländiſchen **ryn** myſterium. Siehe oben in der 1 Abtheilung Cap. 2. §. 6.

**rauſchen** ſtrepere, von רָצָא *ratha*, cucurrit, mit einer großen Heftigkeit laufen: oder von רַעַשׁ *raaſch*, motus, concuſſio.

**rechen** putare, æſtimare von **rechennen** i. e. **recht nennen**, wird auch **rechnen** putare, geſchrieben.

**rechen** aber, qvaſi raſtro colligere, zuſammen raffen, heiſt computare, calculare, **ausrechen**.

**rechen** raſtro colligere, von **Rechen** raſtrum, ſiehe **rächen.**

die **Rede** ſermo, mit einem großen **R**, und ſchlechten **e**, von **reden** loqvi: dieſes aber vom Fränkiſchen **reda** ratio. Conf. Wachteri Gloſſar. p. 262.

ich **rede** loqvor, mit dem kleinen **r**, iſt das Præſens vom Verbo, **reden** loqvi.

die **Rhede** ſtatio navium, iſt der Ort wo die Schiffe zu ſtehen pflegen. Scheint von dem alten Teutſchen Worte **reh** feſſus, debilitatus herzukommen; weil die abgematteten oder ſchadhaften Schiffe daſelbſt wieder können ausgebeßert werden.

die **Röte** rubigo, mit einem **ö**, von **rot** rufus, ruber.

die **Räthe** conſilarii, mit einem **ä**, von **Rath** Conſilarius.

der **Regen** pluvia, mit dem großen **R**.

**regen** movere, mit dem kleinen **r**, beydes von **wegen** oder **bewegen.**

das **Reh** mit dem großen **R**, caprea ſylveſtris, iſt der Nahme eines bekannten Thieres:

**reh** aber mit dem kleinen **r**, heiſt debilitatus, und ſpricht man, das Pferd iſt **reh** geritten, i. e. müde oder zu ſchanden. Von dieſem Worte kommt

der **Zahnreh** corniger, i. e. der durch einen andern in ſeinem jure matrimoniali geſchwächt worden.

das **Reich** regnum, mit einem großen **R**, kommt vom Lateiniſchen *regere* her: dieſes aber heiſt

ſo

so viel als das Recht führen. Recht hingegen kommt von עָרַךְ *arach*, ordinavit, anordnen her.

**reich** mit dem kleinen r, dives, von dem alten Isländischen Worte **rik** dives.

**reich** porrige, auch mit einem kleinen r, ist der Imperativus vom Verbo **reichen** porrigere, propinare, kommt her von רָקַע *raka*, expandere, extendere, ausbreiten, hinreichen.

ein **Reicher** dives, mit dem ch, von **reich** dives:

ein **Reiger**, ardea hingegen mit einem g, von dem alten Worte **Reige** ordo, **Reihe**; weil die **Reiger** ordentlich mit einander fliegen, und allzeit einen Heerführer haben, der voran flieget, die andern aber in einer **Reihe** nachfolgen.

der **Reif** pruina, mit dem großen R, von רָוָה *ravah*, madidus fuit, weil der **Reif** naß macht.

der **Reif** circulus, orbis, kommt wahrscheinlich von **Reihe** ordo, her; wird mit dem großen R geschrieben; hingegen

**reif** maturus, mit dem kleinen r, von dem alten Worte **riep** oder **rip** maturus.

die **Reihe** oder **Reige** series ordo, wird auch der **Reygen** geschrieben, scheint aus ειρω necto, ich knüpfe aneinander, gemacht zu seyn.

**reimen** rythmos facere, von dem alten Scythischen Worte **rim** numerus, weil die **Reime** gezählt werden: **räumen**, siehe oben.

**rein** purus, mit einem kleinen r:

der **Rhein** Rhenus aber, mit einem großen R und h, ist der bekannte schiffreiche Fluß.

**reiß**, rumpe, discerpe, mit dem kleinen r und dop-

pel-

pelten s, iſt der Imperat. vom Verbo reißen rumpere. Kommt her von רַץ *raz* fragmentum.

der Reis oriza, mit dem großen R und einfachen s, vom Hebräiſchen עָרִיסָה *ariſah*, oriza.

das Reus virgultum, von חֹרֶשׁ *choreſch*, virgula, oder von dem alten Gothiſchen Worte reiſan ſurgere.

reiſen proficiſci, mit einem s, von אֵשֶׁר *eſcher*, direxit greſſum, ſeinen Gang richten.

reißen rumpere, mit einem doppelten ſ, von רַץ *raz*, fragmentum. Andre leiten es vom Grichiſchen ῥῆσσειν rumpere, her.

der Reiter eqves, mit einem ſchlechten i, von רָכַב *rachabh*, eqvitavit: oder von רָהַט *rehat*, currere, welches noch wahrſcheinlicher iſt.

reiten eqvitare, auch mit einem ſchlechten i.

reuten exſtirpare, mit einem u, vom Isländiſchen roden rodere, ausreißen.

reizen incitare, ſtimulare, von reißen rapere, i. e. einen gleichſam zu etwas reißen oder ziehen.

renken flectere, i. e. rumdrehen beugen.

den Ränken, iſt der Dat. Plur. von Rank ſtropha.

der Rekel ein Schimpf-Wort, vom Syriſchen רָקָא *raka*, levis, vilis, geringſchätzig.

die Renten reditus, cenſus, vom alten Runiſchen oder Isländiſchen Worte rin fluere, i. e. die immer zufliesen.

**reuen** pœnitere, mit einem **u**, von **Reu** pœnitentia, und dieses von רָהַה *rahah*, timuit, sich fürchten.

die **Reise** iter, mit einem **i**, von **reisen** proficisci, iter facere.

die **Reuse** nassa, mit einem **u**, von **Reus** virgultum, weil die **Reusen** nassæ, aus solchen **Reusern** (virgultis) gemacht und damit verdeckt werden.

die **Reußen** Russi, von **Reußen** Russia.

**riechen** olere, von רִיחַ *riach*, odoratus est, mit einem **ie**:

**rügen** aber mit einem **ü** und weichen **g**, i. e. einen strafbar vornehmen, von dem alten Worte **Rug** judicium.

die **Rüge** dica, eine Klageschrifft, vom vorigen.

die **Ribbe** costa, von רָהַב *rahabh*, roboravit. Andre schreiben es **Riebe** mit einem **b**: weil man aber sagt das **Geribbe** mit einem doppelten **b**, so wird das Primitivum **Ribbe**, nach der 1 Haupt-Regel auch richtiger mit einem doppelten **b** geschrieben.

die **Rübe** rapa, mit einem **ü** und einfachen **b**: scheint von רָפָא *rapha*, sanavit herzukommen; wovon auch

der **Rettig** raphanus, hergeleitet wird, weil die Rüben und Rettige sonderlich gesund seyn sollen. Oder von *rubens* rötlich: weil die besten Rüben oben rot aussehen.

das **Riedgras** carectum, mit einem **ie**, von **reissen**, weil es so scharf ist, daß man sich auch drein **reißen** oder **rizen** kann.

der **Riegel** pessulus, von **Regel** regula: dieses aber von רֶגֶל *regel*, pes, daher pessulus, der Riegel.

der **Rieme** lorum, mit einem ie, von ἱμὰς lorum.

ich **rühme** prædico, mit einem ü, von **Ruhm** gloria, dieses aber von רוּם *rum*, altitudo, die Höhe, daher **rühmen**, i. e. mit Lobe erhöhen oder erheben.

der **Riese** gigas, von dem Gothischen Worte **reisen** oder **risan** adscendere, in die Höhe steigen: weil die **Riesen** sehr groß oder hoch wachsen.

der **Ring** annulus, mit einem g, von **ringen**, in gyrum verti, siehe **Rank** flexura.

der **Rink** oder **Rinken** fibula, mit einem k, zum Unterschiede des vorigen, ob es gleich in der That ein Wort ist.

**ring** oder **gering** vilis, mit einem kleinen r, und weichen g, scheint von גָּרַע *gara*, diminuit, herzukommen.

die **Rinde** cortex; i. e. das **rundum umgiebt**, ist vermuthlich aus diesen Worten zusammen gezogen: wird aber mit einem schlechten i geschrieben, zum Unterschiede des folgenden Wortes.

die **Ründe** rotunditas, mit einem ü, von **rund** rotundus.

das **Rind** bos, armentum, scheint seinen Nahmen von **Ryne** eine Waßer-Furche, bekommen zu haben, weil die Alten durchgängig mit Ochsen pflügeten, und die Rinnen oder Furchen mit denenselben zogen, welches auch

noch heut zu Tage an vielen Orten geſchieht. Von dieſem Worte **Ryne** kommt auch her

die **Rinne** canalis: ingleichen

**rinnen** fluere, emanare.

der **Riß** ruptura, ſciſſura, von **reißen** rumpere, mit einem doppelten ſ und ſchlechten *i*, von רָעַץ *raaz*, rumpere. Wak. p. 62.

der **Ries** Papier ſcapus papyri, vicenarius papyri faſcis, ſind 20 Buch Papier, wird mit einem *ie* geſchrieben.

der **Riz** rima, von **ritzen** leviter lædere, und dieſes von **reißen** rumpere, lacerare, von רָעַץ *raaz*, rumpere.

der **Rock** pallium, toga, ſcheint von ῥακος pannus gemacht zu ſeyn.

der **Rocken** ſiligo, zea, ſcheint durch Verſetzung der Buchſtaben aus **Korn** gemacht zu ſeyn: dieſes aber von גָּרַן *goren*, granarium horreum.

der **Rocken**, colus, von קָרַע *raka*, expandit, extendit, weil am Rocken immer ausgezogen wird, oder weil er in lange Fäden zerzogen wird.

der **Rogen** ova piſcium, ſiehe **Ragen**.

die **Röhre** ſiphon, tubus, mit einem ö, von **Rohr** arundo: und dieſes von רִיר *rir*, defluxit, irroravit.

das **Roß** eqvus, iſt aus dem Gothiſchen Worte **hors** celer, induſtrius gemacht, weil die Pferde ſchnell zu Fuße ſeyn. Von dieſem Worte kömt auch der **Hirſch** cervus.

**röſten** torrere, vom **Roſt** crates, mit einem ö, ſcheint von *roſtus* herzukommen:

der **Roſt** rubigo aber, kommt her von **rot** ruber.

**ruchloſe** profanus, von dem alten Teutſchen Worte **Ruch** oder **Ruach** cura, die Sorge, i. e. ohne Sorge. Siehe **Morhof** von der Teutſchen Sprache und Poëſie pag. 447.

**rügen** i. e. einen ſtrafbar vornehmen, von **Rug** judicium, daher die Nieder-Sachſen ſagen, **wrögen.**

der **Rücken** dorſum, von dem alten Worte **Rug** tergum, mit einem ü: daher

**rücklings** retro, a tergo, i. e. auf dem Rücken ligend.

**rücken** adſcendere, von **reiſen** adſcendere, hat aus Gewohnheit ein ü.

**rühren** miſcere, tangere, von ὄρεγω excitare, commovere.

**ruhmredig** jactabundus, von **Ruhm** gloria und **reden** loqvi.

**rupfen** vellere, vellicare, von **raufen** vellere.

der **Rüßel** roſtrum, proboſcis, mit einem ü, ſcheint von **Ruß** fuligo, den Nahmen zu haben, weil ſich die Schweine den Rüßel oft beſchmieren, in dem ſie ihn in allen Unflath ſtecken.

der **Ruße** Ruſſus, i. e. einer aus **Rußland.**

**rüſten** parare, mit einem ü, ſcheint ſo viel zu ſeyn, als ſich in **Ruhe ſtellen** oder ſetzen. Daher die **Rüſtung** armatura.

die **Rute** virga, ſcheint von **reiſan** ſurgere, wovon das **Reus** virgultum, gemacht worden, herzukommen. Daher das

**Rütlein** virgula, mit einem ü: oder vielmehr von **ruhen** qvieſcere, weil die **Rute Ruhe** ſchafft.

die **Rütsche** rheda, mit einem ü, von **Hütsche**. Siehe dieses oben, an seinem Orte.

**rüttreln** qvatere, i. e. herum rühren, von **rühren**: oder beßer **rittreln** mit einem schlechten i, vom Chald. רַמַט *retat*, tremuit.

## S.

der **Saal** triclinium, mit einem doppelten a, zum Unterschiede des folgenden Wortes. Kommt von סָלָה *salah*, exultavit, her: weil die Säle in der Höhe sind.

die **Sale** Sala, ist der Nahme eines bekannten Flußes.

der **Saame** semen, wird auch mit einem doppelten a geschrieben, die Syllbe lang zu machen, vom Isländischen Worte saa serere. Daher säen serere.

die **Saat** seges, vom vorigen.

ihr **saht** videbatis, für **sahet**, von **sehen** videre.

**satt** satur, ohne h, mit einem doppelten t.

der **Sabbath** Sabbathum, von שָׁבַת *schabath*, qvievit, ruhen.

die **Sachsen** Saxones. Von diesem Worte findet man unterschiedliche Herleitungen. Einige leiten es her vom *Ascano* oder *Ascena*, einem Sohne *Gomer*, welcher der erstgeborne Sohn *Japhets* war. Andre leiten es her von den *Sassonibus*, einem Asiatischen Volke, welches ganz gegen Norden wohnete. Wiederum andre von den *Sacis*, welches die ersten Völker gewesen seyn, so die Cimbrer aus Asien in Euro-

pam

pam übersetzen liesen. Noch andre leiten es her von ſaſen ſedebant, (daher ein Saſe incola:) weil die **Sachſen** den einfallenden Wenden niemals gewichen, ſondern beſtändig an ihrem Orte ſitzen geblieben ſind. Es ſcheint aber wol die Benennung der erſtern, vom *Aſcena*, die richtigſte zu ſeyn: weil die *Sacæ* oder **Sachſen** von demſelben herſtammen, auch ihren Nahmen von demſelben bekommen haben. Es war aber dieſer *Aſcenas*, wie aus *Gen.* X. 3. zuerſehen, ein Sohn *Gomer*, dieſer hingegen der erſtgeborne Sohn **Japhets**. Von **Gomer** kommen her die *Cambri*, *Combri*, *Cimbri* und *Germani*: von dem erſtgebornen Sohn aber des *Gomer*, nehmlich dem *Aſcenas* kommen die *Sacæ* oder **Sachſen** her. Als ſich nun das Volk in Aſia allzuſehr mehrte, daß es nicht mehr Raum hatte, bey einander zu wohnen: ſo ſchickten die *Cimbri* oder vielmehr **Noah** ſelber, ums Jahr der Welt 1788. oder ohngefehr 131 Jahr nach der Sündflut, den *Aſcenas*, welcher ſonſt auch *Tuiſco*, i. e. der erſtgeborne Sohn heiſt, nebſt ſeinen Nachkommen den *Sacis*, aus Aſia in Europam, welcher das Land unter ſeine zwanzig Fürſten, die unter ihm ſtunden, austheilte: und iſt hernach ein iedes Stück Landes, nach ſeinem Fürſten genennet worden. z. E. **Scythien** von *Scytha*, des Aſcenas oder Tuiſconis Bruder; **Sarmatien** von *Sarmata* u. ſ. f. conf. *Joh. Henr. Alſtedii Theſaur. Chronol.* p. m. 213.

der Sack Saccus, σάκκος, סַק *ſak*, iſt eines von den allerälteſten Stamm-Wörtern, und iſt in allen Sprachen in gleicher Bedeutung befindlich. Es wird aus eingeführter Gewohnheit mit einem ck geſchrieben, ob gleich im Hebräiſchen nur ein einfaches ק ſtehet.

ſäen ſerere, vom Isländiſchen ſaa ſerere, hat daher ein ä.

ſehen videre, mit einem ſchlechten e und h, von שָׁעָה *ſchaah* conſpexit, ſehen, ſchauen.

die Säfte Succi, von Saft ſuccus, mit einem ä: dieſes aber von סָבָא *ſabba*, potavit, trinken, daher auch

ſaufen ingurgitare:

ich ſage dico, iſt das Præſens Indicat. vom Verbo

ſagen dicere:

die Sage aber hiſtoria, narratio, iſt ein ſehr alt Teutſch Wort. Vid. *Tatian. Palth.* p. 274.

ſägen ſerram reciprocare, von גָּזַז *gaſah*, ſecare, ſchneiden: daher

die Säge ſerra.

der Segen benedictio von שָׂגָא *ſaga*, creſcere, wachſen: daher

ſegnen, i. e. einem wünſchen, daß er wachſen möge.

die Seite chorda, fides, vom Lateiniſchen *ſeta*, eine Borſte, wegen ihrer Aehnlichkeit mit derſelben. Andre ſchreiben es Sayte, zum Unterſchiede des folgenden Wortes

die Seite latus, ſcheint von צַד *zſad*, latüs herzukommen.

die Seide sericum, mit einem weichen d, von סדין *sadin*, Sindon.

das Salz sal, scheint vom Isländischen Saal anima, herzukommen, weil gleichsam das Salz die Seele aller Speisen ist: oder von halten servare, weil sich die Speisen gut halten, wenn man sie in Salz leget.

sämisch Leder aluta, mit einem ä, von sanfte mitis, lenis, weil es sich sehr sanfte und gelinde angreifen läßt: daher

die Sänfte lectica, mit einem ä, von sanfte lenis.

sammlen colligere, mit einem doppelten m, denn es heist so viel, als zusammenlesen oder legen: daher

sämmtlich universi.

die Sangen spicæ tostæ, mit dem großen S, von sengen ustulare.

sie sangen canebant, mit dem kleinen s, von singen canere.

der Sänger Psaltes, mit einem ä, von sang canebam.

der Sarg loculus, von סגר *sagar*, clausit, zuschliesen, im Plur. die Särge loculi.

sättigen saturare, mit einem ä, von satt satur, und dieses von סגד *sagad*, sustentavit, fulcivit cibo, speisen.

die Sau sus, porcus, und

die Sau savus, welches der Nahme eines gewißen Flußes in Ungarn ist, werden eines wie das andre geschrieben.

die Säule columna, mit einem aü, von Saule

columna: und dieſes von Kaule globus, we-
gen ihrer Runde.

die Seile funes, iſt der Plural. von Seil funis:
dieſes aber ſcheint von Lein linum, gemacht zu
ſeyn, wovon auch Leilach linteamen, her-
kommt.

die Säume fimbriæ, im Singul. der Saum fim-
bria, von ζῶμα cingulum, ein Gürtel.

ich ſäume cunctor, langvidus ſum, auch mit
einem äu, aber mit einem kleinen ſ. Heiſt ſo
viel, als ich bin gleichſam gebunden, daß ich nicht
fort kann.

der Seim, Honigſeim favus, vom Celtiſchen
Saim adeps, ſevum: dieſes aber ſcheint von
סִיג *ſig*, ſpuma, Schaum, herzukommen.

die Säure auſteritas, mit einem äu, von ſauer
acidus, und dieſes von שָׂגַר *ſagar*, horror,
pavor ein Schauer.

das Schaf ovis, und

das Schaf orcula, vas ligneum, von ſchaben
ſcalpere, durch Verwandlung des b in f. Das
erſte weil ſie geſchabt oder geſchoren werden:
das andre aber, weil man dieſelben zum abſau-
bern braucht, und alles Abgeſchabte hinein wirft.

ſchaff crea, mit dem kleinen ſ und doppelten f,
iſt der Imperativus des Verbi, ſchaffen creare,
von שָׂכַב *ſachabh*, ingenioſe paravit, künſt-
lich zubereiten.

ſchäbig ſcabioſus, mit einem ä, von ſchaben ſca-
bere: dieſes aber von חָשַׂף *chaſchaph*, de-
corticavit, abraſit, abſchälen, abſchaben.

der Schächer latro, mit einem ä, von שָׂקַר *ſcha-*
*kar*,

*kor*, impoſturam fecit, ſcurriliter ſe geſſit, Betriegereyen vornehmen, ſich lächerlich aufführen. Daher kommt das heutige Wort der

**Schäker** ſcurra, ein Spott-Vogel: item

**ſchäkern** ſcurriliter ſe gerere, allerhand Narren-Poßen machen.

**ſchälen** decorticare, mit einem ä, von **Schale** cortex. Conf. **ſchäbig**.

**ſchämen** pudere, mit einem ä, von **Scham**, dieſes aber von אָשַׁם *aſcham*, deliqvit.

ein **Schemen** odioſum qvid. Von שָׁנָא *ſana*, odit. Pſalm XXXIX. 7. Prov. XXVII. 19.

**ſchädlich** pernicioſus, mit einem ä, von **Schade** noxa: und dieſes von שָׁדַד *ſchadad*, vaſtavit, verwüſten.

der **Schädel** cranium, von **Schale** phiala. Andre leiten es von **ſcheiden** dividere her, weil ſich die Haare auf dem Schädel ſcheiden.

**ſchändlich** turpis, mit einem ä, von **Schande** ignominia: dieſes aber von **ſchämen** pudere.

die **Schaar** cohors, mit einem doppelten **a**, von שָׁרַע *ſchara*, excrevit: daher

die **Schaarwache**, i. e. wo viele zugleich Wache ſtehen.

die **Schar** tonſura, die **Woll-Schar**, mit einem a, von **ſcheren** tondere.

die **Scharr**, **Pflugſcharr** rallum, von **ſcharren**, mit einem doppelten r und einfachen s.

**ſcharr** du rade, ſcalpe, mit dem kleinen ſ und doppelten **r**, iſt der Imperat. vom Verbo **ſcharren** radere.

der **Schall** sonus, mit einem doppelten l, von **Hall** sonus.

die **Schale** cortex, mit einem l, siehe schäbig.

die **Schale** patera, wird von ihrer Gestalt also genennet: weil sie ausgehölt ist, wie eine **Schale** cortex.

**schaal** debilis, mit einem kleinen s und doppelten a, wird von dem Getränke gesagt, wenn seine Kraft vergangen ist.

die **Schärfe** acrimonia, mit dem großen S und ä, von **scharf** acer: dieses aber vom Hebr. זָרַף *saraph*, secare, schneiden: ich

**schärfe** aber acuo, wird mit einem kleinen s geschrieben.

ein **Scherf** obulus, vom Sclavonischen Schorf, nobis **Schupe**, ob similitudinem.

der **Scharmützel** velitatio, mit einem schlechten i, von **metzeln** laniare, und **Schaar** cohors, wenn sich ein paar Parteyen mit einander schlagen.

**schätzen** æstimare, mit einem ä, von **Schatz** gaza: dieses aber von גָּנַז *ganas*, recondidit, zurückgen.

**schäumen** spumare, von **Schaum** spuma, mit einem äu. Conf. **Seim.**

**scheef** oder **schief** obliqvus, von **schieben**, i. e. verschoben oder verrückt: daher **schielen**, i. e. nicht gleiche sehen, wie auch

**scheel** invidus.

die **Scheide** vagina, mit dem großen S, vom Verbo ich **scheide** separo: daher auch

das **Scheit-Holz.**

er scheut sich abhorret, mit einem u, von scheuen horrere.

der Schein splendor, von scheinen lucere, splendere, videri.

die Scheune horreum, scheint von גָּרַן *goren*, horreum, herzukommen, auch deßwegen ein u zu haben. conf. Scheuer.

der Schemmel scabellum, wird insgemein mit einem schlechten e geschrieben: da es doch Schämmel mit einem ä, von *scamnum*, weit richtiger wäre.

der Schenkel crus, scheint von שׁוֹק *schok*, crus, tibia, herzukommen.

schenken munerare, donare, cauponari, remittere, von שָׁחַד *schachad*, muneratus est.

dem Schenken pincernæ, mit dem großen S, ist der Dat. Sing. vom Subst. der Schenke pincerna.

die Schere forfex, mit einem schlechten e, von scheren tondere: dieses aber vom Isländischen sker, seco, tondeo.

scherzen jocari, von שָׂחַק *schakar*, scurriliter se gesit siehe Schächer.

scheuen detestari, von חָשַׁךְ *chaschach*, abstinuit, abstehen.

scheuslich detestabilis, i. e. scheusehlich, von scheu und sehen.

scheuchen depellere, von scheu und machen, i. e. scheu machen.

die Scheuer horreum, scheint von אָצַר *atsar*, reposuit in penum, aufheben, in den Schatz legen, herzukommen.

der Schiefer ſcabri lapides, von שֶׁבֶר *ſchebber*, fractura: daher ſchieben.

der Schiffer nauta, von Schiff navis, hat ein doppelt f.

das Schild ſcutum, mit dem großen S und weichen d, vom Hebräiſchen שֶׁלֶט *ſchelet*, ſcutum.

er ſchilt reprehendit, mit einem kleinen ſ und harten t, von ſchelten reprehendere, tadeln.

er ſchielt, von dem Britanniſchen ſilla videre. Morhof p. 36. conf. ſcheef.

die Schiene am Rade canthus, mit dem großen S, ſcheint vom Sclavoniſchen Worte Szyny canthus herzukommen:

ich ſchiene aber lucerem, von ſcheinen mit dem kleinen ſ.

ich ſchieſe jaculor, mit dem kleinen ſ und ie, von ſchieben protrudere.

die Schüße diſploſiones, wird mit einem großen S und ü geſchrieben: weil es der Plur. von Schuß diſploſio iſt: dieſes aber kommt her vom Imperfecto ich ſchoß, von ſchieſen jaculari.

ſchläfrig ſomniculoſus, mit einem ä, von Schlaf ſomnus, (per f ſimplex,) ſcheint von שָׁכַב *ſchachabb*, cubare, herzukommen: oder von שָׁלַהּ *ſchalah*, qvieſcere.

ſchlaff flaccidus, mit einem doppelten f.

die Schläge verbera, iſt der Pluralis von Schlag verber: ſcheint von σκλᾶν, qvatere, agitare, herzukommen; oder von שָׁלַח *ſchalach*, jecit, projecit.

der Schlägel tudes, fiſtuca, i. e. mit dem ofte geſchlagen wird.

die

die Schläuche uteri, mit einem äu, im Singulari der Schlauch uterus: dieſes aber von Bauch uterus.

ich ſchleiche repo, ſerpo, von זָחַל *ſabal*, repta vit.

die Schleuder funda, vom alten Fränkiſchen Worte sliumo, cito, i. e. geſchwinde ſchmeiſen,

ich ſchlieſe claudo, concludo, mit einem ie, propter Analogiam, ſiehe oben in der 1 Abtheil. Cap. 3. §. 4. num. 1.

die Schlüße concluſiones, mit dem großen S und ü, von Schluß concluſio: dieſes aber von ſchloß claudebam, dem Imperf. Indicat. des Verbi ſchlieſen.

der Schlüßel clavis, ebenfalls von ſchloß, durch Verwandlung des o in ü.

ſchlüpfrig lubricus, mit einem ü, von ſchlupfen, oder abgleiten.

der Schlößer clauſtrarius, mit einem ö, von Schloß clauſtrum: dieſes aber von ſchloß claudebam, von ſchlieſen claudere.

ſchmähen conviciari, mit einem ä, von Schmach ignominia, und dieſes von חָמַס *chamas*, violavit, beleidigen.

ſchmälern tenuare, mit einem ä, von ſchmal tenuis, gracilis.

das Schmeer adeps, wird aus eingeführter Gewohnheit mit einem doppelten e geſchrieben: kommt her von ſchmieren illinere.

der Schmied faber, mit einem einfachen weichen d, nicht Schmidt, weil man ſagt des Schmiedes, und von ſchmieden fabricare, herkommt.

die Schminke fucus, mit dem großen S, iſt das Subſtantivum.

ich schminke fuco illinio, mit dem kleinen ſ, beydes von σμήχειν tergere, ornare.

schmücken ornare, mit einem ú, von Schmuck: dieſes aber vom vorigen.

die Schnauze promuscis, vom Sclavoniſchen Noß proboſcis, daher das Nieder-Sächſiſche Snute, und das Hoch-Teutſche Schnauze.

die Schnecke cochlea, limax, i. e. das geſchlungen geht, im Sclavoniſchen heiſt es Slimak cochlea.

der Schnee nix, mit einem doppelten e, weil es am Ende ſteht.

ſchnitzeln ſculpere aliqvid, von ſchneiden ſecare.

ſchnöde turpis, wird mit einem ó geſchrieben.

ſchnupfen ſingultire, gravedine laborare, von ſchnauben reſpirare.

ſchnüren funiculis adſtringere, mit einem ú, von Schnure funiculus.

ſchön pulcher, formoſus, mit einem ó, von ſchonen parcere, weil das ſchöne bleibt, was man ſchonet: daher die

Schönheit pulchritudo.

Schonen Scandia, iſt der Nahme einer Schwediſchen Provinz, wird mit dem großen S geſchrieben:

ſchonen parcere aber, iſt das Verbum, mit dem kleinen ſ.

ſchöpfen haurire, wird mit einem ó geſchrieben, vom Imperf. ich hob, vom Verbo heben attollere, extollere. i. e. herausheben; oder von שָׁאַב *ſchaabh*, hauſit, ſchöpfen: daher der

Schö-

Schöpfer creator, qvi omnia ex infinito omnipotentiæ ſuæ fonte hauſit.

der Schöppe ſcabinus, von σκοπὸς ſpeculator, & obſervator Juſtitiæ, illiusque Præſes.

der Schöps vervex, von Schaf ovis annicula, ein jährig Schaf, wird mit einem ö geſchrieben: ob es gleich ein ä ſeyn ſollte.

der Schoos gremium, mit einem doppelten o, zum Unterſchiede des folgenden Wortes

der Schoß (ſyllaba brevi,) tributum, welches nur mit einem o geſchrieben wird. Jenes kommt her von חֵצֶר *chorſan*, ſinus, dieſes aber von כֶּסֶס *keſes*, penſio, vectigal: daher

der Schößer, i. e. der den Schoß annimmt.

der Schößling germen, mit einem ö, von ſchoß germinabam, dieſes aber von ſchieſen germinare, enaſci.

der Schrank ſeptum, repoſitorium, vom Lateiniſchen ſcrinium.

das Schrecken horror, von ſchrecken horrere, mit einem ſchlechten e: dieſes aber von שָׂעַר *ſaar*, timuit, ſich fürchten.

ſchröge obliqvus, mit einem ö, von שׁוֹחַ *ſchoach*, incurvatus eſt.

ſchräpfen ſcarificare, von dem alten Teutſchen Worte ſchrapen ſcabere, andre leiten es von *ſcarificare* her, und wieder andre von den Köpfen, ſo dabey gebraucht werden.

ſchreyen clamare, wird richtiger mit einem y, als mit einem ſchlechten i geſchrieben: weil man den Imperativum ſchrey clama, mit einem y ſchreibet.

die **Schrift** scriptura, mit einem einfachen f, von schreiben, durch Verwandlung des b in f.

der **Schröter** molitor doliarius, mit einem ö, von schroten volvere, rotare:

der **Schröter** scarabæus aber, von schroten secare. Siehe **Bödickers Grund-Sätze** der Teutschen Sprache, p. 254. ex Edit. *Frischii*.

**schüchtern** formidolosus, mit einem ü, von scheuchen. Siehe **scheuchen**.

der **Schüler** discipulus, mit einem ü, von **Schule** schola: dieses aber von שָׁלָה *schalah*, vacavit.

der **Schulteis** prætor, von שָׁלַט *schalat*, dominatus est, und der Teutschen Endung ist.

**schüpicht** squamosus, mit einem ü, von **Schupe** squama, mit einem p, von schob trudebam: dieses aber von **schieben**, da eine **Schupe** über die andre geschoben ist.

**schüpen** desquamare pisces, vom vorigen.

**schüren** ignem curare, das Feuer schüren, i. e. **umrühren**, scheint von *gyrus* ein Kreis herzukommen, und gleichsam so viel zu seyn, als in gyrum vertere, rund herum kehren.

die **Schürze** succinctorium, mit einem ü, von **Schurz**: dieses aber von אָזַר *asar*, cinxit se.

die **Schüssel** patina, mit einem ü, scheint von **schieben** herzukomen: weil die Speisen in denenselben aufgetragen werden.

das **Schüttern** horror, mit dem großen S, von schüttern horrere, mit dem kleinen s, von schütteln qvatere, excutere.

der **Schütze** sagittarius, mit dem großen S und ü, von schoß jaculabar. Conf. schiesen.

schwä-

schwächen debilitare, mit einem ä, von schwach debilis.

die Schwägerschaft affinitas, mit einem ä, von Schwager affinis.

schwängern gravidam reddere, mit einem ä, von schwanger gravidus.

die Schwämme spongiæ, mit einem ä, ist der Plur. von Schwamm spongia.

die Schwemme lacus, mit dem schlechten e, von schwimmen natare.

schwärmen bacchari, auch mit einem ä, von Schwarm bacchatio.

das Schwärtlein oder Schwärtgen pellicula, ebenfalls mit einem ä, von Schwarte corium: dieses aber scheint von harte durus, seinen Nahmen zu haben.

die Schwärze nigredo, mit einem ä, von schwarz niger: dieses aber von שָׁחַר *schachar*, niger fuit.

der Schwätzer nugator, von schwatzen nugari: dieses aber von quaden loqvi.

schwer gravis, mit einem schlechten e, und kleinen s, scheint von Erde herzukommen: weil alles schwere zu Boden fällt.

schwer jura, ist der Imperativus vom Verbo schweren jurare. Bey den Gothen hies es swaran jurare.

der Schwär ulcus, mit einem ä, ob es gleich von schwur suppurabam herkommt, von schweren suppurare.

der Schwefel sulphur, mit einem schlechten e und einfachen f, von schweben supernatare, weil

der Schwefel eine ölichte und leichte Materie ist, die unter den dreyen Principiis chymicis oben schwimmet oder schwebet.

**schwenken** vibrare, ventilare, mit einem schlechten e, von **schwimmen** ventilare.

das **Schwert** ensis, nur mit einem t, nicht Schwerdt, von חֶרֶב *cherebh*, gladius, ein Degen oder **Schwert**, damit man sich wehrt. Daher der

**Schwertfeger** pollio, i.e. der **Schwert-Verfertiger.**

**Schwertel** iris, wird wegen der Schwertförmigen Blätter also genennt: ist ein bekanntes Kraut.

die **Schwierigkeit** gravitas, seditio, von **schwierig**, mit einem ie: von **schwer** gravis.

der **Säckel** crumena, mit einem ä und ck, von Sack saccus:

der **Sekel** siclus aber, mit einem schlechten e und einfachen k, von שֶׁקֶל *schekel*, siclus, ist eine gewiße Münze der Hebräer.

der oder die **See** lacus, wird mit einem doppelten e geschrieben, weil die Teutschen kein Substantivum auf einen einfachen Vocalem endigen: im Plurali aber heist es die

**Seen** nur mit einem e in ieder Syllbe.

**sehen** videre, siehe **säen** serere.

die **Seele** anima, vom Isländischen **Saal** anima, durch Verwandlung der beyden a in zwey e.

**selig** beatus, von שָׁלַה *schalah*, in pace fuit, geruhig und im Friede seyn.

das **Seegel** velum, mit einem doppelten e, von **See** lacus,

ſein ſuus, das Pronomen, wird mit einem ſchlechten i geſchrieben:

ſeyn aber, eſſe, das Verbum, mit einem y, weil der Imperat. ſey es, mit einem y geſchrieben wird.

ſeltſam iſt zuſammengeſetzt aus dem Worte ſelten raro, und der Particula ſam, von welcher oben unter den Particulis ein mehreres zu ſehen.

die Semmel ſimila, ſcheint vom Lateiniſchen *Simila* herzukommen.

ſetzen ponere, conſtituere, ſerere, von ſitzen ſedere. Conf. ſitzen.

die Seuche contagio, mit einem u, kommt von זָגַג *ſagach*, morboſus fuit, krankſeyn.

ſeufzen ſuſpirare, von סָפַד *ſaphad*, planxit.

ſey es, iſt das Stamm-Wort von ſeyn eſſe:

die Säue ſues aber, der Pluralis von Sau ſus.

das Sieb cribrum, andre ſchreiben es Sib: weil es aber lang ausgeſprochen wird, kann man es gar wol mit einem langen i, oder ie ſchreiben: daher

ſieben cribrare, von סָבַב *ſabab*, volutare, verrere.

ſieben ſeptem, vom Isländiſchen ſio ſeptem.

der Sieg victoria, von שָׁכַךְ *ſchachach*, qvievit, ſedatus eſt, ruhen, geſtillet ſeyn: oder vom Syriſchen זְכוֹא *ſecoh*, vincere.

ſich ſe, das Pronomen, wird mit dem ſchlechten i geſchrieben:

ſiech ægrotus aber, mit einem ie und ch.

ſichten viſitare, von שׁוּחַ *ſuach*, viſitare, ſciſcitari,

das Sigel ſigillum, mit einem kurzen i, von *ſigillum*.

ſinken deſidere, von זָנַק *ſonak*, deſiliit.

**ſingen** canere, mit dem weichen g, von עִנָּה *innah*, cecinit.

**ſie ſind** ſunt, wird mit dem weichen d geſchrieben: **ſint** oder **ſeit** abhinc aber, wird mit einem harten t geſchrieben: beydes aber mit einem ſchlechten i, von **Zeit** tempus.

die **Sünde** peccatum, von **ſühnen**, mit einem ü: dieſes aber von **ſöhnen** expiare; und dieſes von **Sohn** filius, i. e. die wieder durch den **Sohn** GOttes muß ausgeſöhnt werden.

**ſitzen** ſedere, vom Isländiſchen Worte **ſitz** ſedeo.

die **Socken** ſocci, von Sack durch Verwandlung des a in o.

der **Sood** ſoda, ardor ventriculi, wird mit einem großen S und doppelten o geſchrieben, zum Unterſchiede des Imperfecti

es **ſod** effervescebat: beydes aber von **ſieden** ebullire.

der **Sohn** Filius, hat das h nur aus eingeführter Gewohnheit, von בֵּן *ben* filius.

die **Sohle** ſolea, hat das h auch nur aus Gewohnheit, von *Solea*.

der **Söller** ſolarium, mit einem ö, vom Fränkiſchen **Soler** ſolarium.

der **Spaden** pala, bipallium, von **ſpahen** findere; daher auch

der **Span** ſegmen, im Plural. die **Späne** ſegmina: item

**ſpalten** findere.

die **Spanne** ſpithama, mit dem großen S.

ich **ſpanne** tendo, mit dem kleinen ſ, wovon das vorhergehende hergeleitet wird. **ver-**

verſpäten tardare, mit einem ä, von ſpat tarde: daher auch

ſpäte tarde.

ſparen parcere ſumtibus, ſcheint von *parcere* ſelber herzukommen, hat ein einfaches r, und kleines ſ: oder von שָׁבַר *ſchabar*, behutſam ſeyn.

der Sparren ſudes, ſcheint von ſpahen findere, herzukommen.

ſpaziren ambulare, vom Lateiniſchen ſpatiari, ſich ergehen.

ſpähen ſpeculari, inveſtigare, vom Scythiſchen ſpi ſpecere.

die Spälzen zea, far, von ſpalten findere, mit einem ä.

das Spanbette, vielleicht von ſpannen extendere, oder vom Lateiniſchen *ſponda* ein Spanbette ſelber.

der Speer haſta, lancea, vom Celtiſchen Ber haſta.

ſperr claude, iſt der Imperat. von ſperren, ſcheint von סָגַר *ſagar*, clauſit, herzukommen.

ſpicken lardo condire, von Speck lardum.

der Spiegel ſpeculum, vom Scythiſchen ſpi ſpecere, ſehen.

ſpielen ludere, mit einem ie, ſcheint von צָחַק *tſcheph*, irriſit, luſit, herzukommen: oder iſt vielleicht aus συμβαλεῖν mutuas teſſeras conferre, zuſammen gezogen.

ſpülen eluere, mit einem ü, von Spule glomus, i. e. herumſchwenken, wie ein Kneuel.

der Spies haſta, von ſpitzig acutus, mit einem ſchlechten i.

die Spitze cacumen, scheint von abziehen detrahere, herzukommen, oder von Spies.

spitzfündig acutus, von Spitze apex, und Fund inventio: daher es das ü hat.

spöttisch ridicule, mit einem ö, von Spott: dieses aber von שָׂאַט *schaat*, spernere: daher auch

der Spötter sannio.

das Gespräche colloqvium, von Sprache loqvela: dieses aber von sprach loqvebar, und dieses von sprechen, i. e. heraus brechen.

der Sprenkel pedica, wird mit einem k geschrieben: ob es gleich richtiger Sprengel, von springen salire, geschrieben würde.

sprenklicht versicolor, vom vorigen: wovon nehmlich sprengen adspergere, herkommt; und von diesem sprenklicht.

das Sprichwort proverbium, von sprich dic. Andre schreiben

Spruchwort mit einem ü, von Spruch dictium, weil aber die Syllbe sprich kurz ausgesprochen wird; so wird die erste Schreibart für beßer gehalten.

die Sprize siphon, von sprizen spargere: dieses aber von sprengen adspergere.

spüren investigare, mit einem ü, von dem Scythischen Spu oculus, i. e. oculis perlustrare.

spünden compingere, mit einem ü, von Spund operculum dolii: dieses aber von bund ligabam, von binden ligare.

der Staar sturnus, mit einem doppelten a, zum Unterschiede des Wortes.

der **Star** suffusio oculorum, welches nur mit einem a und einfachen r, geſchrieben wird, ob es gleich der Derivation nach **Starr**, mit doppeltem **r**, geſchrieben werden ſollte, von

**ſtarr** rigidus, mit dem kleinen ſ und doppelten **r**. Viele ſchreiben **Stahr** mit einem h: iedoch nur zum Unterſchiede, welches aber hier nicht nöthig.

**ſtählen** indito chalybe ferrum durare, mit einem ä, von **Stahl** Chalybs.

**ſtehlen** furari, mit einem ſchlechten e, ſcheint von **verhehlen** celare, herzukommen.

**den Ställen** ſtabulis, mit einem ä, iſt der Dativ. Plur. von **Stall** ſtabulum, von **ſtellen** ponere.

**ſtellen** ponere, mit einem ſchlechten e, von **ſtehen** ſtare: oder von תָּלַל *thalal*, erexit.

**der Stämpel** piſtillum, oder **Stämpfel** mit einem ä, von **ſtampfen** contundere: dieſes aber von **zuſammen ſtoſen**.

**die Stände** ordines, mit einem ä, von **Stand** ordo, ſtatus, von **ſtehen** ſtare.

**die Stärke** robur, hat auch ein ä, von **ſtark** robuſtus: dieſes aber von **ſtarr** rigidus.

**der Staat** ſtatus publicus, mit einem doppelten a, zum Unterſchiede des folgenden.

**die Stadt** urbs, richtiger **Stat** ebenfalls von **ſtehen** ſtare: man müſte es denn von שָׁתַת *ſchathath*, conſtituit, collocavit ordine, herleiten, und wegen des doppelten ת im Hebräiſchen, auch im Teutſchen ein doppelt t oder dt behalten.

**an ſtatt** loco, pro, mit einem doppelten t, weil die Syllbe kurz ausgeſprochen wird, von **ſtehen** ſtare.

ein Stäublein pulviſculus, mit einem äu, von Staub pulvis: dieſes aber von שָׁפַת *ſchaphath*, in pulverem collocavit.

ſtäuben pulverem excutere, mit einem äu, von Staub pulvis.

ſtäupen ferulis cædere, mit einem harten p, ſcheint ſo viel zu ſeyn, als dermaſen drauf ſchlagen, daß aller Staub heraus oder weg muß.

der Stecken baculus, von ſtechen pungere: daher auch

der Stift aculeus: item

ſtecken figere; oder vom Syriſchen שׁתֵק *ſtek*, deſinere, qvieſcere, daher ſteken bleiben: item den

Stöcken im Singul. der Stock baculus. Vid. Wak. p. 77.

ſticken acu pingere, mit dem ſchlechten i, weil es muß geſtochen werden, von Stich punctum:

ſtücken aber mit einem ü, heiſt entweder in Stücke zertheilen, oder Stücke an einander ſetzen, ſarcire.

der Steig contr. Steg ſemita, von ſteigen ſcandere: dieſes aber vom Isländiſchen ſtyg pede premo.

ſteigern augere pretium, den Werth eines Dinges höher treiben oder ſteigen laßen, von ſteigen.

die Steuer vectigal, ſcheint von עָצַר *arſar*, cohibuit, imperavit, herzukommen: weil durch die Steuern vielen Unordnungen vorgebeugt, und auf Befehl der hohen Obrigkeit entrichtet werden: daher

ſteuern mit dem kleinen ſ, tributum ferre, die Steuern entrichten, oder cohibere wehren.

der Stier taurus, vom Isländiſchen Tiur taurus. Conf. Thier.

ſtinken fœtere, ſcheint von Dünger fimus, herzukommen, und ſo viel zu ſeyn, als wie Miſt oder Dünger riechen.

der Stock cippus, numellæ, truncus, von ſtoſen trudere, im Plur. die Stöcke. conf. ſtecken.

der Stolz ſuperbia, mit dem großen S, iſt das Subſtant. das Adjectivum aber

ſtolz ſuperbus, mit einem kleinen ſ, ſcheint aus *ſtolidus*, zuſammen gezogen zu ſeyn.

ſtopfen obſtruere, von ſtoſen i. e. vollſtoſen: daher

der Stöpfel pilum, mit einem ö, wird von vielen auch Stöpſel geſchrieben.

der Stör accipenſer, iſt ein fremder Meer-Fiſch, deßen Schupen ſich gegen den Kopf kehren, ſcheint von σκληρὸς durus & aſper, ſeinen Nahmen im Teutſchen zu haben: wo nicht von ſtarr rigidus.

ſtören impedire, mit einem ö, von σορεῖν ſternere, unterlegen i. e. Verhinderungen in den Weg legen.

ſtörrig rigidus, auch mit einem ö, aber von ſtarr rigidus.

die Straſe via, ſemita, vom Lateiniſchen *ſtrata* ſcil. via, ein gebähnter Weg.

ſtracks ſtatim, protinus, von ſtark robuſtus.

ſträflich pœna dignus, mit einem ä, von Straſe pœna.

der **Strahl** fulmen, scheint von קָרַן *karan*, splendere herzukommen, oder von **strecken**.

**strählen** pectere, mit einem ä, i. e. mit dem Kamme gleiche machen, wie **Strahlen**.

**strecken** extendere, von רָקַע *raka*, expandit, extendit.

**strenge** severus, scheint von *strenuus* gemacht zu seyn, wird mit einem schlechten e geschrieben.

die **Stränge** laqvei, mit einem ä, von **Strang** laqveus.

die **Strenge** severitas, mit dem großen S, von **strenge** strenuus, severus.

der **Strick** laqveus, tendicula, scheint von רָקַע *raka*, extendit, herzukommen.

die **Strieme** vibex, für **Streime**, durch Versetzung des Buchstabens i, von **streichen** verberare: daher auch die

**Striegel**, i. e. die **Streichel** strigilis.

**ströhern** stramineus, mit einem ö, von **Stroh**, stramen.

die **Ströme** alvei, von **Strom**, mit einem ö, dieses aber von **rinnen** fluere.

die **Strümpfe** tibialia, ist der Plural. von **Strumpf** tibiale: dieses aber von **streifen, überstreifen** detrahere, plicare.

**stückweise** articulatim, mit einem ü, von **Stuck** pars, wie es vor diesem hies: daher auch das große Geschütz die

**Stücke** genennet werden, tormenta majora, weil sie alles in Stücken schiesen können.

die **Stühle** sedilia, mit einem ü, von **Stuhl** sedile: dieses aber von **stehen** stare: braucht

kein

kein h, sondern wird richtiger Stul geschrieben.

die **Stiele** capuli, ist der Pluralis von **Stiel** capulus, mit einem ie, scheint vom Grichischen σκέλος manubrium, ein Handgriff herzukommen.

**stümmeln** truncare, mutilare, mit einem ü, von **stumm**, daher **stumpf**: dieses aber von סתם *satham*, obstruxit, occlusit: daher kommt auch

**stümpeln** truncare, durch Hinzusetzung des **p**: ingleichen

**stülpen** recingere, durch eine kleine Versetzung der Buchstaben, und Wegwerfung des **m**.

**stündlich** in horas, mit einem ü, von **Stunde** hora.

**stürmen** incursionem facere, mit einem ü, von **Sturm** incursio.

**stürzen** dejicere, von **Sturz** dejectio: daher auch die

**Stürze** operculum; oder vom Nieder-Sächsischen Worte **Stert** cauda, weil sie auf die Töpfe gedeckt werden, qvasi cauda, sive posterior pars ollæ.

**stützen** fulcire, mit einem ü, von **stosen** trudere, darunter stosen, oder vom Isländischen **stid** fulcio.

**Süden** meridies, mit einem ü, von **Sud** meridies, auster, scheint von **sieden**, ich sod effervescebam herzukommen: weil die Sonne daselbst alles siedend heis macht.

**sieden** fervere; mit dem ie, i. e. heis seyn.

die

**taugen** idoneum esse, von dem Angel-Sächsischen Worte **dugan**. Siehe oben **dauchte**.

die **Summe** summa, mit dem großen S, kommt vom Lateinischen Wort *Summa* selber her: dieses aber von *sumere* nehmen, zusammennehmen.

ich **summe** susurro, mit dem kleinen s, hat den Nahmen von einem Geräusche, das also klingt.

die **Sünde** peccatum, wird wol am richtigsten von **söhnen** oder **sühnen** expiare hergeleitet: weil die Uebertretungen des göttlichen Gesetzes müßen ausgesöhnet werden. Andre leiten es von *σίνειν* nocere her, weil die Sünde dem Menschen schadet: da müste es aber mit einem schlechten i geschrieben werden, welches iedoch niemand thut.

**süße** dulcis, svavis, scheint aus dem Lateinischen *svavis* gemacht zu seyn: oder von שוש *sus*, hilaris, jucundus (effectus pro causa.)

die **Sylbe** syllaba, mit einem doppelten l, weil es von dem Grichischen συλλαβή syllaba, comprehensio literarum herkommt, und man auch im Teutschen sagt die **Syllaben**, da man zwey l braucht: zusammengezogen aber heist es **Sylben** syllabæ.

## T.

der **Taback** nicht **Tobak**, nicotiana, vom Lateinischen *Tabacus*.

die **Tafel** tabula, mit einem einfachen f, von tabula, durch Verwandlung des b in f: daher ein **Täfelchen** tabula: ingleichen **täfeln** contabulare, etwas mit Bretern überziehen.

täglich qvotidie, mit einem ä, von Tag dies.

takeln colligere, von לָקַט *lakat*, legit, collegit, zusammen lesen, durch Zurückleſung dieſes Wortes: daher **abtakeln**, i. e. ſarcinulas collectas deportare e navi, die Schiffe abladen.

tändeln nugari, mit einem ä, von **Tand** nugæ, fabulæ.

Tännin abiegnus, auch mit einem ä, von **Tanne** abies.

der **Tanz** ſaltatio, vom Hebräiſchen רָקַד *dors*, ſaltavit, durch Verwandlung des ד in ein hartes **T**.

tapfer ſtrenuus, fortis, von טוֹב *tobh*, bonus.

der Täſchner artifex marſupiorum, mit einem ä, von **Taſche**: dieſes aber von **Sack** ſaccus: oder von ἀσκὸς uter, ſaccus coriaceus.

die **Tatze** pes urſinus, von τάζειν extendere, ausſtrecken.

der **Tau** ros, vom Hebräiſchen טָבַע *tabha*, immerſus fuit: oder von טַל *tal*, ros.

die **Taube** columba, wird mit dem harten **T** geſchrieben, iſt ein bekannter Vogel: die **Dauben** aber, mit einem weichen **D**, ſind die zugerichteten Hölzer, daraus die Böttger ein Faß zu machen pflegen. Von dieſem iſt hernach die **Daufel** oder **Schaufel** hauſtrum, gemacht worden. Herr Prof. Wak, ſuchet den Stamm im Syriſchen דַּוְלוֹא *daulo*, hauſtrum, p. 121.

**tauchen** immergere, vom טָבַע *tabha*, immerſus fuit: daher auch

**taufen** immergere, i. e. eintauchen, baptizare. Hievon kommt

der Täufer baptiſta, mit einem äu. tau-

**Tausend** mille, vom Isländischen **tiu** oder **tio** decem, und **hund** centum, i. e. **zehnhundert.**

der **Teller** orbis, mit einem schlechten e, scheint so viel zu seyn, als der **Theiler**; weil auf den Tellern einem ieglichen sein Theil Speise zugetheilet wird: oder weil man auf demselben die Speisen zertheilt.

**töller** furiosior, mit dem kleinen **t** und **ö**, von **toll** furiosus.

der **Tepich** tapes, von τάπης tapes, mit einem **p.**

der **Täucher** mergus, mit einem **äu**, von **tauchen** mergere.

**Teplitz** ist eine bekannte Stadt in Böhmen, hat ihren Nahmen vom Sclavonischen **teplo** calidus, warm: wegen des daselbst befindlichen **Warmbades.**

der **Teufel** diabolus, mit einem einfachen **f**, von **Deut**, welches GOtt bey den Alten bedeutete, und **fallen** cadere, i. e. der von GOtt und dem **Guten** abgefallen ist. Andre leiten es von διαβάλλειν calumniari her: oder von dem alten Worte **Ufel** malus, und dem Articulo **thiu**, i. e. **thiuufel**, contracte **Teufel.** vid. Mylii Archæol. Teut. p. 165.

die **Teutschen** *Teutones*, werden mit einem harten **T** geschrieben, von *Tuiscone*, ihrem ersten Stamm-Vater. Siehe ein mehreres hiervon in dem Vorberichte dieses Buches.

die **That** factum, wird mit einem großen **T** geschrieben:

ich **that** faciebam aber, mit einem kleinen **t**, kommt beydes von **thun** facere, her.

thätig officiosus, mit einem ä, von That factum.

die

Thätlichkeit opus ipsum, von thätig u. d. g.

sie thäten facerent, mit einem ä, ist das Imperf. Conj. von thun facere, agere.

sie tödten enecant, occidunt, mit dem ö und dt, ist das Præsens Indic. von tödten occidere: dieses aber von todt mortuus.

der Thaler Thalerus, von Thal vallis, weil im Joachims-Thale an den Vogtländischen Gränzen, die ersten ganzen Thaler sollen geschlagen worden seyn: daher sie auch im Lateinischen Joachimici genennet werden.

das Thal vallis, vom Grichischen θάλλω vireo, ich bin grün: weil die Thäler am schönsten grünen.

theilen partiri, scheint vom Grichischen δείλειν dividere herzukommen.

theuer charus, scheint von יָקַר *jakar*, pretiosus, herzukommen: oder von טָהַר *tahar*, purus, mundus fuit.

das Thier bestia, kommt mit dem Grichischen θήρ fera, genau überein. Es scheinen aber beyde Wörter vom Celtischen taro oder taru ferire, wilde seyn, herzukommen. Daher auch der Stier kommt. Siehe hiervon ein mehreres in Herrn *Prof.* Wachters *Glossario Germ.* p. 296. Im Isländischen heist es dyr oder diur, welches *Verelius* l. c. p. 54. durch animal erkläret.

die Thür porta, mit einem ü, von Thor porta.

der Ton tonus, ohne h: wiewol nur zum Unter-

schiede des folgenden Wortes, vom Lateinischen *tonus* der Klang: wo nicht vielmehr dieses von jenem.

**tönen** sonare, von **Ton** sonus.

der **Thon** argilla, die Töpfer Erde, von τόνειν extendere: weil sich der **Thon** ungemein dehnen läßt.

**thönern** ex argilla factum, mit einem ö, von **Thon** argilla.

das **Thor** porta, von תֵּרַע *tera*, porta, ostium, daher auch θύρα janua.

der **Thor** fatuus, von פְּתֶה *poteb*, fauus. Hiervon kommt

**thöricht** fatuus, mit einem ö: oder vom Chald. תור *thor*, stupuit, dumm seyn.

die **Thränen** lachrymæ, vom Angel-Sächsischen **Tear** lachrymæ, welches im Nieder-Sächsischen **Traen** heist.

der **Thran** Fisch-Thran, wird auch **Tran** ohne **h**, geschrieben, von **trennen** separare: dieses aber vom Chaldäischen תְּרַם *thram*, separare.

der **Thron** thronus, vom Grichischen θρόνος solium, ses, ein Sitz.

der **Thum** templum Cathedrale, siehe **Dom-Kirche.**

der **Tiegel** catinum, von **tief** profundus, i. e. der in die **Tiefe geht.**

die **Tinte** atramentum, vom Lateinischen *tinctum* gefärbt, weil die **Tinte** nichts anders ist, als eine ausgezogne **Tinctur.**

der **Titul** oder **Titel**, mit einem einfachen **t**, von *Titulus*, die Ueberschrift.

das

das Töchterchen filiola, mit einem ö, von Tochter filia.

der Tod mors, das Substantivum, wird am Ende nur mit einem weichen d geschrieben: kommt her von דוֹת *doth*, decrevit, er hat beschloßen; weil es einmal beschloßen ist, daß alle Menschen wegen der Sünde dem Tode unterworfen seyn sollen. Oder von מוּת *muth*, mors.

todt mortuus, das Adjectivum, wird mit dt geschrieben, weil man sagt die Todten: beym Substantivo aber sagt man des Todes mortis.

tödten necare, mit einem ö, vom Adj. todt mortuus.

tödtlich lethaliter, ebenfalls von Todt mortuus, mit einem ö und dt, ob man gleich das d entrathen könnte.

der Tölpel homo stolidus, mit einem ö von toll insanus: dieses aber von הוֹל *hol*, insanire, närrisch thun. Hier heist es so viel als ungeschickt seyn.

der Topf olla, i. e. ein thönerner Napf: daher kommt

der Töpfer figulus, i. e. der im Thon arbeitet, der thönerne Näpfe oder Gefäße macht, von Thon argilla.

trächtig gravidus, mit einem ä, von tragen ferre: daher kommt auch

träge piger, i. e. das sich vor Faulheit tragen läßt: oder von טָרַח *tarach*, fatigavit.

die Tröge cistæ, mit einem ö, von Trog arca: dieses aber von tragen ferre.

der Tran, Fisch-Tran, scheint von trennen herzu-

kommen, weil er von den Fischen abgetrennt wird: oder von **brennen**, weil er ausgebrennet wird.

**tränken** aqvari, imbibere, mit einem ä, von **Trank** potus: dieses aber vom Imperf. ich **trank** bibebam, vom Verbo **trinken** bibere.

der **Trappe** otis, mit dem großen T, von **trappen**.

ich **trappe** sonum excito, i. e. ich **tappe** palpo incertis manibus & pedibus, per Onomatopœian, von dem Schall der vom **Trappeln** oder **Tappeln** gehört wird.

ein **Träublein** uva minor, mit einem äu, von **Traube** uva: dieses aber von **Tropfen** gutta, weil die **Beeren** an den Trauben wie Tropfen da hängen.

**träumen** somniare, mit einem äu, von **Traum** somnium, scheint von רדם *radam*, sopo-ratus est, obdormivit, einschlummern, herzukommen.

**trauen** fidere, i. e. **drauf bauen**, ist ein zweysyllbig Wort:

**traun** aber sane, ein einsyllbiges, ist aber von **trauen** fidere, gemacht.

**treiben** pellere, agere, von dem Isländischen **troi** vertere. *Verel.* pag. 58.

**trecken** trahere, von **tragen** i. e. schwere Lasten tragen.

ich **triebe** pellerem, ist das Imperf. Conjunct. von **treiben** pellere, wird mit einem ie geschrieben.

**trübe** turbidus, mit dem ü, von *turbidus*.

**triefen** stillare, guttatim cadere, i. e. tropfenweise in die Tiefe herab fallen.

die **Trift** pascua, vom Scythischen Worte **tirf** vividus, vegetus, pingvis, wie es *Boxhornius* in seinen Originibus Gallicis erkläret. Heist so viel als eine angenehme lebhafte, und fruchtbare Gegend.

es **trifft** mit dem kleinen **i** und doppelten **f**, tangit, von **treffen** tangere.

es **trift** stillat, mit einem **ie**, und einfachen **f**, von **triefen** stillare.

**trinken** bibere, scheint von **dringen**, hinein **dringen**, herzukommen.

der **Tritt** gressus, das Subst. mit einem großen **T**.

**tritt** conculca, der Imperat. vom Verbo **treten**, hat ein kleines **t**.

**trocken** siccus, aridus, von **drucken**, gar **ausdrücken**, premere.

**trödeln** institorem agere, von dem Scythischen Worte **troed** pes, der **Fuß** i. e. mit einer Sache herum laufen, und sie zum Verkauf ausbieten.

der **ropf** gutta, von **troff** stillabam, von **triefen** stillare.

das **Tröpflein** guttula, von **Tropf**.

**trösten** consolari, mit einem ö, von **Trost** solatium.

**trotzen** confidere, insultare alicui, i. e. drauf bestehen, oder sich drauf **verlaßen**.

ein **Trüncklein** potiuncula, von **Trank** potus, wird auch **Tränklein** geschrieben.

der **Trug** fraus, der Betrug, von **trog** decipiebam, dem Imperfecto Indicat. von **triegen** decipere, fallere.

ich **trug** ferebam, mit einem kleinen **t**, ist das Imp. vom Verbo **tragen** ferre.

der **Trunckenbold** bibax, von **trunken** ebrius, und dem Englischen Worte **bold** kühn, audax.

das **Tüchlein** linteolum, mit einem ü, von **Tuch** pannus: dieses aber von **taugen**, weil es muß **tüchtig** und dicke seyn.

**tüchtig** idoneus, von **taugen** oder **tügen** convenire rei alicui: dieses aber vom Fränkischen **dohti** aptitudo.

**tückisch** fraudulentus, von **Tuck** fraus: dieses aber von תַּכְחָ *tachach*, dolus, fraus.

der **Tümpel** oder **Tümpfel** gurges, vorago, von **Sumpf** palus, durch Verwandlung des S in T. Dieses aber von **sinken** sublabi.

**tünchen** dealbare, von טוּחַ *toach*, oblevit calce, weißen, mit Kalck anstreichen.

**tunkel** melius, **dunkel** tenebrosus, von dem Cambrischen Worte **du** ater, wovon **dockna** nigrescere herkommt, und von diesem **dunkel**.

**tunken** eintunken, tingere, intingere, von **tauchen** mergere: daher kommt die

**Tunke** oder **Türtsche** beym Eßen embamma.

**tüngen** fimo stercorare, siehe **düngen**.

der **Türke** Turca, mit einem ü, von *Turca*. Die **Türken** sollen ihren Nahmen von *Turco*, einem Sohne *Troili*, einem Enkel des *Priami*, Königs zu Troja haben: sonst aber ihrer ersten Ankunft nach Scythen seyn. Sie sind ums Jahr Christi 622 bekannt worden, wie *Alstedius in Thes. Chronol.* p. 276. angemerket.

der **Turm** turris, vom Lateinischen *turris*: also nicht **Thurm** wie einige schreiben.

**tyrannisch** crudelis, scheint mir von dem in

Schwe-

Schweden heut zu Tage noch üblichen Worte Dyar reges, die Könige herzukommen. Die alten Grichen nenneten ihre Könige daher τυραννους **Tyrannen** reges, und war dieses Wort ein Ehren-Nahme: nachdem aber dieselben sehr viel Grausamkeit ausübeten; so sind hernach nur die blutdürstigen Regenten Tyrannen genennet worden, welche Bedeutung dieses Wort noch hat.

## U.

**Uebel** male, das Adverb. wird mit einem kleinen u oder ü geschrieben.

das **Uebel** malum, das Subst. mit dem großen U, von אָבַל *abbal*, luxit, traurig seyn: weil man traurig ist, wenn es einem übel gehet.

**üben** exercere, colere, von אָוָה *juvah*, cupivit, begehren: weil man dasjenige vollkommen verlangt, was man ausübet.

**üblich** consultus, i. e. das ein ieder gern vollkommen haben oder verstehen möchte, von **üben**.

**über** supra, von dem alten Worte **up** oder **auf**, ist so viel als **auf her**.

**überdrüßig** molestus, von **Ueberdruß** molestia: von **verdroß** fastidiebam, von **verdriesen** fastidire.

**überflüßig** abundanter, von **Ueberfluß** abundantia: von **floß** fluebam, von **fliesen** fluere.

**überführen** transvehere, von **fuhr**: und dieses von **fahren** vehere.

**überfüllen** opplere, von **füllen** implere: dieses aber von **voll** plenus, durch Verwandlung des v in f, und des o in ü.

**überhäufen** accumulare, von **Haufen** cumulus: dieſes aber von קָפָא *kapha*, condenſuit, concrevit.

**übrig** reſiduus, von **über** ſupra, und der Particula igg: von welcher unter den Particulis ein mehreres zu ſehen.

**übermäſig** intemperans, von **Mas** menſura, mit einem ä.

**übermüthig** ſuperbus, mit einem ü, von **Muth** animus.

**übernächtig** pridianus, mit einem ä, von **Nacht** nox.

**überſchwenglich** immenſus, mit einem g, von **ſchwingen** attollere.

**überſchütten** ſuperfundere, mit einem ü, von **ſchütten** excutere: dieſes aber ſcheint von סָכַךְ *ſacech*, texit bedecken, herzukommen.

**überwältigen** prævalere, mit einem ä, von **wollen** velle.

das **Ufer** littus, von **up** ſupra, und **her** inde, i. e. oben her, nehmlich über dem Waßer.

**uralt** pervetuſtus, von der Particula **ur**, und dem Adj. **alt** vetuſtus.

die **Uhr** horologium, vom Hebräiſchen הוֹרָה *horah*, docuit, inſtituit, weil die Uhren die Stunden zeigen. Von dieſem kommt auch der Griechen ὥρα tempus, wie auch der Lateiner *Hora*: oder von עוֹר *ur*, excitare.

der **Uhu** bubo, ulula, hat den Nahmen von ſeinem Geſchrey oder Geheule per Onomatopœian.

**umbringen** occidere, mit einem b, von der Particula **um**, und **bringen**, i. e. necare:

**umringen** aber ohne b, circumducere, von **um** circum, und **ringen** cingere.

**umständlich** secundum omnes circumstantias, mit einem ä, von **Stand** status.

**umzäumen** sepe cingere, mit einem ä, von **Zaum** sepes.

**unflätig** sordide, mit einem ä, von **Unflat** sordes: Flat aber scheint von *flare* wehen, herzukomen, i. e. das gleichsam eine Sache umwehet oder umflieget.

**unförmlich** deformis, mit einem ö, von **Form** forma, i. e. das keine geschickte Gestalt hat.

**ungestüm** violentus, das Adj. mit einem kleinen **u**: das **Ungestüm** aber tempestas, mit dem großen U, ist das Subst. scheint so viel zu seyn, als **ungestimmt**, das nur **summet** und brummet, daher es auch das ü hat.

**ungeheuer** vegrandis, von dem alten Worte **haar** altus hoch, i. e. sehr groß.

**ungültig** irritus, von **gelten** valere, ich **galt**: durch Verwandlung des **a** in **ü**.

**unlängst** non ita pridem, mit einem ä, von **lang** longe.

**unlöblich** illaudatus, mit einem ö, von **Lob** laus.

**unmündig** minorennis, mit einem ü, von **Mund** os, und der Partic. negat. **un** non, i. e. der seinen Mund vor Gerichte noch nicht aufthun darf.

**Unpäßlichkeit** imbecillitas, mit einem ä, von **unpaß**: und dieses von *pati* leiden.

**unräthlich** sordidus, mit einem ä, von **Rath** consilium, und der Particula **un**, i. e. damit man sich nicht rathen will oder kann:

unredlich injuſtus, mit einem ſchlechten e, und weichend d, von redlich: und dieſes von reden loqvi.

unſtet inconſtans, von un non, und ſteht ſtat, von ſtehen ſtare, i. e. das nicht beſtändig iſt.

unterthänig ſubjectus, mit einem ä, von unterthan ſubditus, von thun agere.

die Unze uncia, vom Grichiſchen ὄγκια uncia.

unveränderlich immutabilis, mit einem ä, von ändern mutare: und dieſes von anders aliter.

unzüchtig impudens, mit einem ü, von Zucht diſciplina, modeſtia: dieſes aber von zog, von ziehen ducere.

der Urbar inſtrumentum. Siehe ür unter den Particulis.

das Urtheil ſententia, von dem alten Teutſchen Worte Ordal ſententia: daher man auch richtiger Urtel ohne h ſchreibet. Siehe hiervon ein mehreres in Tenzels Monatl. Unterredungen, Anno 1689. p. 687.

## V.

Väterlich paternus, mit einem ä, von Vater: dieſes aber von אָב *abh*, pater.

vetterlich patruus, mit einem ſchlechten e und doppelten t, von Patruus der Vetter; und dieſes von Vater pater: fetter aber pingvior, iſt der Comparat. von fett pingvis, von dem Angel-Sächſiſchen Worte fet paſcit.

die Veilchen violæ, mit einem v, vom Lateiniſchen *Viola*.

verblümt metaphorice, mit einem ü, von Blum flos, gleichſam als mit Blumen überdeckt.

**verbürgen** vadem alicui dare, mit einem ü, von **Bürge** vas, præs: dieſes aber von **borgen** mutuum petere.

**verdächtig** ſuſpectus, mit einem ä, von **Verdacht** ſuſpectio.

**verderben** perdere, mit einem weichen d, vom Lateiniſchen *perdere*.

**vergähren** fermentare, mit einem ä, von **gähren** fermentare, gar werden.

**verjähren** ætate provehi, proſcribi, mit einem ä, von **Jahr** annus.

**vergeiden** conſumere, mit einem ſchlechten i, ſiehe **geiden**.

**verheeren** perdere, mit einem doppelten e, von **Heer** exercitus.

**verleiden** faſtidium excitare, mit einem weichen d, von **leiden** pati, i. e. machen, daß eines dieſes oder jenes nicht **leiden** kann.

**verleiten** ſeducere, mit einem harten t, von **leiten** ducere. Siehe beyde Simplicia an ihrem Orte.

**verleumden** calumniari, von **Leumund** calumnia. Siehe **Leumund**.

**vermaledeyen** maledicere, diris aliqvem devovere, vom Lateiniſchen *maledicere*, mit einem y, weil der Imperativus heiſt **vermaledey**: nach der andern Haupt-Regel.

**vernißen** vernice illinire, von **Verniß** vernix; kommt vom Lateiniſchen *Vernix*.

**vernünftig** compos rationis, mit einem ü, von **Vernunft** ratio: dieſes aber von **vernehmen** percipere.

**verſäumen** impedire, mit einem äu, von **Saum** fimbria,

fimbria, metaphorice impedimentum, Verhinderniß.

**verſchmähen** contemnere, mit einem ä, von Schmach contemtus. Siehe ſchmähen contemnere.

**verſenken** demergere, von זָנַק *ſanak*, deſiliit, hinunter ſpringen.

**verſtändig** prudens, mit einem ä, von **Verſtand** prudentia: dieſes aber von **verſtehen** percipere: daher kommt auch

**verſtändlich** perceptibilis, das man wol verſtehen kann.

**verſtecken** occultare, von **ſtechen**. Siehe Stecken baculus.

**verwegen** temerarius, von **wagen** audere, ſollte eigentlich ein ä haben: doch hat die Gewohnheit ein ſchlechtes e eingeführt.

**verwöhnen** depravari indulgentia, von **wohnen** habitare: daher auch **gewohnen** und **gewöhnen** adſveſcere.

**veſt** firmus, ſtabilis, wird mit einem v geſchrieben: daher

die **Veſtung** caſtellum. Conf. **Feſt** feſtum.

**vexiren** eludere, vom Lateiniſchen *vexare*, plagen.

das **Vieh** pecus, von dem alten Worte **Veh** pecus.

**viel** multus, mit einem v, ſcheint von πολὺ multum, gemacht zu ſeyn: **fiel** aber cadebam, mit dem f, iſt das Imperf. von **fallen** cadere, von נָפַל *naphal*, cecidit.

**vier** qvatuor, vom Hebräiſchen רִבְּי *rebbi*, qvatuor, durch Verſetzung der Buchſtaben. Hiervon kommt

der **Vierte** qvartus. conf. **führ.**

**viertheilen** in qvatuor partes dividere, **von vier** qvatuor, **und theilen** dividere.

das **Viertel** qvartarius, **ein Quartirlein**, i. e. **der vierte Theil**, qvarta pars.

**vierzig** qvadraginta, i. e. **vier Züge.** Siehe **zig** unter den Particulis.

die **Vögel** aves, ist der Plur. von **Vogel** avis: kommt her vom Hebräischen עוף *oph*, avis, per metathesin. Andre leiten es von *volare* fliegen, her.

der **Vogt** Prætor, wird von vielen **Voigt**, mit einem i geschrieben, doch ohne Grund. Denn es kommt von **vorsetzen** præficere her, welches auch die Lateinische Benennung bestättiget, da er Prætor oder Præfectus genennet wird. Heist so viel, als der **Vorgesetzte** præfectus, und ist daraus zusammengezogen: daher die

**Vogtey** Prætura, ein Ort wo ein **Vogt** wohnt, oder zu sprechen hat.

die **Völker** populi, ist der Plural. von **Volk** populus: dieses aber von קָהַל *kahal*, congregatio; oder von **folgen** seqvi, weil das **Volk** dem Fürsten folget.

**vor**, præ, ante, coram. Von diesem Worte, wie es von **für** loco, pro, unterschieden werde, siehe oben unter den Particulis.

**vorne**, supra, ante, wird auch von vielen **forne** geschrieben, von **vor** præ.

**völlig** totaliter, mit einem **ö**, von **voll** plenus: dieses aber von **all**, durch Verwandlung des **a** in **o**, und Vorsetzung des **v**, wie in andern Wörtern mehr geschieht.

# W.

der **Wächter** custos, mit einem ä, von **wachen** vigilare: dieses aber von פָּקַח *phakach*, aperuit oculos, die Augen aufthun.

der **Wacholder** juniperus, von **Weck** oder **Heck** dumus, und **Holder** sambucus.

**wächsern** cereus, mit einem ä, von **Wachs** cera, mit dem großen W: **wachs** aber crefce, mit dem kleinen w, ist der Imperat. vom Verbo wachsen crescere.

**wackeln** oder **wanken** nutare, vom Hebräischen מָעַד *maad*, vacillavit, hin und her wanken.

**wacker** agilis, alacer, scheint von *acer* hurtig, scharf, herzukommen.

die **Wade** sura, mit dem großen W und weichen d, von *vadere* gehen: dieses aber von בָּא *ba*, venire.

ich **wate**, mit dem kleinen w und harten t, zum Unterschiede des vorigen: kommt ebenfalls von בָּא *ba*, venire, her.

die **Wage** libra, bilanx, mit dem großen W, scheint von מָנֶה *maneh*, libra, pondo, herzukommen: oder von **bewegen** movere, welches bey den Angel-Sachsen **wagan** hies.

ich **wage** audeo, periclitor, mit dem kleinen w: kommt mit בָּחַן *bachan*, tentare, überein, heist im Infinitivo

**wagen** audere, mit einem kleinen w.

der **Wagen** currus, mit dem großen W, von **bewegen**, oder **wagan** movere.

ein **Wäger** pensitator, mit einem ä, von **Wage** libra.

**wählen** eligere, mit einem ä, von **Wahl** electio: dieses aber von בָּחַר *bahar*, elegit, ausleſen.

**wähnen** opinari, mit einem ä, von **Wahn** opinio. Siehe **wahn** unter den Particulis.

die **Waare** merx, mit dem großen W, und doppelten a, von סָחַר *ſachar*, mercatus eſt: daher auch die **Sache** res, merx.

ich **war** eram, iſt das Imperf. vom Verbo **ſeyn** eſſe, mit dem kleinen w, und einfachen a.

**wahr** verus, mit einem h, zum Unterſchiede des vorigen; von בַּר *bar*, mundus, purus: daher

**bewähren** teſtari, fidem facere.

**währen** durare, mit einem ä, ſcheint von סָחַר *ſachar*, welches auch circumivit heiſt, herzukommen.

ſie **wären** eſſent, ohne h, iſt das Imperf. Conj. von **ſeyn** eſſe; hat ein ä, weil es im Indicat. heiſt ich **war** eram.

**wehren** ſich **wehren** defendere, mit einem ſchlechten e, von dem Gothiſchen Worte **wehr** contra, i. e. entgegen ſeyn: daher

**bewehren** armare.

eine **Wayſe** oder **Waiſe** orphanus, ſcheint von dem alten Scythiſchen Worte **wai** ventum eſſo herzukommen: weil die Kinder, denen die Eltern ſterben, gemeiniglich **weinen** und ſchweren Athem hohlen. Wird nach der alten Schreibart mit einem i, nach der heutigen aber, da ſich die Wörter nicht auf einfache Vocales endigen, mit einem y geſchrieben.

die **Weiſe** modus, mit einem großen W und **ei**, von **weiſen** oſtendere, Hiervon kommt auch

die

die Weiſe melodia, welches Wort bey den Alten Vysa hies.

ich weiſe oſtendo, mit dem kleinen w, und einfachen ſ, von weit longe, und ſehen videre, i. e. weit ſehend machen.

weiſe ſapiens, vom vorigen: daher

die Weisheit ſapientia, mit einem einfachen s.

ich weiße dealbo, mit einem doppelten ſ, von weiß albus, welches nur zum Unterſchiede des vorigen mit einem doppelten ſ geſchrieben wird: weil es eben wie jenes ſo viel heiſt, als was weit ſiehet oder leuchtet; oder was man weit ſehen kann.

der Walker fullo, von balgen, weil das Tuch in der Walke feſt zuſammen gebalget und dichte gemacht wird.

der Wald ſilva, ſcheint ebenfalls von ball oder balgen herzukommen: weil daſelbſt viel Bäume dichte beyſammen ſtehen. Hat im Plur. die Wälder.

es wallt ebullit, mit dem kleinen w, und doppelten l, auch harten t, von wallen ebullire: dieſes aber von fallen, i. e. durch einander, unter und über ſich fallen.

der Wallfiſch balæna, mit einem doppelten l, von wallen: weil er das Waßer durch ſeinen Lauf wallend macht, auch daßelbe aus den Löchern, ſo er am Kopfe hat, heftig herauswallet.

die Walze cylindrus. Dieſes leiten einige vom Lateiniſchen *voluare* wälzen, her: mir aber ſcheint es ſo viel zu ſeyn, als wol ziehen, weil man Walzen unter dasjenige legt, was man

mit

mit leichterer Mühe fortziehen will. Hiervon kommt

**wälzen** volutare, mit einem ä.

die **Wanne** vannus, ist vom Lateinischen *Vannus* gemacht, hat im Plurali die **Wannen**.

**wann** oder **wenn** qvando: daher von **wannen** unde, mit dem kleinen w. Ein doppelt n aber hat es zum Unterschiede des Pronominis **wen** qvem.

**wanken** titubare, siehe **wackeln**.

die **Wände** parietes, mit dem großen W und ä, ist der Plural. von **Wand** paries.

ich **wende** verto, mit dem kleinen w, und schlechten e, von **Ende** finis, i. e. an ein ander **Ende** kehren: oder von **wegen** movere.

die **Wanze** cimex, von **Wand** paries, und **zielen** alere, procreare, i. e. die an der **Wand erzielt** oder erzeuget wird. Nach der Derivation sollte es **Wantze** geschrieben werden.

die **Wärme** calor, mit einem großen W, und ä, von **wärme** calefacio, dem Præsent. Indicat.

ich **wärme** calefacio, mit einem ä, von **warm** calidus: dieses aber von חם *cham*, calidus.

die **Wahrheit** veritas, hat in der ersten Syllbe ein h, weil **wahr** verus, mit dem h geschrieben wird.

die **Warte** specula, mit dem großen W, ist ein erhabner Ort, darauf man sich umsehen kann.

ich **warte** expecto, mit dem kleinen w, ist das Verbum, kommt wie das vorige von Ort locus, i. e. ein wachender Ort, oder ein Ort, da man wachet.

die Warze verruca, von vor und ziehen, i. e. die sich aus dem übrigen Fleische hervorziehet.

die Wäscherinn lotrix, mit einem ä, von waschen, i. e. mit Waßer schön machen: daher kommt auch

wäßern irrigare: ingleichen

das Gewäßer alluvies und darum, alles von Wasser aqva; dieses aber von מָטַר *matar*, pluvia, der Regen.

weben movere, von bewegen movere: daher kommt das

Webopfer, weil es mit einer Erhebung und Bewegung gegen alle 4. Himmels Gegenden geopfert wurde.

der Wecke similа, panis, von בָּג *bag*, esca, cibus, die Speise.

wecken excitare, mit dem kleinen w, von regen, i. e. regend machen.

der Weg via, mit dem großen W, das Substantivum: wenn es aber als ein Adverbium gebraucht wird

weg longe, procul, wird es nur mit dem kleinen w geschrieben, scheint von דֶּרֶךְ *derech*, via, gemacht zu seyn: oder von bewegen movere.

wägen librare, mit einem ä, von Wage libra.

wegen propter, mit dem schlechten e, und den Wegen viis, mit dem großen W, und schlechten e, von Weg via.

weh! væ! die Interjectio, mit dem kleinen w: das Weh aber dolor, mit einem großen W: daher die

Wehmuth ægritudo, die

**Wehmutter** obſtetrix u. d. g.

**wehen** flare, von dem alten Scythiſchen Worte *af* Spiritus.

die **Wehre** arma,

das **Wehr** repagulum, clauſtrum aqvæ, beydes von **wehren** abigere, prohibere: und dieſes vom Gothiſchen **wair** oder **wehr** contra.

**wer** qvis? mit dem kleinen **w**, und ohne **h**, iſt das Pronomen.

die **Weide** ſalix, kommt von dem Gothiſchen Worte **wida** vinculum her: weil man die **Weiden** ſehr ſtark zum Binden und Flechten braucht.

die **Weide** paſcua, vom Angel-Sächſiſchen Worte **bitan** manducare, käuen, eßen.

die **Weite** amplitudo, mit einem harten **t**, von **weit** procul, longe: dieſes aber von פָּתַח *phathath*, aperuit, eröffnen, weit machen.

der **Weihe** piſcina, von **weiden** paſcere, i. e. darinnen Fiſche erhalten, geweidet und geſpeiſet werden.

der **Weihe** milvus, ſcheint von אָיָה *ajah*, vultur, herzukommen.

ich **weihe** conſecro, von **wihe** ſacer, einem alten Teutſchen Worte.

**Weihnachten** Feriæ Nativitatis Chriſti, i. e. ſacra nox, die geheiligte oder **geweihte Nacht**. Andre ſchreiben es mit einem *y*, welches aber, wie die Derivation zeiget, nicht nöthig iſt.

der **Weihrauch** thus, i. e. ſacer fumus, der **geweihte Rauch**: weil er bey den Opfern ſtark gebraucht wurde.

**weiland** olim, auch nur mit einem ſchlechten i, von **weil** qvoniam.

die **Weile** otium, ſpatium, mit einem großen W, von **weit** ſpatioſus.

der **Weize** triticum, von **weiß** albus, und **ſehen** videre, i. e. der **weiß** ſiehet.

**welk** flaccidus, von חָלַק *chalak*, mutavit, verwandeln.

die **Wellen** fluctus, wird richtiger **Wällen**, mit einem ä geſchrieben, von **wallen** ebullire, volvere.

**welzen**, ſiehe **Walze**, kann auch ſo viel heißen als **Wellen ziehen**.

**wenn** qvando, iſt das Adverbium, mit einem doppelten n.

**wen** aber qvem, iſt der Accuſat. Pronominis **wer**, qvis.

**wenden** vertere, das Verbum, mit dem kleinen w:

die **Wenden** aber Vandali, Venedi, mit dem großen W, von **wenden** vertere. Conf. die **Wände**.

**wer** qvis, ſiehe **wehr**.

der **Werth** pretium, mit dem großen W, iſt das Subſtant.

**werth** aber charus, das Adj. wird mit dem kleinen w geſchrieben. Kommt beydes von יָקַר *jakar*, charus, werth.

es **währt** durat, von **währen** durare. Siehe **währen**.

er **wehrt** ſich ſe defendit, von **wehren** defendere.

das **Werk** opus, von אָרַג *arag*, texere, weben: daher auch

**wirken** operari, texere, wird mit einem k geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

das **Werg** stupa, kommt ebenfalls vom vorigen her, weil es auch zum **Wirken** gebraucht wird, wie der Flachs: wo nicht von **wirren**, weil es verwirrt ist.

**werfen** jacere, von dem Celtischen Worte **arf** telum.

die **Wermuth** absynthium, i. e. **wärmt** den **Muth**, sollte daher mit einem ä geschrieben werden.

das **Wesen** essentia, scheint vom Grichischen ἔσαν esse, gemacht zu seyn, mit einem einfachen s:

**weßen** aber cujus, ist der Genit. vom Pronom. **wer** qvis? wird mit einem doppelten ſ geschrieben.

**wetzen** acuere, heist so viel als **wegziehen**, abziehen.

**wichsen** cerare, mit einem schlechten i, i. e. mit **Wachs** überziehen:

sie **wüchsen** crescerent aber, mit einem ü, ist das Imperf. Conj. vom Verbo **wachsen** crescere.

die **Wicken** vicia, scheint aus dem Teutschen Worte **Hecke** dumus gemacht zu seyn, weil die Wicken untereinander laufen, wie die Hecken. Andre leiten es von *vicia*, andre auch von βίκιον vicia, her.

**wickeln** convolvere, glomerare, von חִתַּל *chittel*, fasciis involvit, einwickeln: daher die **Windeln** fasciæ.

der **Wioder** aries, wird mit einem doppelten d geschrieben: scheint von דִּכַּר *dichar*, aries, herzukommen.

**wider** contra, wird von denen, so accurat schreiben wollen, nur mit einem schlechten i geschrieben, zum Unterschiede des Wortes

**wieder** rursus, iterum, denuo, welches sie mit einem ie schreiben. Es werden aber mit dem schlechten i etwann folgende geschrieben: **widerbäfzen** oblaterare alicui, **widerbellen** obmurmurare, **Widerchrift** Antichristus, **widern** negare, **widerfechten** adversari, **Widerhall** echo, **widerhalten** reniti, **widrig** adversus, **widerlegen** refutare, **widernatürlich** supernaturalis, **Widerpart** adversa pars, **widerrathen** disfvadere, **Widerrede** contradictio, **Widerruf** palinodia, **Widersacher** adversarius, **widersetzen** resistere, **widerspänftig** contumax, (von **spanan** persvadere, einem Fränkischen Worte;) **widersperren** rebellare, **Widerspiel** contrarium, **widersprechen** contradicere, **Widerstand** resistentia, **widerstosen** illidere, **widerstreben** rebellare, **widerstreiten** repugnare, **widerwärtig** adversus, **Widerwill** simultas, und die Wörter, so von diesen itzt gedachten hergeleitet werden: welche man um der Anfänger willen hersetzen wollen.

der **Wiedehopf** upupa, i. e. der **hin** und **wieder hupft.**

die **Widwe** vidua, item

der **Widwer** viduus, beyde vom Lateinischen *vi-*

*du-*

*duus*: dieſes aber von בָּדַד *badad*, ſolus degit: daher es mit einem weichen d geſchrieben wird, nicht Wittwe oder Wittwer, wie einige ſchreiben.

die Wieſe pratum, von weiden paſci.

ich wieſe oſtenderem, mit dem kleinen w, von weiſen oſtendere.

das Wild fera, mit dem großen W:

wild ferus aber, das Adj. mit einem kleinen w, beydes von Wald ſilva, weil ſich das Wild im Walde aufhält: oder von Wille voluntas, weil das Wild ſeinen Willen hat, und ein wilder Menſch nach ſeinem Willen und Wolgefallen lebt.

du willt vis, von wollen velle, mit einem doppelten l, und harten t. Alſo auch

willfährig lubens, mit einem å, von wollen und fahren.

das Wildprät ferina, iſt ein zuſammengeſetztes Wort, von Wild fera, und dem Lateiniſchen præda die Beute, i. e. ein erjagtes oder erbeutetes Wild.

winken nutare, von wanken, ſiehe wackeln.

der Winkel angulus, von dem Teutſchen Worte enge anguſtus, der in die Enge zuſammen geht.

der Wipfel cacumen, von Gipfel, und dieſes von Giebel cacumen. Siehe Giebel.

wirken operari, von Werk. Siehe Werk.

der Wirth hoſpes, caupo, von warten expectare, curare, i. e. der der Fremden wartet und

pfleget. Hat das h nur aus eingeführter Gewohnheit.

es **wird** fit, ist das Præs. Indicat. von **werden** fieri, mit dem kleinen **w**, und weichen d.

**wischen** purgare, vom Præsenti **waschen**, abluere.

sie **wüschen** lavarent, ist das Imperf. Conj. von **waschen** lavare, hat ein ü, weil es im Indicat. heist, ich **wusch**.

**wißen** scire, vom Gothischen *witan* scire, videre: daher

der **Witz** prudentia, sagacitas.

**wöchentlich** in singulas hebdomadas, mit einem ö, von **Woche** hebdomada: dieses scheint von **weichen** herzukommen, und bedeutet die verwichnen 7 Tage.

**wohnen** habitare, scheint so viel zu seyn, als irgend **wo** seyn alicubi esse. Daher **gewöhnen** adsvescere, **entwöhnen** desvescere, mit einem ö, u. s. f.

die **Wonne** gaudium, scheint vom Grichischen ψωνη gaudium, herzukommen: wird aber mit einem doppelten n geschrieben.

**wol** bene vom Hebräischen לוא *lo*, bene, gut, mit dem kleinen **w**, und ohne h, weil im Stamm-Worte kein h befindlich ist: bey den Alten hies es **wel** bene.

das **Wol** bene esse, das Substant. mit dem grossen W, vom vorhergehenden: daher kommt

die **Wolluſt** voluptas, von **wol** bene, und **Luſt** voluptas.

der **Wolthäter** Patronus, von **Wolthat** benefici-

ficium; daher es mit einem ä geschrieben wird: dieses aber von **wol** bene, und **thun** facere.

der **Wolf** lupus, im Plurali die **Wölfe** lupi, mit einem einfachen f, scheint von בָּלַע *bala*, absorpsit, verschlingen, auffressen, herzukommen.

**wollen** velle, vom Syrischen ולא *vole*, decet, æqvum, justum est. Wak. p. 207.

**wöllin** oder **wüllen** laneus, wie es auch geschrieben wird, von **Wolle** lana: daher es mit einem ö und ü geschrieben wird. Dieses aber scheint vom Teutschen **Fell** pellis, oder von **fallen** cadere herzukommen: weil die **Wolle** leicht in die **Locken fällt.**

die **Wörrer** verba, mit einem ö, ist der Plural. von **Wort** verbum: dieses aber kommt her von **ward** fiebat, weil durch Gottes Wort alles **worden** ist.

der **Wärter** custos, mit einem ä, von **warten** expectare, custodire, conf. **warten.**

die **Wolke** nubes, von **walken** condensare: weil die Wolken aus den aufsteigenden Dünsten, gleichsam zusammen **gewalkt** sind.

**wühlen** i. e. **wol rühren.**

**wünschen** optare, mit einem ü, von **Wunsch** votum: dieses aber von נָחַשׁ *nachasch*, ominari, augurari, gutes wahrsagen. Es ist, dahero falsch, wenn einige schreiben **Wuntsch, Wundrsch** oder wol gar **Wunsch.** Hiervon kommt die

**Wünschelruthe** virgula divina, vel divinatrix.

der **Würbel** gyrus, wird falsch mit dem ü ge-

schrieben, weil es von **wirren** oder **verwirren** intricare, herkommt: und ist dahero der

**Wirbel** gyrus, zuschreiben. Also auch der

**Wirtel** verticulus.

**wirklich** revera, wird auch fälschlich von vielen mit dem ü geschrieben: von **wirken** operari.

die **Würde** dignitas, von **Werth** pretium, honor, wird aber ans eingeführter Gewohnheit, durchgängig mit einem ü geschrieben; ob es gleich richtiger die **Wirde** mit einem schlechten i geschrieben würde: daher auch

**würdig** dignus, mit einem ü geschrieben wird; man müste es denn von **wurde** fiebat herleiten; so wäre das ü recht. Hiervon kommt auch

**würdigen** dignari, und die

**Würdigkeit** dignitas: wo nicht alle mit einander von **ur** prior: weil die Würde einen Vorzug andeutet.

der **Würffel** talus, tessera, mit einem ü, von **Wurf** jactus: und dieses von **warf** oder **wurf** jaciebam, von **werfen** jacere: dieses aber von dem Gothischen **arf**, telum jaculatorium.

**würgen** interimere, jugulare, von **Gurgel** gurges, i. e. die **Gurgel umwenden**: daher es das ü hat. Andre leiten es von הָרַג *harag*, interfecit, her.

die **Würme** vermes, mit einem ü, von **Wurm**: dieses aber vom Gothischen **Orm** vermis, zu welchem das W nur aus Gewohnheit gesetzt worden.

die **Würste** farcimina, mit einem ü, von **Wurst** farcimen.

**würzen** condere, mit einem ü, von **Wurzel** radix, weil die beste Würze aus **Wurzeln** besteht.

die **Wüste** solitudo, mit einem ü und großen W, vom Hebräischen תֹּהוּ *thohu*, inanitas, res informis, solitudo, leer, ungestalt.

**wüste** impius, sceleratus, mit einem ü, von **Wust** sordes: dieses aber scheint von צֹאָה *zoah*, sordes, stercus, herzukommen.

ich **wüste** scirem, ist das Imperf. Conj. von **wuste** sciebam, von wißen scire.

**wüten** furere, mit einem ü, von **Wuth** furor: dieses aber von **Muth** animus, i. e. verwirrter Muth. Hiervon kommt

die **Wüterey** tyrannis, und

**wütig** furiosus, beydes mit einem ü.

der **Wütscherling** cicuta, i. e. **wütender Schierling**, ist ein giftiges Kraut, von **wüten**, und **Schierling**.

## Z.

**zähe** tenax, viscosus, mit einem ä, von **zach**: dieses aber von **zog** discerpebam, und dieses von **ziehen** tendere, discerpere: oder von צָחַח *tsachach*, durum esse, hart seyn.

die **Zehe** digitus pedis: vielleicht von **Zehen** decem, weil derselben **zehen** sind: oder vom Syrischen צְבָע *zwa*, digitus, ein Finger oder Zehe.

die **Zahl** numerus, von תְּלַל *thalal*, cumulavit: daher auch

**zählen** numerare, mit einem ä.

die **Zacken** unci, von **Zake** uncus: wird mit einem ck geschrieben, weil die Sylbe **za** kurz ist.

**zahm,**

**zahm** manſvetus, cicur, mitis, tractabilis, von **Dom** dominium, i. e. gebändiget. Andre leiten es von דָּמָה *damah*, domare, bändigen: daher

**zähmen** domare, mit einem ä, i. e. **zahm machen.**

der **Zahn** dens, im Plural. die **Zähne** dentes, von dem alten Worte **Tan** dens: dieſes aber von שֵׁן *ſchen*, dens. Hat das h nur aus eingeführter Gewohnheit.

der **Zank** rixa, ſcheint von רָגַן *ragan*, murmurare, ira commoveri, herzukommen: daher

**zänkiſch** rixoſus, mit einem ä.

die **Zange** forceps, i. e. die **Zulange**, von **zulangen** porrigere, attrahere.

das **Zäpflein** epiglottis, von **Zapfe** obturamentum, und dieſes von **ſtopfen**: dieſes aber von **ſtoſen** trudere.

**zärtlich** tenere, molliter, mit einem ä, von **zart**; dieſes aber von צָעַר *tſaar*, parvus fuit, klein ſeyn: daher

der **Zärtling**, homo langvidus, mollis.

die **Zäſerlein** fibræ, mit einem ä, von **Zaſer** fibra; dieſes aber von **Faſe** fibra: und dieſes von **Faden** filum.

der **Zaum** oder **Zaun** ſepes, frenum, habena, von dem Angel-Sächſiſchen Worte **Dom** dominium: daher

um **zäumen** ſeptis circumdare, mit einem äu.

der **Zeddel** oder **Zeddul** ſchedula, iſt vom Lateiniſchen *Schedula* gemacht, und wird richtiger

mit

mit einem doppelten weichen d geschrieben, als Zettel oder Zettul, wie einige schreiben.

**zehen** decem, mit einem kleinen z, von **ziehen** ducere, trahere, weil zehn Einheiten einen Zug machen. Siehe zig unter den Particulis.

die **Zehen** digiti pedum, (siehe Zähe,) werden mit einem großen Z geschrieben.

**zehren** sumtus facere, mit dem kleinen z, und schlechten e, von צָעַר *tsaar*, diminuit, alle machen, aufgehen laßen.

die **Zähren** lachrymæ, mit dem großen Z und ä, vom Angel-Sächsischen **Tear** lachrymæ, (conf. **Thränen**:) dieses aber von צַר *tsor*, inimicus; weil einem von den Feinden die Zähren oder Thränen ausgepreßt werden. Hiervon kommt auch

die **Zarre** mulier inimica, wie man spricht: eine alte **Zarre**, i. e. eine alte Feindinn.

der **Zehendner** decumanus, i. e. der den **Zehenden** einnimmt, qvi colligit decimas.

der **Zentner** oder **Centner**, wie es gewöhnlicher geschrieben wird, ist ein Gewichte von 100 Pfunden. Hat vom Lateinischen *Centum*, seinen Nahmen, daher es auch mit dem harten t geschrieben wird.

das **Zeichen** signum, von **zeigen** ostendere, durch Verwandlung des g in ch, weil durch ein Zeichen allzeit etwas angezeigt wird.

**zeichnen** notare, vom vorigen i. e. mit einem Zeichen bemerken.

**zeugen** testari, mit dem u, kommt her von **zugegen**: denn diejenigen werden nur zu Zeugen an-

angerufen, die bey einer Sache zugegen gewesen sind.

**zeihen** arguere, accusare, von **ziehen**, durch Versetzung des **i**, vors **e**; i. e. vor Gerichte **ziehen**: daher er

**zeiht** arguit, mit einem **h**.

die **Zeit** tempus, wird ohne **h** geschrieben: obgleich im Stamm-Worte ein **h** befindlich ist, zum Unterschiede des vorigen. Es kommt aber her, entweder von עֵת *eth*, tempus, oder von **ziehen**, weil die Zeit davon zieht.

das **Zeug** materia, mit diesem Worte benennet man: 1) allerley **Wesen**, woraus etwas gemacht werden kann; 2) allerhand seidene und leinene **Waaren**, die schon gemacht sind; 3) die **Reiterey** im Kriege nennet man den **Reisigen** Zeug (die fertig und geschwinde zu reisen sind; 4) allerhand **Handwercks-Geräthe**, welches man kürzer **Handwerks-Zeug** nennet. Es scheint aber dieses Wort **Zeug** materia, entweder von **ziehen** herzukommen, und so viel zu seyn, als etwas, davon was anders seinen Ursprung **herziehen** kann: oder von **zeugen** generare, davon etwas **gezeuget** werden kann. Im Dativo Plural. heist es

den **Zeugen** materiis, mit dem großen Z:

**zeugen** generare aber, mit dem kleinen z, von **ziehen** ducere, originem trahere.

die **Züche** caducum, mit einem ü, von **zog** ducebam, von **ziehen** ducere, durch Verwandlung des o in ü. Daher kommt auch

der Zügel habenæ, mit dem man die Pferde anziehet und lenket, von Zug.

der Ziegel tegula, mit einem ie, vom Præsenti ziehen, i. e. womit man die Dächer überziehet. Hat im Lateinischen seinen Nahmen auch davon.

die Ziege capra, von Geis capra. Siehe Geis durch Umkehrung des Wortes.

die Züge ductus, mit dem ü, ist der Pluralis von Zug ductus, von zug ducebam, von ziehen ducere.

das Ziel meta, hat das e nur bekommen die Sylbe lang zu machen, von תִּיל *til*, jecit eminus, hinaus nach etwas werfen: daher

zielen limitem ponere, oder nach dem vorgesteckten Ziel sehen.

zielen, erzielen fœtum alere, vom Cimbrischen Worte *silyn* soboles.

ziemen decere, scheint vom Grichischen δεῖν decere, herzukommen.

der Ziehmer denarius, von zehen decem.

das Zimmer conclave, wird im Teutschen mit einem doppelten m geschrieben, vom Lateinischen *Camera*.

die Ziffer cyphra, wird mit einem doppelten f geschrieben, vom Hebräischen סִפֵּר *sipher*, numeravit, zählen.

der Zinken buccina, von Zacke oder Zanken, wie es auch geschrieben wird, von Hake uncus, ist ein Musicalisch Instrument.

das Zinn stannum, wird mit einem doppelten n geschrieben, ist der Nahme eines bekannten

Me-

Metalles, von **ziehen**, i. e. das sich wol **ziehen** und treiben läßt.

**ziehn** oder **ziehen** ducere, trahere, mit dem **h** und kleinen **z**, ist das Verbum.

die **Zinne** pinnæ murorum, von צִנָּה *tsinnah*, clypeus, scutum, umbo, ein Schild, oder Buckel im Schilde.

der **Zinnober** zinnabaris, mit dem doppelten **n**, vom Lateinischen *zinnabaris*.

der **Zins** census, nur mit einem **s**, weil man sagt des **Zinses** von **ziehen**.

**zinsen** vectigal pendere, censum solvere, von **Zins**.

der **Zipfel** extremitas, finis, von **zupfen**, sollte daher ein **ü** haben: dieses aber von **Zug** tractus, von **ziehen** trahere.

der **Zirkel** circinus, mit einem einfachen **k**, vom Lateinischen *Circulus*.

die **Zither**, vom Lateinischen *Cythara*.

ich **zittere** tremo, mit dem doppelten **t**, per Onomatopœian, von dem oft wiederhohlten Tippen oder Auffallen auf etwas hartes, qvasi ictus iterati.

der **Zitwer** cedoaria, ist vom Lateinischen *Cedoaria* zusammen gezogen.

das **Zitschern**, ist das kleine Geschrey der Vögel, per Onomatopœian.

die **Zitze** mamma, von dem Gothischen oder Isländischen **Titte** mamma.

der **Zöllner** publicanus, mit einem **ö**, und doppelten **l**, von **Zoll** vectigal: dieses aber von הֵלֶךְ *halach*, vectigal.

der

der **Zopf** cirrus, gleichsam als zusammen gerupft: scheint von **zog** ducebam, herzukommen, i. e. der untereinander verzogen ist.

**zörnen** irasci, mit einem ö, von **Zorn** ira. Andre schreiben

**zürnen**, durch Verwandlung des o in ü, wie ofte geschiehet: und geht dieses so wol an, als jenes.

**züchtigen** castigare, mit einem ü, von **Zucht** modestia, disciplina, von **zog** trahebam, von **ziehen** trahere: daher

der **Zug** tractus, im Plurali die **Züge**.

**zucken** retrahere, i. e. **zurück ziehen**. Siehe **Rücken**, von **Rug** tergum.

der **Zucker** saccharum, von dem Indianischen Worte *Sacar*, wie daselbst der Zucker genennet wird. Andern soll es so viel als **Zug-Kern** seyn, weil er aus dem Mark oder **Kerne** des Indianischen Rohres *Mambu*, ausgezogen wird.

die **Zukunft** adventus, von **zukommt**, durch Verwandlung des **m** in **f**, wie in **Zunft**: daher kommt.

**zukünftig** futurus, mit dem ü.

**zünden** accendere, auch mit einem ü, von **Zunder** fomes: dieses aber vom Celtischen **Tan** ignis: oder von Cimbrischen **cynne** incendere.

die **Zunft** tribus, von **zunimmt**, oder **zusammenkommt**, allwo das eine **m** in **n**, das andre aber in **f** verwandelt worden, wie in **Zukunft** adventus: daher

**zünftig** tribunalis.

das **Zůnglein** lingula, mit einem ů, von **Zunge** lingva, i. e. die ziehende Lunge.

**zupfen** vellere, von **zucken** retrahere, oder **rupfen**, von **raufen**.

**zurůck** retro, von **Růcken** tergum, mit einem ů, von **Rug** tergum.

**zurůsten** præparare. Siehe **růsten**.

**zwacken** vellicare, vom Imperfecto **zwang** cogebam, von **zwingen** cogere. Hiervon kommt auch

**zwången** coarctare, mit einem å.

der **Zwinger** Pomœrium, mit einem schlechten e, vom Præsenti ich **zwinge** cogo.

**zwicken** interpremere, vom Præsenti ich **zwinge** cogo.

**zwanzig** viginti, i. e. **zween Zůge**. Siehe **zig** unter den Particulis.

der **Zweck** scopus, meta, i. e. der **gezeigte Weg** durch Verwandlung des g in k.

der **Zweyfel** dubium, mit einem y und einfachen f, von **zwey** duo, und **fallen**, i. e. das auf **zwey** Theile ausfallen kann. Es wird dieses Wort fast durchgångig mit einem schlechten i, geschrieben: da es doch schnurstracks wider die Derivation und Analogie ist.

**zwerch** transversus, von עֵבֶר *ebber*, transitus, davon auch **queer** obliqvus, transversus herkommt. Conf. **queer**.

der **Zwerg** pumilio, von **zwerch**, weil ihn die Natur gleichsam übergangen hat.

**zwey** duo, von תְּרֵי *tere*, duo, wird mit einem

nem

nem y geschrieben: weil die Teutschen kein Wort auf ein einfach i endigen.

die Zwiebel cepe, scheint vom Lateinischen *cepe* selber gemacht zu seyn: oder vom Syrischen צבע *zwa*, digitus, eine Zehe, weil sie aus lauter Zehen bestehet.

die Zwillinge gemini, werden mit einem doppelten l geschrieben, i. e. zwey beysammen ligende Kinder.

der Zwölfte duodecimus, mit einem ö, von zwölfe duodecim; i. e. wo noch zwey oder zwo über zehn sind. Von zwo duo, und dem Angel-Sächsischen Worte laf superstes, übrig, i. e. zwolaf, contracte zwolf, und durch Verwandlung des o in ö, zwölf duodecim. Conf. eilf undecim.

## Gott allein die Ehre.

# Das erste Register,

der

# Gelehrten Leute und Bücher,

so in diesem Buche angeführet worden.

Alstedii (*Joh. Henr.*) Phil. & Theol. Prof. Herborn. Thesaurus Chronol. Herborn. 1650. 8.

Ansorgen (Joh. George,) Ph. M. & P. L. C. Teutscher Rath und Lehrmeister. Ienæ 1721. 8.

Becani (*Joh. Goropii,*) Hermathena, inserta ejusd. operibus, Antv. 1569. & 1580. fol. ed.

Bœdickeri (*Joh.*) Rect. Gymn. Svevo-Colon. Grund-Sätze der Teutschen Sprache. Cöln an der Spree 1690. 8.

Boxhornii (*Mar. Zuer.*) Eloq. & Hist. Prof. Lugd. Bat. Origines Gallicæ Amst. 1654. 4.

Büntings (Joh. Heinr.) Liber de monetis & mensuris Scripturæ sacræ, Magdeb. 1605. fol.

Beyträge zur Critischen Historie der Teutschen Sprache, Leipz. 1732. & 1733. 8.

Eccar-

Eccardi (*Joh. Georg.*) Hist. in Acad. Jul. P. P. & Ord. Leges Salicæ, cum Comment. Fr. & Lipſ. 1720. fol.

Egenolfs (*M. Joh. Auguſtin,*) Schol. Grimmenſ. Coll. Hiſtorie der Teutſchen Sprache. Leipz. 1720. 12.

Friſchii (*Joh. Leonh.*) Sub-Rect. Gymn. Svevo-Col. erläuterte Grund-Sätze *Joh. Bædickeri.* Berol. 1723. 8.

Freyers (*Hieron.*) Pædag. Reg. Hal. Inſp. Anweiſung zur Teutſchen Orthographie. Halle 1728. 8. Edit. 2da.

Helwigii (*M. Andreæ,*) P. L. C. Etymologiæ ſ. Origines Dictionum German. ex tribus illis nobilibus antiqvitatis eruditæ lingvis, Latina, Græca Hebraica, derivatarum. Franc. 1611. 8.

Hiſtoria *Hialmari*, Regis Biarmlandiæ & Thulemarkiæ, a Joh. Peringſkiold verſione illuſtrata & ed. ſine anna in fol. Inſerta etiam invenitur in celeberrimi

*Hickeſii* (*Georg.*) Theſauro Grammatico-critico & archæologico Lingvarum veterum Septentrionalium, Tomo I. Oxon. 1705. fol. reg. ed.

Kemmerichii (*Dietr. Herman.*) Cod. & Novell. P. P. in Acad. Ienenſ. Synopſis Juris Criminalis. Ienæ & Lipſ. 1731. 8.

Keronis, (Monachi,) Gloſſarium vocum qvarundam barbararum, i. e. Germanicarum, *Melchioris Haiminsfeldii Goldaſti* Srcript. rerum

rerum Alamannic. Tomo II. p. 91-122. Francof. 1606. fol.
Leibnitii (*Georg. Gvil.*) Lib. Baron. Collectanea Etymologica. Hanov. 1717. 8.
Lehmanns (Christoph,) Speyerische Chronica. Franc. ad Mœn. 1698. fol.
Lipsii (*Justi*,) Eloq. Prof. Ienens. Specimen Lexici Runici, insertum *Wormii* Literaturæ Runicæ, Hafn. 1651. fol. ed.
Loccenii (*Joh.*) in Acad. Upsal. Hist. Prof. Publ. Antiqvitates Sveo-Gothicæ. Frf. & Lips. 1676. 4.
Lutheri (*D. Mart.*) Libellus de nominibus propriis German. Witteb. 1611. 8.
Morhofii (*Dan. Georg.*) Unterricht von der Teutschen Sprache und Poësie. Lübeck und Leipzig 1718 8.
Mylii (*Abrah.*) Archæologus Teuto, insertus Collectaneis Leibnitianis, supra cit. Tomo II. num. 1.
*Plinii* Historia Naturalis.
Resenii (*Petri Johannis*,) I. U. D. Juris ac Ethic. P. P. & Cons. Havnienf. *Edda* Islandorum. Havniæ 1665. 4.
Rudbeckii (*Olai*,) Med. D. & Prof. Anatom. & Histor. in Acad. Vpsal. Atlantica. Upsal. 1685. & 1689. fol. II. Tomis.
Schneideri (*Zachar.*) Leipziger Chronica.
Schottelii (*Justi Georgii*,) Einbeccens. Teutsche Sprach-Kunst. Braunschweig 1641. 8.
Schokii (*Martini*,) libellus de Cerevisia. Groningæ 1661. 12.

*Svetonius* in vitis Imperatorum Rom.
*Tatiani* Harmonia Evangelica, a *Paltzhenio* ed. Gryphisw. 1706. 4.
Tenzels (*Joh. Gvil.*) Monatl. Unterredungen. An. 1689. in 8.
Verelii (*Olai,*) primum in Acad. Dorpatenſi in Svecia, Eloqventiæ Prof. deinceps in Acad. Upſal. Antiqvitatum Patriæ Prof. Publ. & Bibliothecarii, Index Lingvæ Scytho-Scandicæ, ſive Gothicæ. Upſal. 1691. fol.
*Ulphilas*, Gothorum in Mœſia Epiſcopus, verſionem qvatuor Evangeliſtarum in lingva Gothica reliqvit, quam *Franc. Junius* Dordrechti licet, mutilam, ex codice argenteo ed. 1665. 4.
Wachteri (*Joh. Georg.*) Reg. Societ. Berol. Conſort. Gloſſarium German. Lipſ. 1727. 8.
Wakii (*Joh. Conr.*) Theol. D. & P. P. Ratisbon. Anzeigung woher die Teutſche Sprache ihren Urſprung habe. Regenſpurg 1713. 8.
Wormii (*Olai,*) Med. Doct. & Prof. Hafn. Literatura Runica. Hafn. 1651. fol.

# Das andre Register
## der merckwürdigsten Sachen.

Nota: wo dieses Signum (*) dabey stehet, bedeutet es den Vorbericht.

## A.

**A**, ist der erste unter den Vocalibus 9. ja unter allen Buchstaben 134. Gott nennet sich selber das A. ibid. ist vor diesem an statt des Articuli indefin. **ein**, gebraucht worden ibid. wird bisweilen verdoppelt ibid. auch zuweilen weggelaßen 135. wird sehr oft in andre Vocales verwandelt ibid. in **ä** 10. in **e** ibid. in **i**, 11. in **ie** ibid. in **o** ibid. in **u** ibid.

**ä**, ist ein Diphthongus 20. ist der Verwandlung wenig unterworfen ibid.

**ai** oder **ay** ist ein Diphthongus, wiefern er verwandelt werde 21.

*Abbreviaturen* sind bräuchlich 182. man muß bey denenselben auf den Casum achtung geben 183. wo sie zugebrauchen ibid. Verzeichniß der gewöhnlichsten 184-187.

*Adjectiva* was dieselben seyn 33. machen für sich allein keine Vorstellung im Verstande ibid. welche Stamm-Wörter seyn 54. welche abgeleitete seyn ibid. werden abgeleitet vom Substantivo ibid. et sqq. von andern Adjectivis 57 sq. vom Pronomine 58. vom Verbo ibid. vom Adverbio 59. von den Præpositionibus ibid. von den Conjunct. ibid. sind auch simplicia ibid. und composita ibid. werden comparirt 60. werden adverbialiter gebraucht 61. einige werden nicht comparirt 62. sq. werden mit großen Buchstaben geschrieben, wenn sie substantive stehen 132. und von Nominibus propriis herkommen 131.

**Alraunen** oder **Adelrunen**, wer dieselbigen gewesen 4. conf. 304.

**Anfangs-Buchstaben** wenn sie groß geschrieben werden, 131-133.

*Apostrophus* was er sey 179. was dieses Wort bedeute 180. wo er gesetzt werde 179.

*Articulus* ist zweyerley, indefinitus 61. und definitivus ibid.

*Asteriscus* was er sey 180. wo er gesetzt werde ibid. was dieses Wort bedeute 181.

*Analogie* wie weit dieselbe anzunehmen * 12. was sie für Nutzen habe * 13. sq. ist das andre Principium der Teutschen Orthographie * 8.

*Adverbia* was sie sind 74. sind Stamm- oder abgeleitete Wörter ibid. deren Ableitung selber 75. 76.

**Aussprache**, nach welcher man sich zu richten 143.

ist nicht das Haupt-Principium der Teutschen Orthographie. * 4-8-17.
ab, ist ein Vorsetzewörtgen 82. was es für Bedeutungen habe ibid. ist auch ein Anhängewörtgen ibid. & sq.
an, wird den Worten vorgesetzt 83. seine mancherley Bedeutungen ibid. wird auch den Wörtern angehenkt ibid.
and, ein Anhängewörtgen 83. was es bedeute 84.
ant, ein Vorsetzewörtgen, was es bedeute 84.
at oder ath, ein Anhängewörtgen 84. was es bedeute ibid.
auf, Præpos. separ. 84. derselben vielfältige Bedeutung 84. 85.
aus, Præpos. separ. 85. derselben mannigfaltige Bedeutung 85. 86.

## B.

B und P sind wol zu unterscheiden 135. wo das B im Anfange zugebrauchen 136. wo am Ende ibid. B und P sind verwandte Buchstaben 8. welche Buchstaben aus dem B gemacht sind 136.
*Banquerotirer* wie sie gestrafet worden 34.
bar, ein Anhängewörtgen 86. was es bedeute ibid.
be, ein Vorsetze-Wörtgen 86. wird allein mit dritte halb hundert Verbis zusammengesetzt ibid. was es bedeute ibid. verliert bisweilen das e 87.

bey

**bey** ein Vorsetze-Wörtgen 88. deßen unterschiedliche Bedeutung ibid.
**bl** und **br** bleiben in Theilung der Wörter beysammen 26. werden auch getheilet 29.
**Buchstaben** wieviel dererselben vor alters gewesen 2. wie viel dererselben itzund seyn 3. wer dieselben vermehret ibid. was das Wort Buchstabe bedeute 3. ihre älteste Benennung 4. dererselben Eintheilung 5. verwandte Buchstaben 8. nicht verwandte ibid. liqvidæ, ibid. mutæ, ibid. wo im Anfange große zugebrauchen 131. Stamm-Buchstaben sind in den Derivativis so viel möglich beyzubehalten 122. sqq. wo sie am Ende zu verdoppeln 120. sqq. welche im Buchstabiren und Theilung der Wörter beysammen zubehalten oder nicht 25-30. wo sie in der Mitten zu verdoppeln 141-143. eines iedweden Buchstabens Orthographie insonderheit 134-163.

## C.

**C**, ist vor alters als ein K ausgesprochen worden 137. wo es heut zu Tage noch so gelesen werde 138. wo es so viel als Z gelte 137. sq. verwandte Buchstaben mit demselben 138.
**ch**, wo es am Ende zugebrauchen 146 sqq. mitten im Worte 148. am Anfange 146. in welchen Diminutivis es statt finde 148. wird in Theilung der Wörter nicht getrennet 30.

chen, ein Anhänge-Wörtgen 88. wo es zugebrauchen 50. was es bedeute 49.
ck, gilt so viel als kk 138. wird nicht getheilet 28. ist in vielen Wörtern nicht nöthig 28. 149. sq. wo es zu gebrauchen 150.
*Colon* was es sey 167. was dieses Wort bedeute ibid. ist zweyerley ibid. seine Bedeutung bey den Rednern ibid. wo es zugebrauchen 168.
*Comma* was es sey 164. was es heise ibid. seine Bedeutung bey den Rednern 167. wo es zugebrauchen 165. sq.
*Composita* wie sie zuschreiben 127-130. werden getheilt wie sie zusammengesetzt sind 127. welche mit dem Signo Cohærentiæ zubezeichnen 128. sq.
*Conjunctiones* was sie seyn 79. sind theils Stamm- theils abgeleitete Wörter ibid.
*Consonantes*, welche es sind 5. von Verwandlung dererselben 24. werden oft verdoppelt, wo es nicht nöthig ist 28. 141. 149. sq. wo dieselben zu verdoppeln 143.

## D.

D, besondre Anmerkungen von demselben 88. 89. D und T wie sie zu unterscheiden 140. sqq. die Alten haben es selten unterschieden 140. d und t werden oft zusammengesetzt 141. wo es recht sey 141. wo es nicht nöthig 142.

**dar**, ein Vorsetze-Wörtgen 89. was es bedeute ibid. verliert bisweilen das *a* ibid.
**de**, ein Anhängewörtgen, was es bedeute 90.
**der**, ist ein Anhängewörtgen 90. was es bedeute ibid. ist auch der Articulus definit 220. ingleichen ein Pronomen ibid.
*Derivation* ist das Haupt-Principium der Teutschen Orthographie * 6. 8.
*Derivativa* müßen nach ihren Primitivis geschrieben werden 122-127.
*Diphthongi* wie viel dererselben, und welche es seyn 6. propriæ & impropriæ ibid. werden vielfältig verwandelt 20-23.

## E.

**E**, wenn es die Endung der Adjectivorum im Positivo ist 61. scheint aus dem *a* herzukommen 143. wird bisweilen doppelt gesetzt ibid. auch manchmal ausgelaßen 98. 144. wo es nicht ausen zulaßen ibid. wird zum langen *i* gesetzet 7. 152. wird in *a* verwandelt 11. in *i*, 12. in *ie* ibid. in *o* 13. in *u* ibid.
**ei**, ist ein Diphthongus 6. 21. wird in *i* verwandelt 21. in *ie* 22. in *u* ibid.
**ein**, ist ein Vorsetzewörtgen 91. seine mancherley Bedeutungen ibid. ist auch der Articulus indefinitus 61.
**el**, ist ein Anhängewörtgen 91. deßelben Bedeutung 91. 92.

**em**, ist ein Vorsetzewörtgen 92. deßen Bedeutung 92. 93.
**en**, ein Anhängewörtgen 93. deßelben Bedeutung ibid. conf. p. 54.
**ent**, ein Vorsetze-Wörtgen 93. hat vielerley Bedeutungen 93. 94. woraus es gemacht worden 94.
**er**, ein Vorsetzewörtgen 94. hat vielfälltige Bedeutungen 94. 95. 96.
**er**, ist auch ein Anhängewörtgen 96. deßelben Bedeutung ist unterschiedlich 96. sq.
**ern**, ein Anhängewörtgen 97. was es bedeute ibid. conf. p. 55.
**erz**, ist ein Vorsetzewörtgen 97. deßelben Bedeutung ibid. & sq.
**es**, ein Anhängewörtgen 98. seine unterschiedliche Bedeutung ibid. verlieret öfters das e ibid.
**ey**, ist ein Diphthongus 6. 22. wird in **ie** verwandelt 22. ist auch ein Anhängewörtgen 48. was es bedeute 48. 49.
*Etymologie*, was sie für Nutzen hat * 7. 8.

## F.

**F.** Dieser Buchstabe kommt wahrscheinlich vom B her 136. 144. ist ohne Ursache nicht zuverdoppeln 141. wo es zu verdoppeln 143.
**fach**, ist ein Anhängewörtgen 8. was es bedeute ibid.
**fremde Wörter** werden häufig aus der Französischen Sprache übernommen 198. auch aus der La-

Lateinischen ibid. sollen auf Befehl Kayſers Maximiliani I. gut Teutſch gegeben werden 190. wie ſie im Teutſchen zuſchreiben 191. welche declinirt werden ibid. welche nicht declinirt und conſtruirt werden ibid. welche mit ganz Teutſcher Schrift zuſchreiben 192. welche vermiſcht geſchrieben werden 193. man könnte derſelben entübriget ſeyn 188. 194.

**ft**, wo es zugebrauchen 98 was es anzeige 99.

**für und vor**, wie ſie unterſchieden werden 99.

## G.

**G**, wird vom Chergeleitet 145. hat mit ch, j, und k große Verwandſchaft 138. wie es auszuſprechen 145. wird ſehr unterſchiedlich ausgeſprochen ibid. was hieraus erfolget 146. wo es im Anfange eines Wortes zugebrauchen ibid. wo es am Ende nöthig ſey ibid. & ſq. wird in ch verwandelt 147.

**ge**, iſt ein Vorſetzewörtgen 99. ſeine unterſchiedliche Bedeutung 99. 100. verliert bisweilen das e 100.

**gen**, ein Anhängewörtgen 49. 88. 100. wo es zugebrauchen, und was es bedeute 49. 50.

*Gradus comparationis* der Adjectivorum 60. ſqq.

**Grund-Sätze** die Primitiva und Derivativa zuerkennen 38. 39. 40. 41. 54. 69. 70. 71.

## H.

# H.

H, wie es ausgesprochen werde 150. wird im Anfange vieler Wörter gebraucht ibid. steht gern beym t, welchem es bald vor, bald nachgesetzt wird ibid. wird den Liqvidis oft vorgesetzt 151. wird aus Gewohnheit in viele Wörter eingeschoben 151. & *16.

haft, ist ein Anhängewörtgen 100. was es bedeute ibid.

halb, ist ein Anhängewörtgen 100. deßelben Bedeutung ibid.

hand, ein Anhängewörtgen 101. seine Bedeutung ibid.

heit, ein Anhängewörtgen 101. was es bedeute 51. 101.

her, ein Vorsetzewörtgen 101. deßelben Bedeutung ibid.

hin, auch ein Vorsetzewörtgen 101. seine Bedeutung ibid. ist auch bisweilen ein Anhängewörtgen, 101. 102.

Hoch-Teutsche Aussprache wird in vielen Stücken zur Regel angenommen 143. wo selbige zu finden ibid. & * 3. ist sehr unterschieden * 4. kann nicht das Haupt-Principium der Teutschen Orthographie seyn * 4. bekommt die letzte Stelle unter gedachten Principiis * 8. warum * 17.

# J.

J ist vom Jod zu unterscheiden 151. wie es im Schreiben geschehen könne 151. wird am Ende eines Wortes in y verwandelt 162. wird in a verwandelt 13. in o 14. in u 14.
icht, ist ein Anhängewörtgen 102. was es bedeute 55. 56. 102.
ie, ist eigentlich kein Diphthongus 7. 15. wird in o verwandelt 15. auch in eu 15.
ig oder ige, ein Anhängewörtgen 102. was es bedeute 56. 102.
iger, ein Anhängewörtgen 102. seine Bedeutung ibid.
in, ein Vorsetzewörtgen 102. was es bedeute 102. 103.
inn, ein Anhängewörtgen 103. deßen Bedeutung 50. 103. warum es ein doppeltes n habe 121. Antwort auf die Einwürfe, so wegen dieser Particulæ gemacht werden 121. 122.
ing, ist die Endung des Participii in end gewesen 103. conf. pag. 47.
ingen, ist ein Anhängewörtgen 103. was es bedeute ibid.
iren, ist die Teutsche Endung fremder Verborum 103. was sie bedeute ibid. ein Verzeichniß einiger solcher Wörter 193.
isch, ein Anhängewörtgen 103. deßelben Bedeutung 103. conf. p. 56.
ist, ein Anhängewörtgen 104. was es bedeute ibid. conf. p. 49.

ig, ein Anhängewörtgen 104. seine Bedeutung ibid.
*Infinitivi* werden substantive gebraucht 45. 46.

## Jod.

Jod hat eine besondre Stelle im Teutschen Alphabet 3. 5. ist von J unterschieden in der Aussprache 151. wie es im Schreiben von demselben unterschieden werden könne 151. ist von ch in der Aussprache wenig unterschieden 149. ist nur vor den Vocalibus bräuchlich ibid. in welchen Worten es zur Ungebür gebraucht werde 149.

## K.

K wie es ausgesprochen werde 149. wo es am Ende der Wörter zu gebrauchen ibid. wird oft unnöthig verdoppelt 28. 149. wo es zu verdoppeln 149. sq. wie das K vom Q unterschieden sey 139. wird bisweilen für Q gebraucht 139. 140.
keit, ist ein Anhänge-Wörtgen 104. deßelben Bedeutung 52. 104.

## L.

Lateinische *Termini Technici*, warum sie in dieser Anweisung beybehalten worden * 18. viele andre Lateinische Wörter werden im Teutschen gebraucht 88. können eher gedultet werden, als die Französischen 188. warum 189. werden aus dem

dem Teutschen wegzuschaffen befohlen 190. ein Verzeichniß noch üblicher Lateinischer Wörter 193.

**L**, ist der erste Buchstabe unter den liqvidis 152. wird in einigen Wörtern verdoppelt 152 153.

**ley**, ist ein Anhängewörtgen 104. seine Bedeutung ibid.

**lein**, ein Anhängewörtgen 105. deßelben Bedeutung 49.

**ler**, ein Anhängewörtgen 105. was es bedeute 48. 96. 105.

**lich** oder **lig**, ein Anhängewörtgen 105. seine Bedeutung 57. 105.

**ling**, ein Anhängewörtgen 105. seine Bedeutung ibid. ist von **ing** unterschieden ibid. wird öfters für **ing** gesetzet ibid.

**liz**, ein Anhängewörtgen 105. seine Bedeutung und Herleitung 105. 106.

## M.

**M**, ist der andre Buchstabe unter den Liqvidis 153. in welchen Worten es zu verdoppeln ibid. wird mit dem **n** sehr oft verwechselt 153. sq. wie man diese Verwechselung vermeiden könne 154. wo das **m** für **dem** gesetzt werde 155.

**mal**, ist ein Anhängewörtgen 106. wird ohne **h** geschrieben ibid. hat unterschiedliche Bedeutungen 332.

**mis**, ist ein Vorsetzewörtgen 106. seine Bedeutung ibid. wird auch den Wörtern nachgesetzt ibid.

mit, ist ein Vorsetzewörtgen 106. sonst eine Præpositio separabilis ibid. seine Bedeutung 106. 107.

## N.

N, ist der dritte unter den Liqvidis 155. wo es zu verdoppeln 155.
nach, ist eine Præpositio separabilis, 107. seine unterschiedliche Bedeutung ibid.
Nahme ist in Briefen ganz auszuschreiben 183.
ner, ist ein Anhängewörtgen 107. seine Bedeutung 48. 96. 107.
niß, auch ein Anhängewörtgen 108. seine eigentliche Herleitung und Bedeutung ist noch ungewiß 108.
noch, wenn es kein Comma vor sich haben dürfe 166. wenn es eines brauche ibid. sq.
*Nomen* was es überhaupt sey 32. Substantivum 33. Adjectivum 33. 34. Proprium, siehe Propria.

## O.

O, wird in vielen Worten verdoppelt 156. warum ibid. *16. wird einigen Wörtern aus Gewohnheit am Ende angehängt 156.
ö, ist nur in solchen Wörtern bräuchlich, deren Primitivum ein o hat 16. 17.
oder, wenn es kein Comma vor sich brauche 166. wenn eines nöthig 166. sq.

*Orthographie* ist die Grund-Säule und Stütze einer Sprache *1. man hat viele Anweisungen im Teutschen darzu *1. ist bisher selbst auf keinen richtigen Grund gesetzt gewesen *2. man hat 4 Principia in derselben *2. welches für das Haupt-Principium anzusehen *6. 8. das Hauptwerk kommt auf die Herleitung der Wörter an 37. Definition dieses Wortes 1.

# P.

P, und B sind zu unterscheiden 135. wo im Anfange eines Wortes ein P zu gebrauchen 136. wo man am Ende eines zu schreiben 136. P, und B sind verwandte Buchstaben 8. 136. werden nach unterschiedlichen Mund-Arten sehr verwechselt 136. sq.

*Parenthesis* was sie sey 174. wo sie zu gebrauchen 175. sq. was dieses Wort bedeute 175. ob bey der Parenthesi das ordentliche Unterscheidungs-Zeichen mit in die Parenthesin hinein, oder nach derselben zusetzen 176. sq. ob die Parenthesis vom Signo exclusionis unterschieden 177. sq.

*Periodus* was er bey den Grammaticis sey 167.

pf. ph. pl. pr. und ps. werden im Buchstabiren nicht getheilet 27.

ph, wo es zu gebrauchen 144. sq.

por, ist ein Vorsetze- und Anhängewörtgen 108.

*Præpositiones* was sie sind 77. ihre Eintheilung 77. 78. wenn sie Adverbia werden 76.
*Pronomina* was sie seyn 35.
*Propria nomina* 37. die Adjectiva, so von denenselben herkommen, werden mit großen Anfangs-Buchstaben geschrieben 131. was *Nomina propria* seyn 37. bekommen in der Composition das Signum cohærentiæ 129.
*Punctum* was es sey 170. wo es gesetzt werde 170. 171.

## Q.

Q, was es gelte 156. wie fern es von K, unterschieden 139. wird bisweilen in K, verwandelt 139. 140.

## R.

R, ist der vierte unter den Liqvidis 157. wird in vielen Wörtern verdoppelt 157.
rath, wird bisweilen als ein Anhängewörtgen gebraucht 108. sq.
Römische Zahlen werden beybehalten. 170. sq.

## S.

S, wird unterschiedlich geschrieben 157. wo das große S und lange ſ zu gebrauchen ibid.
ſſ und ß wo sie gesetzt werden 157. sq. wo ein einfach oder doppelt ſ in der Mitten zu gebrauchen. 142.

142. 158. wo das geschlungenes gebräuchlich 158.
ſt und ſkt, wo es zu schreiben 158. 159.
ſal, ist ein Anhängewörtgen 109. was es bedeute 52. 109.
ſälig, seelig oder selig, ist ein Anhängewörtgen 109. was es bedeute ibid.
ſam, ist ein Anhängewörtgen 109. seine Bedeutung ibid.
ſch, wird nicht getheilet 27.
ſchaft, ist ein Anhängewörtgen 109. was es bedeute 110. 143. ſq.
*Semicolon* was es sey 167. 169. wo es zu gebrauchen 169. 170.
*Signum Exclamationis* was es sey 171. wo es zu gebrauchen 172. ſq.
*Signum Apoſtrophi* was es sey 179. wo es zu gebrauchen, ibid. was es bedeute 180.
*Signum Attentionis* was es sey 178. wo es zu gebrauchen 178. ſq.
*Signum Citationis* was es sey 178. wo es zu gebrauchen ibid.
*Signum Diviſionis* was es sey 179. wo es zu gebrauchen ibid.
*Signum Excluſionis* ob es von der Parentheſi unterschieden 177.
*Signum Interrogationis* was es ey 173. wo es zu gebrauchen 173. 144.
*Signum Parentheſeos* 174. siehe Parentheſis.
ſp, wird im Buchstabiren nicht getheilt 28.
*Signum Diæreſeos* was es sey 181. wo es zu gebrauchen 181. 182.

sch, sp und st werden im Buchstabiren nicht getheilt 28.
st, zeiget ein Derivativum an 110.
Strichlein über dem a, o und u gelten so viel als e 6. über dem u gelten nicht i, sondern ebenfals e ibid. sind über dem y beyzubehalten 161.
*Substantiva* was sie seyn 32. machen für sich eine Idee im Verstande 32. dererselben Eintheilung 36.37. welche Primitiva 38. sq. welche Derivativa 40. sqq. werden von allen Partibus Orationis hergeleitet 41. werden mit großen Anfangs-Buchstaben geschrieben 131. sq. auch mit Kleinen, wenn sie adverbialiter gebraucht werden 75.
Sylben wie sie zu buchstabiren und zu theilen 25. sq. was sie seyn 24.
Stamm-Wörter wie sie zu erkennen 38. sqq. 54. 69. sqq. im Teutschen sind alle einsylbig 38.

## T.

T, und D sind zu unterscheiden 140. wo das t im Anfange eines Wortes zu gebrauchen 140. wo es am Ende zu schreiben 141. sqq.
te, siehe de.
ter, siehe der.
tum oder thum, ist ein Anhängewörtgen 51. 110. was es bedeute 110.
*Termini Technici*, werden beybehalten * 18.
Teutschen haben ihren Nahmen von Tuiscone * 11. werden mit einem harten T geschrieben * 11.

**Teutsche Buchstaben**, ihre Anzahl vor diesem 2. itzund 3. werden vielfälltig verwandelt 9-24. sind zu erst **Runen** genennet worden 4. Siehe ferner **Buchstabe**.

**Teutsche Sprache**, muß aus den alten Celtischen, Scythischen, Isländischen, Gothischen, Angel-Sächsischen ꝛc. Sprachen erkläret werden *9.10 ist im Anfange in ganz Europa bräuchlich gewesen *10. ist hernach in verschiedne Mund-Arten und Sprachen zertheilet worden *ibid. hat lauter einsyllbige Stamm-Wörter 38. ist durch die Lateinische sehr verwirret und verderbt worden 188. sq. wird mit dem Christentume unterdrückt 189. kommt wieder empor 190. ist wortreich 188. 194.

**th**, kann man in der Aussprache nicht wol unterscheiden 140. wird im Buchstabiren nicht getheilet 28.

*Triphthongi* was sie seyn 7. wieviel derer derselben ibid.

**ß**, wird sehr gemisbraucht 28. 162. wo es statt habe 163. wird im Buchstabiren nicht getheilet 28.

## U.

**U**, wird in der Current-Schrift mit einem gewißen Haken bezeichnet 159. wo derselbe herkommt, und was er bedeutet 160. ist schon vor viel hundert Jahren also geschrieben worden ibid. wird verwandelt in **a** 18. in **ů** 18. sqq.

ü, gilt u und e, nicht u und i 6. wird in o verwandelt 21.
um, ist ein Vorsetzewörtgen 110. deßen Bedeutung 110. 111.
un, auch ein Vorsetzewörtgen 111. seine Bedeutung 111. sq.
und, wenn es ein Comma vor sich haben müße 166. sq.
ung, ein Anhängewörtgen 112. was es bedeute 47. 112.
ur, ein Vorsetzewörtgen 112. seine Bedeutung 112. sq.
Unterscheidungs-Zeichen, 163-192. warum sie nöthig 163. sq. wieviel dererselben 164.
*Usus scribendi*, was dadurch zu verstehen * 15. ist bisweilen wider die Derivation ibid. wie weit man denselben beyzubehalten * 16. 17. wenn er zu verwerfen * 17. ist das dritte Principium der Teutschen Orthographie * 8.

## V.

V, wo es zu gebrauchen 144. wird niemals zu Ende eines Wortes gesetzt ibid. wird auch nicht verdoppelt. ibid.
ver, ist ein Vorsetzewörtgen 113. hat sehr vielerley Bedeutung 113. 114.
*Verba*, was sie sind 63 dererselben Eintheilung 64. sqq. wie die Stamm-Wörter unter denenselben zu erkennen 69. sqq.
Verdoppelung der Vocalium woher sie komme * 16.

*16. der Consonantium 120. sqq. 138. 141. 149. 153. 154. 155. 157. 162. sq.
*Vocales* was sie sind 5. wieviel derer selben ibid. werden vielfältig verwandelt 9-20.
**Vogtländer** verwechseln J und G in der Aussprache 145.
**vor**, ist ein Vorsetzewörtgen 114. wird mit für sehr oft verwechselt 115. deßelben Bedeutung 115.

## W.

**W**, ist vor diesem oft an statt des u gebraucht worden 160.
**wahr**, ein Vorsetzewörtgen 115. deßelben Bedeutung ibid.
**wart**, ein Anhängewörtgen 115. was es bedeute 115. sq.
**warts, wärts** oder **werts**, ist vom vorhergehenden gemacht 116.
**weg**, ein Vorsetze-Wörtgen 116. was es bedeute ibid.
**Wörter** aus fremden Sprachen werden häufig im Teutschen gebraucht 188. werden unterschiedlich geschrieben 191. Verzeichniß einiger fremder Wörter 193. 194.

## X.

**X**, was es gelte 160. wo es zu gebrauchen 161.

## Y.

## Y.

Y, ist ein sehr alter Buchstabe 161. deßelben eigentliche Bedeutung ibid. warum es im Schreiben zwey Strichlein über sich habe 161. wo es zu gebrauchen 161. 162.

## Z.

Z, was es gelte 162. wo es gebraucht werde 162. sq. wird öfters unnöthig verdoppelt 28. 163. wo es zu verdoppeln 163.
Zahlen Römische, warum sie im Teutschen beybehalten werden 171. werden von Unterschiedenen mit unterschiedlichen Distinctions-Zeichen bemerket 170. 171.
zer, ein Vorsetzewörtgen 116. deßelben Bedeutung ibid.
zig, ein Anhängewörtgen 116. seine Bedeutung 117.
zu, ein Vorsetzewörtgen 117. hat mancherley Bedeutungen 118. sq.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pohl, Caspar G.

Neu verbesserte Teutsche Orthographie

Leipzig 1735
L.germ. 203
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584177-1
VD18 14581213-001